

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

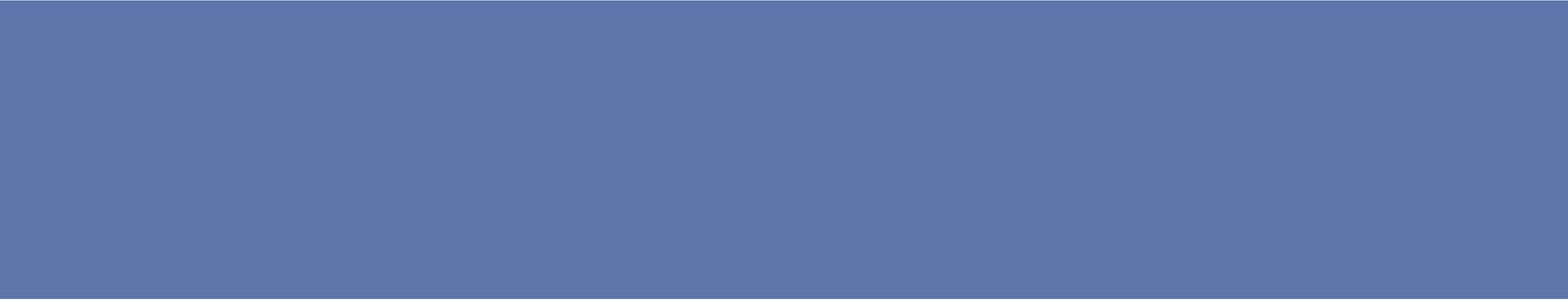
IAB-Jahresbericht

2013

Wissenswertes aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



Wir wollen's wissen!



*„Wenn die Neugier sich auf ernsthafte Dinge richtet,
dann nennt man sie Wissensdrang“*

Marie von Ebner-Eschenbach, Schriftstellerin

Impressum

Herausgeber Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit

Postadresse:

Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Hausadresse:

Weddigenstraße 20-22
90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de

© 2014

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion Martina Dorsch, Dr. Andrea Kargus, Anne Müller, Jutta Palm-Nowak, Dr. Martin Schludi
(verantwortlich im Sinne des Presserechts), Elfriede Sonntag, IAB

Gestaltung Christine Weidmann, IAB

Illustrationen Umschlag und Kapitelseiten: ra2 studio/fotolia.com
Kapitelseite „Veranstaltungen“: ra2 studio/fotolia.com und spaxiax/fotolia.com

Fotos Editorial: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg

Profile: Nürnberg; Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB;
Peter Dörfel, Dörfel Design

Veranstaltungen: Anna Katharina Ehrhart, Akademie für Politische Bildung Tutzing;
Dr. Peter Kupka, IAB; Jutta Palm-Nowak, IAB; Helmut Rudolph, IAB; Miriam Zerbel,
Akademie für Politische Bildung Tutzing; private Aufnahmen

Gremien & Kontakte: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg; Jutta Palm-Nowak, IAB;
private Aufnahmen

Blaue Stunden: Jutta Palm-Nowak, IAB; Martin Schludi, IAB; Jürgen Wiemers, IAB

Druck Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Paderborn

ISSN 1862-3786

Inhalt

Editorial	5
Zahlen & Fakten	9
Profile	21
Institutsleitung.....	22
Schwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“	26
Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“	26
Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“	28
Schwerpunkt „Regionale und Internationale Arbeitsmärkte“	30
Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“	30
Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“	32
Regionales Forschungsnetz	34
Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“	38
Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“	38
Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“	40
Schwerpunkt „Betriebe und Beschäftigung“	42
Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“	42
Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“	44
Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“	46
Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“	46
Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“	48
Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	50
Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“	52
Schwerpunkt „Methoden und Datenzugang“	54
Kompetenzzentrum Empirische Methoden	54
Forschungsdatenzentrum der BA im IAB	56
Stabsstelle „Forschungskoordination“	58
Nachwuchsförderung am IAB: Das Graduiertenprogramm (GradAB)	60
Arbeitsgruppen	66
Stabsstelle Presse	70
Wissenschaftsmanagement und Geschäftsbereiche	72
Wissenschaftsmanagement	72
Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“	74
Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“	76
Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“	78
Geschäftsbereich „Dokumentation und Bibliothek“	80

Beratung	83
Veranstaltungen	89
Veranstaltungen & Workshops.....	90
Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium.....	110
Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB.....	117
Personalia	121
Rufe, Vertretungsprofessuren und Habilitationen sowie Promotionen.....	122
Auszeichnungen und Auslandsaufenthalte.....	124
Mitgliedschaften durch Berufung.....	125
Lehraufträge.....	130
Publikationen	135
Publikationsreihen des IAB	136
Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum.....	148
Externe Publikationen von IAB-Forscherinnen und IAB-Forschern (Auswahl).....	150
Vorträge	159
Gremien/Kontakte	175
Wissenschaftlicher Beirat.....	176
IAB Research Fellows und Forschungsprofessoren.....	178
Herausgebergremium des Journals for Labour Market Research / ZAF.....	181
Gutachterinnen und Gutachter des Journals for Labour Market Research / ZAF.....	183
Projekte mit externen Kooperationspartnern.....	184
Wo und wie Sie uns finden	204
Blaue Stunden 2013	206

Editorial

HIER
ENTLANG



Vorwort der
Institutsleitung

Vorwort der Institutsleitung



Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller



Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei

Die Aufforderung von Prof. Kurt Biedenkopf an das IAB war durchaus nicht ironisch gemeint: „Stören Sie die Arbeit der großen Koalition!“, mahnte uns der ehemalige sächsische Ministerpräsident, als er im Oktober vorigen Jahres einen Gastvortrag am IAB hielt. Tatsächlich hat sich die große Koalition eine Reihe von Projekten vorgenommen, deren Folgen für den Arbeitsmarkt es genau zu analysieren gilt – sei es das Rentenpaket, sei es der Mindestlohn, sei es die Neuausrichtung der Energiewende. Vielfach sind die Debatten zu diesen Themen ideologisch aufgeladen – leider auch von wissenschaftlicher Seite. In diesem Sinne möchten wir dazu beitragen, den politischen Diskurs mit empirisch fundierten und differenzierten Analysen zu begleiten – auch wenn die Ergebnisse naturgemäß nicht immer zur Freude aller Beteiligten ausfallen.

Ein Beispiel dafür ist die aktuelle Diskussion um den Mindestlohn. Angesichts des Ringens der Koalitionsparteien um die Einführung eines allgemeinen Mindestlohns war die Expertise des IAB hier in besonderem Maße gefragt. Die abnehmende Tarifbindung und die zunehmende Spreizung im unteren Bereich der Lohnverteilung sind nach unserer Auffassung gute Gründe für die Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns. Entscheidend ist jedoch die richtige Höhe, um Jobverluste im Nied-

riglohnbereich zu vermeiden. Denn mit diesem Instrument greift die große Koalition deutlich stärker als frühere Bundesregierungen in den Prozess der Lohnfindung ein. Die einschlägige Expertise des IAB wird auch 2014 und darüber hinaus gefragt sein. Es gilt, die Folgen für den Arbeitsmarkt sorgfältig zu evaluieren. Das IAB verfügt hier mit den Prozess-, aber auch mit den großen Befragungsdatensätzen, über eine wertvolle Datengrundlage, deren Potenzial es voll auszuschöpfen gilt.

IAB-Arbeitsmarktbarometer

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2013 nur schwach, für Arbeitslose war es zunehmend schwieriger geworden eine Beschäftigung zu finden. Dies lässt sich auch am neuen IAB-Arbeitsmarktbarometer ablesen, welches das IAB im Oktober 2013 erstmals vorstellte. Der neue Frühindikator zeigt die zu erwartende Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit für die nächsten drei Monate an. Grundlage ist eine Umfrage der Bundesagentur für Arbeit (BA) unter den Chefs der Arbeitsagenturen. Sie werden nach ihren Einschätzungen zur kurzfristigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit im jeweiligen Agenturbezirk befragt. Tests zur Prognosegüte zeigen, dass der neue Frühindikator deutlich präzisere Vorhersagen zur kurzfristigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit erlaubt als bisherige Verfahren. Mittlerweile hat sich die Perspektive aufgehellt: Im Jahr 2014 werden die Arbeitslosen wieder stärker vom Job-Boom profitieren, besagt der Frühindikator.

Neues Fokusthema „Langzeitleistungsbezug“

Die große Herausforderung für die kommenden Jahre ist der Abbau des harten Kerns der Langzeitarbeitslosigkeit und die Entwicklung geeigneter Maßnahmen gegen den sogenannten Mismatch auf dem Arbeitsmarkt. Dieser entsteht, wenn Arbeitslose und offene Stellen aufgrund der quali-

fikatorischen Anforderungen oder der regionalen Lage nicht zusammenpassen. Entsprechend haben wir das Thema „Langzeitleistungsbezug“ als drittes Fokusthema im IAB etabliert und eine gleichnamige Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Damit legt das IAB auch einen wichtigen Grundstein für die einschlägige Beratung der BA, deren Leistung nicht zuletzt an der erfolgreichen Vermittlung Langzeitarbeitsloser gemessen werden wird.

Daneben bleiben die bisherigen Fokusthemen „Qualität der Beschäftigung“ und „Sicherung des Fachkräftebedarfs“ von zentraler Bedeutung für das IAB. Insbesondere das Thema „Fachkräftesicherung“ wird mit einem weiteren wirtschaftlichen Aufschwung, wie wir ihn für 2014 erwarten, und einem langfristig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzial wieder stärker ins Blickfeld rücken.

Einen Beitrag zum Thema „Langzeitleistungsbezug“ kann auch das im Jahr 2014 beginnende Projekt „Patterns of Resilience during Socioeconomic Crises among Households in Europe (RESCuE)“ unter der Leitung von PD Dr. Markus Promberger leisten. Mit dem Projekt gelang es dem IAB erstmals, die Leitung eines Konsortialprojekts im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm einzuwerben. Kooperationspartner sind acht renommierte Universitäten in Polen, Spanien, Großbritannien, Griechenland, der Türkei, Finnland, Irland und Portugal. Das Forschungsprojekt soll die Frage beantworten, welche wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Praktiken arme oder armutsnahe Haushalte in der gegenwärtigen Krise entwickeln, um ihren Lebensunterhalt ohne oder mit nur geringen Transferleistungen bestreiten zu können.

Zuwanderungs- und Integrationsmonitoring

Zum 1. Januar 2014 trat die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU auch für Bulgarien und Rumänien in Kraft. Bereits im Sommer 2013 war die Frage nach dem Ausmaß der Zuwanderung aus diesen Ländern sowie deren Auswirkungen für den deutschen Arbeitsmarkt in den Fokus der Öff-

entlichkeit gerückt. Das IAB trug auch hier mit empirisch fundierten Einschätzungen maßgeblich zu einer Versachlichung der Debatte bei. Unsere Befunde deuten darauf hin, dass der deutsche Sozialstaat von der Zuwanderung bislang eher profitiert hat und auch künftig profitieren dürfte. Um die Forschung auf diesem Feld auszubauen, führt das IAB gemeinsam mit dem Sozioökonomischen Panel des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) das Datenerhebungsprojekt „Zuwanderungs- und Integrationsmonitoring“ durch. Das Projekt soll Erkenntnisse über Migrations-, Erwerbs- und Bildungsbiografien von Migranten liefern, die auch deren Biografien in den Herkunftsländern umfasst. Auch künftig rechnen wir mit einem hohen Niveau an Zuwanderung. Das Thema wird auch in den kommenden Jahren nicht an Relevanz verlieren. Für das IAB gilt es daher weiterhin, die Wirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgarien und Rumänien auf den Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme in Deutschland systematisch zu untersuchen und unsere Befunde zu diesem Thema gegenüber Fachöffentlichkeit und Medien in der gebotenen Differenziertheit darzustellen. Auch der Politikberatung kommt auf diesem Themenfeld große Bedeutung zu.

Medienresonanz um ein Drittel gewachsen

Die Sichtbarkeit des IAB hat sich im Jahr 2013 weiter erhöht. So verzeichneten wir ein Allzeithoch bei der Medienresonanz. Mit mehr als 400 Artikeln pro Monat, die auf das IAB Bezug nahmen, wuchs die Medienresonanz im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr noch einmal um rund ein Drittel.

Auch außerhalb Deutschlands ist das IAB zunehmend präsent. So stärkten Tagungen und Workshops mit starker internationaler Beteiligung die weltweite Vernetzung des IAB. Das Institut richtete mehrere wissenschaftliche Konferenzen aus, für die wir hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Keynote-Speaker und Referenten gewin-

nen konnten. Hierzu gehörten beispielsweise die Tagungen „Dynamics of Low Wage, Low Pay and Transfer Receipt“ und „Long-term labour market forecasting in Europe“ sowie der „2013 European Establishment Statistics Workshop“.

Die bereits in den vergangenen Jahren gewachsene Beteiligung des IAB an internationalen Forschungsprojekten und -verbänden möchten wir weiter fördern. Die Sichtbarkeit des Instituts auf hochrangigen internationalen Konferenzen sowie das wachsende Interesse von internationalen Forscherinnen und Forschern an der Nutzung von IAB-Daten wird verstärkt zu Kooperationen mit Partnern auch außerhalb Deutschlands führen.

Einen hohen Stellenwert hatten auch unsere Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. Die Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der BA ausgerichtet, widmete sich diesmal dem Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“. Gerade wenn es darum geht, betriebliche und arbeitsmarktpolitische Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die die Beschäftigungssituation Älterer verbessern sollen, kommt den Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Praxis besondere Bedeutung zu.

Neue Arbeitsgruppe zur „Qualität der Politikberatung“

In der Politikberatung wollen wir neue Akzente setzen. Wir haben uns verpflichtet, stets unabhängige und qualitativ hochwertige Beratung sicher zu stellen. Unsere Grundsätze haben wir in den „Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung“ festgeschrieben. Aber auch hier gilt es, bestehende Standards zu optimieren. Die Arbeitsgruppe „Qualität der Politikberatung“ befasst sich daher mit der Frage, wie die Leitlinien weiterentwickelt werden können und wie die Qualität von Politikberatung messbar gemacht werden kann.

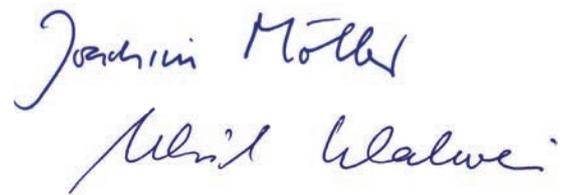
Im Jahr 2014 wird sich auch an den Führungsspitzen unserer Forschungsbereiche einiges tun.

Wir erwarten zum einen den Abschluss des Besetzungsverfahrens für die Leitungsposition im Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“. Zum anderen sind die Besetzungsverfahren der Leitungsstellen bei den Forschungsgruppen „Berufliche Arbeitsmärkte“ sowie „Dynamik in der Grundsicherung“ angelaufen.

Worte des Dankes

Schließlich möchten wir unseren Dank aussprechen. Er gilt an erster Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement in Forschung und Politikberatung sowie bei der Weiterentwicklung des Instituts. Insbesondere wollen wir auch den Kolleginnen und Kollegen aus den Geschäftsbereichen danken, die die Basis für eine gute Forschungsinfrastruktur am IAB schaffen.

Das IAB ist auch künftig auf einen regen Austausch von Erkenntnissen, Ideen und Meinungen angewiesen. Ohne diesen Austausch wäre die positive Entwicklung, die das Institut in den letzten Jahren genommen hat, nicht denkbar gewesen. Wir danken dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales für einen stetigen konstruktiven Dialog, für produktive Impulse und für vielfältige Unterstützung. Nicht zuletzt sei den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates gedankt – sie waren auch im Jahr 2013 konstruktive und kritische Begleiter des IAB. Ihren Rat werden weiterhin gerne einholen.



*Joachim Möller und Ulrich Walwei
Nürnberg, im Mai 2014*

Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Personal
Veranstaltungen
Gastaufenthalte im FDZ
Lehrveranstaltungen
Promotionen,
Auszeichnungen
und Rufe
Drittmittel
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2013

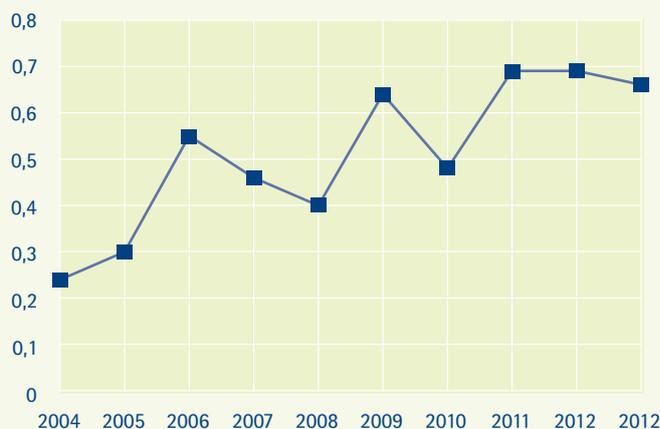
Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote auch 2013 über Zielwert

Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag
2004 bis 2013



Quelle: IABaktiv, GFP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,66 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag wie bereits in den beiden Vorjahren erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1).

Die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/innen ist mit 107 im Vergleich zum Vorjahr (106) annähernd gleich geblieben. Die Anzahl der Aufsätze, die in renommierten, im Social Science Citation Index (SSCI) gelisteten Journals erschienen sind, ist von 65 auf 57 gesunken (siehe Abbildung 2).

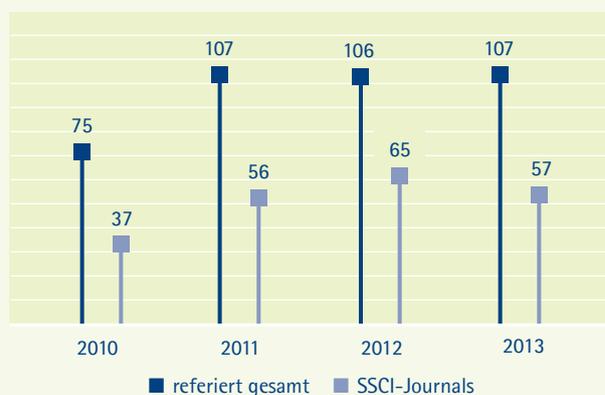
Gegenüber 2012 unverändert ist indes die hohe Anzahl von 49 referierten Aufsätzen in SSCI-Journals mit mindestens 0,1 Punkten im Handelsblatt-Ranking VWL 2011 (oder vergleichbarem gewichteten Impact), (siehe Abbildung 3 und Tabelle am Ende dieses Kapitels).

Das IAB hatte 2012 eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines disziplinenübergreifenden Ratings von Fachzeitschriften eingerichtet. Ein solches IAB-Publikationsrating wird benötigt, da es derzeit kein Ratingverfahren gibt, das alle Gegenstandsbereiche des IAB abdeckt und eine ausgewogene Einschätzung der Publikationsleistungen unserer Forscherinnen und Forscher zuließe. Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde darauf geachtet, dass alle am IAB vertretenen Disziplinen, einschließlich der Soziologie, Ökonomie und Statistik, und Forschungsparadigmen – insbesondere qualitative und quantitative Forschung – vertreten sind. Sowohl Forschungsbereichslei-

Abbildung 2

Referierte Publikationen blieben 2013 stabil

Anzahl der Aufsätze 2010 bis 2013



Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

terinnen und -leiter als auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beteiligt. Zudem wurde sichergestellt, dass die Arbeitsgruppe sowohl auf Controlling- als auch Bibliometrie-Expertise zurückgreifen kann.

In der Herbstsitzung 2013 wurde der bis dahin erarbeitete Entwurf dem Wissenschaftlichen Beirat des IAB vorgestellt. Die Anregungen und Kritikpunkte aus dieser Sitzung wurden seitdem mehrmals institutsintern diskutiert und sind in ein modifiziertes Konzept eingeflossen. In der Frühjahrssitzung 2014 wird das abgestimmte IAB-Publikationsrating dem Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt, bevor es noch im Laufe des Jahres 2014 testweise parallel zu den bisherigen Ratingverfahren zum Einsatz kommt.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2013 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten. Insgesamt erschienen 27 IAB-Kurzberichte (zwei mehr als 2012), darüber hinaus zwei Ausgaben des IAB-Forum, in welchen sich zahlreiche Artikel von IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern insbesondere mit den Schwerpunktthemen „Die betriebliche Perspektive auf den Arbeitsmarkt“ und „10 Jahre Agenda 2010“ beschäftigten. Zusätzlich gab es 2013 ein „IAB-Forum Spezial“ mit dem Titel „Ausbau auf solidem Fundament – Was am Arbeitsmarkt angepackt werden muss“, das sich den Handlungsfeldern „Qualität der Beschäftigung“, „Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit“ und „Fachkräftesicherung“ widmet (siehe Abbildung 4).

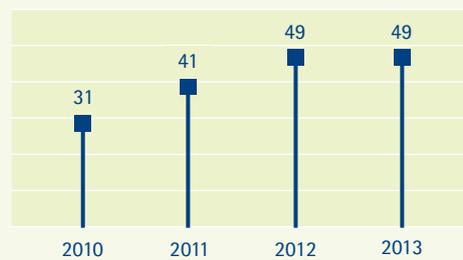
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien,

Abbildung 3

Publikationen in hochrangigen SSCI-Zeitschriften¹

2010 bis 2013²



¹ Berücksichtigt werden Aufsätze in SSCI-Journals, die im Handelsblatt-Ranking VWL 2011 mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht.

² Das Zurechnungsjahr kann sich z. B. durch eine „Online First“ Veröffentlichung des Aufsatzes vom Jahr der bibliografischen Veröffentlichung unterscheiden.

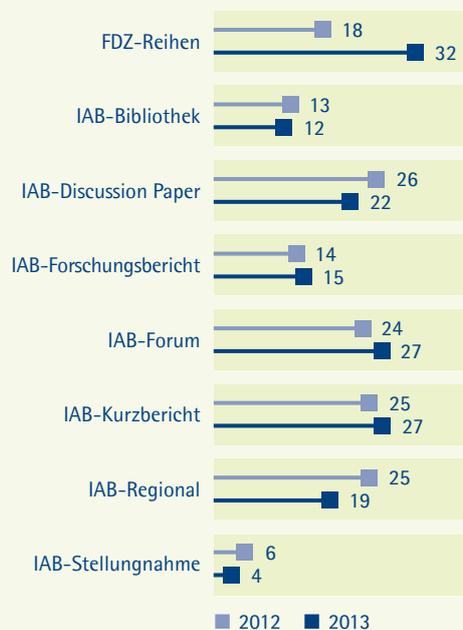
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 4

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen

2012 und 2013



Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 932 Beratungsleistungen erfasst (siehe Abbildung 5 sowie Kapitel „Beratung“ auf Seite 83).¹ Damit nähert sich die Gesamtzahl wieder dem Niveau der Jahre 2010 und 2011 an, nachdem sie 2012 mit 870 Beratungsleistungen etwas schwächer ausgefallen war.

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2013 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten (ausgewählte Vorträge siehe Kapitel „Vorträge“ auf Seite 159).

Die Zahl der Vorträge hat im Jahr 2013 mit insgesamt 997 einen neuen Rekordstand erreicht (siehe Abbildung 6). Auch die Zahl von 324 referierten Vorträgen ist so hoch wie nie und verdeutlicht die Sichtbarkeit der IAB-Mitarbeiter/innen auf Veranstaltungen mit Auswahlverfahren.

Personalbestand

Im Jahr 2013 waren im Jahresdurchschnitt 341 Personen (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon 183 Frauen und 158 Männer, am IAB beschäftigt. Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entspricht 286,3 Jahreskräften². Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der Jahreskräfte um 7,1 gestiegen (siehe Abbildung 7).

Die Zahl der drittmittelfinanzierten Kräfte ist ebenfalls leicht von 29,1 auf 31,2 Jahreskräfte gestiegen; der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag im Jahr 2013 wie bereits im Vorjahr bei 37,1 Prozent (in Jahreskräften).

Das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2013 bei 49,5 Prozent (2012: 49,9 Prozent). Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 39,7 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit³, der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei 71,1 Prozent.

Abbildung 5

Beratungsleistungen insgesamt wieder gestiegen

2011 bis 2013



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Abbildung 6

Steigende Zahl der referierten Vorträge

2011 bis 2013



Quelle: IABaktiv.

© IAB

¹ Nur Einzelberatungen ab einem Aufwand von 0,5 Personentagen.

² Jahreskraft bezeichnet den Anteil am Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

³ Unter Teilzeitbeschäftigung fallen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitanteil von 0,9 und weniger.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2013 folgendes Bild: 201,1 Jahreskräfte entfielen auf das wissenschaftliche Personal⁴ (2012: 192,9). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 161,7 Jahreskräften (2012: 154,7). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 85,2 Jahreskräfte (2012: 86,4).

Personalentwicklung

Um den Bereichen entsprechende Planungssicherheit zu geben, wurden die Personalhaushaltsbudgets im Berichtsjahr bis zum Jahr 2015 (statt nur bis 2014) vergeben, was eine vorausschauende Planung und ggf. längere arbeitsvertragliche Perspektiven ermöglicht.

Nachdem der vom Geschäftsbereich „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP) organisierte Re-Auditierungsprozess „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 erfolgreich durchlaufen wurde, hat das IAB das Zertifikat für weitere drei Jahre erhalten.

Es wurden weitreichende Ziele wie Befristungen mit längeren Laufzeiten, ein professioneller Umgang mit Vereinbarkeitsfällen, die Bereitstellung von Informationen rund um das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, die Verankerung des Themas in den Führungsstrukturen sowie die Unterstützung bei Betreuungsempfängern (z. B. durch den „Organisationservice Kinder und Pflege“ etc.) vereinbart. Das IAB befindet sich

⁴ Begriffsabgrenzung: Zum wissenschaftlichen Personal zählen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Tätigkeitsebenen II und I eingruppiert sind bzw. außertariflich entlohnt werden. Für diese Abgrenzung maßgeblich ist das für diese Tätigkeitsebene notwendige Qualifikationsniveau. Unerheblich ist, in welcher Organisationseinheit die Mitarbeiter tätig sind. Davon zu unterscheiden sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im engeren Sinn (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Veröffentlichungsauftrag). Es handelt sich hierbei um den Teil des wissenschaftlichen Personals, der in Organisationseinheiten mit Forschungsauftrag angesiedelt ist und dem ein Veröffentlichungsauftrag zugewiesen ist.

Abbildung 7

Personalkennziffern 2013*

	Jahreskräfte	Durchschnittl. Beschäftigte
Wissenschaftliches Personal	201,1	241,2
davon mit Publikationsauftrag	161,7	198,1
Frauenanteil	44,5 %	46,6 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,5 %	54,6 %
Nichtwissenschaftliches Personal	85,2	100,4
Frauenanteil	66,8 %	70,8 %
Anteil befristet Beschäftigter	7,6 %	8,8 %
Personal gesamt	286,3	341,6
Frauenanteil	51,1 %	53,7 %
Anteil befristet Beschäftigter	37,1 %	41,2 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	10,9 %	12,0 %

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en, Stichtag 7.2.2014.

Quelle: ERP; IAB-Personen; RessCtrl.

© IAB

damit auf einem guten Weg, das Zertifikat Audit berufundfamilie weiterhin führen zu können.

Im Jahr 2013 führten die Führungskräfte des IAB im Rahmen des Leistungs- und Entwicklungsdialogs turnusgemäß Mitarbeitergespräche mit allen Beschäftigten und dokumentierten diese in der neuen Personalentwicklungssoftware PESO.

Erstmals wurde im Berichtsjahr der sogenannte Engagement-Index, eine Befragung der BA-Beschäftigten, im IAB durchgeführt. Anhand von 19 Aussagen beurteilten die Beschäftigten beispielsweise, wie gut sie ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag einbringen können und wie sie ihre Arbeitsfähigkeit einschätzen. Der Engagement-Index wird künftig jährlich erhoben. Er dient der Verbesserung von Führung und Zusammenarbeit und der Förderung guter Arbeitsbeziehungen. Ein Abstimmungskreis am IAB begleitet beratend den Prozess.

Neubesetzungen

Nach längerer Vakanz konnte mit Prof. Dr. Silke Anger, vormals habilitierte wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, die Leitung des Forschungsbereichs „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ zum 1. September 2013 erfolgreich neu besetzt werden.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, auf denen wir die unterschiedlichen Akteure aus Wissenschaft und Praxis zusammenbringen. Auch die internationale Vernetzung des Instituts ist uns ein wichtiges Anliegen. Um diese zu stärken, hat das IAB im Berichtsjahr mehrere Konferenzen mit hochkarätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ausgerichtet.

Beispielhaft genannt seien hier die Konferenzen „Dynamics of Low Wage, Low Pay and Transfer Receipt“ (Keynote-Speaker Stephen Jenkins, London School of Economics, und Jürgen Schupp, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) und „Long-term labour market forecasting in Europe“ sowie der „2013 European Establishment Statistics Workshop“.

Der Doktorandenworkshop „Perspectives on (Un-)Employment“, der mittlerweile zum sechsten Mal von Stipendiat(inn)en des Graduiertenprogramms ausgerichtet wurde, bot auch diesmal zahlreichen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus dem In- und Ausland ein Forum für den gegenseitigen Austausch. Keynote-Speaker waren 2013 Frank Kalter, Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Mannheim, und Marco Caliendo, Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Potsdam.

Einen hohen Stellenwert hatten auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. Die Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtet, widmete sich diesmal dem Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“. Zu den wichtigen Herausforderungen, die dort diskutiert wurden, zählen die steigende Zahl von Arbeitslosen über 60 Jahre, die Vermeidung prekärer Altersübergänge, die Bekämpfung von Altersarmut und die Frage einer vorausschauenden und altersgerechten Laufbahngestaltung in den Betrieben.

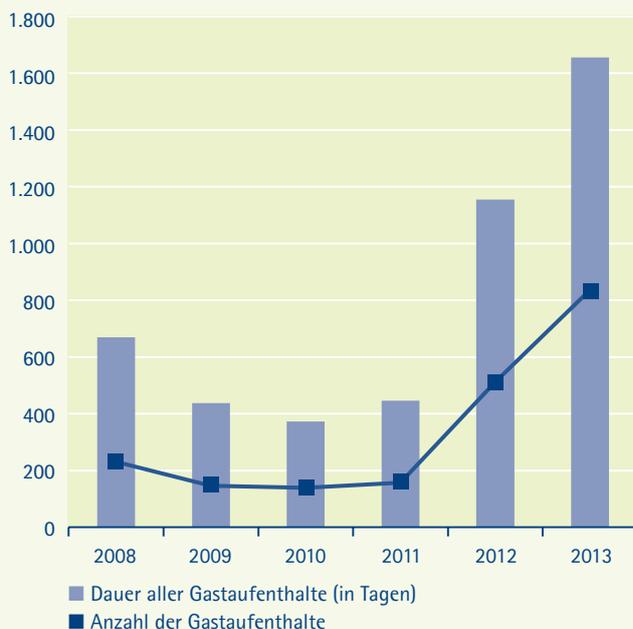
Gastaufenthalte im Forschungsdatenzentrum

Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im IAB (FDZ) bereitet Mikrodatensätze auf, stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung und berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten. Alle Daten, die das FDZ bereitstellt, können unter anderem im Rahmen von Gastaufenthalten analysiert werden. Momentan sind Gastaufenthalte in Deutschland (Nürnberg, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Dresden,

Abbildung 8

Gastaufenthalte im FDZ

von 2008 bis 2013



Quelle: FDZ.

© IAB

Mannheim) und den USA (Ann Arbor, Berkeley, Cornell und Harvard) möglich.

Dass sich das FDZ seit seiner Gründung im Jahr 2004 im In- und Ausland fest etabliert hat, zeigt sich auch in der Zahl der Gastaufenthalte. Diese erreichte 2013 mit 837 Aufenthalten und einem Gesamtumfang von 1655 Tagen ihren bisherigen Höchststand (siehe Abbildung 8).

Lehrveranstaltungen

Wir haben ein hohes Interesse daran, unsere Forschungsbefunde und unsere Methodenkompetenz auch in die Lehrangebote von Universitäten einzubringen. Im Jahr 2013 wurden bis zum Berichtsstichtag 87 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahrgenommen (2012: 116, 2011: 133)⁵. Das Veranstaltungsspektrum erstreckt sich von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen, Auszeichnungen und Rufe

Im Berichtsjahr schlossen acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab (Philipp vom Berge, Arne Bethmann, Daniela Hochfellner, Julia Lang, Frank Sowa, Jens Stephani, Heiko Stüber und Franz Zahradnik).

Concetta Mendolicchio habilitierte sich in Italien im Fach Wirtschaftspolitik. Silke Anger erhielt einen Ruf auf eine W3-Professur an der Freien Universität Berlin, den sie abgelehnt hat und einen Ruf auf eine W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, den sie annahm. Hans-Jörg Schmerer und Stephanie Eckman übernahmen jeweils eine Vertretungsprofessur an den Universitäten Passau und Mannheim.

Frauke Kreuter erhielt für ihre Beiträge auf dem Gebiet der Survey Methodologie den „Gertrude M. Cox Award“ der „Washington Statistical Society“.

Michael Grüttner wurde für seine Masterarbeit der Luise Prell-Preis der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg verliehen. Die Arbeit befasst sich mit der Bedeutung von „Konventionen“ in der Arbeitsverwaltung am Beispiel der Vergabep Praxis für den Gründungszuschuss.

Drittmittel

Im Geschäftsjahr 2013 hat das IAB für 20 Projekte neue Drittmittel im Gesamtumfang von 4,7 Millionen Euro eingeworben. Die nachfolgend genannten Drittmittelprojekte belegen beispielhaft die thematische Spannweite des IAB:

Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ konnte 558.000 Euro über das „7th Framework Programme for Research and Technological Development“ der Europäischen Kommission für das Projekt „Patterns of Resilience during Socioeconomic Crises among Households in Europe“ einwerben.

Auch das Regionale Forschungsnetz erhält mit seinem erfolgreichen Antrag für das Projekt „Evaluation des Modellprojektes: Öffentlich geförderte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen“ Fördergelder der Europäischen Union in Höhe von 356.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstützt mit 644.000 Euro das gemeinsame Projekt „Situation atypisch Beschäftigter und Arbeitszeitwünsche von Teilzeitbeschäftigten: Quantitative und qualitative Erhebung sowie begleitende Forschung“ der Forschungsbereiche „Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ sowie „Betriebe und Beschäftigung“. Die Bereiche „IT- und Informationsmanagement“ sowie „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ werden vom BMAS mit 1.770.000 Euro unterstützt. Gefördert wird das Projekt „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“.

Der Bereich „Prognosen und Strukturanalysen“ nahm mit dem Projekt „Qualifikationsstruktur und Qualifikationsbedarf im Umweltschutz“

⁵ Die Zahlen für die Vorjahre weichen (nach-)erfassungsbedingt ab. Entsprechend ist für das Jahr 2013 ebenfalls nicht auszuschließen, dass nach dem Berichtsstichtag noch Nacherfassungen, bspw. nach Abschluss des Wintersemesters, erfolgen.

erfolgreich an einer Ausschreibung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit teil und erhält 48.000 Euro.

Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 2,9 Millionen Euro – nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahr (siehe Abbildung 9). Dies entspricht einem Anstieg der

Drittmiteleinnahmen um sieben Prozent. Demnach verzeichnet das IAB bereits seit 2010 ein hohes Niveau an Drittmiteleinnahmen.

Medienresonanz

Mit im Durchschnitt mehr als 400 Artikeln pro Monat war die Medienresonanz im Jahr 2013 so hoch wie nie zuvor. Während vor Beginn der aktiven Pressearbeit im Herbst 2004 rund 50 Artikel pro Monat auf das IAB Bezug nahmen, liegt der Durchschnitt mittlerweile bei mehr als dem Achtfachen. Gegenüber 2012 wuchs die Medienresonanz im Jahr 2013 um rund ein Drittel (siehe Abbildung 10).

Auf sehr großes öffentliches Interesse stößt nach wie vor die Spiegel-Online-Kolumne „Mythen der Arbeit“ von Joachim Möller. Darin rückt er falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht. Im Jahr 2013 beantwortete er Fragen wie „Ein-Euro-Jobs gehören abgeschafft – stimmt's?“, „Die Agenda 2010 hat gar keine neuen Jobs geschaffen – stimmt's?“ oder „In Deutschland wird zu viel studiert – stimmt's?“ Die im April 2011 gestartete Kolumne wird auch 2014 fortgesetzt.

Joachim Möller, Ulrich Walwei, Enzo Weber und Herbert Brücker publizierten zudem im Jahr 2013 verschiedene Gastbeiträge in Print- und Online-Medien, beispielsweise der Frankfurter Rundschau oder Zeit Online.

Im Oktober 2013 veranstaltete das IAB eine Pressekonferenz zum Start des neuen IAB-Arbeitsmarktbarometers. Über den neuen Frühindikator berichteten mehr als 100 Medien.

Downloadstatistik

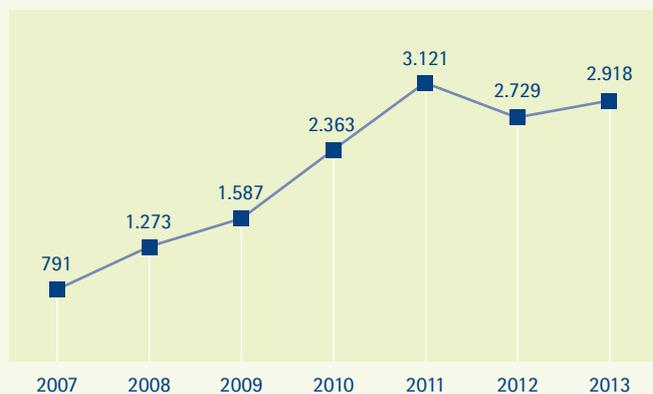
Bei fast allen Print- und Online-Medien ist die Zahl der Anfragen im Internet gegenüber 2012 gestiegen (siehe Abbildung 11).

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (vgl. Abbildung 12). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Anfragen 2013 um zwei Prozent angestiegen. Allerdings sind sieben der insgesamt

Abbildung 9

Entwicklung der Drittmiteleinnahmen

von 2007 bis 2013, in Tausend Euro



Quelle: GfP/WiM.

© IAB

Abbildung 10

Das IAB im Spiegel der Medien

2004 bis 2013, Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Presse.

© IAB

27 Kurzberichte des Jahrgangs 2013 erst in den letzten beiden Monaten erschienen und hatten somit nur kurze Zeit Einfluss auf das Download-geschehen. Sie werden vermutlich erst 2014 voll zu Buche schlagen.

Die Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services nahm um etwa 42 Prozent zu. Mit rund 177.000 Anfragen (2013) zeigt sich, dass aktuelle Themen und grafisch aufbereitete Informationen bei unseren Leserinnen und Lesern gut ankommen.

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2012 eine Steigerung von rund drei Prozent verbuchen. Im Jahr 2013 wurden 22 Ausgaben veröffentlicht.

Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, verzeichnen wir einen Anstieg von rund elf Prozent, bei 15 neuen Ausgaben im Berichtsjahr.

Ein Zuwachs der Volltext-Anfragen um drei Prozent kann für die Reihe „IAB-Regional“ vermeldet werden, von der im Berichtsjahr insgesamt 21 Beiträge erschienen sind.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Es sind jetzt die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2010 kostenlos verfügbar. Hier wurden im Jahr 2013 rund 75.000 Anfragen registriert. Dies ist ein leichter Anstieg von knapp einem Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das gesamte Heft IAB-Forum Spezial 2013 wurde im Oktober 2013 online gestellt und konnte insgesamt 4.500 Anfragen verbuchen. Aus dem Sonderheft „Krisencheck“ (IAB-Spezial 2009) wurde der englische Beitrag „Crisis Analysis and Recommendations: The German Labour Market Miracle on the Test Block“ von Joachim Möller und Ulrich Walwei über 1.900 mal nachgefragt.

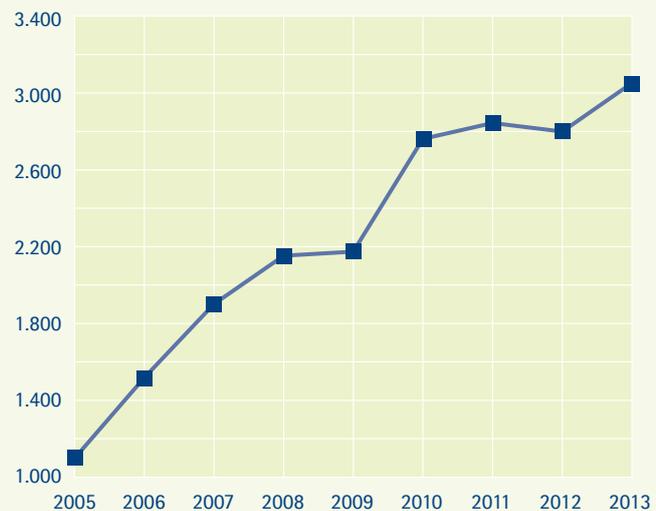
Die „IAB-Stellungnahmen“ stehen als Online-Reihe seit Juli 2011 zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Jahr 2013 sind vier neue Ausgaben erschienen. Gegenüber dem Vorjahr können wir eine Steigerung von rund 25 Prozent (rund 4400 Anfragen) verbuchen. Die neue Reihe, in der das IAB insbesondere seine wissenschaftliche Politikberatung im parlamentarischen Umfeld dokumentiert, stößt also weiterhin auf großes Interesse.

Die Aufsätze des Journal for Labour Market Research (ZAF) stehen für die Jahrgänge 2004 bis 2011 ebenfalls zum kostenlosen Download im IAB-Internet zur Verfügung. Für 2013 ist von einem deutlichen Anstieg der Volltextdownloads gegenüber dem Vorjahr auszugehen.

Abbildung 11

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Anfragen 2005 bis 2013 – in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Abbildung 12

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2012 und 2013, in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Publikationen in hochrangigen SSCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Card, David; Heining, Jörg; Kline, Patrick (2013): Workplace heterogeneity and the rise of West German wage inequality.	The Quarterly Journal of Economics, Vol. 128, No. 3, S. 967-1015. (A+) [1,00]
Jahn, Elke J.; Rosholm, Michael (2014): Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes.	European Economic Review, Vol. 65, S. 108-125. (A+) [0,60]
Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Jahn, Elke J.; Upward, Richard (2014): Migration and imperfect labor markets. Theory and cross-country evidence from Denmark, Germany and the UK.	European Economic Review, Vol. 66, No. February, S. 205-225. (A+) [0,60]
Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2013): Long-run identification in a fractionally integrated system.	Journal of Business and Economic Statistics, Vol. 31, No. 4, S. 438-450. (A) [0,60]
Garloff, Alfred; Pohl, Carsten; Schanne, Norbert (2013): Do small labor market entry cohorts reduce unemployment?	Demographic Research, Vol. 29, Art. 15, S. 379-406.
Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013): Do exporters pay fair-wage-premia?	Economics Letters, Vol. 121, No. 2, S. 179-182. (A) [0,30]
Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between stock market returns and trading flows of investor types. Looking into the day using daily data.	Journal of Banking and Finance, Vol. 37, No. 8, S. 2733-2749. (A) [0,30]
Hofmann, Barbara; Hohmeyer, Katrin (2013): Perceived economic uncertainty and fertility. Evidence from a labor market reform.	Journal of Marriage and Family, Vol. 75, No. 2, S. 503-521.
Conti, Gabriella; Galeotti, Andrea; Müller, Gerrit; Pudney, Stephen (2013): Popularity.	The Journal of Human Resources, Vol. 48, No. 4, S. 1072-1094. (A) [0,30]
Fuchs, Johann (2013): Demografie und Fachkräftemangel. Die künftigen arbeitsmarkt-politischen Herausforderungen.	Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, Jg. 56, H. 3, S. 399-405.
Jahn, Elke J.; Pozzoli, Dario (2013): The pay gap of temporary agency workers. Does the temp sector experience pay off?	Labour Economics, Vol. 24, S. 48-57. [0,20]
Kraft, Kornelius; Lang, Julia (2013): Profit sharing and training.	Oxford Bulletin of Economics and Statistics, Vol. 75, No. 6, S. 940-961. (B) [0,20]
Strohsal, Till; Weber, Enzo (2013): Mean-variance cointegration and the expectations hypothesis.	Quantitative finance, Online First, o. Sz. [0,20]
Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between foreign investor flows and emerging stock market returns.	Review of finance, Online First, 41 S. (A) [0,20]
Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetrin; Rossen Anja (2013): What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany.	Urban Studies, Online First, 19 S. (A) [0,20]
Trenkler, Carsten; Weber, Enzo (2013): Testing for codependence of cointegrated variables	Applied Economics, Vol. 45, No. 15, S. 1953-1964. (A) [0,15]
Schmillen, Achim (2013): Are wages equal across sectors of production? A panel data analysis for tradable and non-tradable goods.	Economics of Transition, Vol. 21, No. 4, S. 655-682. (B) [0,15]
Gartner, Hermann; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2012): Wage cyclicality under different regimes of industrial relations.	Industrial Relations, o. Sz. [0,15]
Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014): Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital.	Journal of Public Economic Theory, Vol. 16, No. 1, S. 24-47. [0,15]
Weber, Enzo; Wolters, Jürgen (2013): Risk and policy shocks on the US term structure.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 1, S. 101-119. (A) [0,15]
Addison, John T.; Bryson, Alex; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2013): The extent of collective bargaining and workplace representation: transitions between states and their determinants. A comparative analysis of Germany and Great Britain.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 2, S. 182-209. (A) [0,15]

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Hirsch, Boris; König, Marion; Möller, Joachim (2013): Is there a gap in the gap? Regional differences in the gender pay gap.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 4, S. 412-439. (A) [0,15]
Stuetzer, Michael; Obschonka, Michael; Brixy, Udo; Cantner, Uwe; Sternberg, Rolf (2013): Regional characteristics, opportunity perception and entrepreneurial activities.	Small Business Economics, Vol. 42, No. 2, S. 221-244. (A) [0,15]
Weber, Enzo (2013): Decomposing U.S. stock market comovement into spillovers and common factors.	The North American journal of economics and finance, Vol. 26, S. 106-118. [0,15]
Bruckmeier, Kerstin; Fischer, Georg-Benedikt; Wigger, Berthold U. (2013): The willingness to pay for higher education. Does the type of fee matter?	Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 13, S. 1279-1282. (B) [0,10]
Fuchs, Johann; Weber, Enzo (2013): A new look at the discouragement and the added worker hypotheses. Applying a trend-cycle decomposition to unemployment.	Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 15, S. 1374-1378. (B) [0,10]
Etzel, Daniel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013): Dissecting the German export miracle. Plant-level evidence.	Economic Systems, Vol. 37, No. 3, S. 387-403. [0,10]
Dlugosz, Stephan; Stephan, Gesine; Wilke, Ralf A. (2013): Fixing the leak: Unemployment incidence before and after the 2006 reform of unemployment benefits in Germany.	German Economic Review, Online First, 24 S. (A) [0,10]
Weber, Enzo (2013): Economic integration and the foreign exchange.	International Economics and Economic Policy, Vol. 10, No. 2, S. 201-215. [0,10]
Schmerer, Hans-Jörg (2014): Foreign direct investment and search unemployment. Theory and evidence.	International Review of Economics and Finance, Vol. 30, No. March, S. 41-56. [0,10]
Eigenhüller, Lutz; Litzel, Nicole; Fuchs, Stefan (2013): Who with whom. Cooperation activities in a cluster region.	Papers in Regional Science, Online First, 29 S. (A) [0,10]
Blien, Uwe; Fuchs, Stefan; Hirte, Georg (2013): New advances in the analysis of regional labour markets.	Papers in Regional Science, Vol. 92, No. 2, S. 243-248. (A) [0,10]
Soziologie	
Hasselhorn, Hans-Martin; Rauch, Angela (2013): Perspektiven von Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe in Deutschland	Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, Jg. 56, H. 3, S. 339-348.
Frodermann, Corinna; Müller, Dana; Abraham, Martin (2013): Determinanten des Wiedereinstiegs von Müttern in den Arbeitsmarkt in Vollzeit oder Teilzeit.	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 65, H. 4, S. 645-668. (A+)
Gundert, Stefanie; Hohendanner, Christian (2013): Do fixed-term and temporary agency workers feel socially excluded? Labour market integration and social well-being in Germany.	Acta Sociologica, Online first, 18 S. (A)
Schels, Brigitte (2013): Persistence or transition. Young adults and social benefits in Germany.	Journal of Youth Studies, Vol. 16, No. 7, S. 881-900.
Hochfellner, Daniela; Burkert, Carola (2013): Berufliche Aktivität im Ruhestand. Fortsetzung der Erwerbsbiographie oder notwendiger Zuverdienst?	Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Jg. 46, Nr. 3, S. 242-250.
Gruber, Stefan; Titze, Nancy; Zapfel, Stefan (2014): Vocational rehabilitation of disabled people in Germany. A systems-theoretical perspective.	Disability and Society, Vol. 29, No. 2, S. 224-238.
Melzer, Silvia Maja (2013): Why do couples relocate? Considering migration from East to West Germany.	European Societies, Vol. 15, No. 3, S. 423-445. (A)
Kleinert, Corinna; Jacob, Marita (2013): Demographic changes, labor markets and their consequences on post-school-transitions in West Germany 1975-2005.	Research in Social Stratification and Mobility, Vol. 32, S. 65-83.
Kirchner, Antje; Krumpal, Ivar; Trappmann, Mark; Hermanni, Hagen von (2013): Messung und Erklärung von Schwarzarbeit in Deutschland. Eine empirische Befragungsstudie unter besonderer Berücksichtigung des Problems der sozialen Erwünschtheit.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 4, S. 291-314. (A)
Buche, Antje; Jungbauer-Gans, Monika; Niebuhr, Annkatrin; Peters, Cornelius (2013): Diversität und Erfolg von Organisationen.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 6, S. 483-501. (A)

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Statistik und Methodologie	
West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2013): Factors affecting the accuracy of interviewer observations. Evidence from the National Survey of Family Growth.	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. 2, S. 522-548.
Eckman, Stephanie; Sinibaldi, Jennifer; Möntmann-Hertz, Aleksa (2013): Can interviewers rate the likelihood of cases to cooperate?	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. 2, S. 561-573.
Sinibaldi, Jennifer; Durrant, Gabriele; Kreuter, Frauke (2013): Evaluating the measurement error of interviewer observed paradata.	Public Opinion Quarterly, Vol. 77, No. S1, S. 173-193.
Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit; Trappmann, Mark (2013): A note on mechanisms leading to lower data quality of late or reluctant respondents.	Sociological methods and research, online first, 13 S. (A)
Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2013): Undercoverage rates and undercoverage bias in traditional housing unit listing.	Sociological methods and research, Vol. 42, No. 3, S. 264-293. (A)
Sonstige Ausrichtungen	
Reissner, Volker; Mühe, B.; Wellenbrock, S.; Kuhnigk, Olaf; Kis, Bernhard; Dietrich, Hans; Hebebrand, Johannes (2013): DSM-IV-TR Axes-I and II mental disorders in a representative and referred sample of unemployed youths. Results from a psychiatric liaison service in a job centre.	European psychiatry, Online First, 7 S.
Hollingsworth, John M.; Sakshaug, Joseph; Zhang, Yun; Hollenbeck, Brent K. (2013): In-office imaging capabilities among procedure-based specialty practices.	Surgical innovation, Online First, 6 S.

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2011“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden). Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.

Profile



Institutsleitung

Forschungs-
schwerpunkte:

Gesamtwirtschaft-
liche Arbeitsmarkt-
forschung

Regionale und
internationale
Arbeitsmärkte

Arbeitsmarktpolitik

Betriebe und
Beschäftigung

Lebenschancen und
soziale Ungleichheit

Methoden und
Datenzugang

Forschungs-
koordination

Graduierten-
programm

Arbeitsgruppen

Pressestelle

Wissenschafts-
management und
Geschäftsbereiche

v.l.n.r.:
 Petra Rosenberg-Lavicka,
 Carina Himself
 Pia Klotz
 Dr. Sascha Zirra
 Kerstin Heubeck
 Dr. Ulrich Walwei
 Prof. Dr. Joachim Möller,
 Dr. Sandra Huber
 Christa Herrmann-Ziegler

nicht im Bild:
 Christiane Keitel
 Michael Stops



Das IAB wird von Direktor Joachim Möller und Vizedirektor Ulrich Walwei geleitet. Zu den Aufgaben der Institutsleitung gehört es, die Grundlinien der IAB-Forschung festzulegen, Impulse für die strategische Ausrichtung des IAB zu geben und das Institut nach außen zu repräsentieren. Sie initiiert Kooperationen mit externen Partnern und spielt eine maßgebliche Rolle in der wissenschaftsbasierten Politikberatung des IAB. Direktor und Vizedirektor vertreten das Institut bei wichtigen Veranstaltungen und als Sachverständige in hochrangigen Beratungsgremien für Politik und Fachöffentlichkeit. Mit den Ausschüssen der Selbstverwaltung und anderen Gremien der Bundesagentur für Arbeit tauschen sie sich regelmäßig über wichtige Befunde aus der Forschung des IAB aus. Die Institutsleitung versteht sich als eine forschende Leitung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet sie wissenschaftliche Projekte, die eine große thematische Spannweite abdecken. Dies wird besonders in der Arbeit der Forschungsgruppe des Direktors sichtbar. Direktor, Vizedirektor und andere Mit-

arbeiter der Institutsleitung sind außerdem in bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen des IAB aktiv.

Forschungsaktivitäten der Forschungsgruppe des Direktors

Die Forschungsgruppe des Direktors befasst sich schwerpunktmäßig mit der Frage, wie sich institutionelle Änderungen und ökonomischer Strukturwandel auf die Arbeitsmärkte auswirken. Dabei kooperiert sie sowohl mit Forschungseinheiten des IAB als auch mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.

Ein Projekt der Forschungsgruppe widmet sich in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdatenzentrum des IAB und dem Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ dem Themenkomplex „Energiewende und Arbeitsmarkt“. Dafür wurde ein eigener Datensatz entwickelt, in dem Mitgliedsdaten des Bundesverbandes „Erneuerbare Energie e.V.“ mit Daten des IAB zusammengeführt wurden. Die Auswertungen für vier verschie-


**Forschungsgruppe
des Direktors**

v.l.n.r.:
Nicole Litzel
Dr. Heiko Stüber
Frank Pelzel
Peter Haller
Prof. Dr. Joachim Möller
Dr. Florian Lehmer

nicht im Bild:
Dr. Achim Schmillen
Dr. Marion König

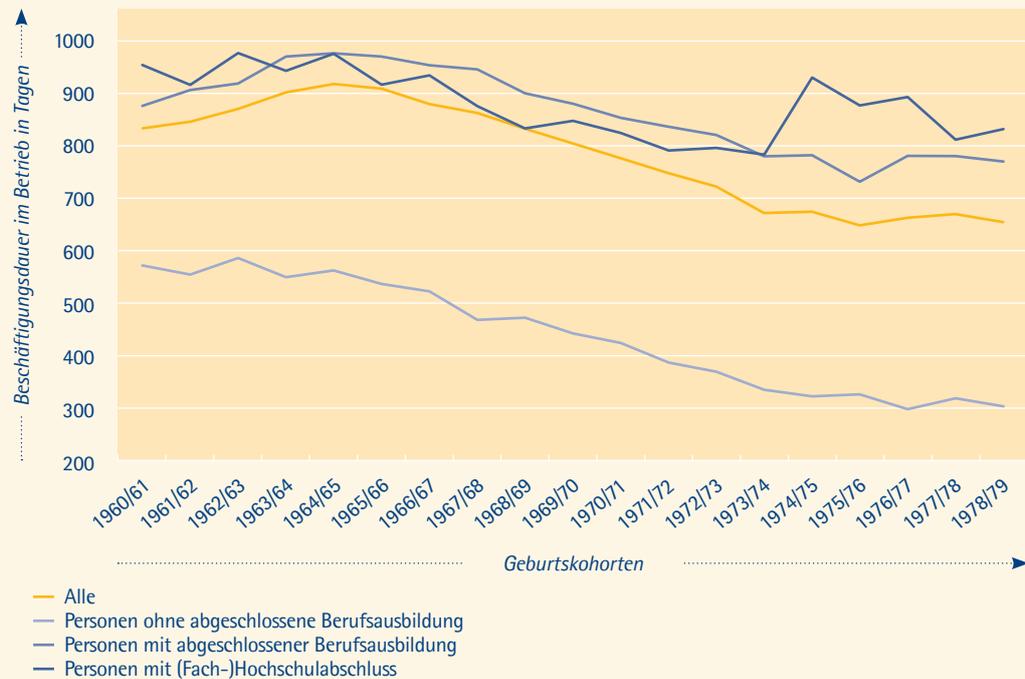
dene Wirtschaftszweige zeigen, dass Betriebe, die dem Bereich „Erneuerbare Energien“ zugeordnet sind, in drei dieser vier Wirtschaftszweige im Schnitt deutlich höhere Löhne zahlen als andere Betriebe des jeweiligen Sektors. Diese Lohndifferenz lässt sich nur teilweise mit Unterschieden der Betriebsgröße, der Qualifikationsstruktur oder anderer Merkmale erklären. Nach derzeitigem Forschungsstand bleibt also eine Lohnprämie für Beschäftigte im Bereich der erneuerbaren Energien bestehen, die Gegenstand weiterer Untersuchungen sein wird.

Gemeinsam mit der Regionaleinheit Bayern des Regionalen Forschungsnetzes bearbeitet die Forschungsgruppe ein Projekt zur Bedeutung von Clustern für den regionalen Arbeitsmarkt. Vor allem regionalpolitische Akteure gehen gemeinsam davon aus, dass sich diese regionalen Wertschöpfungsketten und Netzwerke zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und (unterstützenden) Institutionen positiv auf die Entwicklung der beteiligten Partner auswirken. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen

diese Einschätzung nur teilweise. Eine aktuelle Studie der Forschungsgruppe über den Wirtschaftsraum Ostbayern stützt indes tendenziell die positiven Einschätzungen aus der Regionalpolitik. Denn die Studie, die neben den im Projekt erhobenen Daten auch Daten des Betriebshistorikpanels nutzt, zeigt: Betriebe, die sich den regionalen Clusterstrukturen gegenüber offen zeigen und diese auch nutzen, überleben im Schnitt häufiger und wachsen schneller als andere Betriebe.

Die Forschungsgruppe des Direktors befasst sich – in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ – unter anderem mit der Frage, wie lange junge Erwachsene in einem Beschäftigungsverhältnis bleiben. Mit einem Kohortenvergleich wurde untersucht, wie sich die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen von Personen bis 30 Jahre seit Mitte der 1970er Jahre in Westdeutschland entwickelt hat. Die Analysen zeigen, dass die Jahrgänge 1978/79 im Schnitt nur noch 652 Tage in einem betrieblichen Beschäftigungsverhältnis bleiben; bei den Geburtsjahrgängen 1961/62 waren es

Durchschnittliche betriebliche Beschäftigungsdauer von Personen bis 30 Jahre nach Qualifikation in Westdeutschland



Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), Westdeutschland.

©IAB

noch 834 Tage (vgl. Abbildung oben). Dabei weisen Personen ohne Ausbildung mit Abstand die niedrigste Beschäftigungsdauer auf. Diese hat sich im Zeitverlauf stärker verkürzt als bei Höherqualifizierten. Demnach ist also die erste Phase des Erwerbslebens tendenziell instabiler und schwieriger geworden. Die Beschäftigungsrisiken haben sich stärker auf die jüngeren und geringqualifizierten Personen verlagert. Die Befunde wurden im IAB-Kurzbericht 3/2014 publiziert.

Forschungsaktivitäten im Team des Vizedirektors

Seit Anfang der 1990er Jahre durchlief das wiedervereinigte Deutschland eine schwierige wirtschaftliche Phase mit stark steigender Arbeitslosigkeit. Seit 2005 änderte sich dieses Bild substanziell: Die Wirtschaft kam wieder in Fahrt, die Erwerbstätigkeit stieg kontinuierlich, die Arbeitslosigkeit sank kräftig. In den letzten beiden Dekaden zeigte sich daneben auch ein Wandel der Erwerbsformen: Atypische Erwerbsformen wie Teilzeitarbeit, befristete Beschäftigung, geringfügige Beschäftigung oder Leiharbeit gewannen an Bedeutung. Im Gegenzug verlor das sogenannte „Normalarbeitsverhältnis“ - definiert als unbefristetes Vollzeitbeschäftigungsverhältnis



Direktor

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

nis außerhalb der Zeitarbeitsbranche – an Boden (vgl. Abbildung rechts).

Das Team des Vizedirektors ging den Ursachen für diese Entwicklung auf den Grund. Demnach spielen sektorale und soziodemografische Veränderungen am Arbeitsmarkt nur eine begrenzte Rolle. Lediglich der Wandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft und die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen, welche in nennenswertem Umfang mit dem Anstieg der Teilzeitbeschäftigung korrespondieren, bilden hier Ausnahmen.

Als Hauptgrund für das Wachstum atypischer Erwerbsformen kommen somit veränderte Arbeitsmarktinstitutionen in Betracht. Um diese These zu überprüfen, wurde insbesondere untersucht, ob die umfassenden Arbeitsmarktreformen („Hartz-Reformen“) der Jahre 2002 bis 2005 den Einsatz atypischer Erwerbsformen direkt oder indirekt beeinflusst haben und sich seitdem das Wachstum atypischer Beschäftigung spürbar beschleunigt hat. Dabei zeigt sich, dass die Arbeitsmarktreformen der letzten Dekade die bereits vorhandene Entwicklung zu mehr atypischer Beschäftigung nicht auf Dauer beschleunigt haben. Kurzfristig jedoch haben sie das Wachstum einzelner Erwerbsformen wie der geringfügigen Beschäftigung, der Leiharbeit und der Solo-Selbstständigkeit durchaus verstärkt.

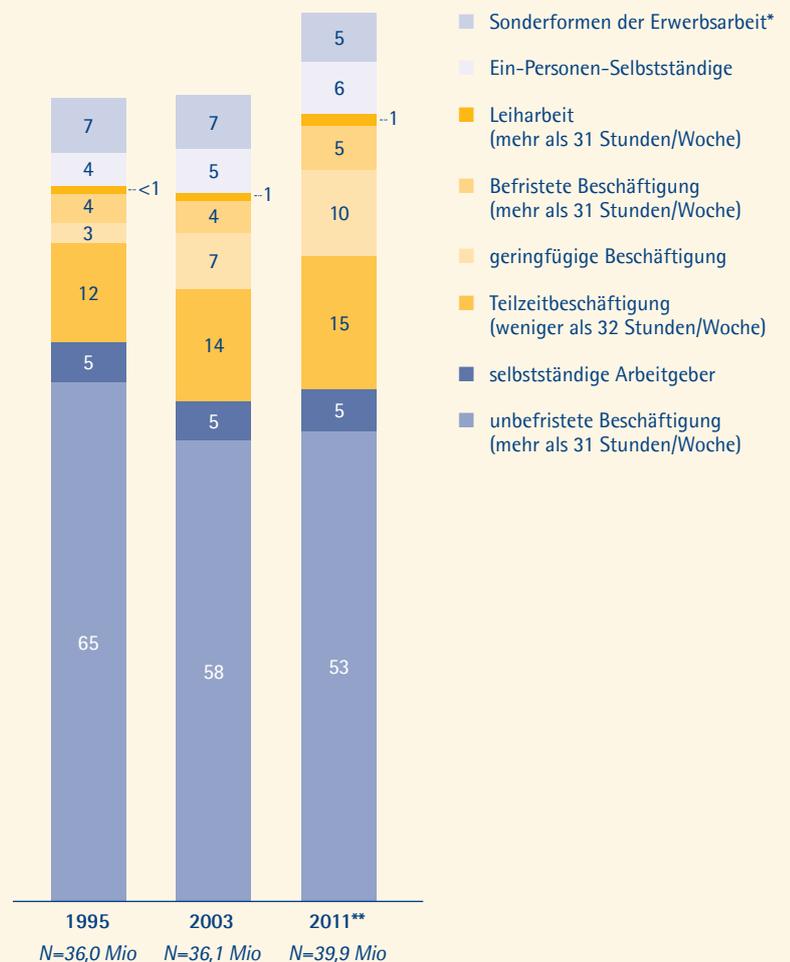


Vizedirektor

Dr. Ulrich Walwei

Anteile von Standard-Erwerbsformen, atypischen Erwerbsformen und Sonderformen der Erwerbsarbeit an allen Erwerbstätigen

in Prozent



* Sonderformen der Erwerbsarbeit schließen ein: Auszubildende, Soldaten, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Personen ohne Angabe zur Fristigkeit ihres Arbeitsverhältnisses.

** Erhebungsumstellung im Jahr 2012. Daten zur Vollzeit-Leiharbeit nicht mehr verfügbar, daher wird das Jahr 2011 dargestellt.

Quelle: Destatis 2012 (Sonderauswertungen aus dem Mikrozensus 2011)

©IAB

Forschungsbereich

„Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“

v.l.n.r.:

Christof Röttger
 Dr. Heiko Stüber
 Michaela Danner
 Dr. Johannes Pauser
 Hanna Brenzel
 Jürgen Wiemers
 Jörg Szameitat
 Dr. Alexander Kubis
 Dr. Thomas Rothe
 Dr. Hermann Gartner
 Martina Rebien

nicht im Bild:

Prof. Dr. Enzo Weber
 Dr. Kerstin Bruckmeier
 Anne Müller
 Dr. Anja Kettner
 Andreas Moczall



Der Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ – vormals: „Institutionen und makroökonomische Arbeitsmarktanalyse“ – analysiert die Prozesse, die zur gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktentwicklung beitragen. Dazu zählen beispielsweise die betriebliche Personalsuche, die Arbeitsmarktdynamik, die Lohnsetzung, Arbeitsangebotsentscheidungen und das Zusammenspiel mit der Arbeitsnachfrage. Dabei erforschen wir auch die Arbeitsmarktwirkungen institutioneller Regelungen, etwa des Tarifvertragssystems, des Steuer- und Abgabensystems und der Lohnersatzleistungen. Zugute kommt uns die IAB-Stellenerhebung (vormals: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots), die über einmalige repräsentative Informationen zur Zahl und Struktur offener Stellen sowie zu Stellenbesetzungsprozessen verfügt. Generell bearbeiten wir makroökonomische Fragestellungen mit mikrofundierter Methodik, verknüpfen also die Ebenen der aggregierten

Arbeitsmarktentwicklung und des Verhaltens der einzelnen Wirtschaftssubjekte. Mit dieser Ausrichtung hat sich der Forschungsbereich im Jahr 2013 neu aufgestellt.

Gesamtwirtschaftliche Effekte der Hartz-Reformen

Zwischen 2003 und 2005 traten mit den Hartz-Gesetzen umfassende Arbeitsmarkt- und Sozialreformen in Kraft, welche die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes verbessern sollten. Seit dem Jahr 2006 zeigt sich in Deutschland eine Trendumkehr bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigung. Die Forschungsergebnisse, die wir gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ erarbeitet haben, zeigen: Die Hartz-Reformen haben zu dieser Verbesserung am Arbeitsmarkt beigetragen – ein Effekt, der von struktureller und dauerhafter Natur ist. Unter-

stützt wurde die positive Reformwirkung von der guten Konjunktur und moderaten Lohnabschlüssen. Allerdings führten die Arbeitsmarktreformen auch zu einem Mehr an Lohnungleichheit und atypischer Beschäftigung.

Ausmaß der verdeckten Armut seit Einführung der Hartz-IV-Reformen

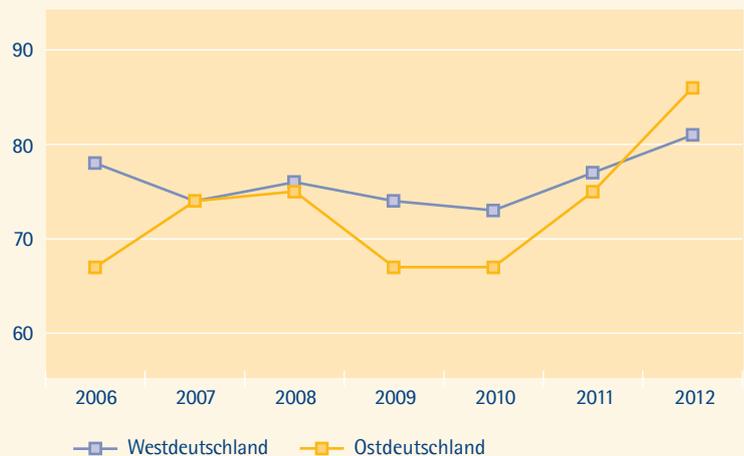
Bei Haushalten in verdeckter Armut handelt es sich um Haushalte, die kein Arbeitslosengeld II beziehen, obwohl sie aufgrund ihres geringen Einkommens und Vermögens einen Anspruch darauf hätten. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat der Forschungsbereich das Ausmaß der verdeckten Armut nach Einführung der Hartz-IV-Reform untersucht. Demnach nehmen über ein Drittel der Berechtigten die Leistung nicht in Anspruch. Die geschätzte Spannweite reicht von 33,8 bis 43,0 Prozent; dies entspricht ca. 1,75 Mio. bis 2,7 Mio. Haushalten. Auch wenn dies im unteren Bereich der in der Literatur berichteten Ergebnisse zur verdeckten Armut liegt, ist also mit großer Sicherheit davon auszugehen, dass verdeckte Armut auch nach Einführung der Hartz-IV-Reform in beträchtlichem Umfang existiert.

Dauer der Stellenbesetzungen steigt

In den vergangenen Jahren ist die Personalrekrutierung in Teilbereichen des Arbeitsmarktes schwieriger geworden. Dies geht aus der IAB-Stellenerhebung hervor. Die durchschnittliche Dauer von Stellenbesetzungen hat zugenommen und war 2012 in Ostdeutschland erstmals länger als im Westen (vgl. Abbildung). Ebenso ist im Osten der Anteil der Neueinstellungen, bei denen es nach Auskunft der Betriebe Schwierigkeiten gab, gestiegen. Ein Grund dafür waren zu wenige Bewerber. Auch künftig müssen sich die Betriebe im Osten angesichts der ungünstigen demografischen

Entwicklung auf strukturelle Probleme bei der Personalrekrutierung einstellen. Dagegen wird der Personalbedarf im Westen wegen der höheren Exportabhängigkeit derzeit eher von weltwirtschaftlichen Schwankungen beeinflusst. Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz um Fachkräfte mussten manche Betriebe Kompromisse eingehen: Bei jeder fünften Einstellung mussten die Arbeitgeber Zugeständnisse in puncto Qualifikation, Erfahrung oder Lohn machen.

Tatsächliche Besetzungsdauer bei Neueinstellungen 2006–2012
in Tagen



Quelle: IAB-Stellenerhebung

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsmarktprozesse und
Institutionen

Kommisarischer Leiter

Prof. Dr. Enzo Weber

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Prognosen und Strukturanalysen“

v.l.n.r.:
Susanne Wanger
Dr. Gerd Zika
Dr. Johann Fuchs
Heidemarie Engelhard
Dr. Daniela Nordmeier
Christian Hutter
Ines Zapf
Dr. Sabine Klinger
Brigitte Weber
Roland Weigand
Doris Söhnlein

nicht im Bild:
Anja Bauer
Markus Hummel
Alexander Vosseler
Prof. Dr. Enzo Weber



Der Forschungsbereich analysiert und prognostiziert die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland, beispielsweise mit Blick auf Arbeitsangebot, Arbeitskräftebedarf, Unterbeschäftigung und Arbeitszeit. Dabei untersuchen wir diese Größen in Abhängigkeit von der Konjunktur, dem demografischen Wandel und strukturellen Veränderungen der deutschen Volkswirtschaft. Wir erforschen sowohl die kurzfristige als auch die langfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Startschuss für das IAB-Arbeitsmarktbarometer

Im Oktober 2013 stellte das IAB auf einer Pressekonzferenz das IAB-Arbeitsmarktbarometer vor, einen neuen, umfragebasierten Indikator, der die kurzfristige Entwicklung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl Deutschlands anzeigt. Grundlage sind die Erwartungen aller lokalen Arbeitsagenturen. Diese werden monatlich befragt, wie sie den Arbeitsmarkt in ihrer jeweiligen Region für die nächsten drei Monate einschätzen. Das IAB-Arbeitsmarktbarometer wird regelmäßig zum

Monatsende aktualisiert. Als weitere Neuerung veröffentlicht der Forschungsbereich seit dem Jahr 2013 auch aktuelle monatliche Einschätzungen zur wirtschaftlichen Lage. Diese stehen – genauso wie das IAB-Arbeitsmarktbarometer – im Internet zur Verfügung (www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktentwicklung.aspx).

BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen

Die in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) entwickelten Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen zeigen auf, wie sich das Angebot und die Nachfrage nach Berufen und Qualifikationen langfristig entwickeln könnten. In der dritten Welle werden erstmals die Ausgleichsprozesse zwischen Arbeitsangebot und -bedarf auf der Berufsebene berücksichtigt. So gehen sowohl das berufsspezifisch zur Verfügung stehende Arbeitskräfteangebot als auch der entsprechende Bedarf in die Bestimmung der berufsspezifischen Löhne ein. Diese Löhne beeinflussen nicht nur die künftige Arbeitsnachfrage der Unternehmen, sondern auch die Bereitschaft der Erwerbsperso-

nen, aus dem erlernten Beruf in einen anderen zu wechseln. So können die Reaktionen des Arbeitsmarkts etwa auf demografische Entwicklungen in die Projektionen integriert werden.

Kann ein Anstieg der Arbeitszeit den Rückgang des Arbeitskräfteangebots kompensieren?

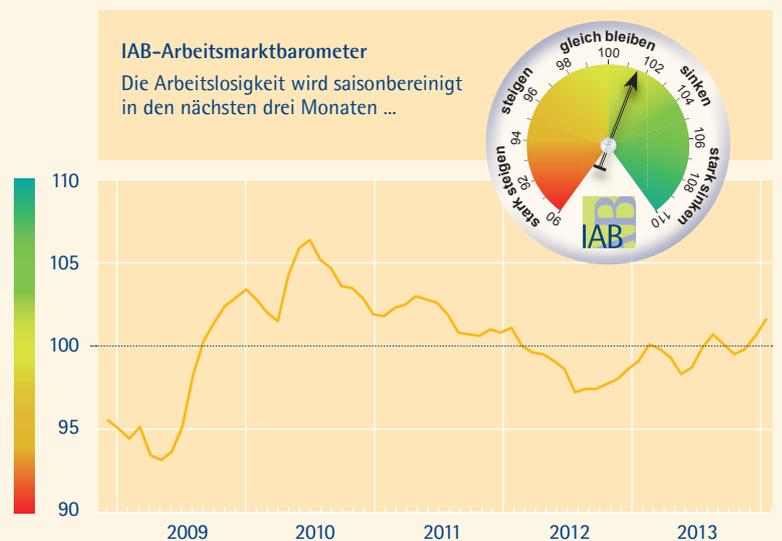
In einem weiteren Projekt untersuchen wir, inwieweit der demografisch bedingte Rückgang des Arbeitsangebotes mit höheren Erwerbsquoten bzw. längeren Jahresarbeitszeiten von Frauen und Älteren kompensiert werden kann. Demnach lässt sich der demografische Effekt nur teilweise und vor allem nicht auf Dauer mit einer Ausweitung der Erwerbsquoten ausgleichen. Auch mit deutlich längeren Jahresarbeitszeiten ist es nur für eine gewisse Zeit möglich, den Rückgang des Arbeitsangebotes zu stoppen. Dennoch ist eine höhere Erwerbspartizipation unabdingbar, um Zeit für die erforderlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Anpassungsprozesse zu gewinnen. Ein Ansatzpunkt liegt bei den Teilzeitbeschäftigten, von denen viele ihre Arbeitszeit gerne aufstocken würden, aber derzeit keine Möglichkeit dazu haben.

Mismatch

Angesichts der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung gewinnt die Bekämpfung der strukturellen Arbeitslosigkeit immer mehr an Bedeutung. Im Projekt „Mismatch in Germany“ haben wir untersucht, welcher Anteil der Arbeitslosigkeit auf mangelnde Passung („Mismatch“) zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage in verschiedenen Berufen, Branchen und Regionen zurückzuführen ist. Absolut gesehen, so unser Befund, ist die Mismatcharbeitslosigkeit gesunken. Anteilsmäßig jedoch beläuft sie sich immer noch auf bis zu 50

Prozent der Arbeitslosenquote. Welche Maßnahmen hier Abhilfe schaffen können, soll in einem Folgeprojekt analysiert werden.

Entwicklung des IAB-Arbeitsmarktbarometers seit November 2008



Quelle: Berechnungen des IAB; Statistik der BA; Arbeitsmarktberichterstattung der BA.
©IAB



Forschungsbereich
Prognosen und Strukturanalysen

Leiter

Prof. Dr. Enzo Weber

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

v.l.n.r.:

Thomas Rhein

Regina Konle-Seidl

Claudia Jans

Andreas Hauptmann

Ehsan Vallizadeh

Prof. Dr. Herbert Brücker

Dr. Stella Capuano

Agnese Romiti

Dr. Parvati Trübswetter

nicht im Bild:

Dr. Concetta Mendolicchio

Dr. Hans-Jörg Schmerer



Die Globalisierung und die zunehmende europäische Integration beeinflussen die Arbeitsmärkte in Deutschland und Europa. So gewinnt die Migration durch den demografischen Wandel und die Erweiterung der EU an Bedeutung. Auch die Krise in der Eurozone zeigt den wachsenden Einfluss internationaler Verflechtungen auf Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt. Als Ergebnis dieser Internationalisierungsprozesse und als Antwort auf nationale Beschäftigungskrisen haben die meisten OECD-Länder umfassende Reformen des Arbeitsmarktes und Sozialstaates eingeleitet. Vor diesem Hintergrund untersucht der Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ die Folgen von Migration, Handel und Kapitalverkehr für die Arbeitsmärkte und analysiert die Institutionen des Arbeitsmarktes und die Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich.

Migration und Integration

Im Themenfeld „Migration und Integration“ erforschen wir insbesondere die Ursachen und Determinanten der internationalen Migration, ihre Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte in den Ziel- und Herkunftsländern sowie die Probleme der Integration in den Arbeitsmarkt. Dabei spielen die Folgen des demografischen Wandels und der Arbeitnehmerfreizügigkeit eine wichtige Rolle. Im Jahr 2013 haben wir die Umlenkung der europäischen Migrationsströme durch die Eurokrise, die Arbeitsmarktwirkungen der Migration im Ländervergleich und die Auswirkungen der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien auf Arbeitsmarkt und Sozialstaat untersucht.

Die Migrations- und Integrationsforschung stößt zunehmend an Grenzen, weil bestimmte Daten bislang nicht zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit dem Sozioökonomischen-Panel

des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung führt das IAB deshalb eine Längsschnittbefragung von Personen und Haushalten mit Migrationshintergrund durch. Die erste Welle wurde 2013 erhoben, die Daten stehen der Forschung im Herbst 2014 zur Verfügung. Weiterhin haben wir im Jahr 2013 einen „Brain-Drain-Datensatz“ fertig gestellt, der für 20 Zielländer aus der OECD und fast 200 Herkunftsländer die internationale Migration nach Bildungsstand, Geschlecht und Herkunftsland von 1980 bis 2010 erfasst (www.iab.de/de/daten/iab-brain-drain-data.aspx). Es zeigt sich, dass das durchschnittliche Qualifikationsniveau der Neuzuwanderer in der OECD und Deutschland in dieser Zeit erheblich gestiegen ist – vor allem durch die Zuwanderung von hochqualifizierten Frauen (vgl. Abbildung).

Arbeitsmarktwirkungen des internationalen Handels

Die Folgen der zunehmenden Globalisierung für Löhne, Einkommensverteilung und Beschäftigung werden kontrovers diskutiert. Der Forschungsbereich analysiert diese Entwicklungen auf der Grundlage neuer theoretischer Ansätze und mit Hilfe von betriebs- und personenbezogenen Daten. In einem laufenden Projekt untersuchen wir, inwieweit die Globalisierung die Arbeitsorganisation von Unternehmen und ihre Anforderungen an die Qualifikation und Tätigkeitsprofile der Beschäftigten verändert. Weitere Studien beleuchten das Verhältnis von internationalem Handel und der Tarifbindung von Unternehmen sowie die Folgen der Globalisierung auf die Lohnentwicklung in exportorientierten Unternehmen.

Internationale Arbeitsmarktvergleiche

Auch die von Land zu Land sehr unterschiedliche Arbeitsmarktlage und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sind Gegenstand der internationa-

len Arbeitsmarktvergleiche. So untersuchen wir, ob es anderen Ländern besser gelingt, verfestigte Erwerbslosigkeit zu vermeiden. Weiterhin analysieren wir die Größe und Zusammensetzung des Niedriglohnssektors im europäischen Vergleich. Demnach ist die Ungleichheit in der Lohnverteilung hierzulande größer als im EU-Durchschnitt. Eine weitere Studie befasste sich mit der beruflichen Mobilität in Großbritannien und Deutschland. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die geringere Mobilität in Deutschland nur teilweise auf das duale Ausbildungssystem zurückzuführen ist.



Forschungsbereich
Internationale Vergleiche
und Europäische Integration

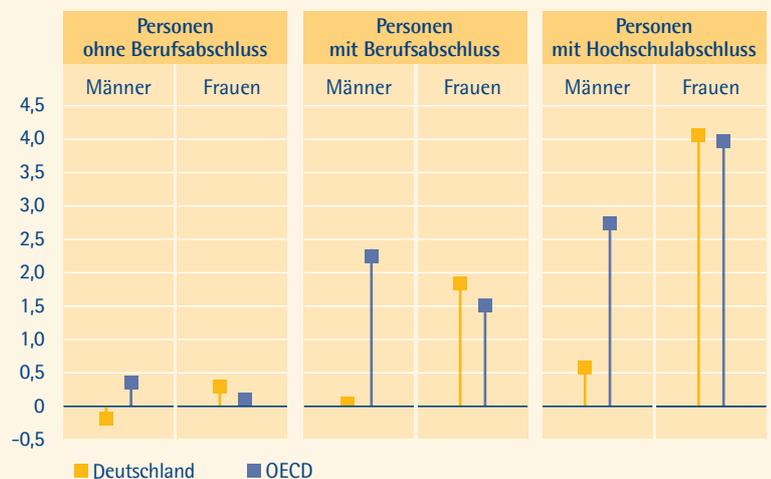
Leiter

Prof. Dr. Herbert Brücker

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Wachstum der Migrationsbevölkerung nach Bildungsstand und Geschlecht 1980-2010

in Prozent



Quelle: IAB-Brain-Drain-Datensatz, 2013.

©IAB

Forschungsbereich

„Regionale Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:

Karin Münzer
Markus Janser
Malte Reichelt
Dr. Michael Moritz
Van Phan thi Hong
Dr. Wolfgang Dauth
Bastian Stockinger
Anette Haas
Prof. Dr. Uwe Blien
Nicole Litzel
Alexander Vosseler
Johannes Schäffler

nicht im Bild:
Dr. Udo Brix
Dr. Stephan Brunow
Franziska Hirschenauer
Michael Lucht
Jo-Ann Müller
Angelina Springer
Dr. Katja Wolf



In Deutschland besteht ein breiter Konsens, dass die regionalen Unterschiede in der Wirtschaftskraft nicht zu groß werden sollten. Denn ausgeprägte regionale Ungleichgewichte sind mit Wohlfahrtsverlusten und mit erheblichen Kosten verbunden, etwa durch überbewerteten Wohnraum in prosperierenden Regionen. Regionen mit schlechter wirtschaftlicher Lage dagegen leiden unter Abwanderung, insbesondere von jungen und gut ausgebildeten Menschen, was das regionale Gefälle tendenziell weiter verschärft. Deshalb ist die regionale Wirtschaftspolitik einem Ausgleichsziel verpflichtet, das auch im Grundgesetz als Aufforderung zur „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet“ verankert ist. Wie dieses Ziel am besten zu erreichen ist, ist in Wissenschaft und Politik seit jeher umstritten.

Beschäftigungswirkungen von Industrieclustern

Ein Ansatz, der bereits seit den 1980er Jahren diskutiert und zur Unterstützung der regionalen Entwicklung praktiziert wird, betrifft die Förderung der sogenannten „Industriecluster“. Demnach sol-

len gezielt regionale Netzwerke gestärkt werden, um die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen langfristig zu fördern. Die wissenschaftlichen Befunde darüber, ob sich die Existenz solcher Cluster positiv auf die regionalen Arbeitsmärkte auswirkt, sind jedoch ambivalent. Zwar gibt es einige sehr erfolgreiche Cluster. Fraglich ist indes, ob sich die „Erfolgsrezepte“ dieser Regionen auf andere Regionen übertragen lassen. Der Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ untersucht daher systematisch, ob einzelne Betriebe tatsächlich von einer regionalen Konzentration von Betrieben der eigenen oder nahestehender Branchen profitieren. Nur dann wäre eine Politik zu rechtfertigen, die die Bildung von Clustern unterstützt. Tatsächlich zeigen unsere Analysen, dass solche Cluster-effekte auf einzelbetrieblicher Ebene existieren: Räumliche Nähe begünstigt demnach sowohl den Austausch von Wissen (sogenannte „Wissensspillover“) als auch den Wettbewerb der Betriebe untereinander. Zudem wirkt sich eine größere Nähe zu den Kunden positiv auf die betriebliche Produktivität und Innovationskraft aus. Damit stützen die Studien des IAB die Prämissen, auf denen die Politik der Cluster-Förderung fußt: Eine ge-

zielte Förderung von Netzwerken, die den Transfer von Wissen zwischen Betrieben erleichtern, stärkt demnach die nachhaltige Entwicklung von Regionen.

Produktivitätseffekte von Migranten

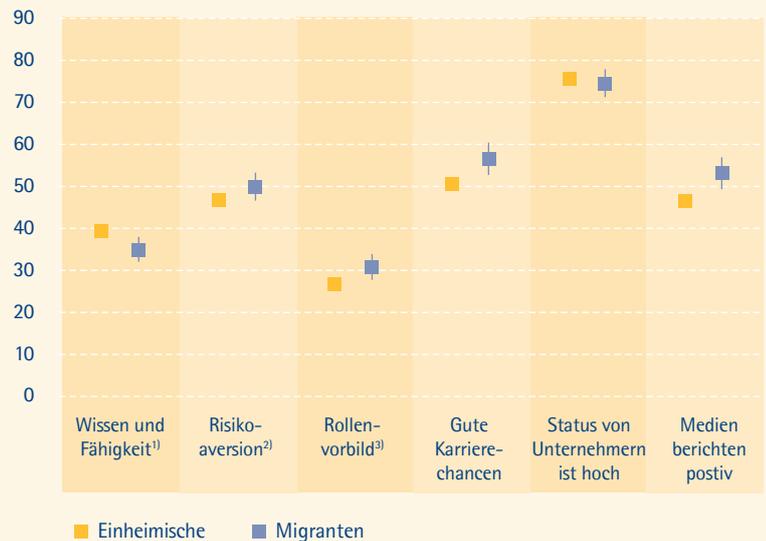
In einem weiteren Forschungsprojekt untersuchen wir den Einfluss von Migrantinnen und Migranten auf die Produktivitätsentwicklung der Betriebe. Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass die Beschäftigung von Migranten für den Großteil der Betriebsstätten zumindest keine Produktivitätseinbußen bedeutet. In aller Regel können sogar positive Effekte von betrieblicher „Diversität“ festgestellt werden. Betriebe, die viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlicher Nationalität einstellen, sind im Schnitt innovativer und produktiver. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn die neu eingestellten Migranten höher qualifiziert sind.

Unternehmensgründungen von Migranten

In einem weiteren Projekt konnten wir zeigen, dass Migranten insgesamt zwar nicht häufiger als Einheimische ein Unternehmen gründen, aber auch nicht seltener. Migranten aus West- und Nord-europa sind sogar wesentlich häufiger unter den Gründern zu finden. Auch bei den persönlichen Einstellungen gegenüber Unternehmensgründungen sind die Unterschiede zwischen Migranten und Einheimischen eher gering (vgl. Abbildung). Mit diesen Studien trägt der Forschungsbereich zur Versachlichung der politischen Debatte bei. Insgesamt belegen unsere Analysen, dass Migrantinnen und Migranten die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft verbessern.

Günderrelevante Aussagen von Einheimischen und Migranten

Anteile in Prozent



¹⁾ Ich verfüge über das Wissen und die Fähigkeiten, um mich selbstständig machen zu können.

²⁾ Die Angst zu scheitern würde mich von einer Gründung abhalten.

³⁾ Ich kenne jemanden persönlich, der sich während der letzten zwei Jahre selbstständig gemacht hat.

Anmerkung: Die vertikalen Linien markieren den Bereich, in dem sich der Mittelwert der Grundgesamtheit (blaue und orange Quadrate) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % befindet (95 %-Konfidenzintervall). Die Unterschiede zwischen zwei Größen sind nur dann statistisch signifikant, wenn sich ihre Konfidenzintervalle nicht überlappen.

Quelle: Befragungen des GEM in Deutschland 2010 bis 2012.

©IAB



Forschungsbereich
Regionale Arbeitsmärkte

Leiter

Prof. Dr. Uwe Blien

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Regionales Forschungsnetz

Die Namen der Personen finden Sie bei den Gruppenbildern auf der folgenden Seite



Die zehn dezentralen Forschergruppen des IAB und das Regionalbüro im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, das von Nürnberg aus diese Gruppen koordiniert, bilden das Regionale Forschungsnetz (RFN).

Kern unserer Arbeit ist das Forschen „in den und für die Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (BA)“. Daraus erwächst zum einen die Herausforderung, wissenschaftlich fundierte Analysen mit hohem Praxisbezug zu verbinden – typischerweise ausgerichtet am spezifischen Informationsbedarf der Regionaldirektionen. Zum anderen arbeiten wir an vergleichenden Analysen der regionalen Arbeitsmärkte, etwa zu Ausbildung und zu Übergängen in den Arbeitsmarkt (siehe hierzu die Berichte in der Reihe IAB-Regional).

Die Präsenz des IAB „in der Fläche“ und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFN über die regionalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes erlauben es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und im IAB aufzugreifen. Diese „Führungsvorteile“ werden beispielsweise bei den Regionalprognosen des RFN genutzt. Auch bei der Erschließung neuer Datenquellen und ihrer Kombination mit IAB-Daten profitieren wir von der räumlichen Nähe zu den jeweiligen Datenprodu-

zenten. Beispiele hierfür sind die verschiedenen Absolventendatensätze, die in Kooperation mit Hochschulen vor Ort entstanden sind. Auch und gerade in der Beratung reagiert das RFN auf regionale Entwicklungen und aktuelle Informationsbedürfnisse, etwa bei der Analyse der Potenzialnutzung in Ostdeutschland.

Potenzialnutzung in Ostdeutschland – eine Analyse von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt

In Ostdeutschland lässt der anhaltende Beschäftigungsaufschwung in Verbindung mit dem demografischen Wandel, der dort stärker und früher einsetzt als in Westdeutschland, vermehrt Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften befürchten. Gleichzeitig weist Ostdeutschland noch immer eine höhere Arbeitslosenquote auf. Einer steigenden Zahl an Stellen, die immer schwieriger oder teilweise gar nicht besetzt werden können, steht somit eine weiterhin hohe Zahl von Arbeitslosen gegenüber. Das RFN hat deshalb mit Unterstützung der Regionaldirektionen, der Statistik und der Arbeitsmarktberichterstattung der BA untersucht, ob und in welchem Ausmaß in Ost-

deutschland spezifische Hemmnisse existieren, die einer umfassenderen Nutzung des vorhandenen Potenzials an Arbeitskräften entgegenstehen.

Im Vergleich mit Westdeutschland finden sich solche Hemmnisse vor allem in der ländlicheren Siedlungsstruktur, in der stärker auf einfache Dienstleistungen und das Baugewerbe orientierten Branchenzusammensetzung und in der kleinteiligeren Betriebsstruktur. Dennoch ist die Schere zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage in Ostdeutschland in den letzten Jahren deutlich kleiner geworden. Dies lässt sich am Verhältnis von Arbeitslosen zu den gemeldeten Arbeitsstellen ersehen, das über alle Anforderungsprofile hinweg geschrumpft ist (vgl. Abbildung). Auch wenn das westdeutsche Niveau noch nicht erreicht ist, tun sich ostdeutsche Betriebe nach eigenem Bekunden zunehmend schwer, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen. Dies könnte an den genannten Unterschieden in

den strukturellen Rahmenbedingungen liegen, aber auch am hohen Anteil von Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II, die zum Teil arbeitsmarktferner sind. Zu vermuten steht auch, dass sich die ostdeutschen Betriebe noch nicht in ausreichendem Maße an die veränderten Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt angepasst haben.



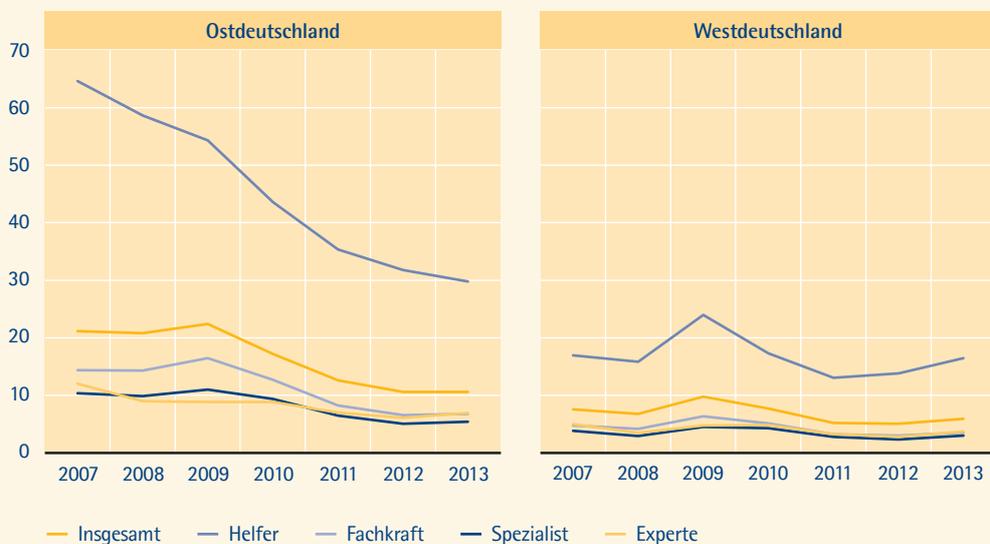
Regionales Forschungsnetz

Leiter

Stefan Fuchs

Mehr zu den Projekten des Regionalen Forschungsnetzes unter www.iab.de/projekte.

Verhältnis von Arbeitslosen zu gemeldeten Arbeitsstellen nach Anforderungsniveau 2007 bis 2013



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB.

©IAB

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Forschungsnetzes

Regionalbüro im IAB, Nürnberg



v.l.n.r.: Klara Kaufmann, Stefan Fuchs, Karin Münzer, Dr. Oliver Ludwig; nicht im Bild: Angelina Springer

Sachsen-Anhalt-Thüringen



v.l.n.r.: Dr. Ingrid Dietrich, Dr. Michaela Fuchs, Dr. Per Kropp, Birgit Fritzsche

Sachsen



v.l.n.r.: Mirko Wesling, Uwe Sujata, Dr. Antje Weyh; nicht im Bild: Manja Zillmann

Rheinland-Pfalz-Saarland



v.l.n.r.: Dr. Anne Otto, Stefan Hell, Jochen Stabler, Dr. Gabriele Wydra-Somaggio

Nordrhein-Westfalen



v.l.n.r.: Dr. Carsten Pohl, Dr. Frank Bauer, Georg Sieglén, Birgit Carl; nicht im Bild: PD Dr. Matthias Jung

Nord



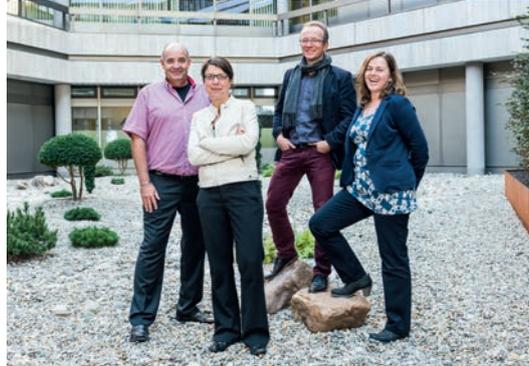
v.l.n.r.: Dr. Volker Kotte, Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr, Dr. Tanja Buch, Andrea Stöckmann, Cornelius Peters

Niedersachsen-Bremen



v.l.n.r.: Dr. Martin Wrobel, Uwe Harten, Andrea Brück-Klingberg, Jörg Althoff

Hessen



v.l.n.r.: Peter Schaade, Dr. Carola Burkert, Dr. Alfred Garloff, Annette Röhrig

Berlin-Brandenburg



v.l.n.r.: Jeanette Carstensen, Doris Wiethölter, Dr. Holger Seibert, Dr. Dieter Bogai, Anja Wurdack; nicht im Bild: Klaudia Ehrhardt

Bayern



v.l.n.r.: Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller, Doris Baumann, Dr. Daniel Werner

Baden-Württemberg



v.l.n.r.: Dr. Rüdiger Wapler, Silke Hamann, Daniel Jahn, Carmen Pilger

Forschungsbereich

„Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

v.l.n.r.:
Margit Lott
Dr. Julia Lang
Prof. Dr. Gesine Stephan
Dr. Thomas Kruppe
Sebastian Becker
PD Dr. Elke Jahn
Dr. Gerhard Krug
Christine Singer
Katharina Diener
Santa Donhauser
Sarah Bernhard

nicht im Bild:
Dr. Barbara Hofmann
Pia Homrighausen
Debora Gärtner



Darüber, wie die Rahmenbedingungen für den deutschen Arbeitsmarkt ausgestaltet sein sollten, diskutieren Wissenschaft, Politik und Fachöffentlichkeit seit jeher kontrovers. Die Forschung kann zur Versachlichung der Debatte beitragen – etwa indem sie auf empirischer Basis untersucht, welche Faktoren die Integration in Arbeit erleichtern und die Qualität von Beschäftigungsverhältnissen verbessern können. Damit sind bereits die beiden Arbeitsschwerpunkte des Forschungsbereichs benannt: Zum einen gilt es, Wirkungsanalysen zu den aktiven und passiven Maßnahmen der Arbeitsförderung zu erstellen, deren Befunde für Wissenschaft und Praxis relevant sind. Der Bereich evaluiert insbesondere, welche Wirkungen unterschiedliche Vermittlungs- und Aktivierungsansätze, die Förderung beruflicher Weiterbildung oder auch Lohnkostenzuschüsse haben. Zudem stehen die Ausgestaltung der passiven Arbeitsmarktpolitik und deren Beschäftigungswirkungen auf

unserer Forschungsagenda. Der Fokus liegt dabei auf Arbeitslosen, die als vergleichsweise „arbeitsmarktnah“ gelten. Zum anderen untersuchen wir Qualität und Art von Beschäftigungsverhältnissen. Dabei gilt die Höhe des Arbeitsentgeltes als ein wichtiger Qualitätsindikator.

Mit seinen Studien stellt der Bereich praxisrelevante Befunde – die wissenschaftlich dem „state-of-the-art“ entsprechen – für die Zielsteuerung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und für politische Entscheidungsträger bereit. Dabei profitieren wir von der Nähe zu den Geschäftsprozessen der BA. Unsere Arbeiten beziehen sich in der Regel auf die Mikroebene: Wir analysieren also primär, wie sich bestimmte Interventionen auf die unmittelbar betroffenen Personen auswirken – nicht deren gesamtwirtschaftlichen Effekte. Die Analysen basieren zu einem großen Teil auf den Prozessdatensätzen der BA sowie auf Befragungsdaten. Dabei führen wir in zunehmendem Maße

auch eigene Befragungen von Vermittlungsfachkräften und Arbeitsuchenden durch.

Ein Beispiel aus unserer Projektarbeit: Die Wirkungen von WeGebAU

Das seit 2006 laufende Sonderprogramm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ – kurz: WeGebAU – soll Anreize für die betriebliche Nachqualifizierung von Beschäftigten schaffen. Wir haben untersucht, inwieweit das Förderprogramm dazu beigetragen hat, dass Beschäftigte ab 45 Jahren, die in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten tätig sind, länger in Beschäftigung verbleiben. Der Befund fällt zumindest leicht positiv aus. Vergleicht man die Geförderten mit ungeförderten, aber ansonsten „ähnlichen“ Beschäftigten aus Betrieben, die das Programm nutzen, so zeigt sich: Die Beschäftigungswahrscheinlichkeit der Geförderten ist zwei Jahre nach Teilnahmebeginn um etwa 2,5 Prozentpunkte höher (vgl. Abbildung). Dabei profitieren vor allem Teilzeitbeschäftigte und Teilnehmer an Maßnahmen mit einer Dauer von mehr als 60 Tagen überproportional. Allerdings verschwinden die positiven Effekte weitestgehend, wenn man Vergleichspersonen aus Betrieben wählt, die WeGebAU nicht nutzen. Ungeförderte Mitarbeiter aus WeGebAU-Betrieben sind insgesamt kürzer beschäftigt als Beschäftigte aus Betrieben, die WeGebAU generell nicht nutzen. Dies könnte auf wirtschaftliche Schwierigkeiten von WeGebAU-Betrieben hinweisen.

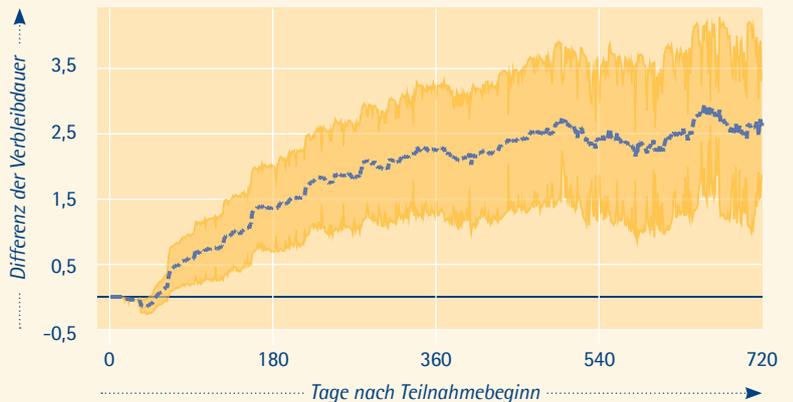
Wichtige Aktivitäten im Berichtsjahr

Wir haben unsere Forschungsergebnisse, die zum Teil in Kooperation mit anderen IAB-Bereichen oder externen Partnern entstanden sind, nicht nur in IAB-eigenen Medien wie den IAB-Kurzberichten oder im IAB-Forum publiziert, sondern auch in hochkarätigen wissenschaftlichen Zeitschriften, etwa im „European Economic Review“,

in „Economics Letters“, in „Labour Economics“, im „Journal of Marriage and Family“ und im „German Economic Review“. Zudem haben wir unsere Projektergebnisse auf nationalen und internationalen Konferenzen – wie der „American Economic Association“, der „European Association of Labour Economists“ und der „Royal Economic Society“ – vorgetragen. Generell nahmen Beratungsaktivitäten auch im abgelaufenen Jahr breiten Raum ein. Wichtige Beratungsthemen waren beispielsweise die Bezugsbedingungen des Arbeitslosengeldes und die Zeitarbeit.

Differenz der Verbleibsdauer in Beschäftigung zwischen WeGebAU-Teilnehmern und Nichtteilnehmern aus WeGebAU-Betrieben

in Prozent



Lesebeispiel: 720 Tage nach Eintritt in WeGebAU haben Teilnehmer eine um 2,6 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt zu sein, als statistisch ähnliche Nichtteilnehmer. In 95 Prozent der Fälle bewegt sich die Differenz innerhalb des schattierten Bereichs (Konfidenzintervall).

Quelle: IAB-Forum 2/2013.

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsförderung
und Erwerbstätigkeit

Leiterin

Prof. Dr. Gesine Stephan

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Grundsicherung und Aktivierung“

v.l.n.r.:

Bernhard Oblonczek
Dr. Stefan Bernhard
Dr. Cordula Zabel
Dr. Eva Kopf
PD Dr. Joachim Wolff
Dr. Katrin Hohmeyer
Michael Grüttner

nicht im Bild:
Andreas Moczall
Dr. Anton Nivorozhkin



Mit der Einführung des Sozialgesetzbuchs II und der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurde die Arbeitsmarktpolitik für erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen vereinheitlicht und deren Aktivierung in den Vordergrund gerückt. Traditionelle arbeitsmarktpolitische Instrumente wurden um neue ergänzt, etwa um die Arbeitsgelegenheiten oder das Einstiegs geld. Zugleich wurden die Bedingungen für den Leistungsbezug verschärft, zum Beispiel über härtere Zumutbarkeitsklauseln.

Vor diesem Hintergrund analysieren wir die Effektivität und Effizienz der Leistungen für Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II). Die zentrale Frage ist, inwieweit bedürftige Arbeitslose durch Aktivierungsmaßnahmen rascher und nachhaltiger in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Einmal geht es dabei um das Fördern, also die verbesserte Integration durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Dabei untersuchen wir, inwiefern verschiedene Maßnahmen und deren konkrete Ausgestaltung geeignet sind, um unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zudem analysieren wir, wie sich die Verschärfung des Leistungsrechts und das ver-

stärkte Fördern der Leistungsbezieher auf deren Verhalten am Arbeitsmarkt auswirken. So gehen wir der Frage nach, ob Sanktionen dazu führen, dass die betreffenden Personen rascher und nachhaltiger ins Erwerbsleben zurückfinden, gegebenenfalls auch ihre Lohnerwartungen herunterschrauben. Ebenso untersuchen wir, ob Personen aus anderen Gründen aus dem ALG-II-Bezug ausscheiden, etwa indem sie in einen Haushalt mit höherem Einkommen wechseln. Auch der Frage, ob erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch Eingliederungsvereinbarungen besser in Beschäftigung finden, gehen wir auf den Grund.

Ausgewählte Projektergebnisse: Die Beschäftigungswirkung von Sanktionen

Die Leistungen für ALG-II-Bezieher können bei Meldeversäumnissen und aus anderen Gründen – etwa wenn ein Leistungsempfänger ein Stellenangebot, eine Ausbildung oder eine Maßnahme ablehnt – für drei Monate gekürzt werden. Dabei fällt die Höhe der Sanktion unterschiedlich aus. Bei der ersten Sanktion wegen Meldever-

säumnissen wird die Leistung um zehn Prozent des maßgebenden ALG-II-Regelbedarfs gekürzt. Liegen andere Gründe vor, so fällt die Sanktion wesentlich schärfer aus: So wird die Leistung für Personen ab 25 Jahren um 30 Prozent des maßgebenden ALG-II-Regelbedarfs gekürzt, während unter 25-Jährige in diesem Fall keine Regelbedarfsleistungen, sondern nur noch Leistungen für Unterkunft und Heizung erhalten.

Inwieweit dies dazu führt, dass die Sanktionierten schneller in reguläre Beschäftigung kommen, hat Bereichsleiter Joachim Wolff gemeinsam mit den Mannheimer Ökonomen Gerard van den Berg und Arne Uhlendorff für männliche ALG-II-Bezieher zwischen 18 und 24 Jahren in Westdeutschland untersucht. Demnach erhöhen Sanktionen wegen Meldeversäumnissen die Übergangsraten in ungeforderte versicherungspflichtige Beschäftigung um rund 37 Prozent, bei anderen Pflichtverletzungen um 120 Prozent. Die Sanktionen wegen Meldeversäumnissen zeitigen also eine geringere Wirkung als Sanktionen aus anderen Gründen, die mit stärkeren Leistungskürzungen verbunden sind (vgl. Abbildung). Zudem zeigt sich, dass die Effekte nicht nur direkt nach der Sanktionierung auftreten, sondern bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes von bis zu 36 Monaten nach der Sanktion. Die Studie erscheint unter dem Titel „Sanctions for young welfare recipients“ in Ausgabe 2/2013 der Zeitschrift „Nordic Economic Policy Review“.



Forschungsbereich
Grundsicherung und Aktivierung

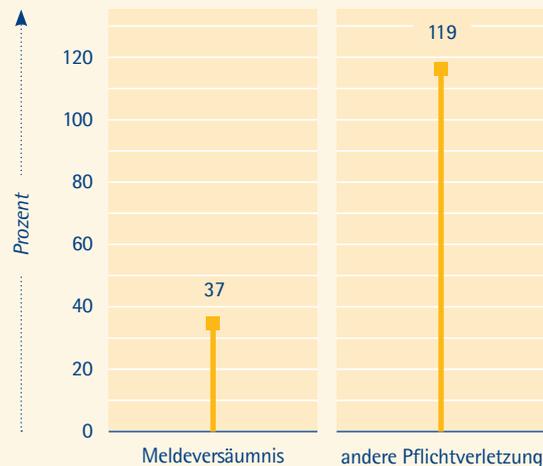
Leiter

PD Dr. Joachim Wolff

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter
www.iab.de/projekte.

Effekt einer ersten Sanktion auf die Übergangsraten in ungeforderte versicherungspflichtige Beschäftigung für 18- bis 24-jährige ALG-II-Bezieher (Westdeutschland)

prozentuale Änderung



Anmerkung: Schätzungen mit einem Verweildauermodell und einer Stichprobe des Zugangs in ALG-II-Bezug ohne Beschäftigung im Zeitraum Januar 2007 bis März 2008. Alle in der Abbildung ausgewiesenen Ergebnisse sind statistisch signifikant.

Lesebeispiel: Junge männliche ALG-II-Bezieher, die erstmals wegen eines Meldversäumnisses sanktioniert werden, wechseln mit einer um 37 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit in ungeforderte versicherungspflichtige Beschäftigung als vergleichbare nicht Sanktionierte.

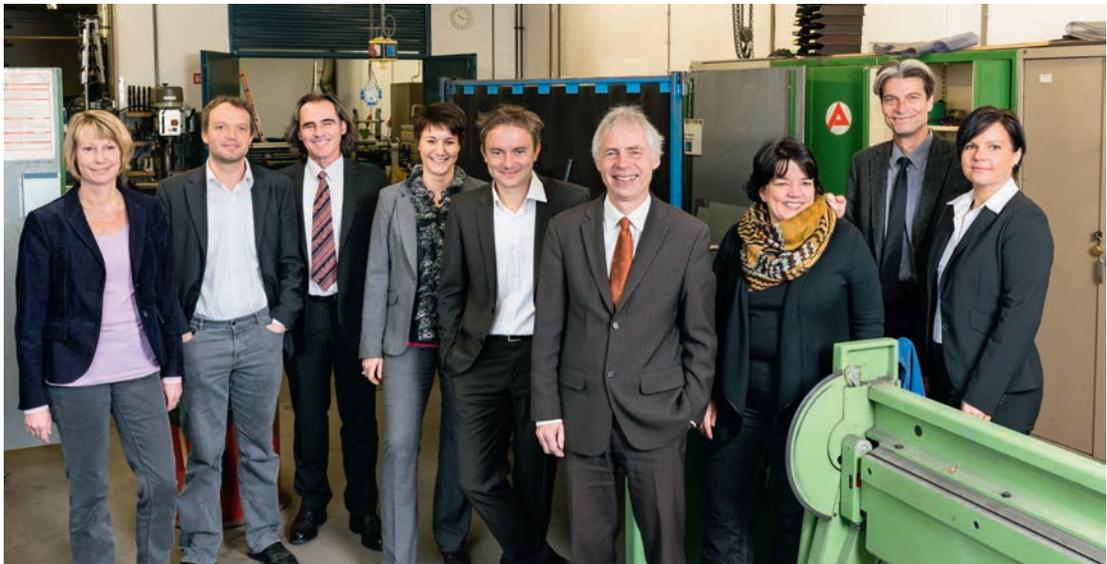
Quelle: Van den Berg, Gerard J.; Uhlendorff, Arne; Wolff, Joachim; (2014): Sanctions for young welfare recipients. In: Nordic Economic Policy Review (im Erscheinen).

©IAB

Forschungsbereich **„Betriebe und Beschäftigung“**

v.l.n.r.:
 Dr. Susanne Kohaut
 Dr. Hans-Dieter Gerner
 Dr. Frank Wießner
 Dr. Iris Möller
 Dr. Christian Hohendanner
 Prof. Dr. Lutz Bellmann
 Viktoria Nußbeck
 Peter Ellguth
 Katalin Evers

nicht im Bild:
 Mario Bossler
 Dr. Andreas Crimmann
 Sandra Dummert
 Philipp Grunau
 Silke Hartung
 Dr. Ute Leber
 Dr. Matthias Plicht
 Barbara Schwengler
 Dr. Michael Schleinkofer
 Dr. Jens Stephani



Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird wesentlich durch betriebliche Verhaltensweisen bestimmt. Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ befasst sich mit der Beobachtung und Messung der betrieblichen Arbeitsnachfrage sowie der sie erklärenden Einflussgrößen. Schwerpunkte bilden dabei die Entwicklung und Zusammensetzung der Belegschaften, die Personal-, Lohn- und Bildungspolitik, „Industrial Relations“ sowie die Innovations- und Produktivitätsforschung. Zentrale Instrumente zur empirischen Analyse dieser Themen sind das IAB-Betriebspanel und die Linked-Employer-Employee-Datensätze. Diese werden um spezielle Erhebungen zu einzelnen Themen sowie um Befragungen von Betriebsgründern ergänzt, die durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Im Jahr 2013 ging das IAB-Betriebspanel bereits in seine 21. Welle in Westdeutschland und seine 18. Welle in Ostdeutschland. Neben dem IAB

beteiligen sich fast alle Bundesländer sowie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle an dieser repräsentativen Befragung, indem sie regionale bzw. sektorale Aufstockungstichproben finanzieren. Jährlich werden knapp 16.000 Betriebe aller Branchen und Größen im Rahmen des IAB-Betriebspanels befragt. Dabei handelt es sich in mehr als 80 Prozent der Fälle um wiederholt befragte Betriebseinheiten. Der lange Zeitraum, für den die Daten mittlerweile zur Verfügung stehen, ist die Voraussetzung für die Anwendung anspruchsvoller panelanalytischer Methoden. Der Fragenkatalog umfasst neben regelmäßig abgefragten Standardfragen auch aktuelle Schwerpunktthemen. Im Berichtsjahr waren dies die Themen „Fachkräftebedarf“ und „Nichtbesetzung von Ausbildungsstellen“.

Die durch das IAB-Betriebspanel und die weiteren Erhebungen gewonnenen Informationen

bilden eine wichtige Basis für die nationale und internationale Forschung ebenso wie für die Politikberatung. Ihre große Bedeutung zeigt sich auch in den zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen des Forschungsbereichs. Auf besonders große Resonanz in den Medien und der Fachöffentlichkeit stießen unter anderem unsere Untersuchungen zu Frauen in Führungspositionen ([IAB-Kurzbericht 23/2013](#)). Einen wesentlichen Beitrag leistete der Forschungsbereich auch für Ausgabe 1/2013 des IAB-Forum, die sich der betrieblichen Perspektive auf den Arbeitsmarkt widmete. Zudem erscheint Anfang 2014 eine Sonderausgabe des Journals for Labour Market Research mit wichtigen Befunden aus dem IAB-Betriebspanel.

Frauen in Führungspositionen

Am Beispiel der Diskussion um die Einführung einer Frauenquote für Führungspositionen zeigt sich die Relevanz verlässlicher Daten. Im IAB-Betriebspanel wird in regelmäßigen Abständen nach dem Anteil von Frauen auf den Führungsebenen gefragt, so dass neben der gegenwärtigen Verbreitung und Struktur auch die Entwicklungen im Zeitverlauf betrachtet werden können. Aktuelle Auswertungen zeigen, dass Frauen in den Chefetagen der Privatwirtschaft nach wie vor seltener vertreten sind, als es ihrem Beschäftigtenanteil entspricht. So waren im Jahr 2012 nur 26 Prozent der Positionen auf der ersten Führungsebene mit Frauen besetzt, 2008 waren es 25 Prozent. Auf der zweiten Führungsebene ist ein moderater Anstieg um drei Prozentpunkte auf nunmehr 38 Prozent auszumachen.

Auch wenn Frauen in kleinen Betrieben deutlich häufiger Führungspositionen bekleiden als in größeren, hat sich ihr Anteil in den Führungsreihen westdeutscher Betriebe mit 500 und mehr Beschäftigten in den letzten vier Jahren fast verdreifacht. Mit 23 Prozent liegt dieser Anteil auch

über dem entsprechenden Wert in Ostdeutschland (17 %), wohingegen in den kleineren Betrieben ostdeutsche Frauen häufiger in den Chefetagen zu finden sind als westdeutsche. Im Vergleich zur Privatwirtschaft arbeiten Frauen im öffentlichen Sektor häufiger in Führungspositionen. Allerdings sind sie auch hier unterrepräsentiert, und der Anteil weiblicher Chefs hat sich, ebenso wie in der Privatwirtschaft, kaum verändert.

Auf den Führungsebenen sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert

Frauenanteile in den Führungspositionen und an allen Beschäftigten (nur Privatwirtschaft), in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2004, 2008, 2012.

©IAB



Forschungsbereich
Betriebe und Beschäftigung

Leiter

Prof. Dr. Lutz Bellmann

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:
Katharina Dengler
Basha Vicari
Viktoria Nußbeck
Dr. Florian Lehmer
Dr. Britta Matthes
Wolfgang Biersack

nicht im Bild:
Sonja Krimm
Bernd Rager
Michael Stops



Die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ untersucht, wie Berufe den Arbeitsmarkt strukturieren. Dabei wird der Beruf zum einem als Institution betrachtet, also als ein das Arbeitsmarktverhalten strukturierendes Regelsystem; zum anderen als ein typisches Bündel von „Tasks“ im Sinne einer charakteristischen Kombination von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen, die zur Erledigung der Arbeitsaufgaben notwendig sind. Auf dieser Grundlage geht die Forschungsgruppe der Frage nach, wie beispielsweise Beschäftigungschancen, Löhne und Mobilität durch Berufe geprägt werden, und welche Rolle Berufe bei Arbeitsmarktprozessen, etwa bei Stellenbesetzungen, spielen. Eines der zentralen Ziele ist es dabei, soziologische und ökonomische Theorien zu verzahnen und empirisch zu überprüfen.

Berufe als typisches Bündel von „Tasks“

Der sogenannte „Task-Based-Approach“ erklärt die wachsende Lohnpolarisierung damit, dass Routinetätigkeiten zunehmend durch Computer ersetzt werden. Für den deutschen Arbeitsmarkt ist diese These allerdings umstritten. Um diese zu

überprüfen, hat die Forschungsgruppe weiter an der Erstellung von berufsspezifischen Taskprofilen gearbeitet, einerseits mit Hilfe der Online-Datenbank BERUFENET (<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe>), andererseits durch Auswertung der BIBB-IAB- bzw. BIBB-BAuA-Erwerbstätigenbefragungen, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit dem IAB bzw. der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt hat. Auf diese Weise lässt sich zeigen, wie stark Lohnentwicklungen durch Veränderungen der Berufsstruktur oder beruflichen Wandel getrieben sind.

Berufe als Institution auf dem Arbeitsmarkt

Aufbauend auf der theoretischen Überlegung, dass Berufe (Aus-)Bildungssystem und Arbeitsmarkt unterschiedlich stark miteinander verknüpfen, hat die Forschungsgruppe einen ersten Indikator zur Messung dieser institutionellen Varianz entwickelt: den Grad der standardisierten Zertifizierung. Der Indikator wird anhand des Anteils von Einzelberufen ermittelt, die durch eine bun-

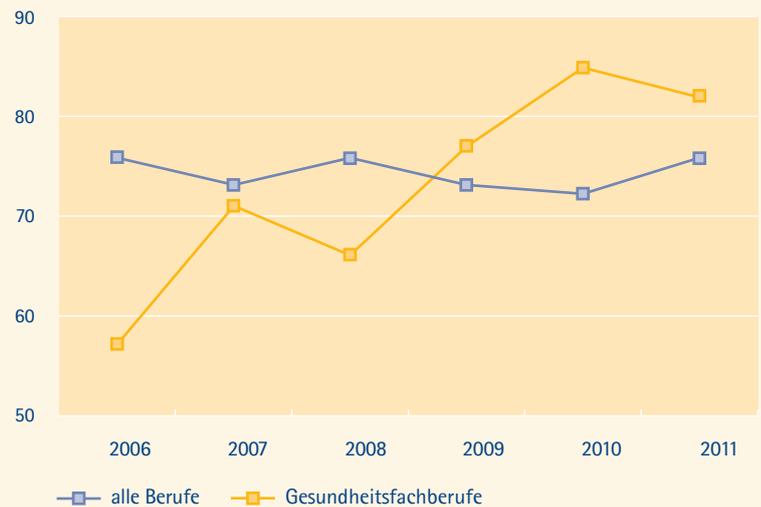
des- oder landesrechtliche Ausbildung geregelt sind. Je strikter der Zugang zu einer beruflichen Tätigkeit geregelt ist, desto höher ist der Wert des Indikators. Damit kann z.B. analysiert werden, wie stark eine Stellenbesetzung durch Berufszertifikate reguliert wird, oder ob ein weniger standardisierter Berufszugang die Wahrscheinlichkeit für berufliche Mobilität erhöht.

Projekt: „Fachkräftebedarf in den Gesundheitsberufen“

Das Gesundheitswesen ist einer der Wirtschaftszweige, der seit geraumer Zeit Fachkräfteengpässe verzeichnet. So ist die durchschnittliche Besetzungsdauer offener Stellen in den Gesundheitsfachberufen in den letzten Jahren deutlich angestiegen und liegt seit 2009 über der durchschnittlichen Besetzungsdauer in allen Berufen (vgl. Abbildung). Aller Voraussicht nach werden der Fachkräftebedarf – und damit die Rekrutierungsprobleme – in Zukunft eher noch zunehmen. Deshalb hat sich die Forschungsgruppe gemeinsam mit dem Team des Vizedirektors und dem Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ mit der Rekrutierungssituation im Gesundheitswesen auseinandergesetzt und Handlungsoptionen diskutiert. Für das Gesundheitswesen wird es darauf ankommen, die vergleichsweise jungen Belegschaften auch im höheren Alter im Beruf halten zu können. Längerfristig kann das Gesundheitswesen seinen Fachkräftebedarf nur decken, wenn es die Attraktivität der Gesundheitsfachberufe im Vergleich zu anderen Berufen steigern kann. Dabei sind die Gehälter nicht die einzige Stellgröße. Mindestens ebenso bedeutsam sind Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, Beschäftigungssicherheit, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeitsfelder, vielfältige Weiterbildungsangebote und eine nachhaltige Work-Life-Balance.

Durchschnittliche Dauer der Besetzung offener Stellen im Gesundheitswesen

in Tagen, 2006 bis 2011



Quelle: IAB-Stellenerhebung.

©IAB



Forschungsgruppe
Berufliche Arbeitsmärkte

Kommisarische Leiterin

Dr. Britta Matthes

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Bildungs- und Erwerbsverläufe“

stehend v.l.n.r.:

Barbara Erdel
Dr. Franziska Schreyer
Bernhard Christoph
Franz Zahradnik
Susanne Götz
Annette Trahms
Dr. Hans Dietrich
Karin Simon
Angela Bauer

sitzend v.l.n.r.:

Prof. Dr. Silke Anger
Ann-Christin Hausmann
Merlind Eisermann

nicht im Bild:

Dr. Florian Janik
Dr. Corinna Kleinert
Nancy Kracke
Dr. Hannelore Plicht
Holger Sachse
Oliver Wölfel



Bildung, Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktchancen sind eng miteinander verbunden. Der Forschungsbereich untersucht diese Zusammenhänge aus der Lebensverlaufsperspektive. Bildung wird dabei umfassend verstanden: allgemeine und berufliche Bildung, Aus- und Weiterbildung, zertifizierte und nicht zertifizierte Qualifikationen. Wir analysieren sowohl frühe Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung und den Verlauf der ersten Erwerbsjahre als auch Bildungsprozesse und Erwerbsmobilität im weiteren Lebensverlauf. Dafür bildet eine Vielzahl von Mikrodatensätzen unsere wichtigste empirische Basis – sowohl Prozessdaten als auch Befragungsdaten, die wir teils selbst erheben.

Das Nationale Bildungspanel

Eine wichtige Datengrundlage für viele Projekte im Forschungsbereich bildet die als Teil des „Nationa-

len Bildungspanels“ durchgeführte Panelstudie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“. In unserer großangelegten Längsschnittstudie werden seit 2007 jährlich über 10.000 Erwachsene der Jahrgänge 1944 bis 1986 zu ihren Bildungs- und Erwerbsverläufen und ihrer Weiterbildungsteilnahme befragt und deren Grundkompetenzen getestet. Im Jahr 2013 ging die fünfte Befragungswelle ins Feld; Schwerpunkte waren dabei ehrenamtliches Engagement und politische Beteiligung. Außerdem wurde der Scientific Use File – also der Datensatz zur wissenschaftlichen Nutzung – der dritten Welle veröffentlicht (www.neps-data.de).

Ausgewählte Projekte und Aktivitäten

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Machbarkeitsstudie startete 2013 eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Folgestudie zur Weiterbildungsbeteiligung in

Deutschland. Darin untersuchen wir – gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ – insbesondere im Hinblick auf die Chancengerechtigkeit, in welchen Kontexten Weiterbildung stattfindet, und bei welchen Personengruppen noch Potenziale bestehen. Erste Ergebnisse zeigen, dass Frauen um die 50 mehr Kurse ohne formalen Abschluss besuchen als gleichaltrige Männer (vgl. Abbildung). Darüber hinaus soll das Projekt Erkenntnisse darüber liefern, wie die heterogene Gruppe der Geringqualifizierten für lebenslanges Lernen sensibilisiert und passgenau unterstützt werden kann.

Frauen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit häufig wegen Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen. Das Programm „Perspektive Wiedereinstieg“ unterstützt Frauen mit Erwerbsunterbrechungen von mehr als drei Jahren bei der Rückkehr in den Beruf. Gemeinsame Veröffentlichungen mit dem Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ aus dem Jahr 2013 zeigen, dass Frauen eine lange Unterbrechung, veraltetes berufliches Wissen und gesunkenes Selbstbewusstsein als Hindernisse wahrnehmen. Dennoch sind nach der Teilnahme 70 Prozent – meist in Teilzeit – wieder erwerbstätig.

Angesichts von Fachkräfteengpässen rücken die Potenziale junger geduldeter Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt stärker in den Fokus. So wird ihnen der Zugang in betriebliche Ausbildung erleichtert. Im Projekt „Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge“ untersuchen wir – gemeinsam mit der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim – mittels Fallstudien, wie die entsprechenden rechtlichen Änderungen in der Praxis umgesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden die empirischen Erhebungen weitgehend abgeschlossen. Es deutet sich an, dass der Zugang zur Ausbildung regional unterschiedlich geöffnet wird.

Wir haben unsere Forschungsergebnisse auf Konferenzen im In- und Ausland präsentiert, etwa auf den Jahrestagungen der „Society for the Study of Social Problems“, der „European Sociological

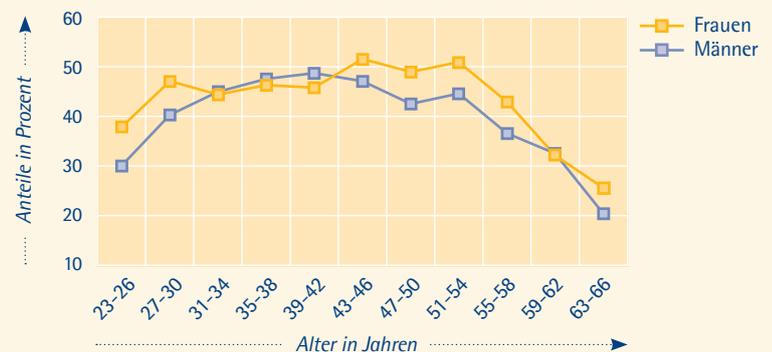
Association“ oder des Vereins für Socialpolitik. Zudem haben wir einen Workshop „Berufe und soziale Ungleichheit“ organisiert, auf dem ausgewiesene Expertinnen und Experten aktuelle Forschungsergebnisse intensiv diskutierten.

Non-formale Weiterbildung in Deutschland 2009/2010

Besuchte Kurse pro Befragtem und Jahr nach Geschlecht und Altersgruppe



Anteile der Befragten, die pro Jahr an mindestens einem Kurs teilnehmen, nach Geschlecht und Altersgruppe



Quelle: NEPS:SC6:1.0.0., eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsbereich
Bildungs- und Erwerbsverläufe

Leiterin

Prof. Dr. Silke Anger

Näheres zu den Projekten des Bereiches unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

v.l.n.r.:
Dr. Christina Wübbecke
PD Dr. Markus Promberger
Daniela Croxton
Silke Tophoven
Inna Becher
Nancy Reims
Dr. Andreas Hirseland
Juliane Achatz

nicht im Bild:
Angela Rauch
Dr. Brigitte Schels
Joanna Beyersdorf



Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ befasst sich mit den Lebenszusammenhängen von Erwerbslosen und Grundsicherungsempfängern. Im Vordergrund stehen deren Teilhabechancen und deren soziale Integration. Teilhabe schließt dabei nicht nur deren materielle Versorgung und deren Erwerbsbeteiligung ein, sondern auch kulturelle und soziale Dimensionen – von der öffentlichen Sicherheit über die Bildung bis hin zu politischer Beteiligung. Teilhabe kann insbesondere bei längerer Arbeitslosigkeit oder längerfristig prekärer Beschäftigung zum Problem werden. So ist etwa bei anhaltender Arbeitslosigkeit oder Armut nicht nur die kulturelle, politische und soziale Teilhabe der betroffenen Personen gefährdet, sondern unter Umständen auch die Stabilität der Gesellschaft als Ganzes. Der Wohlfahrtsstaat ist hier gefordert, durch arbeitsmarkt- und sozialpolitische Hilfeangebote gegenzusteuern.

Vor diesem Hintergrund betreibt der Bereich zahlreiche Projekte zur Teilhabeforschung im sozialpolitischen Handlungsfeld von Erwerbslosigkeit, Armut und Grundsicherung. Dabei setzen wir sowohl qualitative als auch quantitative Methoden ein. Im Berichtsjahr konnten wir ein

umfangreiches europäisches Kooperationsprojekt einwerben, bei dem wir auch als Konsortialführer fungieren („Resilienzentwicklung vulnerabler Haushalte in sozioökonomischen Krisen“). Zudem übertrug uns das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Leitung eines Großprojekts über die „Wirkungen der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Behinderte und von Behinderung bedrohte Personen“.

Projekt „Evaluation der Leistungen für Bildung und Teilhabe“

In Deutschland haben Kinder aus einkommensschwachen Familien tendenziell schlechtere Entwicklungs- und Bildungschancen als Kinder aus besser gestellten Familien. Im April 2011 führte die Bundesregierung mit dem Bildungs- und Teilhabepaket eine neue Leistung ein, um die soziale und kulturelle Teilhabe von potenziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Förderfähig sind neben der Mittagsverpflegung in Kita, Schule und Hort auch Tagesausflüge und Klassenfahrten, die außerschulische Lernförderung, Schulbedarf und Schülerbeförderung sowie

organisierte Freizeitaktivitäten. Allerdings erreichen sozialstaatliche Leistungen nicht immer alle anspruchsberechtigten Personen. Daher untersuchen wir gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung‘“, inwieweit die neuen Teilhabeleistungen den potenziell anspruchsberechtigten Familien bekannt sind und von diesen tatsächlich in Anspruch genommen werden.

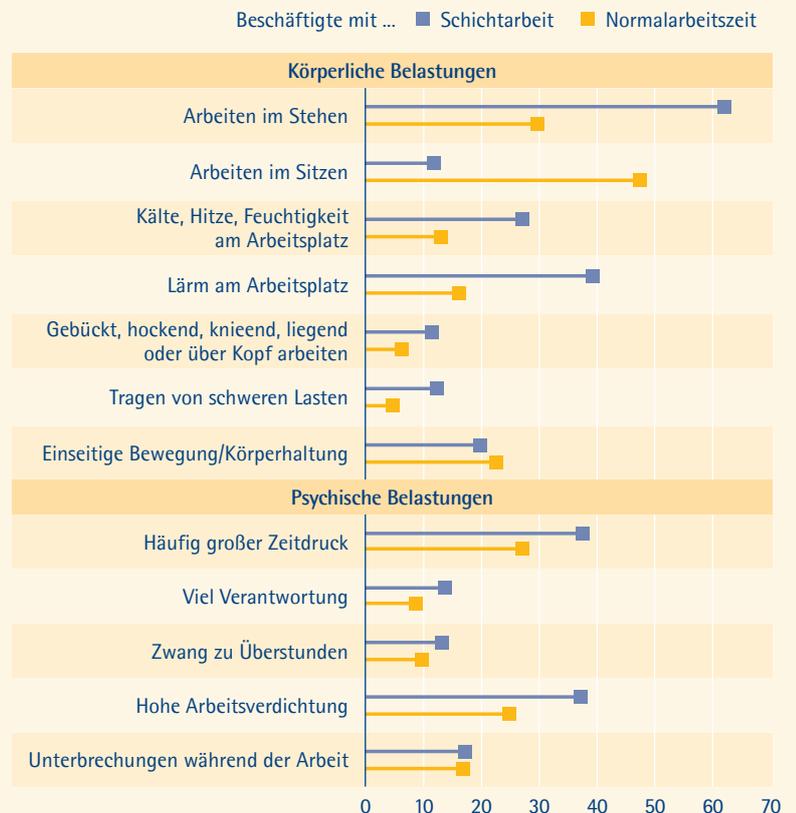
Auf der Grundlage der 6. Erhebungswelle des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) analysieren wir zudem, in welchem Umfang sich die Teilhabechancen von bedürftigen Kindern und Jugendlichen von solchen aus finanziell besser gestellten Familien unterscheiden und woher diese Unterschiede rühren.

Analysen zu Schichtarbeit und Gesundheit

Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Zahl der Schichtarbeitnehmer über 50 Jahre mehr als verdoppelt. Dies ist insofern nicht unproblematisch, als Schichtarbeit vielfach mit gesundheitlichen Schwierigkeiten für die Beschäftigten einhergeht. Das belegen Ergebnisse einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit, an der auch das IAB beteiligt ist ([IidA-Studie](#)). Demnach weisen Beschäftigte in Schichtarbeit einen schlechteren körperlichen Gesundheitszustand auf als vergleichbare Beschäftigte mit normalen Arbeitszeiten. Zudem berichten Schichtarbeitende häufiger von körperlichen und psychosozialen Arbeitsbelastungen: So arbeiten sie häufig im Stehen und unter großem Zeitdruck (vgl. Abbildung). Diese Arbeitsbelastungen sind maßgeblich für den schlechteren physischen Gesundheitszustand von Schichtarbeitnehmern im höheren Erwerbsalter verantwortlich.

Körperliche und psychische Belastungen der Babyboomer-Jahrgänge 1959 und 1965 am Arbeitsplatz nach Arbeitszeitmodell

Selbsteinschätzung der Befragten, Anteile in Prozent



Anmerkung: Die dargestellten Unterschiede zwischen Schichtarbeitsbeschäftigten und Normalarbeitszeitbeschäftigten sind – mit Ausnahme von „Unterbrechungen während der Arbeit“ – statistisch signifikant (für „einseitige Bewegung/Körperhaltung“ nur auf dem 10 %-Niveau).

Quelle: IidA, Welle 1, 2011; eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsbereich
Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Leiter

PD Dr. Markus Promberger

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsbereich

„Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“

v.l.n.r.:
Dr. Stefanie Gundert
Stefanie Unger
Anita Tisch
Johannes Eggs
Benjamin Fuchs
Dr. Arne Bethmann
Stefan Theuer
Prof. Dr. Mark Trappmann
Dr. Claudia Wenzig
Jonas Beste
Daniela Croxton
Dr. Karin Tesching

nicht im Bild:
Antje Kirchner
Dr. Jens Stegmaier



Der Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“ (PASS) befasst sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der gleichnamigen Panelstudie. Die aus dieser Studie gewonnenen Daten bilden zudem die Basis für unser Forschungsprogramm.

Das Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS)

Die Panelstudie ist seit einigen Jahren eine zentrale Datenquelle für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland. Seit 2007 werden jährlich etwa 5.000 Haushalte im Arbeitslosengeld-II-Bezug und weitere 5.000 Haushalte der deutschen Wohnbevölkerung zu arbeitsmarktbezogenen Themen und zu ihrer materiellen und sozialen Lage befragt. Damit können Armutsdynamik und Lebenslagen von Leistungsempfängern sowie einkommensschwachen Haushalten detailliert untersucht werden. Im Jahr 2013 wurde die sechste Erhebungswelle fertig gestellt. Sie steht über das Forschungsdatenzentrum auch der externen Wissenschaft zur Verfügung. Dazu wurde im September eine gut besuchte Nutzer-

schulung für interne und externe Forscherinnen und Forscher angeboten – die wir gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt haben.

Forschungsagenda des Bereichs

Die Forschungsagenda des Bereichs gliedert sich in vier Schwerpunkte: Im Schwerpunkt „Dauer und Dynamik des Bezugs von Arbeitslosengeld II und von Einkommensarmut“ untersuchen wir, auf welchen Wegen Bedarfsgemeinschaften in den Leistungsbezug ein- bzw. aus diesem austreten, und welche Faktoren die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Beschäftigung begünstigen oder hemmen. Dabei gestaltet sich die Überwindung des Leistungsbezugs selbst für Aufstocker schwierig: Nur 17 Prozent der 2010 befragten Aufstocker hatten ein Jahr später den Leistungsbezug verlassen (vgl. Abbildung). In einem zweiten Forschungsschwerpunkt analysieren wir die „Lebenssituation von Haushalten in Grundsicherungsbezug und Armutslagen“ und deren Veränderung im Zeitverlauf. Dabei liegt der Fokus auf nicht-

materiellen Aspekten der Lebenslage, etwa Veränderungen der Gesundheit, sozialer Beziehungsnetze oder der Lebenszufriedenheit. Im dritten Forschungsschwerpunkt, der „Methodischen Begleitforschung zu PASS“ untersuchen und dokumentieren wir die Qualität der Befragungsdaten. Damit schaffen wir die Grundlage, um die Erhebung kontinuierlich verbessern zu können. Den vierten, im Jahr 2013 neu geschaffenen Schwerpunkt bildet die „Untersuchung atypischer Erwerbsformen“, insbesondere der geringfügigen Beschäftigung, der Teilzeitbeschäftigung und der befristeten Beschäftigung.

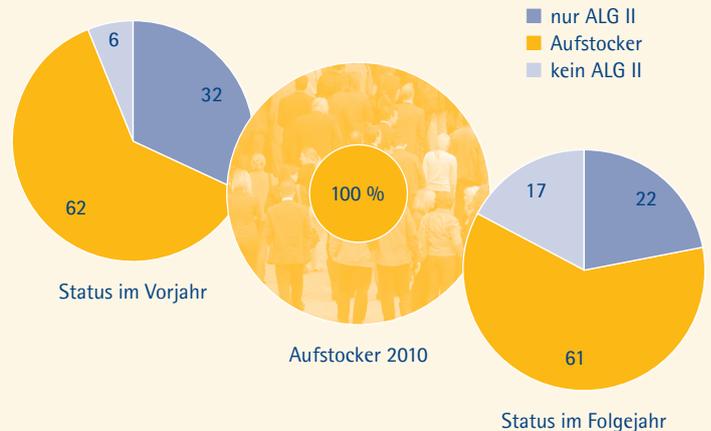
Situation atypisch Beschäftigter und Arbeitszeitwünsche von Teilzeitbeschäftigten

Im April 2013 startete das IAB ein neues Kooperationsprojekt mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Darin untersuchen wir, wie die rechtliche Gleichstellung atypisch Beschäftigter mit Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen in der Praxis umgesetzt wird – ein bislang kaum beachtetes Forschungsfeld. Zudem gehen wir der Frage nach, warum Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeitwünsche vielfach nicht realisieren können. Einen Schwerpunkt der Untersuchung bilden 7.500 standardisierte Interviews mit Beschäftigten. In jedem untersuchten Betrieb werden – sofern vorhanden – je ein Minijobber, eine teilzeitbeschäftigte Person, eine befristet in Vollzeit tätige Person und ein Beschäftigter im Normalarbeitsverhältnis befragt. Diese Interviews werden mit einer Befragung der Personalverantwortlichen in denselben Betrieben verknüpft. Ergänzt werden diese quantitativen Erhebungen um ausführlichere qualitative Leitfadeninterviews mit Beschäftigten, Geschäftsführern und Personalverantwortlichen der Betriebe sowie mit Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern und Arbeitsrechtsexperten.

Wir führen die Interviews in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ durch. Mit ersten Ergebnissen ist 2014 zu rechnen.

Stabilität oder Fluktuation? Status der Aufstocker des Jahres 2010 im Vorjahr und im Folgejahr

Anteile in Prozent



Quelle: PASS (Wellen 3 bis 5, 2009 bis 2011); n=800.

©IAB



Forschungsbereich
Panel Arbeitsmarkt und soziale
Sicherung

Leiter

Dr. Mark Trappmann

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

Forschungsgruppe

„Dynamik in der Grundsicherung“

v.l.n.r.:
Helmut Rudolph
Dr. Lena Koller-Bösel
Doreen Makrinus
Torsten Lietzmann

nicht im Bild:
Dr. Paul Schmelzer



Die Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“ beschäftigt sich im Rahmen der Ungleichheits- und Armutforschung mit Statusänderungen und Verweildauern von Grundsicherungsempfängern. In verschiedenen Forschungsprojekten befassen wir uns mit dem Zugang in bzw. dem Abgang aus der Grundsicherung sowie mit den Lebenslagen und der Erwerbsbeteiligung von Leistungsbeziehern. Wichtigste Datengrundlage ist das in der Forschungsgruppe entwickelte „Administrative Panel SGB II“, das auf Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit basiert.

Forschungsschwerpunkte

Wir analysieren schwerpunktmäßig, wie sich die Verbleibsdauer in der Grundsicherung für verschiedene Personengruppen entwickelt und untersuchen die zugrunde liegenden Einflussfaktoren. Zum anderen beleuchten wir das Zusammenspiel von Bedürftigkeit und Arbeitsmarktintegration sowie die Situation von erwerbstätigen Leistungsbeziehern. Wir gehen also der Frage nach,

inwieweit Leistungsbezieher eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und dadurch die Grundsicherung unter Umständen wieder verlassen. So haben wir im Berichtsjahr untersucht, inwieweit Mini-Jobs für Grundsicherungsempfänger eine Brücke aus der Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung bilden. Bisher gibt es für diese „Brückenfunktion“ kaum empirische Belege. Die Ergebnisse aus diesem Projekt werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 veröffentlicht.

Internationale Konferenz zum „Niedriglohnsektor“

Im November 2013 organisierte die Forschungsgruppe gemeinsam mit Joachim Wolff, Leiter des Forschungsbereichs „Grundsicherung und Aktivierung“, und Regina T. Riphahn (Universität Erlangen-Nürnberg) eine internationale Konferenz zu verschiedenen Aspekten des Niedriglohns („Dynamics of Low Wage, Low Pay, and Transfer Receipt“). Nähere Informationen zu diesem Workshop finden Sie im Kapitel „Veranstaltungen“ auf Seite 89 bzw. unter www.iab.de/de/veranstaltungen.

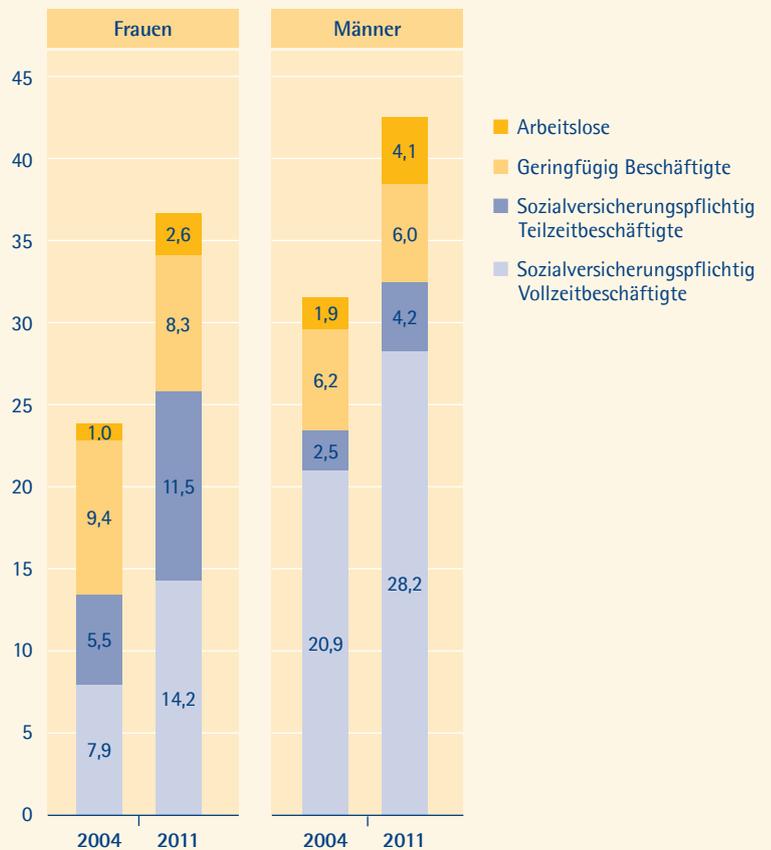
Ausgewählte Befunde

In einem Beitrag für den Sozialbericht der Stadt Hamburg hat die Forschungsgruppe u. a. die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung älterer Menschen in Hamburg untersucht. Auch dort übertrifft die Erwerbsquote der 55- bis 64-Jährigen das von der Bundesregierung gesetzte Ziel von 55 Prozent. Besonders günstig entwickelte sich die Erwerbsbeteiligung der 60- bis 64-Jährigen. Bei den Männern nahm die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2004 und 2011 von 23,5 auf 32,4 Prozent zu, bei den Frauen von 13,4 auf 25,8 Prozent (vgl. Abbildung).

Nach dem Auslaufen der Regelungen zur Alterszeitzeit zeigt sich bei der Beschäftigungssituation der 60- bis 64-Jährigen ein gespaltenes Bild: Die bereits Beschäftigten treten später in den Ruhestand ein, so dass sich deren Beschäftigtenquote erhöht hat. Dies ist vor allem dem Anstieg der Vollzeitbeschäftigung geschuldet, nicht der Alterszeitzeit oder der geringfügigen Beschäftigung. Für ältere Arbeitslose hingegen hat sich die Situation verschärft. Ihnen stehen die Möglichkeiten zur Frühverrentung erst später offen – und auch dies nur mit Abschlägen. Daher hat die Arbeitslosigkeit, insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit, in dieser Altersgruppe seit 2008 zugenommen – und damit auch der Anteil der Beziehenden und Bezieher von Arbeitslosengeld I und II. Die zunehmende Erwerbsbeteiligung Älterer in Hamburg geht demnach mit zunehmender Hilfebedürftigkeit einher: Waren im Jahr 2005 noch 6,4 Prozent der 60- bis 64-jährigen Hamburger auf Leistungen der sozialen Grundsicherung angewiesen, so waren es im Jahr 2011 bereits 11,2 Prozent. Die Untersuchung wurde als Teil des Hamburger Sozialberichts im Januar 2014 veröffentlicht. Diesen finden Sie als [PDF](#) auf der Internetseite der Stadt Hamburg unter www.hamburg.de/basfi/publikationen.

Erwerbsbeteiligung der 60- bis 64-Jährigen in Hamburg

nach Geschlecht und Jahren in Prozent



Quelle: BA-Statistik; Statistische Ämter des Bundes und der Länder; eigene Berechnungen.

©IAB



Forschungsgruppe
Dynamik in der Grundsicherung

Leiter

Helmut Rudolph

Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte.

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

v.l.n.r.:

Felicitas Mittereder
Matthias Speidel
Barbara Felderer
Jennifer Sinibaldi
Joe Sakshaug Ph.D.
Malte Schierholz
Dr. Ursula Jaenichen
Prof. Dr. Frauke Kreuter

nicht im Bild:

Heinz Gommlich
Karoline Wießner
Stephanie Eckman, Ph.D.
Dr. Jörg Drechsler
Dr. Hans Ludsteck
Marco Hafner
Mihaela Anastasiade
Antje Kirchner



Kernaufgabe des „Kompetenzzentrums Empirische Methoden“ (KEM) ist es, die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen laufend zu verbessern. Zu diesem Zweck forschen wir im Bereich Survey Methodology (Befragungsmethoden), setzen statistische und ökonometrische Methoden ein und entwickeln diese weiter. Aktuelle Schwerpunkte sind der Einsatz innovativer Methoden, um die Qualität der administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit zu erhöhen, der korrekte Umgang mit fehlenden Werten bei Erhebungen sowie Untersuchungen zu den Auswirkungen, die verschiedene Aspekte des Befragungsprozesses – Teilnahmeanreize, Fragebogendesign, Interviewerverhalten – auf die Qualität der erhobenen Daten haben.

KEM ist mit Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften und Vorträgen auf wissenschaftlichen Kongressen international präsent. Der Bereich organisiert Konferenzen und Workshops zu methodischen Themen, pflegt externe Kooperationen und wirbt Drittmittel ein. So starteten

wir im Berichtsjahr ein von der U.S. National Science Foundation kofinanziertes Kooperationsprojekt mit der University of Michigan zur Untersuchung der Effekte von Interviewern auf das Teilnahme- und Antwortverhalten in Surveys. Im Hause organisierten wir einen Workshop zur Evaluation und Sicherung von Datenqualität, bei dem Dr. Paul Biemer, Distinguished Fellow des Research Triangle Institute (RTI) in den USA, das Konzept ASPIRE (A System for Product Improvement, Review, and Evaluation) vorstellte.

Auch innerhalb des IAB ist KEM stark vernetzt und arbeitet mit anderen Forschungsbereichen an gemeinsamen Projekten. Wir stehen allen Forscherinnen und Forschern im IAB beratend zur Seite, insbesondere im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Methodensprechstunde. Seit diesem Jahr bietet KEM außerdem eine monatlich stattfindende Vortragsreihe zu methodischen Themen an. Deren Ziel ist es, die Sensibilität für potenzielle Probleme bei Befragungsdaten weiter zu schärfen und Möglichkeiten aufzuzeigen, mit

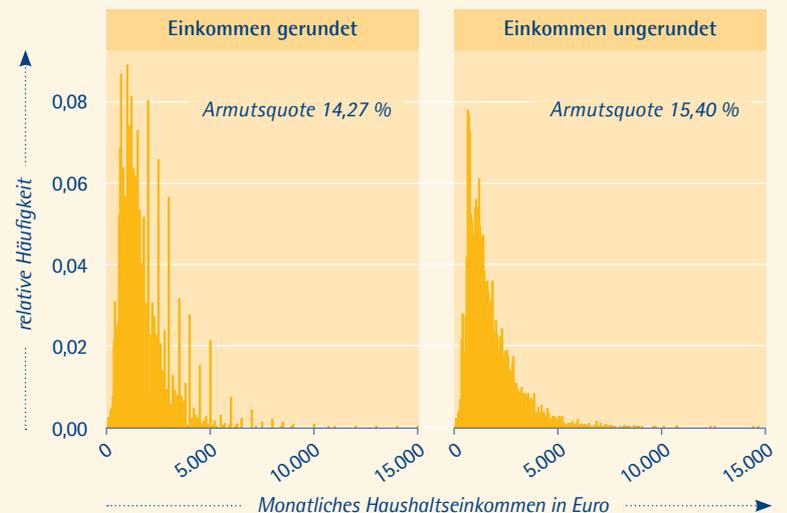
derartigen Problemen angemessen umzugehen. Die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein zentrales Anliegen. Derzeit beschäftigen wir drei Doktorandinnen und Doktoranden und zwei Habilitanden. Unsere gute Vernetzung auch mit deutschen Universitäten lässt sich zudem daran ersehen, dass Stephanie Eckman im abgelaufenen Jahr für zwei Semester den Lehrstuhl für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim innehatte.

Beispielprojekt: Korrekter Umgang mit gerundeten Einkommensangaben

Bei Befragungen zu Einkommensverhältnissen tauchen typischerweise zwei potenzielle Fehlerquellen auf, die zu erheblichen Verzerrungen führen können: Auf der einen Seite gilt das Einkommen als sensible Information. Die Befragten verweigern Angaben über ihr Einkommen im Schnitt häufiger als Antworten auf weniger sensible Fragen. Auf der anderen Seiten können sich die Befragten in aller Regel nicht genau an ihr exaktes Einkommen erinnern und geben daher häufig eher einen gerundeten als einen exakten Wert an. Die Auswirkungen dieses Rundens werden nach unserer Kenntnis bisher weitestgehend ignoriert. In einem Projekt, das wir gemeinsam mit Prof. Hans Kiesel von der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg durchführen, haben wir den Einfluss, den das Runden auf wichtige Kennziffern wie die Armutsquote haben kann, untersucht. Um unverzerrte Schätzergebnisse zu erhalten, nutzen wir ein zweistufiges Verfahren: In einem ersten Schritt schätzen wir für jede Person, mit welcher Wahrscheinlichkeit das angegebene Einkommen gerundet wurde. In einem zweiten Schritt schätzen wir dann das tatsächliche, also ungerundete Einkommen. In einer Simulationsstudie konnten wir zeigen, dass dieses Verfahren

zu unverzerrten Schätzergebnissen führt. Wendet man diese Methodik auf die Einkommensangaben in der IAB-Erhebung „Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung““ an, so zeigt sich beispielsweise, dass die von den Befragten vielfach vorgenommenen Rundungen zu einer Unterschätzung der geschätzten Armutsquote führen (vgl. Abbildung).

Bereinigung von Rundungsfehlern bei Einkommensangaben



Erläuterung: Verteilung des monatlichen Haushaltseinkommens in der Stichprobe der PASS-Daten der Welle 3 (2008/2009). In den Originaldaten (links) treten gerundete Angaben wie 1.000 oder 2.000 Euro gehäuft auf. Die rechte Grafik zeigt die Verteilung des Haushaltseinkommens nach Bereinigung durch die von KEM entwickelte Methodik. Die Verteilung ist deutlich gleichmäßiger und damit realitätsnäher. Dadurch verändert sich auch die ausgewiesene Armutsquote.

©IAB



Kompetenzzentrum
Empirische Methoden

Leiterin

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte.

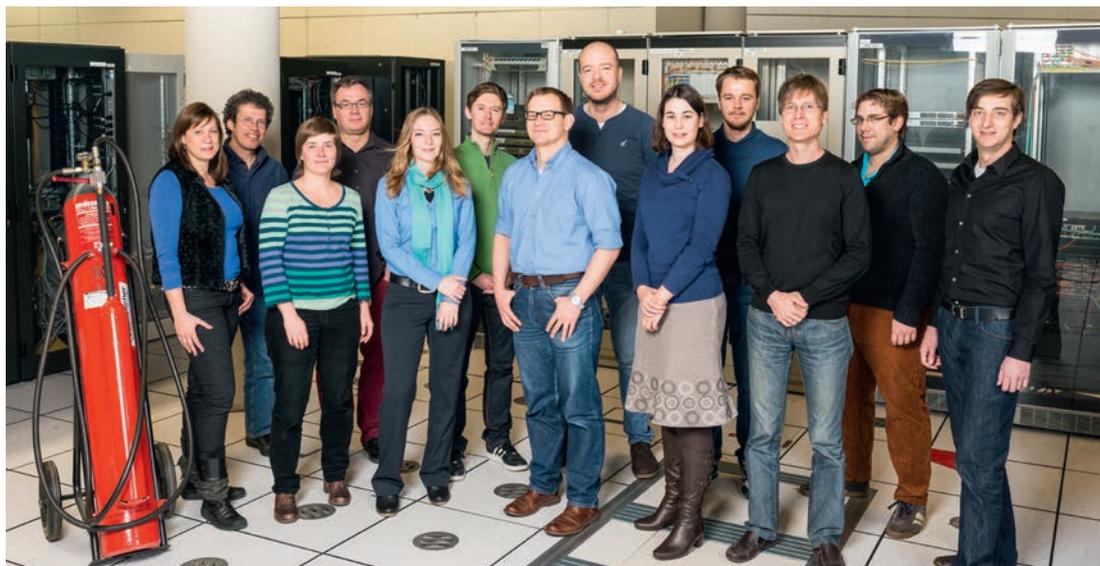
Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

v.l.n.r.:

Veronika Zakrocki
Heiner Frank
Dana Müller
Stefan Bender
Marie-Christine Laible
Dr. Manfred Antoni
Dr. Jörg Heining
Dr. Christopher-Johannes Schild
Stefanie Wolter
Wolfram Klosterhuber
Dr. Philipp vom Berge
Kilian Niedermayer
Matthias Umkehrer

nicht im Bild:

Anja Burghardt
Iris Dieterich
Matthias Dörner
Johanna Eberle
Anja Gruhl
Benedikt Hartmann
Dr. Daniela Hochfellner
Martina Huber
Dr. Peter Jacobebbinghaus
Dr. Marion König
Norbert Schanne
David Schiller
Theresa Scholz
Alexandra Schmucker
Stefan Seth
Dagmar Theune
Simon Trenkle
Dr. Parvati Trübswetter
Anja Wurdack



Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im IAB (FDZ) bereitet Mikrodatensätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen, und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das FDZ hat dafür transparente und standardisierte Zugangsregelungen entwickelt – unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Es führt Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen durch und dokumentiert die bereitgestellten Daten detailliert. Das FDZ berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten sowie über Reichweite und Gültigkeit der Daten. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 hat sich das FDZ im In- und Ausland fest etabliert. Das FDZ ist eine Einrichtung der BA. Es untersteht der Institutsleitung des IAB.

Die Daten des FDZ werden ständig aktualisiert. Es werden neue Mikrodatensätze erstellt oder erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Das Angebot reicht von administrativen Daten der BA über Befragungen des IAB bis hin zu kombinierten Daten aus verschiedenen Quellen. Sehr viele der Mikrodatensätze sind umfangreich und international einzigartig. Alle Daten können im Rahmen von Gastaufenthalten oder über kontrollierte Datenfernverarbeitung analysiert werden.

Momentan sind – neben dem Standort Nürnberg – Gastaufenthalte in Deutschland (Berlin, Bremen, Düsseldorf, Dresden, Mannheim) und den USA (Ann Arbor, Berkeley, Cornell und Harvard) möglich. Zusätzlich gibt das FDZ faktisch anonymisierte Datensätze an Forschungseinrichtungen für zeitlich befristete Projekte weiter und bietet „Campus Files“ für die Lehre an. Auf seiner Internetseite (fdz.iab.de) bietet das FDZ Dokumentationen und Arbeitshilfen wie den FDZ-Datenreport oder den FDZ-Methodenreport an. Am FDZ sind eine Reihe von Drittmittelprojekten angesiedelt, die sich mit dem Kerngeschäft des FDZ – Datenzugang, -dokumentation und -entwicklung – beschäftigen. Darüber hinaus forscht das FDZ zu relevanten Themen des Arbeitsmarkts. Im Folgenden werden drei Drittmittelprojekte des FDZ beschrieben.

German Record Linkage Center



Gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen betreibt das FDZ seit 2011 das „German Record Linkage Center“ (GRLC). Das Projekt ist Teil des Programms „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ziel ist es, Informationen aus getrennten Datenquellen über einzelne Personen oder Betriebe miteinander zu verknüpfen. Während die Universität Duisburg-Essen hierfür die Methodenforschung betreibt, ist das FDZ für die Methodenberatung und -schulung sowie für die Verknüpfung der unterschiedlichen Datensätze zuständig – stets unter Einhaltung des strengen deutschen Datenschutzes. Die erfolgreiche Internationalisierung des GRLC zeigt sich an der wachsenden Anzahl internationaler Projektpartner und Auftraggeber. Mehr zum GRLC finden Sie unter: record-linkage.de.

Beteiligung am Forschungsverbund „Sozioökonomische Berichterstattung“



Seit Herbst 2013 gehört das FDZ zum Forschungsverbund „Sozioökonomische Berichterstattung“ (soeb), der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Das Verbundprojekt ist interdisziplinär ausgerichtet und gliedert sich in fünf Berichtsabteilungen. Das FDZ leitet die größte Berichtsabteilung und unterstützt die Koordinationsgruppe. Gemeinsam mit den Verbundpartnern konzipierte das FDZ das „LIAB-Längsschnittmodell 1993-2010“ neu. Auch das Projekt „Teilhabe und Grundsicherung – SGB II als Leistungssystem und Lebenslage“, welches das FDZ

gemeinsam mit dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen und dem Hamburger Institut für Sozialforschung durchführt, ist Teil des Forschungsverbundes. Für die gemeinsame Arbeit nutzt der Verbund die „Virtuelle Forschungsumgebung der sozioökonomischen Berichterstattung“. Diese bisher einmalige Forschungsdateninfrastruktur, die sich auf ein web-basiertes Portal stützt, erlaubt eine enge Zusammenarbeit der über ganz Deutschland verteilten Projektpartner. Mehr zur soeb finden Sie unter: www.soeb.de.

Data without Boundaries



Im dem von der Europäischen Kommission finanzierten Projekt „Data without Boundaries“ leitet das FDZ zwei Arbeitspakete. Mit dem Projekt soll der Zugang zu Forschungsdaten auf europäischer Ebene vereinfacht werden. Ziel ist die Schaffung eines Netzwerks von Forschungsdatenzentren, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Mikrodatenbeständen aus ganz Europa erlaubt. Dank dieses Netzwerks werden beispielsweise Daten des IAB am Standort Essex in Großbritannien zur Verfügung stehen – und umgekehrt Daten aus Essex in Nürnberg. Nähere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter: www.dwbproject.org



Näheres zu den Projekten des FDZ unter www.iab.de/projekte.

v.l.n.r.:

Sandra Scholz
Dr. Frank Sowa
Barbara Knapp
Karsten Strien
Dr. Peter Kupka
Elke Dony
Volker Daumann
Dr. Martin Dietz
Alfons Voit
Heike Hofbauer-Geer
Dr. Holger Bähr
Christine Hense
Ulrike Büschel
Philipp Ramos Lobato
Elke Lowien-Bolenz
Michael Kindley
Gudrun Fausel

nicht im Bild:
Detlef Güttler
Christopher Osiander
Christian Sprenger



Die Stabsstelle „Forschungskoordination“ (Foko) bündelt zentrale Forschungsergebnisse des IAB, macht sie transparent und sorgt so für den Transfer aus der Wissenschaft in die arbeitsmarktpolitische Praxis. Wir sind Hauptansprechpartnerin für die Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), mit dem das IAB halbjährliche Abstimmungsgespräche zu den Erkenntnissen des IAB und den Forschungswünschen des BMAS führt.

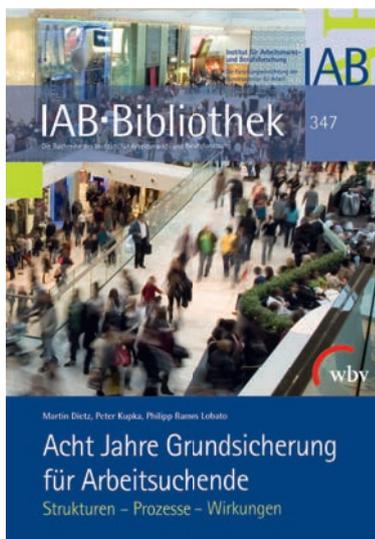
Innerhalb des IAB stimmen wir das jährliche Forschungs- und Arbeitsprogramm ab und befassen uns mit unterschiedlichen Aspekten der Qualitätssicherung. Hierzu gehören die Leitung der Arbeitsgruppe „Projektbegutachtung“, die sich der internen Qualitätssicherung von IAB-Projekten annimmt, sowie eines Projekts zur Qualität der Politikberatung, das im Berichtsjahr wieder aufgenommen wurde. Dieses zielt vor allem darauf ab, die „IAB-Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Politikberatung“ weiterzuentwickeln und Konzepte zu finden, um die Qualität der Politikberatung messbar zu machen. Weiterhin bietet Foko wichtige Dienstleistungen für die Forschungsbereiche am IAB. Hier ist zunächst die Beratung und Unter-

stützung bei der Vergabe von Forschungsaufträgen zu nennen. Seit Mitte 2013 ist zudem die Beratung zu Forschungsförderung und Drittmittelakquise bei Foko angesiedelt. Auch die Organisation der Vortragsreihe „IAB-Colloquium“, in der externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Forschungsbefunde präsentieren, obliegt der Stabsstelle. Die Reihe trägt zur Vernetzung mit der Scientific Community bei und bietet ein wichtiges Forum für die wissenschaftliche Debatte. Im Jahr 2013 wurden dort 30 Vorträge gehalten. Last but not least gehören zehn dezentral in ausgewählten Arbeitsagenturen tätige Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter („ProlAB“) zur Stabsstelle. Mit ihrem direkten Zugang zu den Prozessen in den Arbeitsagenturen sind sie das Standbein des IAB in der Praxis der Arbeitsverwaltung. Sie leisten in unterschiedlichen Projektzusammenhängen wichtige Beiträge für die Forschungseinheiten des IAB.

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

Mit dem Jahr 2012 endete die zweite Zielvereinbarungsperiode zwischen IAB und BMAS zur Wirkungsforschung nach § 55 Abs. 1 SGB II. Neben

den halbjährlichen Berichten an das BMAS zum Stand der Forschung hat Foko einen umfassenden Überblick über die Forschungsergebnisse des IAB für die Jahre 2009 bis 2012 erstellt. Band 347 der Reihe „IAB-Bibliothek“ mit dem Titel „Acht Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende. Strukturen – Prozesse – Wirkungen“ ist im Dezember 2013 erschienen. Bereits im März 2013 wurden zentrale Befunde auf einer gemeinsamen Tagung mit der Evangelischen Akademie in Loccum vorgestellt und mit einem breiten Fachpublikum diskutiert. Eine weitere zentrale Veranstaltung, die wir regelmäßig ausrichten, ist das Forum „Forschungsergebnisse aus dem IAB“, bei dem Analysen des IAB mit Verantwortlichen aus den Arbeitsagenturen diskutiert werden. Im Berichtsjahr wurden Evaluationsergebnisse zum Programm WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer) sowie die neuen Regionaltypisierungen für Arbeitsagenturen und Jobcenter vorgestellt. Weiterhin wurden Ergebnisse aus einem Projekt diskutiert, in dem untersucht wurde, inwiefern die Handlungsweisen von Vermittlungsfachkräften die Arbeitsmarktchancen der betreuten Personen beeinflussen.



Eigene Forschung

Auch im Berichtsjahr haben wir uns in unterschiedlichen Forschungsprojekten mit dem Beratungs- und Vermittlungsprozess befasst. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ wurden die Folgen der Schlecker-Insolvenz aus Sicht der Arbeitsvermittlung untersucht. Dabei zeigte sich, dass die am Markt verfügbaren Stellen oftmals schlechter entlohnt und damit finanziell weniger attraktiv waren als vormals die Stellen bei Schlecker. Neben dem Einsatz von Qualifizierungsmaßnahmen richteten die Agenturen ihr Augenmerk darauf, die Ansprüche der ehemaligen Schlecker-Beschäftigten an die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes anzupassen, um so deren Beschäftigungschancen zu verbessern.

In einer qualitativen Studie untersucht die Stabsstelle den Umgang mit sogenannten Aktionsplänen. Im Rahmen eines Modellprojekts kommen diese zum Einsatz, um die Eigeninitiative der Arbeitslosen bei der Jobsuche zu stärken. Dabei führten die Projektmitarbeiter Interviews mit Vermittlungsfachkräften und Arbeitslosen in den beteiligten Agenturen. Die Ergebnisse dieser qualitativen Erhebung ergänzen die quantitativen Analysen des Forschungsbereichs „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“. Sie sollen Hinweise für die Interpretation der Wirkungszusammenhänge liefern.



Stabsstelle
Forschungskoordination

Leiter

Dr. Martin Dietz

Näheres zu den Projekten der Stabsstelle unter www.iab.de/projekte.

v.l.n.r.:

Matthias Umkehrer
 Mario Bossler
 Dr. Stephan Brunow
 Sebastian Bähr
 Hanna Brenzel
 Kilian Niedermayer
 Malte Reichelt
 Barbara Felderer
 Jennifer Sinibaldi
 Philipp Grunau
 Christine Singer
 Sebastian Becker
 Dr. Sandra Huber
 Johannes Schäffler
 Nancy Reims

nicht im Bild:

Anja Bauer
 Katharina Dengler
 Annabelle Doerr
 Veronika Hecht
 Michael Lucht
 Andreas Moczall
 Basha Vicari
 Alexander Vosseler



Seit Oktober 2004 führt das IAB in Kooperation mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ein Programm zur Förderung von Promotionsvorhaben im Bereich der Arbeitsmarktforschung durch. Es wendet sich an überdurchschnittlich qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich in ihrer Dissertation mit der empirischen und theoretischen Erforschung des Arbeitsmarktes oder der Entwicklung geeigneter statistisch-ökonomischer Methoden beschäftigen. Dabei werden solche Dissertationsvorhaben besonders gefördert, die von der Anbindung an das IAB in besonderer Weise profitieren und die sich gut in das Forschungsprofil des IAB einfügen.

Die Graduierten werden durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus dem IAB individuell betreut und in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Promotion begleitet. Herzstück ist das Studienprogramm, das parallel zu den Promotionsvorhaben stattfindet und den Graduierten die Möglichkeit bietet, ihre theoretischen, methodischen

und anwendungsorientierten Kompetenzen im Bereich der Arbeitsmarktforschung zu erweitern und zu vertiefen. Seit 2011 werden das Studienprogramm und alle Veranstaltungen im Rahmen des Graduiertenprogramms (GradAB) auf Englisch abgehalten, so dass die Teilnahme auch internationalen Bewerberinnen und Bewerbern offen steht, die nicht ausreichend Deutsch sprechen. Die Resonanz auf die Ausschreibung der Stipendien im Jahr 2013 hat gezeigt, dass sich dadurch die internationale Sichtbarkeit des GradAB erhöht hat.

Finanziell werden die Graduierten durch ein monatliches Stipendium des IAB in Höhe von 1.000 Euro gefördert. Gegebenenfalls kommt noch ein Familienzuschlag von 220 Euro für Alleinerziehende bzw. Stipendiatinnen und Stipendiaten hinzu, deren Partner nicht mehr als eine geringfügige Beschäftigung ausüben. Zusätzlich erhalten die Graduierten ein Reisebudget von 1200 Euro pro Jahr, um an internationalen Konferenzen, Workshops oder Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen zu können. Die überwiegende Mehrheit der Stipendiatinnen und Stipendiaten macht zudem von der Möglichkeit Gebrauch, bis zu zehn

Stunden pro Woche in einem der Forschungsbereiche des IAB oder an einem Lehrstuhl zu arbeiten. Sie sind somit in den Alltag von Forschung und Politikberatung intensiv eingebunden. Diese Rahmenbedingungen erlauben es den Doktorantinnen und Doktoranden, sich intensiv untereinander, aber auch mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern innerhalb und außerhalb des IAB zu vernetzen.

Auch reguläre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB sowie der Universität Erlangen-Nürnberg, die an einem Promotionsvorhaben arbeiten, können sich für das Graduiertenprogramm bewerben. Als „IAB-Kollegiaten“ beziehungsweise „Uni-Kollegiaten“ erhalten sie kein Stipendium, durchlaufen aber den gleichen Auswahlprozess wie die Stipendiatinnen und Stipendiaten, nehmen wie

diese am Mentoring-Programm teil und werden für Lehrmodule und andere Veranstaltungen des GradAB von ihrer regulären Arbeit freigestellt. Die „Uni-Kollegiaten“ finanzieren sich über eine Stelle an der Universität Erlangen-Nürnberg, erhalten jedoch einen Arbeitsplatz am IAB. Sie werden ebenfalls durch eine Mentorin bzw. einen Mentor aus dem IAB betreut und nehmen am GradAB-Lehrprogramm teil.

Programmteilnehmer aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen

Im Jahr 2013 wurden sechs Bewerberinnen und Bewerber als Stipendiaten sowie eine Bewerberin als IAB-Kollegiatin aufgenommen. Für fünf

Das GradAB-Studienprogramm*

	1. Förderjahr	2. Förderjahr	3. Förderjahr
Teilleistung 1 - 3: Lehrveranstaltungen	Pflichtmodul I: Statistik und Ökonometrie	Acht Wahlpflichtmodule aus vier Themenfeldern: <ul style="list-style-type: none"> ■ Institutionen, mikro- und makroökonomische Theorien des Arbeitsmarktes ■ Sozialstruktur, Bildung und Verteilung ■ Internationalisierung und Arbeitsmarkt ■ Empirische Methoden 	
	Pflichtmodul II: Soziologische und ökonomische Grundlagen der Arbeitsmarktforschung		
Teilleistung 4: Vortragsverpflichtungen	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe	Präsentation beim GradAB-Jour fixe
Teilleistung 5: Vortragsteilnahme	Besuch von Vorträgen im Rahmen des IAB-Colloquiums oder in Forschungsseminaren von Promotionsstudiengängen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg		

*überwiegend in englischer Sprache

Stipendiatinnen und Stipendiaten lief der Förderzeitraum aus. Damit nahmen zum Ende des Berichtsjahrs 17 Graduierte am Programm teil. Drei Stipendiaten haben ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen beziehungsweise zur Begutachtung eingereicht.

Personalia

Prof. Dr. Mark Trappmann, Leiter des Forschungsbereichs „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“, schied im Mai 2013 als Programmverantwortlicher auf Seiten des IAB turnusgemäß aus. Sein Amt übernahm PD Dr. Markus Promberger,

Leiter des Forschungsbereichs „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“. Als Stellvertreter wurde Prof. Uwe Blien berufen, der im IAB den Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ leitet.

Die Programmverantwortung aufseiten der Universität Erlangen-Nürnberg haben weiterhin Prof. Claus Schnabel, Inhaber des Lehrstuhls für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik, sowie Prof. Martin Abraham, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung, inne.

Bis September 2013 koordinierte Dr. Sandra Huber (IAB) das Graduiertenprogramm. Im Oktober 2013 übernahm Dr. Stephan Brunow (ebenfalls IAB) diese Aufgabe.

Dissertationsprojekte im Graduiertenprogramm

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Bauer, Anja (S)	01/2012	Mismatch in Germany: A Theoretical and Empirical Analysis	Dr. Hermann Gartner	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Becker, Sebastian (S)	01/2013	On the effectiveness of short-time working schemes – A cross-national comparison	PD Dr. Elke Jahn	Prof. Dr. Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg
Bähr, Sebastian (K)	01/2012	Regional Mobility of Unemployed Persons and their Households	Prof. Dr. Mark Trappmann	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Bossler, Mario (S)	01/2012	The national wage differential – Evidence from joint individual and firm level data	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Lutz Bellmann, Universität Erlangen-Nürnberg
Brenzel, Hanna (S)	02/2013	Economic integration of migrants in Germany: the consequences for tied movers and the returns on accumulated human capital	Anette Haas	Prof. Herbert Brücker, IAB und Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Dengler, Katharina (S)	10/2010	Evaluation von Sequenzen aktiver Arbeitsmarktprogramme für Arbeitslosengeld-II-Empfänger in Deutschland	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D., Universität Erlangen-Nürnberg
Dörr, Annabelle (S)	10/2009	Bildungsgutscheine und Zertifizierung im Bereich der beruflichen Weiterbildung	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Bernd Fitzenberger, Universität Freiburg
Felderer, Barbara (S)	10/2011	Effects of Respondent Incentives on Nonresponse and Measurement Error	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter, Ludwig-Maximilians-Universität München

*StipendiatIn/KollegiatIn

Fortsetzung Tabelle „Dissertationsprojekte im Graduiertenprogramm“

Name (S/K)*	Förderbeginn	Dissertationsthema (Arbeitstitel)	Mentor/-in am IAB	Erstgutachter/-in
Grunau, Phillip (S)	01/2013	Socio-economic analyses of educational mismatch in Germany	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Lutz Bellmann, Universität Erlangen-Nürnberg
Hecht, Veronika (S)	01/2010	Determinanten und Arbeitsmarkteffekte von Offshoring und deren räumliche Differenzierung. Eine Analyse von Produktionsverlagerungen deutscher Unternehmen nach Tschechien	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Lucht, Michael (S)	10/2010	Beschäftigungsmigration und regionale Wirtschaftsentwicklung – Wechselwirkungen auf Produktivität, Innovation, Beschäftigung	Prof. Dr. Annetrin Niebuhr	Prof. Dr. Uwe Blien, Universität Bamberg
Moczall, Andreas (S)	10/2010	Firm-level effects of active labour market policy	PD. Dr. Joachim Wolff	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Niedermayer, Kilian (S)	01/2012	Short-time work as an instrument of labor market policy – A theoretical and empirical approach	Prof. Dr. Joachim Möller	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Reichelt, Malte (S)	01/2013	Migration decisions on the German labor market – The influence of structural, company and occupational characteristics	Dr. Corinna Kleinert	Prof. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Reims, Nancy (S)	01/2013	Vocational Rehabilitation in Germany and its Impact on the Employment Biography of Disabled People	Stefan Bender	Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Universität Köln
Schäffler, Johannes (S)	01/2013	German Direct Investments in the Czech Republic – Effects on Domestic Labor Markets	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Uwe Blien, Universität Bamberg
Singer, Christine (K)	01/2013	Evaluation of Selected Active Labor Market Policies	Prof. Dr. Gesine Stephan	Prof. Dr. Gesine Stephan, Universität Erlangen-Nürnberg
Sinibaldi, Jennifer (S)	10/2011	Evaluating the Quality of Interviewer Observed Paradata: An Analysis of the Measurement Error Properties and its Importance in Nonresponse Analysis and Adjustment	Prof. Dr. Frauke Kreuter	Prof. Dr. Frauke Kreuter, Ludwig-Maximilians-Universität München
Stephani, Jens (S)	10/2009	Aspects of the wage mobility of low-wage workers	Prof. Dr. Lutz Bellmann	Prof. Dr. Claus Schnabel, Universität Erlangen-Nürnberg
Umkehrer, Matthias (S)	10/2011	The Impact of Early Labour Market Experience on Future Labour Market Outcomes	Stefan Bender	Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
Vicari, Basha (S)	10/2010	Die Bedeutung der Institutionalisierung von Berufen für den Erwerbsverlauf	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Martin Abraham, Universität Erlangen-Nürnberg
Vosseler, Alexander (S)	10/2010	Bayesian analysis of stochastic seasonality and trends in unemployment rates	Prof. Dr. Uwe Blien	Prof. Dr. Susanne Rässler, Universität Bamberg

Teilzeitstipendium

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird im IAB großgeschrieben. GradAB-Doktoranden mit Kindern unter drei Jahren können deshalb das Programm auch in Teilzeit absolvieren. Mit diesem Modell will das IAB insbesondere jungen Müttern einen schnellen Wiedereinstieg in die Wissenschaft ermöglichen. Gleichzeitig tragen wir damit der Tatsache Rechnung, dass Doktorandinnen und Doktoranden mit kleinen Kindern über ein eingeschränktes Zeitbudget verfügen. Dank der Teillösung erhalten Eltern von Kleinkindern nunmehr für bis zu fünf (statt bisher drei) Jahre einen komfortablen Zugang zu den Daten und zur Infrastruktur des IAB, wie er für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten üblich ist.

Interne und externe Vernetzung

Wie schon in den Vorjahren organisierten die neuen Graduierten auch im abgelaufenen Jahr einen internationalen Doktorandenworkshop mit dem Titel „Perspectives on (Un-)Employment“. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Vorträge der beiden Gastredner Frank Kalter und Marco Caliendo. Während sich Kalter, Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Mannheim, in seinem Vortrag mit der Bedeutung von Migrantennetzwerken für die Arbeitsmarktintegration befasste, ging Caliendo, Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Potsdam, der Frage nach, welche Rolle persönliche Merkmale für die Selbstselektion von Personen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik haben. Die Tagung, die sich an Doktorandinnen und Doktoranden aus dem In- und Ausland richtet, erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit. So konnten wir in diesem Jahr neben Promovierenden aus Europa auch Teilnehmer aus den USA und Indien begrüßen. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr fand erneut eine Poster Session statt, ein Format also, bei dem einige Teilnehmer ihre Dissertationsprojekte in Form eines Posters

präsentierten. Darüber hinaus trugen die Graduierten ihre Forschungsergebnisse auf verschiedenen Sessions mit jeweils eigenem Themenschwerpunkt vor.

Die Graduierten waren zudem mit zahlreichen Vorträgen auf hochrangigen Konferenzen im In- und Ausland präsent. Beispielhaft genannt seien die Jahrestagungen der European Association of Labour Economists, des Vereins für Socialpolitik, der European Survey Research Association, der Schottischen und Irischen Ökonomen-Vereinigung, der American Association for Public Opinion Research und der American Sociological Association. Hinzu kommen weitere internationale Konferenzen und Workshops in Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen und den USA. Ferner nahmen einige Graduierte an internationalen Summer Schools für Doktoranden teil – nicht ohne sich vorher einem außerordentlich harten Auswahlverfahren stellen zu müssen. Ein Stipendiat absolvierte einen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt an der Feng Chia University in Tai-chung (Taiwan), den das IAB über das Stipendium hinaus finanziell unterstützt hat.

Maßgeschneidertes Lehrprogramm

Das GradAB-Lehrprogramm besteht aus zwei Pflichtmodulen sowie aus einem Block an Wahlpflichtmodulen (siehe Abbildung auf Seite 61). Das Pflichtmodul „The Sociological and Economic Basis of Labour Market Research“, wurde von Prof. Claus Schnabel und Prof. Martin Abraham vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg angeboten. Dr. Johannes Ludsteck und Dr. Stephanie Eckman (beide IAB) unterrichteten das Pflichtmodul „Statistics and Econometrics“.

Aus dem Wahlpflichtbereich wurden sechs Module angeboten:

- „International Migration: Causes and Consequences“ (Prof. Herbert Brücker, IAB und Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

- Quantile Regression (Prof. Bernd Fitzenberger, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
- Welfare State and Social Policy (Prof. Monika Jungbauer-Gans, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)
- Survey Methods (Prof. Frauke Kreuter, IAB)
- Macroeconomics of the Labor Market (Prof. Christian Merkl, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)
- Methods of Policy Evaluation (Prof. Johannes Schmieder, Boston University)

Zudem nahmen die Graduierten wieder an Kursen des Bavarian Graduate Program in Economics teil – dieses richtet sich an exzellente wirtschaftswissenschaftliche Doktorandinnen und Doktoranden aus unterschiedlichen bayerischen Universitäten. Ebenso wie bei der Teilnahme an Summer Schools werden auch die dort absolvierten Kurse als Wahlpflichtmodule anerkannt.



Graduiertenprogramm

Koordination bis 30.9.2013

Dr. Sandra Huber



Graduiertenprogramm

Koordination ab 1.10.2013

Dr. Stephan Brunow

Näheres zum Graduiertenprogramm unter www.iab.de/gradab

Wichtigstes Element der Vernetzung nach innen sind die bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen. Sie bündeln Themen, die für mehrere Forschungsbereiche von Interesse sind. Teilweise werden in den Arbeitsgruppen auch bereichsübergreifende Forschungskonzepte erarbeitet. Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsgruppe „Langzeitleistungsbezug“ ins Leben gerufen.

Arbeitsgruppe Berufsforschung



Arbeitsgruppe
Berufsforschung

Leiter

Bernhard Christoph

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die in den einzelnen Bereichen des Instituts stattfindenden Forschungsaktivitäten zum Thema „Beruf“ zu verknüpfen und den institutsinternen und disziplinübergreifenden Austausch zu befördern. Auf diese Weise sollen gemeinsam Forschungslücken identifiziert, Kooperationen angeregt und Synergien bei der Bearbeitung von Forschungsthemen erzeugt werden. Zudem können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschlägige Forschungsvorhaben bereits in einem frühen Stadium vorstellen und ein gezieltes Feedback durch fachkundige Kollegen einholen.

Ein Schwerpunkt der Diskussion im vergangenen Jahr waren berufliche Tätigkeitsinhalte, sogenannte „job tasks“: So wurde ein Projekt zur beruflichen Strukturierung solcher Tätigkeitsinhalte vorgestellt und ein Ansatz zur empirischen Erfassung von „job tasks“ durch Umfragen diskutiert. Ein weiteres Thema waren Berufswahlentscheidungen von Haupt- und Realschülern.

Schließlich geht es der Arbeitsgruppe darum, eigene Forschungsprojekte auf den Weg zu brin-

gen. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“, um eine Dopplung von Forschungsvorhaben zu vermeiden. Derzeit wird gemeinsam mit der Forschungsgruppe sowie einem externen Kooperationspartner ein weiterführendes Projekt zum Thema „berufliche Tätigkeitsinhalte“ konzipiert.

Arbeitsgruppe Berufliche Weiterbildung



Arbeitsgruppe
Berufliche Weiterbildung

Leiter

Dr. Thomas Kruppe

Die Arbeitsgruppe führt das breit gefächerte Arsenal an einschlägigen Forschungsaktivitäten am IAB mit ihren diversen Untersuchungsansätzen und Methoden zusammen. Sie fungiert vor allem als Forum, in dem wissenschaftliche Projekte sowohl in der Entstehungsphase als auch während der laufenden Arbeit unterstützt und aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert werden können. Mit der Bündelung der bestehenden Forschung können nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern auch Forschungslücken besser identifiziert und bereichsübergreifende Kooperationsprojekte initiiert werden. Eine solche Vernetzung ist auch die Voraussetzung dafür, um dem Beratungsbedarf von Politik und Fachöffentlichkeit auf diesem Feld angemessen Rechnung tragen zu können.

Im Berichtsjahr diskutierte die Arbeitsgruppe unter anderem die grundlegende Ausrichtung sowie erste Ergebnisse des Projekts „Weiterbildung mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf“. Dort wird – differenziert nach Ausbildungsberufen – untersucht, ob Umschulungen die Arbeitsmarktchancen von zuvor gering qualifizierten Arbeitssuchenden verbessern.

Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf



Im Zuge der anhaltend positiven ökonomischen Entwicklung fragen deutsche Unternehmen vermehrt qualifizierte Arbeitskräfte nach, tun sich aber mitunter schwer, entsprechendes Personal zu finden. Häufig ist gar von einem Fachkräftemangel die Rede. Die Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ untersucht, inwiefern es tatsächlich zu Mangelerscheinungen in einzelnen Bereichen der Wirtschaft kommt und diskutiert Strategien, wie der relativen Knappheit an Arbeit begegnet werden kann. Die Arbeitsgruppe bietet eine Plattform für den Wissensaustausch und die Vernetzung der an diesem Thema arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und trägt dazu bei, Ideen zu weiteren relevanten Forschungsfragen zu entwickeln.

Im Berichtsjahr befasste sich die Arbeitsgruppe unter anderem mit einem Projekt zum aktuellen Arbeitskräftebedarf in Deutschland, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert wird. Ziel des Projektes ist ein regelmäßiges, langfristiges und aktuelles Monitoring der deutschlandweiten Arbeitskräftenachfrage. Dabei sollen einzelne Berufe und Qualifikationsstufen getrennt nach Regionen, Branchen und Unternehmensgrößenklassen analysiert werden, um so gezielt Handlungsempfehlungen für die politischen Entscheidungsträger ableiten zu können. Zudem hielten Mitglieder der Arbeitsgruppe zahlreiche einschlägige Vorträge für die Praxis, beteiligten sich an Initiativen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung und erstellten wissenschaftliche Fachpublikationen zu diesem Thema.

Arbeitsgruppe Geschlechterforschung



Die Arbeitsgruppe Geschlechterforschung ist ein bereichsübergreifendes Diskussionsforum, das die Aktivitäten der geschlechtsbezogenen Arbeitsmarktforschung am IAB bündelt. Sie bietet eine Plattform, um interne und externe Forschungs Kooperationen zu initiieren und zu vernetzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Forschungs- und Geschäftsbereichen nutzen die regelmäßigen Treffen, um eigene Forschungsergebnisse zu diskutieren, sich neue Forschungsthemen und -felder zu erschließen und Kontakte zu knüpfen.

Im Jahr 2013 hatte die Arbeitsgruppe zwei externe Forscher zu Gast: Dr. Christina Boll vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut stellte ihre Ergebnisse zum Einfluss von Überqualifikation auf den Lohnabstand zwischen Frauen und Männern zur Diskussion. Dr. Marco Puxi vom Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik in Berlin berichtete über die Umsetzung des gleichstellungspolitischen Auftrags der Bundesagentur für Arbeit im Dritten Buch Sozialgesetzbuch (SGB III). Zudem wurde in der Arbeitsgruppe ein Forschungsdesign diskutiert, um den Einfluss von Belastungsmerkmalen der beruflichen Tätigkeit auf den weiblichen Erwerbsverlauf zu untersuchen. Weitere Diskussionsrunden beschäftigten sich mit Ergebnissen zur Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern im Kontext des SGB III und zur Entwicklung von beruflicher Geschlechtersegregation und Lohnungleichheit in Westdeutschland.

Arbeitsgruppe Langzeitleistungsbezug



Trotz verbesserter Arbeitsmarktlage bleiben weiterhin mehrere Millionen Menschen auf Unterstützungsleistungen angewiesen, häufig über einen längeren Zeitraum. Die meisten erhalten Leistungen zur Sicherung ihres Existenzminimums im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Hierunter befinden sich einerseits Langzeitarbeitslose. Diese Gruppe weist überdurchschnittlich hohe Risiken und geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt auf, so dass ihre (Re-)Integration in Beschäftigung schwierig ist – mit entsprechenden Folgen für deren ökonomische, soziale und kulturelle Teilhabe. Andererseits beziehen auch solche Personen längerfristig Grundsicherungsleistungen, die nicht arbeitslos sind, aber wegen Erziehungs- und Weiterbildungsaktivitäten dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen – oder aber erwerbstätig sind, jedoch kein bedarfsdeckendes Haushaltseinkommen erzielen („Aufstocker“).

Das IAB hat das Themenfeld „Langzeitleistungsbezug“ wegen seiner weiterhin hohen Relevanz zum neuen Fokusthema bestimmt und dazu eine neue Arbeitsgruppe eingerichtet. Im IAB existiert eine Reihe von Projekten, die sich direkt oder indirekt mit dem Thema (Langzeit-)Leistungsbezug bzw. Langzeitarbeitslosigkeit beschäftigen. Die neue Arbeitsgruppe soll Forscherinnen und Forscher im IAB zusammenbringen und den bereichsübergreifenden Austausch über das Thema organisieren. Die Arbeitsgruppe traf sich erstmals im Dezember 2013 und hat die Themen identifiziert, die deren Arbeit zunächst leiten werden:

Zum einen bedarf es einer klaren begrifflichen und konzeptionellen Abgrenzung der Begriffe „(Langzeit-)Leistungsbezug“, „Arbeitslosigkeit“ und „Erwerbslosigkeit“. Zum anderen gilt es, den Umfang, die Struktur und das Zusammentreffen von Langzeitleistungsbezug und Arbeitslosigkeit zu quantifizieren. Inhaltlich geht es der Arbeitsgruppe darum, die Gründe für Langzeitleistungsbezug und Arbeitslosigkeit sowie deren Folgen für die Betroffenen zu betrachten. Zudem soll in der Arbeitsgruppe diskutiert werden, welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen geeignet sind, Langzeitleistungsbezug und Arbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. zu beenden.

Arbeitsgruppe Migration und Integration



Die Arbeitsgruppe sieht sich als bereichsübergreifendes, interdisziplinäres Forum, in dem einschlägige Forschungsarbeiten diskutiert und weiterentwickelt, neue Forschungsfelder identifiziert und Informationen zu relevanten Veröffentlichungen und Tagungen ausgetauscht werden.

Das Themenspektrum im Berichtsjahr umfasste verschiedene Datensätze für die Migrations- und Integrationsforschung sowie zu den Fragen zur Arbeitsmarktintegration besonderer Migrantengruppen und Auswirkungen gesetzlicher Neuregelungen. Zudem war die Arbeitsgruppe an der Planung eines Workshops beteiligt, den das IAB gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle ausrichtete. Dieser widmete sich unter anderem den Ursachen und Auswirkungen internationaler Arbeitsmobilität. In den Vorträgen

der IAB-Forscher ging es beispielsweise um die Themen „Anwerbung ausländischer Fachkräfte“ und „Umsetzung einer Willkommenskultur“.

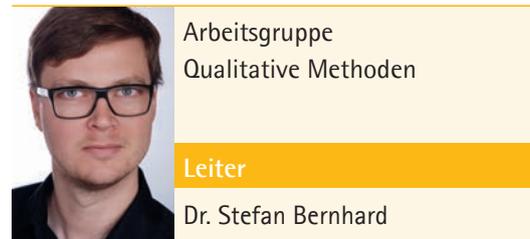
Arbeitsgruppe Qualität der Beschäftigung



In den letzten Jahren haben Fragen nach der Qualität von Beschäftigung den öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs stark bestimmt. Die Arbeitsgruppe diskutiert und erweitert den Forschungsstand zu diesem Thema. Dabei hält sie auch Kontakt zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Forschungseinrichtungen sowie zu Akteuren aus Politik und Praxis. So waren Mitglieder der Arbeitsgruppe auch im Berichtsjahr wieder mit Vorträgen auf internationalen Fachtagungen vertreten, etwa einer Konferenz zum Thema „Engines for more and better jobs in Europe“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung.

Zudem war die Arbeitsgruppe an der Erhebung von Befragungsdaten am IAB beteiligt und wirkte beispielsweise an der Entwicklung kombinierter Betriebs- und Personenbefragungen zum Zusammenhang zwischen Unternehmenskultur, Arbeitsqualität und betrieblichem Erfolg mit. Auch waren Mitglieder der Arbeitsgruppe maßgeblich an einer Studie zur Situation atypisch Beschäftigter und zu den Arbeitszeitwünschen von Teilzeitbeschäftigten beteiligt. Schließlich wirkte die Arbeitsgruppe auch im vergangenen Jahr an zahlreichen Beratungsprojekten mit. So floss deren Expertise beispielsweise in die Vorbereitungen des OECD-Wirtschaftsberichts (OECD Economic Survey) 2014 ein.

Arbeitsgruppe Qualitative Methoden



Qualitative Methoden sind in weiten Bereichen der Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften etabliert und unverzichtbar. Auch aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sind qualitative Methoden seit längerem nicht mehr wegzudenken. Das IAB hat seit Mitte der 1990er Jahre qualitative Methoden reflektiert und eingesetzt. Die seit 2005 im IAB angesiedelte Grundsicherungsforschung hat neue Fragestellungen mit sich gebracht, die vermehrt den Einsatz qualitativer Methoden erfordern. Die qualitative Forschung des Instituts beschränkt sich nicht auf die Anwendung gängiger Verfahren. Vielmehr wurden und werden neue Ansätze aufgegriffen und weiterentwickelt, etwa im Bereich qualitativer Panelmethoden oder bei der Typenbildung an der Schnittstelle von qualitativen und quantitativen Analysen.

Die Arbeitsgruppe will diese Entwicklungen in- und außerhalb des Instituts aufgreifen und voranbringen. Zu den Tätigkeitsfeldern der Arbeitsgruppe gehören unter anderem die Verbindung von qualitativen und quantitativen Methoden sowie der wissenschaftliche Austausch über und die Erprobung von neuen Methoden. Im Berichtsjahr wurden einschlägige Forschungsarbeiten des IAB in der Arbeitsgruppe präsentiert und diskutiert. Auch wurden renommierte qualitative Sozialforscher zu Vorträgen eingeladen. Zudem organisierte die Arbeitsgruppe zwei Workshops zu Fragen der mixed-methods-Forschung – Forschung also, die sich zur Erkenntnisgewinnung unterschiedlicher Methoden bedient.

v.l.n.r.:
Marie-Christine Heimeshoff
Katja Hartosch
Wolfgang Braun



Die wichtigste Aufgabe der Stabsstelle Presse ist es, die Forschungsergebnisse so zu präsentieren, dass sie von den Medien aufgegriffen und dadurch auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Wir bereiten die Forschungsergebnisse journalistisch auf, versenden sie per E-Mail als Presseinformation, beantworten Fragen schnell und stellen unkompliziert den Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts her.

Nicht nur die Presse hat Fragen an das IAB. Der bei der Pressestelle angesiedelte allgemeine Informationsservice bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich mit Fragen zum Institut und seinen Forschungsergebnissen an uns zu wenden. Wissenschaftliche Einrichtungen, Arbeitsagenturen, Behörden, Parteien und Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot rege und kontaktieren uns per Telefon, E-Mail oder Post.

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen

Gastbeiträge, Kolumnen und Pressekonferenzen dienen ebenfalls dazu, die Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Drei Beispiele:

- Am 20. August veröffentlichte die Frankfurter Rundschau den Gastbeitrag „Mehr Aufstieg am Arbeitsmarkt“. IAB-Vizedirektor Ulrich Walwei plädiert in dem Beitrag dafür, das Rad bei den Arbeitsmarktreformen nicht zurückzudrehen, sondern die Erfolge weiter auszubauen und dabei darauf zu achten, die Chancen auf eine stabile und auskömmliche Beschäftigung auch für wettbewerbsschwächere Personen zu erhöhen.
- IAB-Direktor Joachim Möller publizierte im Jahr 2013 sechs Beiträge in seiner Kolumne „Mythen der Arbeit“ auf Spiegel Online. Darin rückt er falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht. Er beantwortet Fragen wie „In Deutschland wird zu viel studiert – stimmt's?“, „Die Agenda 2010 hat gar keine neuen Jobs geschaffen – stimmt's?“ oder „Ohne Leiharbeit wäre die Welt besser – stimmt's?“ Die im April 2011 gestartete Kolumne wird auch 2014 fortgesetzt.
- Am 28. Oktober 2013 veranstaltete das IAB in Nürnberg eine Pressekonferenz zum Start des neuen IAB-Arbeitsmarktbarometers. Joachim Möller, Ulrich Walwei und Enzo Weber, Leiter

des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“, stellten den Medien den neuen Frühindikator vor, erläuterten die Vorhersage für die folgenden drei Monate und beantworteten Fragen der Journalisten.

einerseits sendefähige Hörfunkbeiträge, andererseits einzelne Interview-O-Töne. Der Audiodienst wird nicht nur von kleineren Hörfunkstationen, sondern auch von großen öffentlich-rechtlichen Sendern genutzt.

Wissenschaftler im Rampenlicht

Bei den Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB stellt das Pressteam nicht nur den Kontakt her, sondern berät und begleitet die Forscherinnen und Forscher auch bei Bedarf. Um sie mit den Besonderheiten von Hörfunk und Fernsehen vertraut zu machen und auf Medienauftritte vorzubereiten, wurden im Jahr 2013 drei Medientrainings für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert. Aufgrund der unverändert hohen Nachfrage werden diese Fortbildungsangebote auch 2014 fortgesetzt.

Medienresonanz so hoch wie nie zuvor

Mit im Durchschnitt mehr als 400 Artikeln pro Monat war die Medienresonanz im Jahr 2013 so hoch wie nie zuvor. Während vor Beginn der aktiven Pressearbeit im Herbst 2004 rund 50 Artikel pro Monat auf das IAB Bezug nahmen, liegt der Durchschnitt mittlerweile bei mehr als dem Achtfachen. Gegenüber 2012 wuchs die Medienresonanz im Jahr 2013 um rund ein Drittel.

O-Töne für den Hörfunk

Seit Oktober 2008 stellen wir im Internet regelmäßig Audiofiles mit O-Tönen von IAB-Mitarbeitern zum Download bereit. Zur Auswahl stehen



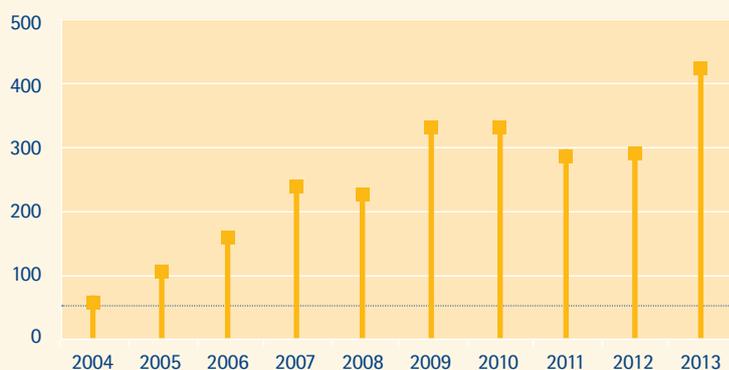
Stabsstelle Presse

Leiter

Wolfgang Braun

Das IAB im Spiegel der Medien

Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Niveau vor Beginn der aktiven Pressearbeit

Quelle: Eigene Berechnungen.
©IAB

Wissenschaftsmanagement

vorne:
Doreen Makrinus

Mitte v.l.n.r.:
Katrin Neumeier
Wolfram Röhrig
Dr. Ulrich Wenzel
Thorsten Hühn,
Barbara Wünsche

hinten v.l.n.r.:
Elisabeth Roß
Frank Pelzel

nicht im Bild:
Markus Janser
Michael Kindley
Dr. Gwendolin Lauterbach
Dr. Christian Linder
Dr. Yvonne Russ



Das Wissenschaftsmanagement (WiM) berät die Institutsleitung in strategischen Fragen und entlastet sie administrativ, indem es die Geschäftsbereiche des IAB steuert und koordiniert. Zudem trägt es die Verantwortung für die Planung und Bewirtschaftung des Haushalts im übertragenen Rahmen. Schließlich sind das Controlling und seit diesem Berichtsjahr auch das Justizariat des Instituts im Wissenschaftsmanagement angesiedelt.

Abschluss des Fachkonzepts für das IAB

Auf dem Gebiet der Organisationsentwicklung wurde das Fachkonzept für das IAB mit Zustimmung der Zentrale, des Hauptpersonalrats und der Tarifkommission der Bundesagentur für Arbeit erfolgreich zum Abschluss gebracht. Damit sind Aufbauorganisation und Entgeltstrukturen des IAB besser als bisher an die spezifischen Gegebenheiten und Anforderungen eines Forschungsinstituts angepasst. Im Zuge des bereits 2012

begonnenen Projekts zur Weiterentwicklung des „Internen Kontrollsystems“ am IAB hat WiM insbesondere ein Risikomanagement- und Fachaufsichtskonzept für die haushaltsbezogenen Prozesse erstellt und implementiert. Zudem waren wir an einem Projekt zur Qualität und Qualitätssicherung der Politikberatung beteiligt.

Hohe Sicherheitsstandards beim Datenschutz

Ein zuverlässiger Datenschutz ist für das IAB nicht nur deswegen unabdingbar, weil es gesetzlich dazu verpflichtet ist. Um einer zunehmend kritischen Haltung der Bevölkerung in Fragen des Datenschutzes zu begegnen, schaffen wir hier größtmögliche Transparenz. Nur so entsteht das öffentliche Vertrauen, welches langfristig die Arbeit des IAB sichert. Dabei obliegt die Beratung zu allen Fragen des Datenschutzes dem in WiM angesiedelten Justizariat. Dieses war auch An-

sprechpartner für den Bundesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, der die Einhaltung der einschlägigen Datenschutzregeln im Berichtsjahr überprüft und dem IAB im Ergebnis hohe Sicherheitsstandards attestiert hat. Neben einer gesetzlichen Klarstellung der Speicher- und Nutzungsbefugnisse wurde erörtert, welche Verbesserungsmöglichkeiten sich im Einzelnen realisieren lassen.

Die Besetzung von Leitungsstellen in den Forschungsbereichen des IAB ist in aller Regel an die gleichzeitige Berufung auf einen Lehrstuhl an einer Universität geknüpft. Daher erfolgen die Berufungen in diesen Fällen stets gemeinsam mit der jeweiligen Universität. Das IAB hat unter Federführung von WiM ein detailliertes Gesamtkonzept für diese Berufungsprozesse erarbeitet, in dem Ziele, Anforderungen, Abläufe und Maßnahmen festgelegt sind. Auch im Jahr 2013 erfolgte eine gemeinsame Berufung – ebenfalls verbunden mit der Einrichtung einer S-Professur an einer renommierten Universität. Der zugrunde liegende Kooperationsvertrag wurde federführend von WiM ausgehandelt. Auch die von WiM geführten Verhandlungen für eine Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung einer Juniorprofessur sind im Berichtsjahr angelaufen.

Weiterentwicklung des Leistungs- und Ressourcencontrollings

Im Bereich des Leistungscontrollings hat WiM das Zielsteuerungssystem des IAB weiterentwickelt und ausdifferenziert. Dabei galt es unter anderem, die Dokumentation der Forschungs-, Service- und Beratungsleistungen des IAB aussagekräftiger zu machen und so die Steuerungs-

prozesse im IAB besser zu unterstützen. Auch das im Berichtsjahr deutlich verbesserte Controlling der Personalressourcen dient letztlich dem Ziel, die Informationsgrundlagen für Steuerungsentscheidungen zu optimieren. WiM ist nunmehr in der Lage, neue und bestehende Datenquellen so auszuwerten, dass ein präziseres Bild darüber entsteht, welche Personalressourcen wie genutzt werden. Dies erlaubt einen besseren Abgleich der aktuellen Soll- und Ist-Werte – bei gleichzeitig deutlich reduziertem Aufwand.

Mit der Geschäftsanwendung IABaktiv können die Beschäftigten des IAB bestimmte Aktivitäten und Leistungen (z.B. Projekte, Publikationen, Beratungsaktivitäten) strukturiert erfassen, verwalten sowie für interne und externe Berichtszwecke zur Verfügung stellen. Im Berichtsjahr haben wir den Prozess der Ersterfassung und Prüfung wesentlich vereinfacht. So können aktuelle Informationen nach dem Vier-Augen-Prinzip nunmehr unkomplizierter und schneller freigegeben werden, so dass die Forscherinnen und Forscher weniger Zeit für die Erfassung der Informationen benötigen.



Geschäftsbereich

„Personal, Infrastruktur und Finanzen“

v.l.n.r.:

Wolfgang Lorenz
Irmgard Wolz
Evi Gmeiner
Irina Kail
Rita Ratschker
Norbert Schauer
Ilona Lorenz
Gabriele Ruff
Angelika Girbinger
Sabine Kauschinger
Brigitte Schmidt
Marta Mistela
Kerstin Hurnik
Sabine Hofmockel
Claudia Baur
Cornelia Hammling
Riyam Al Gelani
Annette Arnold
Gisela Egersdörfer
Gülden Can



Das IAB legt Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Nur wenn dies gelingt, können hervorragend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und gehalten werden. Rekrutierung, Nachwuchsförderung und Personalentwicklung zählen daher zu den wichtigsten Handlungsfeldern des Geschäftsbereichs „Personal, Infrastruktur und Finanzen“ (GfP). Zudem verwaltet GfP den Forschungshaushalt sowie die Drittmittel- und Vergabeprojekte des IAB und unterstützt die Forscherinnen und Forscher bei der Organisation von Konferenzen und Workshops. Das bis dato in GfP angesiedelte Justizariat wurde im Berichtsjahr in den Verantwortungsbereich der Abteilung „Wissenschaftsmanagement“ überführt.

Personalentwicklung

GfP betreute 2013 etwa 455 Beschäftigte, einschließlich Praktikanten und studentischer Hilfskräfte. Angesichts der relativ hohen Personalfluktuation, wie sie für Forschungsinstitute üblich ist, musste GfP auch im Berichtsjahr zahlreiche Rekrutierungsverfahren organisieren, zum Teil in en-

ger Kooperation mit Universitäten. Darüber hinaus hat der Geschäftsbereich wieder zahlreiche Forschungsaufenthalte von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB in externen Forschungseinrichtungen unterstützt. GfP ist zudem maßgeblich am Re-Audierungsprozess „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung beteiligt. Das IAB hat sich hier auf weitreichende Ziele verständigt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. So soll es künftig befristete Arbeitsverträge von sehr kurzer Dauer nur noch in eng begrenzten Ausnahmefällen geben. Auch soll das Thema noch stärker als bisher in den Führungsstrukturen des IAB verankert werden.

Im Berichtsjahr wurde erstmals der sogenannte „Engagement-Index“ der Bundesagentur für Arbeit (BA) für das IAB ermittelt. Anhand von 19 Aussagen beurteilten die Beschäftigten beispielsweise, wie gut sie ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten in den Arbeitsalltag einbringen können und wie sie ihre Arbeitsfähigkeit einschätzen. Der Engagement-Index wird künftig jährlich erhoben. Er soll Führungsverhalten und Zusammenarbeit in der täglichen Arbeit verbessern. Im Gesund-

heitsmanagement wurde mit dem Thema „Gesundes Führen“ ein neuer Schwerpunkt gesetzt. Auch die Durchführung des Graduiertenprogramms wird von GfP organisatorisch begleitet (mehr dazu im Abschnitt „Graduiertenprogramm“ auf Seite 60).

Qualifizierung

GfP trägt auch die Verantwortung dafür, dass den Beschäftigten ein breites Angebot an bedarfsgerechten Qualifizierungen zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck wurden 2013 zahlreiche individuelle Maßnahmen bewilligt, die der methodischen, sozial-kommunikativen und sprachlichen Weiterbildung dienen.

Personalbetreuung

Entsprechend den gesetzlichen Rahmenvorgaben der EU wurde der bargeldlose Zahlungsverkehr im Berichtsjahr auf IBAN und BIC umgestellt. Gegenüber der Zentrale der BA konnten wir zudem erwirken, dass Forschungsaufenthalte im Ausland von bis zu dreimonatiger Dauer künftig vom IAB direkt genehmigt werden können, so dass eine zeitnahe Entscheidung gewährleistet ist.

Finanzen

Ein großer Schwerpunkt im Finanzbereich ist nach wie vor die Administration von Drittmittelprojekten. Im Berichtsjahr wurden über 50 Projekte mit Kalkulationen begleitet und abgerechnet und die erforderlichen Nachweise für die Drittmittelgeber erstellt. Neu hinzu kam die Unterstützung eines Forschungsbereiches bei der Administration eines bei der EU eingeworbenen Projektes, dessen Konsortialführerschaft das IAB innehat. Für die Erstellung der Körperschaftsteuererklärung durch die Zentrale der BA erfolgte eine Datenzulieferung

für alle Drittmittelprojekte (Einnahmen, Ausgaben, abgeführte Steuer, Beschäftigungsumfang). Ebenso hat GfP neue Geschäftsprozesse für die Haushaltsaufstellung und Mittelbewirtschaftung erstellt, um künftig eine realistischere Budgetplanung zu gewährleisten und Bewirtschaftungsrisiken zu minimieren.

Veranstaltungen

Der Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen spiegelt sich in zahlreichen Veranstaltungen wider. Der Geschäftsbereich übernahm die Planung, Organisation und Nachbereitung zahlreicher größerer und kleinerer Konferenzen, Workshops und Podiumsveranstaltungen und sorgte dabei stets für professionelle Rahmenbedingungen. Im Berichtsjahr hat das IAB des Weiteren mehrere internationale Besuchergruppen (u.a. aus Vietnam und Südafrika) empfangen. Auch hier leistete GfP organisatorische Unterstützung.



Geschäftsbereich
Personal, Infrastruktur und
Finanzen

Leiterin

Claudia Baur

Geschäftsbereich

„Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“

v.l.n.r.:
Ricardo Martinez-Moya
Christine Weidmann
Dr. Andrea Kargus
Elfriede Sonntag
Erika Popp
Martina Dorsch
Gertrud Steele
Dr. Martin Schludi
Monika Pickel
Kurt Pogoda

nicht im Bild:
Vanja Arbutina
Jutta Palm-Nowak
Jutta Sebald
Regina Stoll
Jutta Winters



„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“

Mark Twain

Mark Twain irrt. Denn gut zu schreiben, ist schwer. Das gilt auch und gerade, wenn es darum geht wissenschaftliche Texte flüssig klingen zu lassen. Unsere Redakteurinnen und Redakteure bereiten diese Texte auch für Zielgruppen außerhalb der Wissenschaft auf. Gleichwohl ist dies nur eine der Aufgaben des Geschäftsbereichs „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ (WMK). Generell machen wir die Forschungsbeefunde des IAB den verschiedenen Adressaten in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich. Dafür nutzen wir eine breite Palette an Print- und Onlinemedien.

Der Geschäftsbereich hat im Jahr 2013 eine Vielzahl an Publikationen aus der gesamten Forschungsbandbreite des IAB herausgebracht. Dies gilt insbesondere für die 27 Ausgaben der „IAB-Kurzberichte“. Mit seinem publizistischen Flagg-schiff hat das Institut öffentliche Diskussionen begleitet, mitunter auch ausgelöst und Akzente in der Politikberatung gesetzt. Besonders zu erwähnen ist die Aktualisierung der qualifikationsspe-

zifischen Arbeitslosenquoten ([IAB-Kurzbericht 4/2013](#)). Viel mediale Aufmerksamkeit erfuhren auch der [IAB-Kurzbericht 16/2013](#) zur Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien und der [IAB-Kurzbericht 20/2013](#), in dem ein neuer Frühindikator für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit vorgestellt wurde: das IAB-Arbeitsmarktbarometer. Sein Stand wird seither in monatlichem Rhythmus publiziert.

IAB-Forum Spezial

Das 20-jährige Bestehen des IAB-Betriebspanels wurde in zweifacher Weise gewürdigt: Die Ausgabe 1/2013 unseres Magazins IAB-Forum widmete sich der betrieblichen Arbeitsmarktforschung. Außerdem wurde ein Videocast produziert. Das Institut nahm darüber hinaus das Wahljahr 2013 zum Anlass, um in einem „[IAB-Forum Spezial](#)“ den beschäftigungspolitischen Handlungsbedarf für die neue Bundesregierung aufzuzeigen (das Heft steht zum kostenlosen Download zur Verfügung). Um „Zehn Jahre Agenda 2010“ ging es schließlich in der Ausgabe 2/2013 des IAB-Forum, in dem das Institut eine Bilanz der Schröderschen Ar-

beitsmarktreformen, insbesondere im Bereich der sozialen Grundsicherung, zog. Einen detaillierten Einblick in die Forschungsbefunde des IAB zur Grundsicherungsforschung bietet auch der ebenfalls Ende 2013 erschienene Band 347 der Reihe „IAB-Bibliothek“.

Neue Wege im Internet

Neue Technologien und sich stetig verändernde Kommunikationskanäle stellen grundsätzlich ein großes Potenzial für das IAB dar, um im Rahmen der Wissenschaftskommunikation Mehrwert zu schaffen. Das IAB muss auf tief greifende Veränderungen der Informations- und Kommunikationsgewohnheiten seiner Zielgruppen in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, auf die Aktivitäten von Mitbewerbern und auf interne Bedarfe vorbereitet sein. So wird das Institut künftig im Rahmen seiner Mehrkanal-Strategie auch soziale Medien nutzen. Wir haben hierfür 2013 ein Strategiepapier und ein Konzept entwickelt. Der erste Schritt wird im Jahr 2014 eine Arbeitgeber- und Unternehmenspräsenz des IAB auf XING sein.

Der Geschäftsbereich WMK hat zudem mit der Vorbereitung eines umfassenden Internet-Relaunchs begonnen. Kernpunkte der Neugestaltung sind die Modernisierung des Layouts, die Einführung eines hochflexiblen Content Management Systems zur besseren Unterstützung redaktioneller Tätigkeiten, die Verbesserung der Datenversorgung und der Suchfunktion, der Einsatz von Social-Media-Funktionalitäten, die Anpassung an moderne Browser und mobile Endgeräte sowie die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Barrierefreiheit gemäß BITV 2.0. Wir haben ferner mit der Konzeption eines neuen Online-Magazins als digitaler Nachfolger des Printmagazins „IAB-Forum“ begonnen, um die Fachöffentlichkeit künftig noch schneller und umfassender über aktuelle Forschungsergebnisse des IAB zu informieren.



Schließlich wurde 2013 unser Online-Angebot an aktuellen Daten und Indikatoren erweitert: Neben dem bereits erwähnten „IAB-Arbeitsmarktbarometer“ zählen dazu die monatlichen „Einschätzungen des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ und die „IAB brain-drain Daten“ zur internationalen Migration. Unter der Rubrik „Aktuelle Berichte“ haben wir zudem eine [Zusammenfassung zentraler Befunde zu aktuellen Arbeitsmarktthemen](#) zum kostenlosen Download zur Verfügung gestellt.

Last but not least organisiert und begleitet WMK regelmäßig eine Reihe von Veranstaltungen für die Fach- und die allgemeine Öffentlichkeit. Dazu zählen die zweimal jährlich gemeinsam mit der Stadt Nürnberg ausgerichteten „Nürnberger Gespräche“ und die gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit ausgerichtete Jahrestagung „Wissenschaft trifft Praxis“ (mehr dazu im Kapitel „Veranstaltungen“ auf Seite 89).



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche Medien und
Kommunikationsstrategie

Leiterin

Dr. Andrea Kargus

Geschäftsbereich

„IT- und Informationsmanagement“

v.l.n.r.:

Ali Athmani
Christine Hirmer
Claudia Lehnert
Nicolas Keil
Dr. Jürgen Passenberger
Dr. Tobias Graf
Dr. Christian Seysen
Wolfgang Mössinger
Steffen Kaimer
Wolfgang Majer
Cerstin Rauscher
Ulrich Thomsen
Olga Mai
Claudia Pankrath
Markus Köhler
Nicole Seidel

nicht im Bild:

Silvina Copestake
Stephan Griebemer
Robert Jentzsch
Angela Koller
Stefan Lausch
Martina Oertel
Christine Rösch
Martin Saurien
Andreas Schneider
Anja Szameitat



Der Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“ (ITM) stellt für die Forscherinnen und Forscher des IAB eine breite Palette an IT-Dienstleistungen zur Verfügung. Dies beinhaltet in erster Linie die Entwicklung und regelmäßige Aktualisierung von qualitätsgesicherten, dokumentierten und auswertbaren Längsschnittdaten. Daneben stellt ITM Datenauszüge bereit, die auf den spezifischen Bedarf der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zugeschnitten sind. ITM versorgt die Forscherinnen und Forscher aber auch mit Hard- und Software und unterstützt und berät sie mit fachlichem Know-how – über den von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bereitgestellten Standard hinaus. Ebenso entwickelt ITM in Ausnahmefällen Anwendungsprogramme, die auf den Fachkonzepten der Forschungsbereiche basieren. Damit werden Anforderungen abgedeckt, die sich mit marktgängiger Standardsoftware nicht erfüllen lassen.

Numerische Umformatierung

Das aus dem Data Warehouse (DWH) der BA geladene Datenmaterial wird sowohl in Form numerischer als auch alphanumerischer Merkmale

geliefert. Die gelieferte Form hängt dabei davon ab, wie das Merkmal vor Ort operativ erfasst und gespeichert wird. Moderne Statistik-Software wie STATA arbeitet allerdings standardmäßig mit numerischen Merkmalen. Um die ursprünglich alphanumerisch gelieferten Merkmale in nutzerfreundlicher Form weiterzugeben, müssen diese daher in numerische Merkmale umgeformt werden. Diese reine Umformatierung der Daten wird von ITM bereits seit längerem angeboten, bisher fehlten allerdings die Wertelabels der Merkmale. Hier hat ITM in den Jahren 2012 und 2013 eine grundsätzliche Lösung entwickelt, um die alphanumerischen Wertelabels in standardisierte numerische Werte zu konvertieren. Dies umfasst vor allem die Umwandlung der bundesweit genutzten hierarchischen Merkmale wie Gemeindegeschlüssel, Berufskennziffer und Wirtschaftsklassifikation.

Vereinheitlichung der Datenbasis für Grundsicherungsleistungen

Die Forschungsdaten zu Leistungen der Grundsicherung speisten sich bis 2012 aus zwei getrennten Datenquellen: einerseits den Daten aus der IT-

Software A2LL, die in gemeinsamen Einrichtungen und von Trägern in gemeinsamer Aufgabenwahrnehmung eingesetzt wird, andererseits den Daten aus den unterschiedlichen Systemen der zugelassenen kommunalen Träger. Bisher wurden diese Daten nicht miteinander abgeglichen und konnten daher nicht in einem Forschungsdatensatz integriert werden. Inzwischen existiert im DWH eine von der Statistik der BA entwickelte integrierte Datenbasis, die die Daten aus beiden Datenquellen zusammenführt, miteinander abgleicht und konsolidiert. Nachdem ITM intensiv getestet hat, ob diese integrierte Datenbasis für die Forschung nutzbar ist, wurden die Forschungsdaten zu den Leistungen aus der Grundsicherung auf die integrierten Daten umgestellt. Das daraus resultierende Datenprodukt „Leistungshistorik Grundsicherung“ konnte 2013 erstmals freigegeben und in die neueste Version der „Integrierten Erwerbsbiografien“ integriert werden. Damit verfügt die Forschung nunmehr über einheitliche Daten zum SGB-II-Leistungsbezug.

Unterstützung im Bereich der Hard- und Software

ITM hat die vom IT-Systemhaus durchgeführten Umstellungen von Unix auf Linux, von Windows XP auf Windows 7 sowie von Office 2007 auf Office 2010 begleitet. Vorbereitend wurden Softwaretests sowie Abstimmungen mit dem IT-Systemhaus und den Anwenderinnen und Anwendern im IAB durchgeführt. Außerdem wurden weiterführende Informationen im IAB-Intranet bereitgestellt. Die Virtualisierung der ersten IAB-Softwarepakete durch das IT-Systemhaus konnte mit Unterstützung von ITM ebenfalls abgeschlossen werden. Damit soll die Verfügbarkeit der Software verbessert und der Test- und Installationsaufwand verringert werden. Darüber hinaus hat ITM die Anforderungen des IAB zur Nutzung von

sozialen Netzwerken, Cloudspeichern und Videotelefonie systematisch erfasst und an die Zentrale der BA übergeben. Aktuell finden Abstimmungen zur Umsetzbarkeit dieser Anforderungen statt.

Neuerungen bei den IAB-Geschäftsanwendungen

Für die IAB-Geschäftsanwendungen hat ITM zwei aktualisierte Programmversionen freigegeben und verteilt. Ein Schwerpunkt war eine grundlegende Überarbeitung des institutseigenen Informationssystems IABaktiv. Zudem hat unser Geschäftsbereich weitere Standardberichte für das IAB-Data Warehouse entwickelt.



Geschäftsbereich
IT- und
Informationsmanagement

Leiter

Dr. Jürgen Passenberger

Geschäftsbereich

„Dokumentation und Bibliothek“

v.l.n.r.:

Brigitte Rosenecker
Michaela Fröhlich
Gabriele Birnthal
Ralf-Bernhard Riebau
Marianne Hoffmann
Jutta Deuerlein
Liane Holler
Timo Guter
Ulrike Kress
Jörg Paulsen
Friedrich Riedel
Judith Bendel-Claus
Anja Gollmer

nicht im Bild:
Renate Oyen
Petra Wagner



Der Geschäftsbereich versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) mit einer breiten Palette bibliothekarischer Dienstleistungen. Wir stellen eine Fülle an gedruckten und elektronischen Medien bereit und unterstützen unsere Nutzerinnen und Nutzer bei der Informationssuche. Die Literaturliteraturdatenbank des IAB wuchs 2013 um 4400 Nachweise.

Bibliotheksservice

Die Bibliothek hat ca. 2900 Kundinnen und Kunden. Der Zweig „Recht, Verwaltung, Management“ stellt vor allem die Literaturversorgung der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der BA sicher. Darüber hinaus stattet er die Berufsinformationszentren der BA mit einer umfangreichen Palette an bedarfsgerechten Medien aus. Demgegenüber orientiert sich der Zweig „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit seinen Angeboten überwiegend an den Forschungs- und Beratungsaufgaben des IAB. Dabei zählt auch die Beschaffung von Aufsatzkopien und Fernleihen zum Dienstleistungsangebot der Bibliothek.

Informationen für Wissenschaft und Praxis

Neben dem Bibliotheksservice für den internen Bedarf bieten wir auf unserer Website vielfältige Informationsprodukte für Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie für wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die „IAB-Infoplattform“ greift mit einer Zusammenstellung von wissenschaftlicher Literatur, Forschungsprojekten und weiterführenden Links aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Themen auf. Auch im Jahr 2013 kamen neue Themen hinzu: Agenda 2010, Arbeitsmarkt Kinderbetreuung, Niedriglohnarbeitsmarkt, Jugendarbeitslosigkeit und Berufsbildung sowie Werkverträge. Stärker am Informationsbedarf von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit orientiert ist das „Arbeitsmarktpolitische Informationssystem“.

Journal Ranking Guide

Eine wichtige Aufgabe des Geschäftsbereichs ist es, unsere Forscherinnen und Forscher im Publikationsprozess zu unterstützen, insbesondere bei der

Auswahl hochwertiger Publikationsorgane. Zu diesem Zweck sammeln wir systematisch bewertungsrelevante Informationen über wissenschaftliche Zeitschriften und bereiten sie im „Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften“ auf. Auf Grundlage dieses Datenbestandes wurde der 2012 gemeinsam mit dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft veröffentlichte „Journal Ranking Guide“ (<http://zbw.eu/jrg>) im Berichtsjahr aktualisiert.

Vorprojekt für eine neue Bibliothekssoftware

Im Jahr 2013 haben wir ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt zur Beschaffung einer neuen Bibliothekssoftware begonnen. Dadurch sollen bereichsinterne und -übergreifende Geschäftsgänge vereinheitlicht, parallel betriebene Katalogsysteme zusammengeführt und die Bibliothekssoftware in die Geschäftsdatenumgebung des IAB überführt werden. Zudem soll der Online-Katalog für die Bibliothekskunden optimiert und in ein übergeordnetes Suchsystem für interne und externe Medienbestände integriert werden.

Kooperationen und Mitarbeit in informationspolitischen Gremien

Die Bibliothek beteiligt sich an Angebots- und Erschließungsplattformen wie der elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB, der Zeitschriften-datenbank ZDB und dem Datenbankinformationssystem DBIS. Kooperationen auf dem Gebiet der Fachinformationen bestehen mit dem GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. Zudem pflegen wir einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes.

Hilfestellungen für „Open Access“

Der Geschäftsbereich ist – als Vertreter der „Arbeitsgruppe Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes“ – zudem Mitglied in der Arbeitsgruppe „Open Access“ der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame Initiative der Allianz der Wissenschaftsorganisationen mit dem Ziel, die Informationsversorgung in Forschung und Lehre zu verbessern. Die Arbeitsgruppe entwickelt konkrete operative Hilfestellungen, um der Wissenschaft den Weg zu „Open Access“ zu erleichtern. „Open Access“ zielt darauf ab, das weltweite Wissen ohne finanzielle, technische oder rechtliche Barrieren zugänglich zu machen. Auch das IAB hat eine Leitlinie verfasst, die den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen empfiehlt, Open-Access-Gesichtspunkte in ihrer Publikationsplanung zu berücksichtigen. Überdies hat der Geschäftsbereich im Berichtsjahr einen Geschäftsprozess im IAB implementiert, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ablage der Veröffentlichung im Social Science Open Access Repository (www.ssoar.info) unterstützt – einer Literaturdatenbank, in der sozialwissenschaftliche Volltext-Dokumente zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen.



Geschäftsbereich
Dokumentation und Bibliothek

Leiterin
Ulrike Kress

Nähere Informationen zu unseren Serviceangeboten unter:
www.iab.de/de/informationsservice.aspx



Beratung



Ausgewählte Beratungsleistungen für Politik und Praxis

Das IAB hat im Jahr 2013 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Praxis auf den unterschiedlichsten Ebenen und in vielfältiger Form beraten. Wichtigste Beratungsempfänger sind die Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Hinzu kommen zahlreiche weitere Beratungsempfänger aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Sonderrolle kommt hier dem Regionalen Forschungsnetz (RFN) des IAB zu, dessen einzelne Forschungseinheiten direkt in den Regionaldirektionen der BA angesiedelt sind und eine Vielzahl an Beratungsleistungen für lokale und regionale Arbeitsmarktakteure erbringen. So haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB – überwiegend aus dem RFN – allein im Jahr 2013 über 120 Fachvorträge in den Regionaldirektionen sowie in den Agenturen für Arbeit gehalten (mehr Informationen über das RFN im Kapitel „Profile“ auf Seite 34).

Arbeitsmarktforschung im gesetzlichen Auftrag

Der Beratungsauftrag des Instituts leitet sich bereits aus der organisatorischen Anbindung an die BA ab und aus seinem gesetzlichen Auftrag, Arbeitsmarktforschung zu betreiben. Der gesetzliche Auftrag impliziert auch, dass das IAB Forschung zu leisten hat, die Relevanz für die politische Gestaltung im weiteren Sinne besitzt. 2013 beantworteten Forscherinnen und Forscher des IAB mehr als 20 parlamentarische Anfragen und standen bei sechs öffentlichen Anhörungen Rede und Antwort. Die Beratung arbeitsmarktpolitischer Akteure nimmt am IAB typischerweise einen wesentlich breiteren Raum ein als in vielen anderen Forschungseinrichtungen, jedenfalls soweit es sich nicht um Ressortforschungsinstitute handelt. Allein im Jahr 2013 zählte das Institut 932 erfasste Beratungsaktivitäten, die mit einem Personalaufwand zwischen einem halben Personentag und mehreren Personenmonaten verbunden waren. Hinzu kommt, dass sehr viele Einzelanfragen be-

antwortet wurden. Dies kann unter Umständen auch durch ein Telefonat geschehen. Diese Art der schnellen Beratung, die stets auf umfassender Forschungsarbeit basiert, taucht nirgendwo offiziell auf, macht aber einen bedeutenden Teil der Arbeit des Instituts aus.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung

Um die hohe Qualität seiner Beratungsleistungen dauerhaft sicherzustellen, hat sich das IAB selbst Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung gegeben. Dazu gehört neben der Politikrelevanz der Forschung und der Wissenschaftlichkeit der Politikberatung auch die Unabhängigkeit und Transparenz von Beratung. Demnach sind unsere Untersuchungen in jedem Fall ergebnisoffen – ungeachtet der spezifischen Interessen des jeweiligen Auftraggebers. Im Sinne des Transparenzgebots hat sich das IAB dem Grundsatz verpflichtet, seine Politikberatungsinhalte öffentlich zu machen.

Die Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung für das IAB finden Sie unter http://doku.iab.de/politikberatung/leitlinien_politikberatung.pdf

Nachfolgend ist eine Auswahl unterschiedlicher Einzelberatungen des IAB für Politik und Praxis aus dem Berichtsjahr aufgeführt. Dabei sind unter Einzelberatungen Beratungsleistungen für Personen oder Institutionen zu verstehen, die das IAB gezielt für bzw. im Auftrag konkreter Adressaten erbracht hat – sei es in mündlicher (Anhörungen, Expertengespräche, Vorträge etc.) oder schriftlicher Form (Stellungnahmen, Gutachten o.ä.). Nicht aufgeführt sind Publikationen, Vorträge und ähnliches, die sich an Politik und Praxis im Allgemeinen richten und denen kein spezifischer Beratungsauftrag an das IAB vorausging. Diese Leistungen sind in gesonderten Kapiteln des IAB-Jahresberichts dargestellt. Auch die Beantwortung von Presseanfragen sowie Beratungsaktivitäten für die Wissenschaft sind nachfolgend nicht aufgeführt.

Ausgewählte Beratungsleistungen – international

Beratungsadressat	Beratungsthemen
Arbeitsmarktservice Österreich	Arbeitsmarktpolitik in Österreich und Deutschland
Department of Higher Education and Training, Government of South Africa	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in der beruflichen Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
Organisation für Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD)	Grundsicherung für Arbeitsuchende
U.S. Bureau of Labor Statistics, Division of International Labor Comparisons	Arbeitszeitrechnung und geleistete Arbeitsstunden

Ausgewählte Beratungsleistungen – national

Beratungsadressat	Beratungsthemen
Arbeiterwohlfahrt, Bundesverband	Arbeitszeitrechnung und geleistete Arbeitsstunden
Auswärtiges Amt	Struktur, Veränderungen und Herausforderungen im deutschen dualen Ausbildungssystem
Bundesagentur für Arbeit, Hauptstadtvertretung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jugendarbeitslosigkeit ■ Armutseinwanderung ■ Definition, Messung und empirische Befunde zur Aufstiegsmobilität ■ Stellungnahme zur Einführung der 30-Stunden-Woche
Bundesagentur für Arbeit, Hochschule	Demografischer Wandel und Pflegearbeitsmarkt
Bundesagentur für Arbeit, Statistik	Berufsaggregate in der Klassifikation der Berufe 2010
Bundesagentur für Arbeit, Verwaltungsrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualität und Arbeitsmarkteffekte atypischer Beschäftigung ■ Ausmaß und Ursachen der Nicht-Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung ■ IAB-Arbeitsmarktbarometer ■ Arbeitszeitwünsche von Teilzeitbeschäftigten ■ Mismatch-Arbeitslosigkeit und Fachkräftebedarf ■ Regionale Unterschiede in der Frauenerwerbstätigkeit ■ Wirkung von WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen) auf die Beschäftigung Älterer

Beratungsadressat	Beratungsthemen
Bundesagentur für Arbeit, Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung atypischer Beschäftigung ■ Suchwege von Arbeitsuchenden ■ Entwicklung der Arbeitnehmerfreizügigkeit ■ Auswirkungen des EU-Beitritts Kroatiens ■ Ältere am Arbeitsmarkt: Chancen, Risiken und Handlungsansätze ■ Greening Economy ■ Langfristige Entwicklungen von demografischem Wandel und Beschäftigung
Bundesagentur für Arbeit, Zentrale	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fiskalische Effekte des Mindestlohns ■ Potenzial an zusätzlichen Erzieherinnen und Erziehern ■ Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien ■ Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche in Europa ■ Arbeitsmarktzugang und -förderung von Flüchtlingen ■ Erwerbspersonenpotenzial in West und Ost
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitszeitrechnung und geleistete Arbeitsstunden ■ Zeitarbeit ■ Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose ■ Befristete Arbeitsverträge ■ Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben ■ Aktueller, kurz- und langfristiger Fachkräftebedarf ■ Potenziale zur Sicherung der Fachkräftebasis ■ Merkmale potenzieller Leistungsempfänger ■ Verdeckte Armut
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sanktionen gegen junge Arbeitslose im SGB II ■ Pflege von Kindern mit Behinderung und Haushaltsnahe Dienstleistungen
Bundesministerium des Innern	Disparitäten und Handlungsfelder auf dem ostdeutschen Ausbildungsmarkt
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	Arbeitszeitrechnung und geleistete Arbeitsstunden

Beratungsadressat	Beratungsthemen
Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände	<ul style="list-style-type: none"> ■ Frauenerwerbstätigkeit ■ Tarifbindung im Einzelhandel ■ Atypische Beschäftigung
Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales	Stellungnahme zum Armuts- und Reichtumsbericht
Deutscher Bundestag, Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“	Flexibles Altersübergangsgeld
Deutscher Bundestag, Fraktion „Die Linke“	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wirksamkeit von Lohnkostenzuschüssen ■ Einzelhandel: Situation von Auszubildenden, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbelastungen, Tarifbindung
Deutscher Bundestag, Wissenschaftlicher Dienst	Erläuterungen zum Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot und offenen Stellen
Deutscher Gewerkschaftsbund	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jugendbeschäftigung ■ Mehrfachbeschäftigung
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	Beschäftigung in Erziehung und Unterricht
IG Bauen-Agrar-Umwelt	Flexibles Altersübergangsgeld
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	Kurz- und mittelfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes, Arbeitsnachfrage, Atypische Beschäftigung/Niedriglohnssektor, Migration von Arbeitskräften, Arbeitsmarktpolitik
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschäftigungsstabilität ■ Atypische Beschäftigung, Normalarbeitsverhältnis, Standarderwerbsformen

Ausgewählte Beratungsleistungen – regional

Beratungsadressat	Beratungsthemen
Arbeitsagentur Brühl	Altersspezifische Erwerbsquoten
Arbeitsagentur Elmshorn	Befristete Beschäftigung in Schleswig-Holstein
Arbeitsagentur Nürnberg	Arbeitsmarktsituation von Akademikern mit Migrationshintergrund und ausländischem Studienabschluss
Arbeitsagentur Osnabrück	Demografischer Wandel und Fachkräftebedarf
Arbeitsagentur Pößneck	Wirksamkeit von Eingliederungszuschüssen
Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen	Entwicklung der regionalen Langzeitarbeitslosigkeit
Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren auf den Arbeitsmarkt in Niedersachsen ■ Regionales Erwerbspersonenpotenzial und Auswirkungen auf Arbeitslosigkeit ■ Arbeitsmarkt für MINT-Fachkräfte ■ Berufliche Ausbildung junger Geduldeter ■ Beschäftigungseffekte der niedersächsischen Automobilindustrie
Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen	Wissenschaftliche Beratung zur Evaluation der Job-Offensive
Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluation zu „Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz“ ■ Regionale Ausbildungsmobilität
Bundesagentur für Arbeit, Vorstand	„Stille Reserve“ an Erziehern und Erzieherinnen in Baden-Württemberg
Handwerkskammer Oberfranken	Demografischer Wandel und Auswirkungen auf den Fachkräftebedarf im Handwerk in Oberfranken
Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Mecklenburg-Vorpommern	Verbreitung von Praktika nach Bundesländern und Branchen
Niedersächsisches Kultusministerium	Arbeitsmarktintegration Alleinerziehender
Sozialreferat München, Amt für Wohnen und Migration	Aktuelle Prognosen zum Fachkräftebedarf
Stadt Nürnberg	Weiterbildungsbeteiligung und Weiterbildungsquote in der Metropolregion Nürnberg

Veranstaltungen



Veranstaltungen
Et Workshops
IAB-Colloquium
IAB-DiskAB

7. Januar
/ 27. Juni

Ökonometrisches Seminar UR-IAB

Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der Universität Regensburg

Das IAB veranstaltet gemeinsam mit der Universität Regensburg das „Ökonometrische Seminar UR-IAB“: Zweimal im Jahr treffen sich empirisch ausgerichtete Forscher der Universität und im Wesentlichen makroökonomisch arbeitende Wissenschaftler des IAB im Wechsel in Nürnberg und Regensburg, um aktuelle Forschungsarbeiten zu präsentieren und zu diskutieren. Dabei macht die Mischung von methodischen und inhaltlichen Fragestellungen den Charakter des Seminars aus.

Neben den Lehrstühlen von IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und von Prof. Enzo Weber ist vor allem der Lehrstuhl für Ökonometrie von Prof. Rolf Tschernig beteiligt. Im IAB ist der Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ Hauptorganisator. Im Jahr 2013 fanden die Veranstaltungen am 7. Januar in Regensburg und am 27. Juni in Nürnberg statt. 2014 wird die Reihe fortgesetzt.

20./21. Februar **Zehn Jahre „Hartz-Reformen“ – was bleibt?**

Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung

Am 1. Januar 2003 traten die ersten beiden Gesetze für „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ – die sogenannten Hartz-Gesetze I und II – in Kraft. Zwei weitere Gesetze, Hartz III und IV, folgten im Januar 2004 und Januar 2005. Die „Hartz-Reformen“ waren umstritten wie kaum eine andere Reform. Während sie für die einen das Ende des Sozialstaats bedeuteten, waren sie für andere die längst überfällige, große Reform, die dem „kranken Mann Europas“ die ersehnte Heilung bringen sollte.

Die Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) nahm das zehnjährige Bestehen der „Hartz-Reformen“ zum Anlass, auf ihrer Jahrestagung mit Experten aus Wissenschaft und Praxis Bilanz zu ziehen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin veranstaltet.

Besondere Aufmerksamkeit sollte jenen Aspekten gewidmet werden, die nicht im Vordergrund

der politischen Agenda und öffentlichen Diskussion standen und nicht Gegenstand von Evaluationsaufträgen waren.

Am ersten Tag stand zunächst die Dienstleistungsorientierung der Gesetze für „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ im Mittelpunkt. Der Vorstandsvorsitzende der SAMF, Prof. Matthias Knuth, stellte in seinem Einführungsvortrag denn auch die zentrale Frage: „Sind die Dienstleistungen am Arbeitsmarkt besser geworden im Sinne von Dienstleistungsqualität, und sind sie wirksamer geworden im Sinne der Ergebnisse für die betroffenen Menschen?“ Referenten und Diskutanten kamen zum dem Schluss, dass sich die Dienstleistungen in den letzten Jahren etwas verbessert hätten, aber durchaus noch Luft nach oben bestünde: So hätte etwa ein einzelner Berater immer noch zu viele Kunden zu betreuen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Familien- und Geschlechterperspektive der Hartz-Reformen. Unter anderem wurden die Funktion und der Wandel von Geschlechterleitbil-

dern in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik oder das Erwerbsverhalten von Frauen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften in den Blick genommen. Die IAB-Forscher Juliane Achatz und Torsten Lietzmann zeigten in ihren Analysen zu Übergängen in Erwerbstätigkeit von Alleinerziehenden und Müttern in Paar-Bedarfsgemeinschaften, dass geschlechtsspezifische Unterschiede trotz der geschlechtsunabhängigen Erwerbsnorm im SGB II fortbestehen.

Höhepunkt der Tagung war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeitsmarktpolitik und arbeitsmarktpolitische Wirkungsforschung“, an der Dr. Markus Schmitz, Geschäftsführer bei der Bundesagentur für Arbeit, Dr. Elisabeth Neifer-Porsch vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundestagsabgeordneten Johannes Vogel (FDP), Katja Mast (SPD), Brigitte Pothmer (Bündnis 90/Die Grünen), Karl Schiewerling (CDU) und Jutta Krellmann (Die Linke) teilnahmen.

Über einen zentralen Punkt bestand bei allen Diskutanten Einigkeit: Die fundierte arbeitsmarkt-



Prof. Matthias Knuth, Vorstandsvorsitzende der SAMF, stellte in seinem Einführungsvortrag die zentrale Frage: „Sind die Dienstleistungen am Arbeitsmarkt besser geworden im Sinne von Dienstleistungsqualität, und sind sie wirksamer geworden im Sinne der Ergebnisse für die betroffenen Menschen?“

politische Evaluationsforschung hat maßgeblich zu einer sachlicheren Diskussion über die arbeitsmarktpolitischen Reformen in der Öffentlichkeit, in den Parteien und im Bundestag beigetragen.

„Hartz IV“: Was hat's gebracht?

Gemeinsame Tagung des IAB mit der Evangelischen Akademie in Loccum

14./15. März

Die Einführung der Grundsicherung für Arbeitslose war und ist umstritten. Auf der gemeinsamen Tagung „Hartz IV“: Was hat's gebracht?“ des IAB und der Evangelischen Akademie in Loccum wurden die Ergebnisse der begleitenden Wirkungsforschung der vergangenen vier Jahre vorgestellt und diskutiert. Dabei ging es insbesondere um die Lehren, die sich aus der Forschung für die zukünftige Ausgestaltung des SGB II und seiner Umsetzung in der Praxis ziehen lassen.

IAB-Forscher Dr. Martin Dietz gab zum Auftakt der Tagung einen Überblick über die SGB-II-Forschung am IAB: Neben den laufenden Arbeiten

wird schwerpunktmäßig zu Gesundheit und Arbeitsmarktintegration, zur besonderen Situation von Mehrpersonen-Bedarfsgemeinschaften und zum verfestigten Leistungsbezug geforscht. Unter der Überschrift „Reformen für alle? – SGB II und der Arbeitsmarkt“ wurden am ersten Tag in drei Arbeitsgruppen Ergebnisse der Wirkungsforschung, Kommentare und Ergänzungen vorgestellt und diskutiert.

Dr. Sabine Klinger und Dr. Thomas Rothe präsentierten in der ersten Arbeitsgruppe einige Indizien für positive Arbeitsmarkteffekte der Reformen wie den Anstieg der sozialversicherungs-



Vanessa Ahuja (links) ist Referatsleiterin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Dr. Joachim Lange ist Wirtschaftswissenschaftler und arbeitet an der Evangelischen Akademie Loccum.



Beate Kostka (links) leitet die Agentur für Arbeit Gelsenkirchen. Dr. Matthias Schulze-Böing ist Geschäftsführer von MainArbeit, dem kommunalen Jobcenter Offenbach.

pflichtigen Beschäftigung, den Rückgang von Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Die beiden IAB-Forscher machten außerdem deutlich, dass sich die Reformeffekte nach und nach abschwächen. Für die Zukunft stelle sich unter anderem die Frage, wie man den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen könne.

In der zweiten Arbeitsgruppe ging es um die Frage, inwieweit das Versprechen der Beratung und Aktivierung aller Erwerbslosen umgesetzt wurde. Ein erster Schwerpunkt der Diskussion bezog sich auf Verbesserungsmöglichkeiten für den Vermittlungsprozess. Hierbei fand der Befund aus der Präsentation von IAB-Forscher Dr. Peter Kupka Beachtung, dass die Einschaltung Dritter bei psychosozialen oder finanziellen Problemen zu kurz kommt. Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt lag auf dem Rollenverständnis der Vermittler. Als Quintessenz der Präsentation von Christopher Osiander und Michael Stops (beide IAB) sowie dem Kommentar von Dr. Peter Bartelheimer (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen) wurde vorgeschlagen, quantitative Studien zu den Integrationswirkungen von Vermittlungsmerkmalen durch qualitative Studien zu deren Wirkungskanälen zu ergänzen.

„Vom Arbeitslosen zum Tellerwäscher zum Millionär?“ – mit dieser Frage beschäftigte sich die dritte Arbeitsgruppe. Prof. Michael Gebel (Universität Mannheim) betonte in seiner Reaktion auf

den Vortrag von IAB-Forscher Prof. Mark Trappmann die großen Potenziale, welche die vorhandenen Daten zu Arbeitslosengeld-II-Beziehern für die Forschung bieten. Bei der Frage, ob öffentlich geförderte Beschäftigung hilfreich für diejenigen ist, die bislang nicht in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten, drehten sich Vortrag und Kommentar um zwei wesentliche Ziele der öffentlich geförderten Beschäftigung: die Arbeitsmarktintegration und Beendigung des Leistungsbezugs sowie die materielle und soziale Teilhabe als Ausdruck einer Fürsorgeaufgabe des Sozialstaats. Zum Integrationsziel stellte PD Dr. Joachim Wolff (IAB) Ergebnisse mikroökonomischer Evaluationsstudien vor: Trotz Nachteilen erhöhen Beschäftigung schaffende Maßnahmen vor allem für die Zielgruppe der SGB-II-Arbeitslosen die Integrationschancen.

Der zweite Tag der Tagung stand unter der Überschrift „Besondere Situationen, besondere Strategien“. Nach dem Vortrag zu Arbeitsmarktübergängen und Maßnahmewirkungen von jungen Erwachsenen im SGB II von Dr. Brigitte Schels (IAB) stellte Dr. Franziska Schreyer in der vierten Arbeitsgruppe Ergebnisse eines qualitativ-explorativen IAB-Projekts vor, das sich mit der Sanktionspraxis bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen befasst.

Mit den Müttern und Alleinerziehenden rückte in der fünften Arbeitsgruppe eine weitere wichtige Personengruppe in der Grundsicherung in den

Mittelpunkt. Sie knüpfte an den Plenumsvortrag von IAB-Forscher Torsten Lietzmann und seine Ausführungen zu den Arbeitsmarktchancen von Müttern im SGB II an, erweiterte aber die Perspektive um die Situation von Alleinerziehenden. So warf IAB-Forscherin Dr. Cordula Zabel ein Schlaglicht auf die arbeitsmarktpolitische Förderung von Alleinerziehenden.

In der sechsten Arbeitsgruppe zum Thema „Abhängig beschäftigte Aufstocker“ wurden die Befunde, die Carina Himsel (IAB) in der vorangegangenen Plenumsveranstaltung präsentiert hatte, vertiefend diskutiert. IAB-Direktor Prof. Joachim Möller erklärte, dass nach Schätzungen des IAB durch die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes zwischen ein und zwei Milliarden

Euro an Sozialleistungen eingespart werden könnten. Die siebte Arbeitsgruppe befasste sich mit selbständigen Aufstockern. IAB-Forscherin Dr. Lena Koller wies darauf hin, dass sich die Zahl der Selbständigen, die zusätzlich Arbeitslosengeld II beziehen, in den vergangenen vier Jahren fast verdoppelt hat.

Zum Abschluss der Tagung diskutierten Vanessa Ahuja vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Beate Kostka von der Bundesagentur für Arbeit, Prof. Georg Cremer vom Deutschen Caritasverband, Prof. Joachim Möller und Dr. Matthias Schulze-Böing vom Kommunalen Jobcenter Offenbach auf dem Podium über Lehren aus der § 55-Forschung für die zukünftige Ausgestaltung des SGB II.



Die gemeinsame Tagung des IAB und der Evangelischen Akademie in Loccum zum Thema „Hartz IV: Was hat's gebracht?“ stieß auf großes Interesse.

Arbeitsmarktflexibilität in der Europäischen (Währungs-)Union

19./20. April

Gemeinsame Tagung des IAB mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing

Spanische Elektriker in Nürnberg, griechische Erzieherinnen in München: Ohne flexible Arbeitsmärkte, so die Theorie, funktioniert das Modell der europäischen Wirtschaft nicht. Doch wie flexibel sind die Märkte wirklich? Während in Wa-

shington die Finanzminister und Notenbankchefs der 20 größten Industrie- und Schwellenländer über die Wirtschaftsentwicklung sprachen, diskutierten Experten in der Akademie für Politische Bildung Tutzing über die Zukunft der euro-

päischen Währungsunion und die Aussichten auf den Arbeitsmärkten.

Ein zentrales Kriterium für optimale Währungsräume ist nach den Worten von IAB-Forscher Prof. Herbert Brücker eine hohe Mobilität der Arbeitskräfte. Die regionale Arbeitsmobilität in der Europäischen Union sei jedoch im Vergleich zu den USA niedrig. So lag die Nettozuwanderung aus den südeuropäischen Krisenstaaten nach Deutschland im Jahr 2011 bei 37.000 Personen, 2012 waren es 58.000. Die Zuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten ist sehr viel höher: 2011 waren es rund 161.000 Zuwanderer, im Jahr darauf rund 220.000.

Die Migration nach Deutschland habe sich verbessert, in alternative Zielländer wie Italien, Spanien oder Griechenland dagegen verschlechtert, sprach Brücker von einem „Umlenkungsphänomen“. Die Entwicklung sei künftig abhängig von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland und der Stabilisierung der Krisenländer.

Mittlerweile kommen bevorzugt die Besserqualifizierten nach Deutschland: Der Anteil der Hochschulabsolventen unter den Neuzuwandern stieg in den Jahren 2000 bis 2009 von 20 auf 44 Prozent. Migranten konkurrieren auf dem deutschen Arbeitsmarkt vor allem mit Migranten, erklärte Brücker. Damit räumte er mit dem alten Vorurteil auf, ausländische Fachkräfte nähmen deutschen die Arbeit weg.

In den Herkunftsländern führe die Abwanderung von Hochqualifizierten zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP), das durch die Zunahme des BIP in Deutschland und anderen Zielländern kompensiert werde. Generell sei die Migration in Europa sehr unstetig, so Brücker: „Es ist fraglich, ob die Zuwanderung nach Deutschland langfristig einen ausreichenden Beitrag zur Begrenzung der Problematik des demografischen Wandels leisten wird.“

Abschließend beleuchtete der Nürnberger Forscher die Auswirkungen der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien – und räumte auch hier



Deutschland ist ein wichtiges Zielland für Migranten aus anderen europäischen Ländern, erklärte Prof. Herbert Brücker vom IAB auf der Tagung „Arbeitsmarktflexibilität in der Europäischen (Währungs-)Union“ in Tutzing.

mit Vorurteilen auf: So liegt beispielsweise der Anteil der rumänischen und bulgarischen Kindergeldberechtigten unter der deutschen Quote. Mit Blick auf den 1.1.2014, wenn die Arbeitnehmerfreizügigkeit auch für Bulgaren und Rumänen gilt, rechnet der Wissenschaftler mit einem Anstieg der Nettozuwanderung auf bis zu 180.000 Personen. Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen werden nach Einschätzung Brückers gering ausfallen. Allerdings müsse wohl mit einem Rückgang an Saisonarbeitskräften aus diesen Ländern gerechnet werden.

An der Frage, ob die europäische Währungsunion eine Zukunft hat, entzündete sich eine lebhafteste Debatte zwischen Prof. Ansgar Belke von der Universität Duisburg und Prof. Heiner Flassbeck, Chefvolkswirt der UNO-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) in Genf. Während Belke im Zypern-Beschluss ein wichtiges Zeichen sieht, wie künftig mit dem Bankenproblem in Europa umzugehen ist, betonte Flassbeck, wie schwierig es für kleinere Länder sei, sich im Währungsmarkt zu behaupten.

Die Zuwanderung aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland ist ein Dauerthema in der Politik, wie Prof. Jürgen Jerger betonte. Die Eurokrise, der Fachkräftemangel oder das deutsche Sozialsystem nähmen eine oft prominente Rolle ein, so der Experte vom Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg. Am Beispiel Westeuropas erläuterte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, dass die europäischen Arbeitsmärkte sich in einem stetigen Wandel befinden. Betrachtet man den deutschen Arbeitsmarkt, zeigt sich dessen Robustheit im Vergleich zu anderen europäischen Ländern deutlich: Gründe dafür sind die hohe Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes, eine lange Phase zurückhaltender Lohnpolitik, Arbeitsmarktreformen und ein hohes Maß an betriebsinterner Flexibilität.

Die abschließende Podiumsdiskussion kreiste um die Frage: „Gibt es einen europäischen Arbeitsmarkt?“. Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), bejahte dies eindeutig. Deutschland

müsse jedoch an seiner Willkommenskultur arbeiten. Thomas Dippold von der Bundesagentur für Arbeit legte die Betonung auf gezielte Zuwanderung. Das Anwerben von ausländischen Fachkräften sei nichts völlig Neues, doch der Schwerpunkt habe sich verlagert.

Ein europäischer Arbeitsmarkt sei durchaus vorhanden, sagte IAB-Forscher Ulrich Walwei – vor allem, wenn Betriebe und Arbeitnehmer gezielter jenseits der Grenzen suchten. Bei der grenzüberschreitenden Arbeitssuche seien neue Motive zu erkennen: Neben vermehrter Wanderung im Bildungssektor, wie durch ein Erasmus-Semester, hätten auch temporäre Aufenthalte in (internationalen) Unternehmen zugenommen.

Zum Abschluss legte Jürgen Jerger den Fokus auf die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, die eine historische und weltweite Ausnahme darstellt. Die Rahmenbedingungen für Mobilität in der EU und auf dem europäischen Arbeitsmarkt seien grundsätzlich einschränkunglos gegeben.



Gibt es einen europäischen Arbeitsmarkt? Darüber diskutierten in Tutzing (von links): Dr. Ulrich Walwei (IAB), Tagungsleiter Dr. Wolfgang Quaisser, Bertram Brossardt (vbw) und Thomas Dippold (Bundesagentur für Arbeit).

29. April

Trotz Arbeit arm im Alter?

Nürnberger Gespräche 1/2013

Aktuellen Umfragen zufolge sieht sich jeder dritte Arbeitnehmer von Altersarmut bedroht. Berechtigte Furcht oder „German Angst“? Sind die prekär Beschäftigten von heute die Armutsrentner von morgen? Und welche Reformen brauchen wir am Arbeitsmarkt, um spätere Altersarmut zu vermeiden? Um diese und weitere Fragen ging es bei den „Nürnberger Gesprächen“. Dass die Veranstalter mit diesem Thema einen Nerv traf, zeigte sich auch an den mehr als 300 Besucherinnen und Besuchern, die zu der Veranstaltung in den Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg gekommen waren.

Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland, will nicht mit Schreckensszenarien aufwarten. Dennoch warnt Mascher, einst Staatssekretärin unter SPD-Arbeitsminister Walter Riester: Viele Rentnerinnen seien bereits heute eigentlich auf Hartz IV angewiesen, schämten sich aber, zum Amt zu gehen. Für besonders kritisch hält Mascher die Situation bei den Erwerbsminderungsrenten, die im Durchschnitt schon heute unter dem Niveau der Grundsicherung liegen.

Auch Prof. Axel Börsch-Supan sieht mit Blick auf die Rentenentwicklung wachsende regionale Ungleichheiten. Der Direktor des „Munich Center for the Economics of Aging“ in München zeigt sich gleichwohl überzeugt: „Die Angst vor Altersarmut ist schlimmer als das reale Problem.“ Für Dr. Markus Promberger, Leiter des Forschungsbereichs „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ am IAB, führen vor allem zwei Entwicklungen in der Kombination zu verstärkter Altersarmut: einerseits die in der Vergangenheit stark gewachsene Zahl an Geringverdienern und atypisch Beschäftigten, andererseits die deutliche prozentuale Absenkung des Rentenniveaus.

Dass die Ursachen von Altersarmut ganz wesentlich auf dem Arbeitsmarkt liegen – und in erster Linie dort behoben werden müssen, sahen alle

Diskutanten ähnlich. Franz Müntefering warnte vor der Illusion, dass sich mit prekären, schlecht bezahlten Teilzeitjobs eine auskömmliche Rente erwirtschaften lasse. Seine Devise: „Gute Arbeit, guter Lohn, gute Rente!“. Der SPD-Politiker und ehemalige Bundesarbeitsminister forderte daher, dass auch einfache Tätigkeiten und klassische Frauenberufe wie Altenpflege und Kinderbetreuung stärker wertgeschätzt und besser bezahlt werden müssen.

In der von der ZEIT-Redakteurin Elisabeth Niejahr moderierten Diskussionsrunde äußerten die Teilnehmer auf dem Podium ihr Unverständnis für Arbeitgeber, die sich keine Gedanken darüber machen, was ältere Arbeitnehmer tun können. Weiterbildung und Umschulung müssten daher in den Betrieben ein wesentlich stärkeres Gewicht erhalten als bisher. An der „Rente mit 67“ wollte Müntefering indes nicht rütteln – und verwies auf die demografische Entwicklung, die eine längere Lebensarbeitszeit unausweichlich mache.

In seinem Schlusswort regte Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly an, den Steueranteil



Der ehemalige Bundesarbeitsminister Franz Müntefering (SPD) plädierte nachdrücklich für die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns.

in der Gesetzlichen Rentenversicherung zu erhöhen, um die Lasten der demografischen Alterung nicht allein den Beitragszahlern aufzubürden. Er warnte dennoch vor scheinbaren Patentrezepten: „Die eine Lösung wird es nicht geben“, sagte Maly.

Die Nürnberger Gespräche werden von der Bundesagentur für Arbeit, unter Federführung des IAB, und der Stadt Nürnberg zweimal jährlich ausgerichtet. Sie stehen allen Interessierten offen.

6th Summer Conference in Regional Science Internationale Konferenz

27./28. Juni

Neuere Ansätze zur regionalen Wirkungsforschung standen im Mittelpunkt der sechsten Internationalen Sommerkonferenz der Gesellschaft für Regionalforschung in Dortmund. Der thematische Schwerpunkt lag auf der Analyse und Evaluierung der Wirksamkeit öffentlicher Maßnahmen.

Dabei wurden drei regionalpolitische Aufgabenfelder diskutiert: die regionale Wirkung der Arbeitsmarktpolitik, die Wirkung der Unternehmenssubventionen der regionalen Strukturpolitik und die Möglichkeiten, deren makro- und mikroökonomische Effekte zu untersuchen, sowie die Wirkung und Messung der regionalen Förderung von Innovationen. Neben der direkten Förderung von Unternehmensinnovationen wurde hier auch die Bedeutung der Hochschulen für das regionale Innovationspotenzial diskutiert.

In seinem Einführungsvortrag gab IAB-Direktor Prof. Joachim Möller einen Überblick über den aktuellen Stand der regionalen Wirkungsforschung. Hierbei wurde deutlich, dass die großen Anstrengungen der vergangenen Jahre, mikroökometri-

sche Evaluationsmethoden auf regionalpolitische Fragestellungen zu übertragen oder entsprechend zu erweitern, erfolgreich gewesen sind. Acht Vorträge befassten sich anschließend mit regionalpolitischen Aufgabenfeldern der Evaluationsforschung wie Arbeitsmarkt, Strukturpolitik und Innovationsförderung.

Der zweite Hauptreferent, Prof. Raymond Florax von der Purdue University (USA), rundete die Tagung ab, indem er die Beziehungen von Kausalität und Wirkung am Beispiel der Migrationsforschung diskutierte. In einem offenen Teil wurden zudem rund 30 Forschungsarbeiten zum gesamten Spektrum regionalwissenschaftlicher Fragestellungen präsentiert wie Innovationen, Arbeits- und Immobilienmarkt. Auch hier waren Forscherinnen und Forscher des IAB mit Beiträgen vertreten.

Die Tagung wurde gemeinsam von der Gesellschaft für Regionalforschung (deutschsprachige Sektion der Regional Science Association International), dem IAB und der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund veranstaltet.

Ältere am Arbeitsmarkt – Chancen, Risiken, Handlungsansätze Wissenschaft trifft Praxis

9./10. Juli

Die Alterung des Erwerbspersonenpotenzials und die Reformen in der Renten- und Arbeitsmarktpolitik stellen Unternehmen, Individuen und die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Rund 130 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Arbeitsverwaltung tauschten sich in

Nürnberg über Ideen und Erfahrungen auf diesem Themenfeld aus. Die Konferenz war Teil der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) ausgerichtet.



Prof. Axel Börsch-Supan (links), Forschungsdirektor des Center for the Economics of Aging, hat in einer Studie festgestellt, dass die Lebenszufriedenheit spätestens ein Jahr nach dem Vorruhestand sinkt. „Die Renten- und Arbeitsmarktreformen haben entscheidend zur Verlängerung der Erwerbsphasen beigetragen“, sagte IAB-Direktor Joachim Möller.

In seiner Eröffnungsansprache wies BA-Vorstand Raimund Becker darauf hin, dass die Alterung der deutschen Bevölkerung regional sehr unterschiedlich verlaufe. Auch wenn die Erwerbsquoten Älterer in Deutschland heute deutlich über dem EU-Durchschnitt liegen, gab Becker zu bedenken, dass noch immer 930.000 Ältere arbeitslos sind. Ältere hätten zwar ein geringeres Risiko, arbeitslos zu werden als Jüngere, aber schlechtere Chancen, die Arbeitslosigkeit wieder zu verlassen.

Gerade beim Thema „Ältere am Arbeitsmarkt“ liegen die besonderen Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, betonte Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB. Dazu zählt er insbesondere die steigende Zahl von Arbeitslosen über 60 Jahre, die Zunahme prekärer



BA-Vorstand Raimund Becker (links) erklärte: „Ältere haben ein geringeres Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit, aber schlechtere Abgangschancen.“ Der Gewerkschafter Egbert Biermann erläuterte die Eckpfeiler des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie“ in der Chemieindustrie.

Altersübergänge, die Bekämpfung von Altersarmut und die Frage einer vorausschauenden altersgerechten Laufbahngestaltung in den Betrieben. Gleichwohl verteidigte Möller die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters und die Abschaffung gesetzlicher wie betrieblicher Frühverrentungsregelungen, die entscheidend zur Verlängerung der Erwerbsphasen beigetragen hätten.

Müssen, dürfen, sollen, können und wollen ältere Menschen noch arbeiten? Diesen Kernfragen ging Prof. Axel Börsch-Supan nach. Dabei räumte der Forschungsdirektor des Center for the Economics of Aging am Münchner Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik mit den Vorurteilen auf, dass Ältere weniger produktiv seien als Jüngere und diesen die Jobs wegnähmen. Dass die Deutschen länger arbeiten könnten, so sie denn wollten, begründete Börsch-Supan mit dem guten, sich noch immer verbessernden Gesundheitszustand Älterer. Bleibt die Frage: Wollen ältere Menschen noch arbeiten? Die Antwort des Ökonomen: Sie sollten es wollen, denn Frührentner sind nur temporär zufriedener, ein Jahr nach Renteneintritt sinkt ihre Lebenszufriedenheit im Schnitt merklich.

Egbert Biermann, zuvor Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie, präsentierte die Eckpfeiler des bereits 2008 verabschiedeten Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie“ in der Chemieindustrie. Die Perspektive der Arbeitgeber beleuchtete Thomas Wessel, Personal-



Über die Ergebnisse aus den Workshops diskutierten (von links) Dr. Ulrich Walwei (IAB), Dr. Elisabeth Neifer-Porsch (BMAS), Oliver Zander (Arbeitgeberverband Gesamtmetall), Moderatorin Margot Heckel, Dr. Gerwig Kruspel (BASF Group), Uwe Minta (BA) sowie Annelie Buntenbach (DGB).

vorstand der Evonik Industries AG. Dr. Reinhold Thiede, Leiter des Geschäftsbereichs „Forschung und Entwicklung“ der Deutschen Rentenversicherung Bund, zeigte auf, wie sich Veränderungen der Arbeitswelt und der Erwerbsverläufe auf die Institutionen der Alterssicherung auswirken.

Zum Auftakt des zweiten Tags fanden drei Workshops statt. In dem von Dr. Martin Dietz (IAB) moderierten Workshop „Chancen und Risiken in der Arbeitsmarktpolitik für Ältere“ wurde intensiv diskutiert, mit welchen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten die Eingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt verbessert werden kann. Ob Lohnzuschüsse ein probates Instrument sind, um ältere Arbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen, ging IAB-Forscherin Pia Homrighausen am Beispiel der Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmer ab 50 Jahren nach.

Dem Thema „Rentenübergänge und Alterssicherung“ widmete sich Workshop II, der von Dr. Christina Wübbeke (IAB) moderiert wurde. Um „Beschäftigungsfähigkeit und betriebliches Handeln“ ging es in dem von Dr. Ute Leber (IAB) moderierten Workshop.

Im Anschluss an die Workshops wurden die Ergebnisse in einer hochrangig besetzten Podiumsrunde unter Leitung der freien Journalistin Margot Heckel diskutiert. Teilnehmer waren Annelie Buntenbach, Vorstandsmitglied des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Gerwig Kruspel, Vizepräsident der Human Relation Strategy der BASF Group, Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Ministerialdirektorin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Uwe Minta, Bereichsleiter für „Programme und Prozesse/Aktive Arbeitsförderung SGB III“ der BA, IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und Oliver Zander vom Arbeitnehmerverband Gesamtmetall.

Einig war sich das Podium darin, dass das Thema der Beschäftigung Älterer aufgrund des demografischen Wandels noch an Bedeutung gewinnen wird. Intensiv diskutiert wurde die Frage, inwieweit die Beschäftigung von Älteren geför-



Überraschende Einsichten zu den Auswirkungen von Beschäftigungsänderungen auf die Finanzen der Rentenversicherung eröffnete der Rentenexperte Dr. Reinhold Thiede (links). „Bislang hat sich keiner unserer Beschäftigten für den gleitenden Ruhestand entschieden“, berichtet Thomas Wessel, Personalvorstand der Evonik Industries AG.

dert werden könne. Oliver Zander vertrat die Meinung, dass die Unternehmen zwar wüssten, dass sie aufgrund des demografischen Wandels mit einem Fachkräftemangel zu rechnen haben, dessen Ausmaß aber oft noch unterschätzen. Einen positiven Trend sieht Elisabeth Neifer-Porsch: Der Einstellungswandel habe bereits stattgefunden. Die Unternehmen stellten mittlerweile verstärkt Ältere ein und immer mehr Arbeitnehmer seien bereit, bis zur Regelarbeitsgrenze zu arbeiten.

Alle Diskutanten sahen die Erhaltung der Gesundheit als eine zentrale Voraussetzung für die Beschäftigung im Alter. Auch Weiterbildung und Wissensmanagement im Unternehmen wurden als wichtige Themen genannt. Als kritisch wurde die Situation bei arbeitslosen Älteren eingeschätzt. Neben der mitunter unzureichenden Qualifikation erweist es sich laut Ulrich Walwei als Problem, dass die Betroffenen in den seltensten Fällen wieder ihr früheres Einkommensniveau erreichen.

Annelie Buntenbach monierte, dass es bisher in erster Linie die großen Konzerne seien, die sich mit dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit Älterer auseinandersetzen. Das Gros der kleinen und mittleren Unternehmen hingegen habe sich noch nicht ausreichend mit dem Thema befasst. Letztere bräuchten ein Beratungsangebot der BA. Elisabeth Neifer-Porsch nannte in diesem Zusammenhang die „Initiative Demographie-Netzwerk“. Uwe Minta betonte, dass sich auch die BA zur Aufgabe gemacht habe, ihr einschlägiges Beratungsangebot auszubauen.

26./27. September **Chancen und Risiken des demografischen Wandels für die berufliche Bildung in den Regionen**

Gemeinsame Fachtagung des IAB mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Deutschen Jugendinstitut und der Universität Basel

Weniger Schulabsolventen, mehr unbesetzte Ausbildungsplätze, drohender Fachkräftemangel: Der demografische Wandel hat den Ausbildungsmarkt in Deutschland erreicht. Das Ausmaß dieses Wandels fällt allerdings regional keineswegs einheitlich aus. Regionale Unterschiede auf dem Ausbildungsmarkt dürften sich daher in Zukunft verfestigen, wenn nicht vergrößern. Welche Konsequenzen die demografische Entwicklung für die Ausbildung und Beschäftigung in Berufen und Regionen hat, stand im Mittelpunkt einer Fachtagung in Bonn.

Knapp 200 Berufsbildungsexpertinnen und -experten aus Politik, Wissenschaft, Kammern und Verbänden sowie der betrieblichen und schulischen Ausbildungspraxis tauschten sich über branchen- und berufsspezifische Fragestellungen aus und erörterten die Konsequenzen der demografischen Entwicklung für die regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmärkte. Zu der Veranstaltung hatten das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), das Deutsche Jugendinstitut, das IAB und die Universität Basel eingeladen.

„Im Moment verhindert noch die starke Zuwanderung aus Osteuropa ein Schrumpfen des Erwerbspersonenpotenzials. Aber eines ist ziemlich sicher: Der Rückgang der Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte wird kommen und das schon bald“, erklärte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei. Der andere wesentliche Effekt des demografischen Wandels, die Alterung der Belegschaften, sei schon längst da und sichtbar.

Die Konsequenzen für die Berufsbildung betreffen mit dem dualen System „eine der zentralen Säulen der hiesigen Volkswirtschaft“, so Walwei. Es werde nicht nur durch die fortschreitende Akademisierung einerseits und erste Schritte einer Teilqualifizierung für Menschen mit geringer Bil-

dung und fehlender Ausbildung andererseits herausgefordert, sondern auch durch die Demografie. Aktuelle Überlegungen zur Etablierung einer zweiten Chance zur Berufsausbildung für geringqualifizierte und sogenannte Wiederungerlernte seien genauso bedeutend wie die Durchlässigkeit des Berufsbildungssystems mit Blick auf duale Studiengänge.

„Die Schere zwischen attraktiven Regionen mit zunehmender Bevölkerung und steigendem Wirtschaftswachstum auf der einen Seite und ländlichen Regionen mit eher gegenteiliger Entwicklung auf der anderen Seite wird weiter auseinandergehen“, prophezeite Prof. Friedrich Hubert Esser, Präsident des BIBB. Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage in bestimmten Branchen und Berufen zeigten sich zuallererst in den Regionen. „Deshalb müssen auch hier vor Ort entsprechende Lösungsansätze entwickelt werden.“

Um dies wissenschaftlich zu unterstützen, werde das BIBB seine Datenerhebungen und Monitoring-Instrumente stärker regionalisieren. Mit den Daten aus der integrierten Ausbildungsberichterstattung sowie den regionalen Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen des BIBB und des IAB besitze man gute Instrumente, die es weiter auszubauen gelte, erklärte Esser.

Diese Projektionen zeigen, dass von der demografischen Entwicklung mitverursachte Engpässe vor allem in der beruflichen Bildung und dort in den gewerblich-technischen Berufen und in den Gesundheitsberufen zu erwarten sind. Die von Prof. Lutz Bellmann (IAB) und Dr. Robert Helmrich (BIBB) herausgegebene Publikation „Unternehmerische Herausforderungen zu Beginn des demografischen Einbruchs“ weist aber auch darauf hin, dass die Folgen dieser demografischen Entwicklung beherrschbar sind.

Voraussetzung dafür sei jedoch, dass die Betriebe neue Strategien entwickeln, um Fachkräfte zu rekrutieren, schwächere Jugendliche eine realistische Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten, und Staat und Wirtschaft gemeinsam für attraktive Rahmenbedingungen sorgen, die die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe erhöhen, mehr Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen schaffen und vor allem mehr Weiterbildung für Ältere und Geringqualifizierte ermöglichen. Dies war auch der Tenor der Tagungsbeiträge.

Nachdem Dr. Claus Schlömer vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung die demografischen Determinanten und Lutz Bellmann die wirtschaftsstrukturellen und ökonomischen Determinanten von Ausbildung und Beschäftigung für Deutschland und seine Regionen dargestellt hatten, wurde die Thematik in vier Workshops vertieft und spezifiziert.

In dem von Stefan Fuchs (IAB) und Robert Helmrich moderierten Workshop „Regionale Ar-

beitsmärkte und Berufe“ referierten Matthias Dorner und Anne Otto vom IAB über „Labor Mobility, Skill-Relatedness and Industry Evolution“. Im Workshop „Regionale Projektionen“, der von Tobias Maier (BIBB) und Dr. Gerd Zika (IAB) geleitet wurde, stellte IAB-Forscher Dr. Carsten Pohl den künftigen Bedarf an Arbeitskräften in der Pflege anhand von Berechnungen für die Bundesländer bis zum Jahr 2030 dar. Dr. Corinna Kleinert sprach im Workshop „Berufs-, Bildungs- und Erwerbsverläufe“ über regionale Disparitäten beim Übergang in duale Ausbildung und stellte eine Typologie des IAB vor.

Unter der Überschrift „Wenn Wissenschaft auf Wirklichkeit trifft“ diskutierten mit Matthias Anbuhl vom Deutschen Gewerkschaftsbund, Dr. Sandra Hupka-Brunner von der Universität Basel, Prof. Reinhold Weiß vom BIBB, Jürgen Gangl von der Hoteldirektorenvereinigung Deutschland e.V. und Dr. Ulrich Walwei zum Abschluß der Tagung Akteure aus Wissenschaft und Praxis.

Internationale und regionale Arbeitsmobilität

17./18. Oktober

10. IWH-IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

Beim zehnten gemeinsamen Workshop des IAB und des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) in Halle (Saale) diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft über neue Entwicklungen im Bereich der internationalen und regionalen Arbeitsmobilität.

Raimund Becker, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit (BA), gab einen Einblick in konkrete Aktivitäten zur Gewinnung von Zuwanderern. Neben Projekten aus der Praxis und Analysen der Motive und Problemlagen von Migranten wurden auch Pendler- und Rückwanderungsbewegungen in die ostdeutschen Bundesländer betrachtet.

An der abschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Willkommenskultur und Mobilität“ nahmen Dr. Wido Geis vom Institut der deutschen

Wirtschaft Köln, Rainer Ohliger vom Netzwerk Migration in Europa, Kay Senius, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der BA, Semira Soraya-Kandan, Unternehmensberaterin im Bereich Internationalisierung, und IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei teil.

Trotz der starken Zuwanderung aus europäischen Ländern könne der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften nicht immer gedeckt werden, erklärten die Diskutanten. Als konkrete Probleme wurden Hemmnisse in Form von Sprachbarrieren und unterschiedlichen Bildungsabschlüssen genannt. Es sei daher nicht nur erforderlich, die Attraktivität des Standortes zu erhöhen, sondern auch diese Hemmnisse durch Aufstiegs- und Bleibeperspektiven abzubauen.

19. Oktober

Mehr Frauen an der Spitze! Nur wie?

Lange Nacht der Wissenschaften in Nürnberg

Obwohl immer mehr Frauen berufstätig sind, zeigt sich bei einem Blick auf die Besetzung von Führungspositionen in Wirtschaft und Wissenschaft ein anderes Bild. „Mehr Frauen an der Spitze! Nur wie?“ – so lautete das Thema der Podiumsdiskussion, zu der das IAB im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaften“ in Nürnberg eingeladen hatte.

Über die Situation in den Cheftagen, die Gründe für den geringen Anteil weiblicher Führungskräfte und Möglichkeiten, dies zu ändern, diskutierten Dr. Martine Herpers, Geschäftsführerin von Quality and Gender Consulting, Angelika Klidas, Leiterin der Entwicklung im Center Wirtschaftsprüfung, Produktentwicklung, Bilanzbericht, Abschlussprüfung, Konsolidierung und Digitale Datenanalyse bei Datev, Dr. Susanne Kohaut, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ am IAB, und Prof. Susanne Rässler, Studiendekanin und Inhaberin des Lehrstuhls für Statistik und Ökonometrie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Arbeitsmarktforscherin Dr. Susanne Kohaut machte deutlich, dass Frauen in Führungspositionen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert



„Gerade in wirtschaftlich bedeutsamen Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe oder der Finanzwirtschaft ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen gering“, sagte Dr. Susanne Kohaut vom IAB (links). „Es mangelt an Vorbildern, die sagen: ‚Du kannst das, ich hab's auch geschafft!‘“, betonte Angelika Klidas von Datev.



„Es hängt von den Frauen selbst ab, welchen Weg sie einschlagen“, betonte Prof. Susanne Rässler von der Universität Bamberg (links). „Mit 40 hat man noch 27 Jahre Zeit für die Karriere“, plädierte Dr. Martine Herpers dafür, Familiengründung und Karrierephase stärker zu entkoppeln.

sind. Zwar sei in Großbetrieben der Frauenanteil in den Cheftagen zuletzt spürbar gestiegen. Gerade in wirtschaftlich bedeutsamen Branchen wie dem Verarbeitenden Gewerbe oder der Finanzwirtschaft sei ihr Anteil aber noch immer gering. Prof. Susanne Rässler sekundierte: Frauen stellen zwar mittlerweile knapp 50 Prozent der Studienanfänger und die Mehrheit der Hochschulabsolventen, doch die höheren Positionen in der Wissenschaft sind ebenfalls nach wie vor von Männern dominiert. Mit einem Anteil an Professorinnen von etwa 33 Prozent liegt die Universität Bamberg bereits in der Spitzengruppe.

Dass so wenige Frauen in Spitzenpositionen zu finden sind, hat vielfältige Gründe. So mangelt es nach Ansicht von Angelika Klidas an weiblichen Vorbildern, die jungen Frauen Mut machen. Die Berufswahl von Frauen konzentriert sich zudem nach wie vor auf (zu) wenige Berufsgruppen, die häufiger mit strukturellen Nachteilen verbunden sind. Dr. Martine Herpers verwies in diesem Zusammenhang auf die wichtige Rolle der Lehrer. Diese sollten den Mädchen vermitteln, dass auch sie im Bereich der MINT-Berufe – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – erfolgreich sein können.

Der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen wurde ebenfalls angesprochen. Frauen in Führungspositionen verdienen im Schnitt bis zu 30 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen – bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit. Zum Karriereknick führt außerdem häufig die Familienphase, denn die Familiengründung überschneidet sich zeitlich mit der wichtigen Phase der Karrierebildung. Darüber hinaus stehen festgefügte Rollenbilder der Gleichstellung von Mann und Frau im Wege. Wenn die Entscheidung ansteht, wer wegen der Kinder zu Hause bleibt, ist es meist die Frau, die zurücksteckt.

Dass die Familienzeit zur Karrierefalle werden kann, lässt sich vor allem an der Teilzeitquote ablesen: Mehr als 80 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind weiblich, denn Teilzeit ist meist das Mittel der Wahl, um Arbeit und Kinderziehung oder die Pflege von Angehörigen unter einen Hut zu bringen. Hinzu kommt: Das Paradigma, dass Führungspositionen in Vollzeit ausgeübt werden müssen, hält sich in der Privatwirtschaft hartnäckig.

Um mehr Frauen an die Spitze zu bringen, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen diskutiert und teilweise auch umgesetzt. Allein die Diskussion um eine Frauenquote in Aufsichtsräten habe schon zu positiven Veränderungen geführt, so die Diskutantinnen. Erwartungsgemäß kam auch das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zur Sprache. Martine Herpers setzte sich nachdrücklich dafür ein, die Zusammenarbeit von Frauen und Männern (Gender Diversity) als einen Erfolgsfaktor zu begreifen und die Innovation gemischter Teams zu nutzen.

In kaum einem anderen Land wird so viel Geld für Familienpolitik ausgegeben wie in Deutschland. Gleichwohl ist diese nach Auffassung von Herpers ein „Korb voll Widersprüchlichkeiten“. Klidas zufolge planen Frauen ihren Karriereweg eher konservativ und zurückhaltender als Männer. Frauen sollten risikobereiter werden und sich zutrauen, die Führung zu übernehmen, erklärte die Diplom-Informatikerin. Herpers schlug zudem vor, Karriere und Familiengründung zeitlich stärker zu entkoppeln.

Berufe und soziale Ungleichheit

Expertenworkshop

24./25. Oktober

Welche Bedeutung haben Berufe im Sinne von Erwerbsberufen und im Sinne von Beruflichkeit für soziale Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt? Wie lassen sich Berufe messen und klassifizieren? Welche Konsequenzen haben unterschiedliche Strukturmerkmale von Berufen für die Reproduktion sozialer Ungleichheit im Erwerbsverlauf? Diese und weitere Fragen zum Zusammenspiel von Berufen und sozialen Ungleichheiten auf dem deutschen Arbeitsmarkt standen im Fokus eines zweitägigen Expertenworkshops am IAB.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des DFG-Projekts „Occupational Sex Segregation and its Consequences for the (Re-)Production of Gender Inequalities in the German Labour Market“ statt, das vom Forschungsbereich „Bildungs- und Er-



Fragen zum Zusammenspiel von Berufen und sozialen Ungleichheiten auf dem deutschen Arbeitsmarkt diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz beim Expertenworkshop „Berufe und soziale Ungleichheit“ in Nürnberg.

werbsverläufe" in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover durchgeführt wird.

Prof. Marlies Buchmann von der Universität Zürich sprach in ihrem Eröffnungsvortrag über Prozesse und Mechanismen des Zusammenspiels von Berufen und sozialer Ungleichheit. Im Anschluss stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz

aktuelle Forschungsarbeiten vor, die intensiv diskutiert wurden. Die Vorträge reichten von neuen theoretischen Ansätzen der Berufsforschung über methodische Aspekte bis hin zu empirischen Studien zu Geschlechtersegregation, Lohnunterschieden, geschlechtstypischen Übergängen in Berufe, beruflicher Mobilität und sozialer Schließung.

24./25. Oktober **Long-term labour market forecasting in Europe**

Internationaler Workshop

Neuere Methoden zur Abschätzung von langfristigen Entwicklungen wurden in dem internationalen Workshop „Long-term labour market forecasting in Europe“ vorgestellt. Hierzu waren Teilnehmer aus Dänemark, Finnland, Norwegen, Ös-

terreich, Polen, Schweden, Tschechien und Deutschland nach Nürnberg gekommen. Die sehr interessanten Vorträge und die daran anschließenden angeregten Diskussionen ließen die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden.

16./17. November **Dynamics of Low Wage, Low Pay, and Transfer Receipt**

Internationaler Workshop

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland die Ungleichheit der Lohnverteilung verstärkt und der Niedriglohnsektor ausgeweitet. In dem internationalen Workshop „Dynamics of Low Wage, Low Pay, and Transfer Receipt“ sollte vor diesem Hintergrund ein Überblick über aktuelle Studien in diesem spezifischen Feld der Arbeitsmarktfor-

schung gegeben werden. Das Interesse der Organisatoren lag darin, Determinanten, Muster und Konsequenzen von Niedriglohn und Transferbedürftigkeit zu beleuchten.

IAB-Direktor Prof. Joachim Möller wies in seinem Eingangsreferat darauf hin, dass in Deutschland in den letzten Jahren eine so nie dagewesene Ausbreitung der Erwerbstätigkeit stattgefunden habe. Sie sei allerdings von der Ausweitung des Niedriglohnsektors begleitet worden. Die Frage, in wie weit die eine Entwicklung eine Voraussetzung der anderen gewesen sei, ist dabei noch unbeantwortet. Die zentrale Frage lautet, wie viel Lohnungleichheit nützlich ist. Prof. Jürgen Schupp (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin) bestätigte in seinem Keynote-Vortrag die empirischen Befunde für Deutschland und wies darauf hin, dass die Messung von Stundenlohn und die Abgrenzung relevanter Stichproben eine wesentlich Rolle für die Darstellung der Entwicklungen spielt.



Der internationale Workshop „Dynamics of Low Wage, Low Pay, and Transfer Receipt“ bot zahlreiche spannende Diskussionen.

Die vorgestellten Forschungsarbeiten lassen sich in vier große Gruppen aufteilen. Eine erste Gruppe wandte sich der Frage zu, inwiefern Niedriglohnbeschäftigung eine erfolgversprechende Strategie für den Einstieg in den Arbeitsmarkt darstellt. Alexander Plum (Universität Magdeburg) untersuchte die Übergänge von zuvor Arbeitslosen in drei Arbeitsmarktzustände auf der Basis britischer Daten. In einer ähnlichen Studie von Übergangswahrscheinlichkeiten, die Alexander Mosthaf (Universität Mainz) vorstellte, ging es um den strategischen Wert der Niedriglohnbeschäftigung für deutsche Frauen. Mário Centeno (Banco de Portugal) wandte sich der Bedeutung der Höhe des Mindestlohnes für Arbeitnehmer im Niedriglohnbereich zu.

In der zweiten Gruppe von Untersuchungen beschäftigte sich das von Katarina Katz (Karlstad University, Schweden) vorgestellte Papier mit den Auswirkungen der Charakteristika der Nachbarschaft auf die Wahrscheinlichkeit von Mindesteinkommenstransferbezug unter jungen Erwachsenen im Alter zwischen 19 und 21 Jahren.

In der dritten Gruppe von Papieren wurden zwei Studien präsentiert, die sich mit segmentierten Arbeitsmärkten auseinandersetzten. Dr. Thorsten Kalina (Institut Arbeit und Qualifikation) betrachtete die Verteilung des Risikos von Niedriglohnbeschäftigung über verschiedene Bereiche des deutschen Arbeitsmarktes. Prof. Francesca Sgobbi (Università degli Studi di Brescia, Italien) untersuchte die Bedeutung betrieblicher Entgeltspolitik für die Lohnentwicklung der Beschäftigten.

Die vierte Gruppe von Studien beschäftigte sich mit Übergangsmustern zwischen Zuständen und den Determinanten der Übergänge. Die von Prof. Gesine Stephan (IAB und Universität Erlangen-Nürnberg) vorgestellte Analyse nutzte ein neues Copula-basiertes Verfahren, um die Übergänge aus Arbeitslosigkeit zu betrachten. Dr. Christoph Wunder (Universität Erlangen-Nürnberg) betrachtete die Eintritts- und Austrittswahrscheinlichkeit

des Sozial- und Arbeitslosenhilfebezugs und des Bezugs von Arbeitslosengeld II vor beziehungsweise nach den Hartz-Reformen. Die Studie von Manudeep Bhuller, Ph.D. (Statistics Norway) fokussierte die Frage nach der Bedeutung der zeitlichen Aggregation bei Zustandsmessungen.

Der Keynote-Vortrag von Prof. Stephen Jenkins (London School of Economics) befasste sich mit der Fragestellung, wohin sich die Forschung entwickeln sollte. Jenkins wies darauf hin, dass Studien, die bei der Beantwortung der Frage nach Zustandsabhängigkeit in der Analyse von Transitionsmustern stehen bleiben, zu kurz springen, wenn es darum geht Politikempfehlungen abzuleiten. Stattdessen müsse empirische Forschung den nächsten Schritt zur Erforschung der Ursachen machen.



Prof. Jürgen Schupp vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin wies in seinem Keynote-Vortrag darauf hin, dass die Messung von Stundenlohn und die Abgrenzung relevanter Stichproben eine wesentliche Rolle für die Darstellung der Entwicklungen der Erwerbstätigkeit und des Niedriglohnssektors spielt.

Die Beiträge des Workshops sprachen insgesamt drei zentrale Fragen an: die angemessene Messung, die angemessene Schätzung und die Frage der Übersetzung der Befunde in Antworten, die für die politisch Gestaltenden von Belang sind. Die Veranstaltung bot zahlreiche spannende Diskussionen, alle Teilnehmenden konnten von neuen Erkenntnissen und zahlreichen Anregungen für die eigene Arbeit profitieren.

18. November **Schaffen wir den Job – oder schafft er uns? Strategien für eine gesündere Arbeitswelt**
Nürnberger Gespräche 2/2013

Immer mehr Beschäftigte klagen über wachsenden Termindruck, Leistungsdruck und Stress. Verschärft wird das Problem dadurch, dass die Beschäftigten im Schnitt immer älter werden und zugleich länger im Erwerbsleben verbleiben sollen. Bis 67 arbeiten bei physischer und psychischer Gesundheit – wie kann das gelingen? Darüber diskutierte eine Expertenrunde aus Wissenschaft und Praxis bei den „Nürnberger Gesprächen“ im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg.

Moderatorin Maike Rademaker machte in ihrer Eingangsfrage auf zwei Befunde aufmerksam, die einander zu widersprechen scheinen: Einerseits die Tatsache, dass „wir alle gesünder werden“, andererseits die weit verbreitete Wahrnehmung, dass der psychische Stress am Arbeitsplatz zunimmt.

Wie komplex die Auswirkungen der Arbeit auf die individuelle Gesundheit tatsächlich sind, machte Prof. Dr. Hans Martin Hasselhorn, Leiter des Fachbereichs „Arbeit und Gesundheit“ bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, deutlich. „Arbeit hält gesund, die positiven Effekte überwiegen klar“, ist Hasselhorn überzeugt. Allerdings gelte dies nicht für alle Personen und Berufsgruppen. So seien beispielsweise knapp zehn Prozent aller Krankenhauseinweisungen auf Gründe zurückzuführen, die im beruflichen Umfeld lägen.

Psychische Arbeitsbelastungen können laut Hasselhorn nicht nur zu psychischen Störungen, sondern auch zu körperlichen Krankheiten führen. Er mochte sich kein endgültiges Urteil darüber erlauben, ob die Zahl der psychischen Erkrankungen tatsächlich zunimmt oder ob die Zunahme vor allem der Tatsache geschuldet ist, dass psychische Erkrankungen heute eher als solche erkannt und akzeptiert werden als früher. Für Dr. Verena Di Pasquale, die im DGB Bayern die Abteilung für Sozial- und Gesundheitspolitik leitet,

steht der extreme Anstieg der psychischen Erkrankungen außer Zweifel. Sie wies darauf hin, dass derzeit 40 Prozent aller Renten wegen Erwerbsunfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen gezahlt werden.

Dass die Betriebe viel tun können, um den Krankenstand ihrer Beschäftigten zu reduzieren, zeigt sich eindrucksvoll am Beispiel der Pilkington Deutschland AG, eines weltweit führenden Herstellers von Glasprodukten. So beträgt der Krankenstand im Werk Weiherhammer, in dem die Beschäftigte im permanenten Schichtbetrieb und unter körperlich anspruchsvollen Bedingungen arbeiten, zwischen zwei und drei Prozent – wie Werksleiter Reinhold Gietl nicht ohne Stolz verkündete.

Damit liegt Pilkington nach Einschätzung von Prof. Monika Jungbauer-Gans etwa bei der Hälfte des Bundesdurchschnitts von 4,9 Prozent. Dies ist auch insofern bemerkenswert, als das Verarbeitende Gewerbe traditionell eine der Branchen mit dem höchsten Krankenstand in Deutschland ist. Zudem machte die Wirtschaftssoziologin von der Universität Erlangen-Nürnberg auf das Problem des Präsentismus aufmerksam: Beschäftigte also, die zur Arbeit gehen, obwohl sie krank sind, und ihre Arbeitgeber doppelt so teuer zu stehen kommen als diejenigen, die sich krankmelden.

Intensiv befasste sich das Podium mit der Frage, inwieweit es neuer gesetzlicher Regelungen bedarf. Schon heute gibt es eine Reihe einschlägiger Vorschriften, die aber in vielen Betrieben nicht durchgeführt würden, wie Di Pasquale beklagte. Auch in diesem Punkt präsentierte sich Reinhold Gietl als Vorzeigeunternehmer: „Ein Arbeitsplatzaudit und eine Gefährdungsanalyse sind etwas Positives“. Di Pasquale plädierte zudem dafür, auf gleiche Lebensverhältnisse hinzuwirken und die bestehenden Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern.



Bis 67 arbeiten bei physischer und psychischer Gesundheit – wie kann das gelingen? Darüber diskutierten unter der Moderation von Maike Rademaker (Mitte): Prof. Hans Martin Hasselhorn von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dr. Verena Di Pasquale vom DGB Bayern, Reinhold Gietl von der Pilkington Deutschland AG und Prof. Monika Jungbauer-Gans von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (von links).

Nach Überzeugung von Jungbauer-Gans sind die Betriebe gut beraten, Strategien für eine gesündere Arbeitswelt mit einer Personalpolitik zu verbinden, die auf „Diversity Management“ setzt und sich stärker als bisher auf „untypische“ Beschäftigtengruppen wie Behinderte, Ältere und

Migranten einzustellen. Hasselhorn warnte die Betriebe davor, ihren Fokus alleine auf die Gesundheit zu richten, wenn es darum geht, ältere Beschäftigte im Betrieb zu halten. Es gehe auch um Motivation, Qualifizierung und Weiterbildung.

IAB-SOEP Migrationspanel

21./22. November

Gemeinsamer Workshop mit dem Sozio-ökonomischen Panel

Im Rahmen des Projekts „Zuwanderungs- und Integrations-Monitoring“ organisierte das IAB gemeinsam mit dem Kooperationspartner Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin einen internationalen Workshop zur neuen IAB-SOEP-Migrationsstichprobe in Nürnberg. Ziel des Workshops war es, den neuen Datensatz bekannt zu machen und einen Austausch international führender Migrationsforscher über Fragen des Stichprobendesigns und der Fragebogengestaltung zu ermöglichen.

Neben einer Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem IAB und vom SOEP nahmen unter anderem Prof. Panu Putvaara von der Ludwig-Maximilians-Universität München und

der Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft (CESifo GmbH), Jesús Fernández-Huertas Moraga, Ph.D. von der Fundación de Estudios de Economía Aplicada (Fedea) in Madrid (Spanien), Assistant Professor Albrecht Glitz von der Universität Pompeu Fabra in Barcelona (Spanien) und Prof. Timo Baas von der Universität Duisburg-Essen an der Veranstaltung teil.

Nachdem am ersten Tag der Datensatz in all seinen Facetten vorgestellt worden war, diskutierten die Teilnehmer am zweiten Tag umfassend über die Weiterentwicklung des Fragebogens. Viele Ideen aus dieser Diskussion werden bei den weiteren Wellen der Erhebung in die Gestaltung der Befragung einfließen.

5./6. Dezember **Perspectives on (Un-)Employment**
PhD Workshop

Ein Alleinstellungsmerkmal des gemeinsamen Graduiertenprogramms des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist der interdisziplinäre Workshop, der jährlich nach dem Motto „Von Doktoranden für Doktoranden“ stattfindet. Er richtet sich in erster Linie an den Forschungsnachwuchs aus den Sozial- und Wirt-

schaftswissenschaften und fand 2013 bereits zum sechsten Mal statt.

Höhepunkte der Veranstaltung waren die Vorträge der beiden Keynote-Sprecher. Zunächst referierte Frank Kalter, Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Mannheim, zum Thema „Migrant Networks and Labour Market Integration“. Den zweiten Gastvortrag hielt Marco Caliendo, Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Potsdam. Er befasste sich mit der Rolle persönlicher Merkmale für die Selbstselektion von Personen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Insgesamt waren 17 ausgewählte Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus Deutschland und anderen Ländern Europas, Indien und den USA mit Vorträgen vertreten. Sie diskutierten intensiv über mikro- und makroökonomische Problemstellungen am aktuellen Rand der Arbeitsmarktforschung. Weitere Möglichkeiten, Wissen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen, bot zudem eine Poster-Session.



Zum sechsten Mal trafen sich beim internationalen Doktorandenworkshop des GradAB in Nürnberg junge Forscherinnen und Forscher mit erfahrenen Wissenschaftlern.

6. Dezember **Zeitarbeit und ihre Alternativen**
3. Interdisziplinäres Forum zur Zeitarbeit

Zum dritten Mal richtete das IAB gemeinsam mit den Universitäten Greifswald und Bayreuth das „Interdisziplinäre Forum zur Zeitarbeit“ in Nürnberg aus. Diesmal standen nicht nur aktuelle Entwicklungen in der Zeitarbeitsbranche, sondern auch die Entwicklung von Werkverträgen und anderen betrieblichen Alternativen im Mittelpunkt. Die Teilnehmer diskutierten aber nicht nur die Flexibilitätsbedarfe auf Seiten der Arbeitgeber, sondern auch die der Arbeitnehmer. Dabei ist insbesondere der zunehmende Wunsch nach Vereinbarkeit von Arbeits- und Freizeit zu nennen.

In seiner Begrüßung hob IAB-Direktor Prof. Joachim Möller das starke Interesse des IAB an einem lebendigen Austausch zwischen Praktikern und Wissenschaftlern hervor. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Ricarda B. Bouncken (Universität Bayreuth), Prof. Manfred Bornewasser (Universität Greifswald) und Prof. Lutz Bellmann (IAB und Universität Erlangen-Nürnberg) tauschten sich im Anschluss daran Experten und Interessensvertreter aus.

Die wissenschaftlichen Vorträge behandelten die Re-Regulierung der Zeitarbeit, die Flexibilisierungsmuster in Unternehmen, die psychischen

Auswirkungen von stabilen und flexiblen Arbeitszeitformen, die Weiterbildung atypisch Beschäftigter sowie die Entwicklung der Zeitarbeit in der Finanz- und Wirtschaftskrise.

An der abschließenden Podiumsdiskussion beteiligten sich Beate Müller-Gemmeke, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, Stephan Giesbert, Regionalsprecher des Bundesarbeitsgeberverbands der Personaldienstleister und geschäftsführender Gesellschafter der Fürst Personaldienstleistungen, Volker Homburg, Bundes-

vorsitzender der Interessensgemeinschaft Zeitarbeit und geschäftsführender Gesellschafter der ZIP Zeitarbeit + Personalentwicklung GmbH, Dr. Stefanie Janczyk von der IG Metall, Gerd Denzel von der Verdi-Bundesverwaltung sowie Prof. Joachim Möller und Prof. Lutz Bellmann. Sie diskutierten über die Entwicklungsperspektiven der Zeitarbeit in Deutschland und in anderen Ländern ebenso wie über die Rolle der Tarifpartner und der gesetzlichen Regelungen.

FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“

2013

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des IAB mit der Universität Erlangen-Nürnberg

Die Seminarreihe „Macroeconomics and Labor Markets“ ist eine Kooperation des Forschungsschwerpunkts „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“ am IAB mit dem Lehrstuhl für Makroökonomie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg von Prof. Christian Merkl. Bei der Veranstaltungsreihe, die im Jahr 2010 ins Leben gerufen wurde, präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Institutionen sowie internationale Gäste aktuelle Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung.

Im Jahr 2013 war beispielsweise Prof. Régis Barnichon von der Universität Pompeu Fabra in Barcelona (Spanien) zu Gast. Er trug vor zu dem Thema „Why did the U.S. unemployment rate used to be so low?“ und informierte sich über Forschungsprojekte des IAB zum Mismatch am Arbeitsmarkt. Forschungsergebnisse zu den Wirkungen der Konjunkturpakete in der „Großen Rezession“ präsentierte Prof. Bernd Süßmuth von der Universität Leipzig unter dem Titel „Scrapping subsidies in times of global crisis: how long is the shadow of fiscal stimulus?“. Matthias S. Hertweck, Juniorprofessor an der Universität Konstanz, stellte sein Projekt „Commodity Price Shocks and the Business Cycle: Structural Evidence for the U.S.“ vor.

Weitere Gäste der Seminarreihe waren Prof. Tino Berger von der Universität Köln, Prof. Pascal Michaillat von der London School of Economics (Großbritannien), Dr. Christian Bredemeier von der Technischen Universität Dortmund, Dr. Lukas



Prof. Régis Barnichon von der Universität Pompeu Fabra in Barcelona, Spanien (links) und Matthias S. Hertweck, Juniorprofessor an der Universität Konstanz waren im Jahr 2013 im Rahmen der Seminarreihe „Macroeconomics and Labor Markets“ zu Gast in Nürnberg.

Buchheim und Prof. Christian Holzner von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Marcus Hagedorn vom Institut für höhere Studien in Wien (Österreich) und Prof. Etienne Wasmer von der Hochschule Sciences Po in Paris (Frankreich).

Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Expertinnen und Experten aus dem IAB diskutieren. Meist handelt es sich dabei um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahr 2013 wurde die Gesprächsreihe von Sandra Scholz organisiert. Im Rahmen dieser Reihe wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten:



Sandra Scholz

17. Januar **Stellenmarkt-Monitor Schweiz: Ein Instrument zur wissenschaftlichen Beobachtung des Schweizer Stellenmarkts**

Dr. Alexander Salvisberg,
Soziologisches Institut der Universität Zürich (Schweiz)



24. Januar **Evaluating effects of mode choice on selection error in surveys of the Dutch general population**

Thomas Klausch,
Universität Utrecht (Niederlande)



25. Januar **Youth poverty, employment and leaving the parental home in Europe**

Sara Ayllón Gatnau, Ph.D.,
Universität Girona (Spanien)



31. Januar

**The role of salience in performance schemes:
Evidence from a field experiment**

Prof. Dr. Andreas Roider,
Universität Regensburg



7. Februar

Mixed Methods in der Evaluationsforschung

Prof. Dr. Udo Kelle (im Bild) und Dr. Bettina Langfeldt,
Helmut-Schmidt-Universität Hamburg



14. Februar

**Assimilating to the country of the fathers?
Pre-migration performance and wage assimilation
of ethnic German immigrants**

Dr. Boris Hirsch,
Institut für Arbeitsmarkt und Sozialökonomik,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



26. Februar

**How to conceptualize and measure immigration
policies – the immigration policies in comparison
(IMPIC project)**

Dr. Marc Helbling,
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung



20. März

**Vorwissen im qualitativen Interview: das Beispiel
des problemzentrierten Interviews**

Dr. Herwig Reiter,
Deutsches Jugendinstitut,
Zentrum für Dauerbeobachtung und Methoden, München



11. April

From optimistic to realistic? – Beliefs, job search and labor market policy

Dr. Patrick Arni,
Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit,
Bonn



18. April

Validation data: Reliability and methods for, semi-parametric regression with misclassification

Dr. Stephan Dlugosz, Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
Dr. Ralf A. Wilke (im Bild), University of York
(Großbritannien)



2. Mai

Us and them: Distributional preferences in small and large groups

Dr. Iris Kesternich,
Ludwig-Maximilians-Universität München



14. Mai

Internal vs. international migration: Impacts of remittances on child well-being in Vietnam

Prof. Gianna C. Giannelli, Ph.D.
Universität Florenz (Italien)



16. Mai

Prüfungen und Testformate – zur Praxeographie von Wissensarbeit

Prof. Dr. Robert Schmidt,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



23. Mai

Job security, severance pay exemption and employer moral hazard in recessions

Prof. Dr. Gerard A. Pfann,
Maastricht University,
School of Business and Economics (Niederlande)



6. Juni

Mit Sicherheit unsicher: Wie probabilistische Bevölkerungsprognosen die Unsicherheit der zukünftigen demographischen Entwicklung einfangen

Dr. Christina Bohk,
Universität Rostock



10. Juni

Equal matches are only half the story – why German female graduates earn 27% less than males

Dr. Christina Boll,
Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut



4. Juli

Location determinants of firms with foreign capital in Poland: A regional perspective

Prof. Andrzej Cieřlik, Ph.D.,
Universität Warschau (Polen)



11. Juli

Regional entrepreneurship culture and economic development

Prof. Dr. Michael Fritsch,
Friedrich-Schiller-Universität Jena



31. Juli **Envisioning the “survey” of the future: new roles of technology in face-to-face interviewing**

Femke de Keulenaer,
Gallup Europe (Belgien)



8. August **The long-term effects of mass layoffs during the 1982 recession**

Prof. Till von Wachter, Ph.D.,
University of California (USA)



15. August **Managing human capital risk**

Martin C. Schmalz, Ph.D. (im Bild),
Stephen M. Ross,
University of Michigan, School of Business (USA)



22. August **The impact of political regimes on gender-specific work values**

Prof. Dr. Miriam Beblo,
Universität Hamburg



12. September **Age and Productivity: Evidence from car manufacturing and financial services**

Dr. Matthias Weiss,
Munich Center for the Economics of Aging



19. September **Entwicklung der Qualität der Arbeit in der Krise – eine vergleichende Analyse für die EU**

Dr. Janine Leschke,
Copenhagen Business School (Dänemark)



26. September **Ist eine Ebene genug? Zur Anwendung der Mehrebenenanalyse in der Erforschung von ökonomischer Vulnerabilität und Resilienz**

Dr. Christian Hundt,
Ruhr-Universität Bochum



17. Oktober **Weather and time allocation: Results from German time-use data**

Prof. Dr. Michael Neugart,
Technische Universität Darmstadt



24. Oktober **Regional employment and innovation dynamics in presence of government support – The case of the innoregio program in Germany**

Prof. Dr. Dr. Thomas Brenner,
Philipps-Universität Marburg



28. November **Triangulation – Ansätze, Vorgehen, Beispiele**

Prof. Dr. Uwe Flick,
Freie Universität Berlin



5. Dezember **A System for managing the quality of official statistics**

Paul P. Biemer, Ph.D.,
RTI International and University of North Carolina (USA)



12. Dezember **Evaluation der Schulzeitverkürzung von G9 auf G8: Ergebnisse der Reform in Sachsen-Anhalt**

Prof. Dr. Stephan L. Thomsen,
Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Hannover



Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient der konzeptionellen Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte, es werden aber auch Arbeiten externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern präsentiert, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Im Jahr 2013 wurde die Reihe „DiskAB“ von Dr. Hans-Jörg Schmerer organisiert. Im Berichtsjahr 2013 gab es Vorträge zu folgenden Themen:



Dr. Hans-Jörg Schmerer

15. Januar **Real wage cyclicality of newly hired workers**

Dr. Heiko Stüber,
IAB



13. Februar **A structural estimation of the trade and unemployment nexus**

Stella Capuano,
Dr. Hans-Jörg Schmerer (im Bild),
IAB



19. Februar **Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland – Gründe, Formen und Erträge**

Dr. Christian Ebner (im Bild),
Wissenschaftszentrum Berlin
Barbara Erdel,
IAB



26. Februar **Generating a prepared IAB admin dataset**

Stefan Bender (im Bild),
Dr. Hans-Jörg Schmerer,
Dr. Heiko Stüber,
IAB



5. März **Die Bedeutung von Konventionen in der praktischen Umsetzung moderner Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**

Michael Grüttner,
IAB



9. April **What is the effect of being awarded with a training voucher on labor market outcomes?**

Annabelle Doerr (im Bild), Prof. Bernd Fitzenberger,
Ph.D., Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Dr. Thomas Kruppe,
IAB
Prof. Dr. Marie Paul,
Universität Duisburg-Essen
Anthony Strittmatter,
Universität St. Gallen (Schweiz) und
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



17. April **Mechanisms of reporting to dependent questions in panel surveys**

Dr. Stephanie Eckman, Ph.D.,
IAB



14. Mai

**Erfassung des Merkmals „Arbeitsstunden“
und Reform des Tätigkeitsschlüssels in der
Beschäftigungsstatistik**

Matthias Umkehrer,
IAB



4. Juni

**Equilibrium on-the-job search with heterogeneous
wage formation mechanisms: Theory and estimation**

Cynthia L. Doniger,
University of Michigan (USA)



1. Juli

**Productivity as if space mattered: An application
to factor markets across China**

Wenya Cheng, Ph.D.,
Dr. John Morrow (im Bild),
Kitjawat Tacharoen,
London School of Economics (Großbritannien)



2. Juli

**Labour mobility, skill-relatedness and industry
evolution**

Prof. Dr. Ron Boschma, Dr. Riccardo Cappelli,
Universität Utrecht (Niederlande)
Matthias Dorner (im Bild), Dr. Anne Otto,
IAB



15. Juli

**Deregulation of opening hours and employment in
the retail sector: Evidence from Germany**

Mario Bossler (im Bild),
IAB
Michael Oberfichtner,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



22. Juli

Integrierte Arbeitslosenstatistik

Michael Hartmann, Beate Kurtz (im Bild),
Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg



16. Oktober

**The rise of the East and the Far East:
German labor markets and trade integration**

Dr. Wolfgang Dauth (im Bild), IAB
Sebastian Findeisen, Universität Zürich (Schweiz)
Prof. Dr. Jens Südekum, Universität Duisburg-Essen



9. Dezember

**Wage rigidity and employment outcomes:
Evidence from German administrative data**

Joshua Montes,
University of Michigan (USA)



17. Dezember

**The renewable energy wage gap – Do renewable
energy establishments pay more?**

Dr. Manfred Antoni,
Markus Janser (im Bild),
Dr. Florian Lehmer,
IAB



Personalia



Rufe, Vertretungs-
professuren und
Habilitationen
sowie Promotionen

Auszeichnungen und
Auslandsaufenthalte

Mitgliedschaften
durch Berufung

Lehraufträge

Rufe, Vertretungsprofessuren und Habilitationen

Silke Anger

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, Ruf auf eine Universitätsprofessur (W3) für VWL, insbesondere Bildungsökonomik, Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, seit 7.6.2013 und Ruf auf eine Universitätsprofessur (W3) für das Fachgebiet VWL mit dem Schwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Freie Universität Berlin, seit 22.7.2013 (abgelehnt).

Stephanie Eckman

Kompetenzzentrum Empirische Methoden, Vertretungsprofessur für Statistics und sozialwissenschaftliche Methodenlehre, Universität Mannheim, seit 1.2.2013.

Concetta Mendolicchio

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Professore Associato, Ministero Italiano dell’Istruzione, Università e Ricerca, M.I.U.R.

Hans-Jörg Schmerer

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Vertretung für W3-Professur am Lehrstuhl für „Internationale Ökonomik“, Universität Passau, seit 22.4.2013.

Promotionen

Philipp vom Berge

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, Dr. rer. oec., Universität Regensburg – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Titel der Dissertation: „Aufsätze zu regionalen Arbeitsmärkten und Mindestlöhnen“.

Arne Bethmann

Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“, Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: „Aspekte von Beruf und Familie unter ökonomischer Unsicherheit. Beiträge zu Familie, Partnerschaft und beruflicher Mobilität“.

Daniela Hochfellner

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, Dr. rer. pol., Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Titel der Dissertation: „Labor market participation of older workers: Employment beyond retirement and old age poverty“.

Julia Lang

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, Dr. rer. pol., Technische Universität Dortmund – Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Titel der Dissertation: „The role of selection effects in organizational change: Empirical evidence on worker participation and human resource management practices in Germany“.

Frank Sowa

Stabsstelle Forschungs Kooperation, Dr. phil.,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Titel der Dissertation: „Kalaalimernit – Die
kulturelle Identität der grönländischen Inuit im
Spannungsfeld von Natur und Kultur“.

Jens Stephani

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“,
Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg, Titel der Dissertation: „Four
essays on wage dynamics in Germany“.

Heiko Stüber

Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und
Institutionen“, Dr. oec., Universität Hohenheim,
Titel der Dissertation: „Wage rigidity in Germany“.

Franz Zahradnik

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbs-
verläufe“, Dr. rer. pol., Universität Kassel, Titel
der Dissertation: „Sanktionskarrieren junger
Arbeitsloser – Institutionelle Interventionen
und biographische Verarbeitungen“.

Michael Grüttner

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“, Luise Prell-Preis für hervorragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Luise Prell-Stiftung, am 25.7.2013.

Barbara Hofmann

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, Visting Scholar an der University of Michigan, Ann Arbor, vom 2.9.2013 bis 15.12.2013.

Elke J. Jahn

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“, Erstellung eines Papiers für die European Economic Review an der Aarhus University, Aarhus, vom 17.6.2013 bis 28.6.2013.

Frauke Kreuter

Kompetenzzentrum Empirische Methoden, Cox Award, The Washington Statistical Society, am 25.6.2013.

Hans-Jörg Schmerer

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, Forschungsaufenthalt an der Southwestern University of Finance und Economics, Chengdu, vom 7.4.2013 bis 23.4.2013 und Forschungsaufenthalt an der Universität Xiamen, Xiamen, vom 21.3.2013 bis 6.4.2013.

Michael Stops

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“, Forschungsaufenthalt am Spatial Economics Resarch Center (SERC) der London School of Economics and Political Science, London, vom 1.10.2013 bis 20.12.2013.

Alexander Vosseler

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, Forschungsaufenthalt und Erstellung einer gemeinsamen Publikation mit Cathy W.S. Chen am Institut für Statistik der Feng Chia Universität in Taiwan, Taichung, vom 18.2.2013 bis 18.3.2013.

Mitgliedschaften durch Berufung



Silke Anger

- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Danish National Centre for Social Research (SFI), seit 14.1.2013.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.1.2011.

Inna Becher

Mitglied im Gremium der European Sociological Association Sektion „Quantitative Methods“, seit 30.8.2013.

Lutz Bellmann

- Beirat des International Data Service Center des Instituts Zukunft der Arbeit (IZA), seit 4.6.2013.
- Beirat des HBS-Projekts „Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland“, seit 20.3.2013.
- Beirat IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern, seit 7.1.2013.
- Kuratorium des Qualifizierungsförderwerks Chemie, seit 2.1.2012.
- BMAS-Projektbeirat „Umsetzung von Demografie-Tarifverträgen“, vom 14.2.2011 bis 13.2.2013.
- Beirat Berichtssystem Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 1.1.2003.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.1.1999.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.1.1998.
- Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1994.

Stefan Bender

- Executive Committee der internationalen Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data (CAED)“, seit 1.5.2008.

- Repräsentant für Deutschland bei der „European Cooperation in the field of Scientific and Technical Research (COST)“ und Leiter der Arbeitsgruppe „Data Quality and Access“, seit 1.2.2008.

Joanna Beyersdorf

Gründungsmitglied und Schatzmeisterin des Alumni Soziologie Erlangen e. V. am Institut für Soziologie der FAU, seit 22.2.2011.

Uwe Blien

- Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Regionalforschung, der deutschsprachigen Sektion der European Regional Science Association (ERSA), vom 24.2.2010 bis 28.2.2014.
- Vertreter der deutschsprachigen Sektion im Council der European Regional Science Association, seit 30.5.2003.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.1.2000.
- Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik, seit 1.9.1998.
- Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1.6.1997.

Herbert Brücker

Research Fellow des Centre for Research and Analysis of Migration (CReAM), vom 1.10.2013 bis 30.9.2016.

Andrea Brück-Klingberg

Beirat für das IAB-Betriebspanel Land Bremen, seit 1.1.2003.

Hans Dietrich

- Jury Mitglied für den Deichmann-Förderpreis, seit 1.4.2013.
- Beirat des Deutschen Jugendinstituts e. V., seit 1.1.2002.

- Network on Transitions in Youth (Vorstandsmitglied), seit 1.1.1994.

Martin Dietz

Projektbeirat zum Forschungsvorhaben Gleichstellungspolitischer Auftrag der BA im SGB III – Umsetzungsstand und Handlungsempfehlungen, vom 1.10.2012 bis 31.12.2013.

Jörg Drechsler

- Member of the International Scientific Review Committee for UK Anonymisation Networks (UKAN), vom 23.12.2013 bis 30.9.2014.
- Associate Editor Journal of Official Statistics, vom 23.3.2012 bis 1.4.2017.

Peter Ellguth

Beirat des Forschungsprojekts „Sicherung der betrieblichen Mitbestimmung durch Betriebsratsgründungen“, vom 2.5.2012 bis 30.5.2014.

Alfred Garloff

Gutachter für „Economics – E-Journal“, seit 1.7.2010.

Anette Haas

Projektbeirat bei „Räumliche Mobilität ‚rund um die Arbeit‘ – Katalysator sozialer Ungleichheit? Analysen zum Mobilitätskapital im beruflichen Alltag am Beispiel der Metropolregion München“, vom 1.1.2013 bis 31.12.2015.

Guido Heineck

- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.2.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomie im Verein für Socialpolitik, seit 9.2.2007.

Christian Hohendanner

- Arbeitskreis „Wandel der Beschäftigungsverhältnisse“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 5.12.2013.
- Sektion „Soziale Indikatoren“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 19.9.2013.

Elke J. Jahn

- Ausschuss für Bevölkerungsökonomie, Verein für Socialpolitik, seit 9.2.2012.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.3.2005.

Anja Kettner

- Advisory Panel for the European Job Vacancy Monitor („New Skills for New Jobs – Monitoring the Labour Market Developments in the EU“), seit 21.4.2010.
- Arbeitsgruppe Labour Market Statistics der Europäischen Kommission/EUROSTAT, seit 30.9.2004.

Corinna Kleinert

- Gutachterin für das Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung (Nachwuchsförderung) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), seit 5.6.2008.
- Beirat zur BMBF-Initiative Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener, seit 2.4.2008.

Regina Konle-Seidl

Expertennetzwerk von Pôle Emploi, Direction de la Veille, Prospective et Affaires Internationales de Pôle emploi, Pôle emploi Paris, seit 1.1.2013.

Frauke Kreuter

- Mitglied des Bureau of Labor Statistics Technical Advisory Committee (BLSTAC), vom 15.3.2012 bis 14.3.2013.
- Gewähltes Mitglied im Gremium der European Survey Research Association, vom 1.9.2011 bis 1.9.2013.
- Mitglied als Associate Editor für das Journal of the Royal Statistical Society Series A, seit 1.1.2011.
- Associate Editor Stata Journal, seit 1.12.2010.
- Scientific Advisory Board of Statistic Sweden, seit 1.3.2010.
- Associate Editor Journal of Official Statistics, seit 14.6.2006.

- Associate Editor Survey Research Methods, seit 20.2.2006.

Thomas Kruppe

Beirat des HBS-geförderten internationalen Projekts „Die Vermarktlichung von Arbeitsmarktdienstleistungen im europäischen Vergleich“, vom 5.8.2013 bis 31.12.2014.

Alexander Kubis

Research Affiliate, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), vom 24.7.2012 bis 31.7.2015.

Ute Leber

Begleitgruppe des Projekts „Nationale Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen (CVTS3-Zusatzerhebung)“, seit 10.10.2007.

Nicole Litzel

- Gesellschaft zur Förderung der regionalen und urbanen Strukturforchung – Forschungsgruppe Regionalökonomie, seit 01.10.2012.
- Wissenschaftlicher Beirat des Projekts INNOinSENS der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V., seit 1.2.2010.

Iris Möller

Beirat des HBS-Projekts „Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland“, vom 1.4.2013 bis 31.3.2015.

Joachim Möller

- Mitglied der Evaluierungskommission: Evaluierung des Hauses der Forschung (HdF) und der Bayerischen Patentallianz (BayPAT) – HdF2014plus, München, vom 5.12.2013 bis 30.6.2014.
- Mitglied des Kuratoriums des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Trier, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und

Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, vom 1.3.2012 bis 28.2.2015.

- Mitglied des Universitätsrats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, vom 1.10.2011 bis 30.9.2015.
- Beirat Arbeitsmarktmonitor, VA, Bundesagentur für Arbeit, vom 22.9.2011 bis 31.12.2013.
- Wissenschaftlicher Beirat der Hans-Böckler-Stiftung, vom 15.4.2011 bis 14.4.2016.
- Mitglied des Board of Directors der „Doctoral School in Local Development and Global Dynamics“, seit 12.1.2009.
- Jury-Mitgliedschaft ESF-Programm „Perspektive Wiedereinstieg“ des BMFSFJ, seit 8.9.2008.
- Wissenschaftlicher Beirat des Osteuropa-Instituts im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, seit 26.11.2007.
- Geschäftsführender Herausgeber des „Journal for Labour Market Research/Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“, seit 1.10.2007.
- Editorial Board der Zeitschrift „Economic Systems“, seit 1.1.2006.
- Koordinator des durch das Erasmus-Mundus-Programm der EU geförderten Joint European Master in Comparative Local Development (CoDe) in Regensburg (gemeinsam mit den Universitäten Trento, Budapest (Corvinus) und Ljubljana), seit 1.1.2005.
- Associate Editor der Zeitschrift „Empirical Economics“, seit 1.6.2004.
- Gewählter Vorsitzender des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik vom 1.10.2004 bis 1.10.2008, Mitglied seit 1.1.1999.

Annekatrien Niebuhr

- Wissenschaftlicher Beirat der ILS gGmbH, Dortmund (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH), vom 1.11.2012 bis 31.12.2016.
- Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, seit 18.10.2003.

Markus Promberger

- Projekt „Auswirkungen atypischer Beschäftigung auf zentrale Lebensbereiche. Partnerschaft, Familie, Netzwerke, Partizipation und Gesundheit im Fokus“, Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.7.2013 bis 30.6.2015.
- Projektbeirat „Institutionelle Bedingungen des Zusammenhangs von atypischer Beschäftigung und sozialer Ungleichheit in Europa“, vom 10.7.2012 bis 10.7.2014.
- Wissenschaftlicher Redaktionsbeirat der referierten Zeitschrift „WSI-Mitteilungen“, seit 25.3.2008.
- Internationale projektbegleitende Expertengruppe des EU-Forschungsvorhabens „Work Organisation and Restructuring in the Knowledge Society“, seit 1.5.2006.
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Work Organisation, Labour and Globalisation“, zus. mit Elmar Altvater, Manuel Castells, Chris Benner, Ursula Huws und anderen, seit 1.4.2006.
- Expertengruppe Arbeitszeitflexibilisierung der Hans-Böckler-Stiftung, seit 1.1.1999.

Hans-Jörg Schmerer

Mitgliedschaft im CESifo Netzwerk, seit 30.10.2013.

Achim Schmillen

Associate Researcher, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, seit 11.1.2012.

Franziska Schreyer

- Jury Caritas-Pirckheimer Preis 2013: Gerechte Arbeitswelten – aber wie?, vom 8.10.2012 bis 16.3.2013.
- Expertenbeirat für Metavorhaben „Service Professionalität lernen und leben (ServProf)“ im BMBF-Programm „Innovationen mit Dienstleistungen“, Handelshochschule Leipzig, seit 27.8.2009.

Barbara Schwengler

Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, seit 1.1.2005.

Eugen Spitznagel

- Projektbeirat zum Förderschwerpunkt „Arbeitszeitberatung – Entwicklung und Erprobung eines Praxismodells“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), seit 15.9.2010.
- Beirat zum Forschungsprojekt „Betriebliche Arbeitszeit- und Qualifizierungspolitik im Lebensverlauf“ vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), seit 31.3.2010.
- Arbeitskreis „Flexible Arbeitszeiten“, Hans-Böckler-Stiftung, seit 31.1.2010.

Gesine Stephan

- Beirat des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (Tübingen) (IAW), seit 29.2.2012.
- Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik, seit 2.10.2010.
- Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik, seit 14.2.2009.
- Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 1.8.2008.

Heiko Stüber

Arbeitsgruppe „Regionaler Preisvergleich“ des Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), c/o DIW Berlin, seit 18.7.2011.

Ulrich Walwei

- Mitgliedschaft im Vorstand bei der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), seit 9.3.2011.
- Beirat der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit – staatlich anerkannte Fachhochschule für Arbeitsmarktmanagement (HdBA), seit 1.7.2009.

- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, seit 1.3.2009.
- Lenkungskreis des Dialogprojekts „Bund und Kommunen in der Umsetzung von Hartz IV: Die institutionelle Fortentwicklung des SGB II als politischer Lernprozess“, seit 11.6.2008.
- Jury des Wettbewerbs „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“, seit 1.5.2007.
- Arbeitskommission zum Carl Bertelsmann-Preis 2006, seit 24.10.2006.
- Ordnungspolitische Beirat der Konrad-Adenauer-Stiftung, seit 7.4.2006.
- Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 26.9.2004.

Enzo Weber

- Research Fellow des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, vom 1.3.2010 bis 31.7.2017.
- Research Affiliate der BE Berlin Economics GmbH, vom 1.5.2008 bis 1.1.2020.

Claudia Wenzig

Projektbeirat zur Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme und Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe, vom 23.5.2013 bis 29.2.2016.

Joachim Wolff

Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik, seit 13.2.2004.

Christina Wübbecke

Mitglied des Projektbeirats des Forschungsprojekts „Erwerbstätigkeit trotz Rente? Beschäftigte, Betriebe und Alterssicherung“ (Leitung: Prof. Dr. Gerhard Bäcker und Jutta Schmitz, jeweils Universität Duisburg-Essen), gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung, vom 1.11.2012 bis 31.10.2014.

Silke Anger

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Proseminar European Economic Studies: Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik in Europa“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Manfred Antoni, Hans Dietrich

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Fortgeschrittene Analyseverfahren mit zeitveränderlichen Daten“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Anja Bauer

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zur Außenwirtschaft (englisch)“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zur Außenwirtschaft“, 1.1.2013 bis 9.2.2013.

Lutz Bellmann

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsökonomisches Seminar“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Schlüsselqualifikationsmodul Publizieren und Präsentieren“, Blockseminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Basel, „Empirische Forschung zu Arbeit und Personal“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsökonomisches Seminar“, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Lutz Bellmann, Ute Leber

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Bildungsökonomik“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Uwe Blien

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Arbeitsmarktforschung“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Mario Bossler

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Praxis der Empirischen Wirtschaftsforschung, FAU“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Udo Brixy

University of Trento, „Entrepreneurship in global perspective“, Vorlesung, 4.4.2013 bis 5.4.2013.

Herbert Brücker

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Ausgewählte Probleme der Wirtschaftspolitik in Europa“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Theory and Politics of European Economic Integration“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Migration and the Labour Market“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Ausgewählte Probleme der Wirtschaftspolitik in Europa“, Seminar, 1.10.2012 bis 28.2.2013.
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Theory and Politics of European Economic Integration“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Stephan Brunow

- University of Tartu, „Postgraduate course in Econometrics“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Einführung in die Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
 - Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Neue ökonomische Geographie“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Stella Capuano**
Universität Bayreuth, „Crash-Kurs Empirie“, Vorlesung, 8.10.2013 bis 10.10.2013.
- Andreas Crimmann**
- Technische Universität Kaiserslautern, „Arbeitsmarktökonomik“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
 - Technische Universität Kaiserslautern, „Interdisziplinäres Innovationsseminar“, Blockseminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Hans Dietrich**
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Seminar zur Arbeitsmarktsoziologie“, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Stephanie Eckman**
- Universität Kassel, „Cognitive and Motivational Determinants of Data Quality“, Vorlesung, 2.10.2013.
 - GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, „Sampling and Estimation for Complex Surveys“, Vorlesung, 19.8.2013 bis 23.8.2013.
 - Ludwig-Maximilians-Universität München, „Using SAS for Data Management and Survey Statistics“, Blockseminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Johann Fuchs**
- International Business School, „Bevölkerungsstatistik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
 - International Business School, „Bevölkerungsstatistik“, Vorlesung, 4.3.2013 bis 30.6.2013.
- International Business School, „Einführung in die Statistik“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Hermann Gartner**
- Hochschule Augsburg, Hochschule Landshut – University of Applied Sciences (FH), Hochschule München, „Arbeitsmarktökonomie“, Vorlesung, 21.10.2013 bis 9.12.2013.
 - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Wirtschaftspolitik“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Hans-Dieter Gerner**
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik II“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
 - Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Wirtschaftsmathematik II“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
 - Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik I“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
 - Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Wirtschaftsmathematik II“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
 - Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik II“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
 - Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Wirtschaftsmathematik II“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Hans-Dieter Gerner, Christian Hohendanner**
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Mehrebenenanalyse“, Blockseminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.
- Michael Grüttner**
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Soziologie II: Einführung in soziologische Theorien“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Ann-Christin Hausmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Empirische Sozialforschung II – Stata Blockkurs“, Blockseminar, 7.10.2013 bis 11.10.2013.

Andreas Hirseland

Ludwig-Maximilians-Universität, „Qualitative Methoden an der Ludwig-Maximilians-Universität“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Andreas Hirseland, Markus Promberger

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Hermeneutische Textinterpretation für Fortgeschrittene“, Seminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Barbara Hofmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Praxis der Empirischen Wirtschaftsforschung (PEWI)“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Pia Homrighausen

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Industrieökonomik (Master)“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Corinna Kleinert

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Methoden II – Questionnaire construction in retrospective large scale surveys“, Blockseminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- GESIS e. V. – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, „Design and Implementation of Longitudinal Surveys – GESIS Summer School in Survey Methodology“, Blockseminar, 26.8.2013 bis 30.8.2013.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Einführung in die Bildungssoziologie“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Sabine Klinger

- Universität Regensburg, „Quantitative Economic I“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Regensburg, „Quantitative Economics II“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Frauke Kreuter

- University of Southampton, „Paradata in Survey research“, Blockseminar, 22.10.2013 bis 23.10.2013.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung in die Sozialstatistik“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Stockholm, „Paradata in Survey Research“, Blockseminar, 15.4.2013.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Census Enumeration“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung in die Sozialstatistik“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- University of Maryland, University of Michigan, „Total Survey Error“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Thomas Kruppe

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Beschäftigungssicherung in Zeiten der Krise – ein internationaler Vergleich“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Flexibilisierung und Sicherheit in der Arbeitswelt: Transitional Labour Markets“, Seminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Julia Lang

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Nicole Litzel

Fachhochschule für angewandtes Management, „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.

Joachim Möller

- Universität Regensburg, „Doktorandenseminar“, 9.11.2013.
- IREBS Immobilienakademie, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Regensburg, „Doktorandenseminar“, 20.4.2013.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Regensburg, „Regionalökonomie II“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Annekatrien Niebuhr

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Methoden der empirischen Regionalforschung“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, „Spatial econometrics“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Frank Pelzel

University of Trento, „Local Data Analysis and Statistics: Basics and Composite Indicators“, Vorlesung, 23.3.2013 bis 23.3.2013.

Markus Promberger

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeit im historischen und interkulturellen Vergleich“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Joseph Sakshaug

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Statistics for Geophysics“, Vorlesung, 15.10.2012 bis 9.2.2013.

Brigitte Schels

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarkt und Haushalt“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Arbeitsmarkt und Haushalt“, Seminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Michael Schleinkofer

- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Grundlagen der Anthropogeographie – Einführung in die Entrepreneurshipforschung“, Vorlesung, 28.11.2013 bis 28.11.2013.
- Ludwig-Maximilians-Universität München, „Einführung Statistik und EDV“, Übung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Hans-Jörg Schmerer

- Universität Bayreuth, „Global Sourcing and International Firms“, Seminar, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „China and the World Economy“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „Seminar in International Economics“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Passau, „Trade, Outsourcing and FDI“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Bayreuth, „China and the World Economy“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Passau, „China and the World Economy“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Passau, „Internationale Ökonomik“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Passau, „Trade and Labor Market Outcomes“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Bayreuth, „Theorie und Empirie des Internationalen Handels“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Christine Singer

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zu den Grundlagen der Personalökonomik“, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Praxis der Empirischen Wirtschaftsforschung (PEWI)“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Übung zu den Grundlagen der Personalökonomik“, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Frank Sowa

- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Soziologische Grundlagen“, Übung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Soziologische Grundlagen“, Übung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Soziologische Grundlagen“, Übung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Gesine Stephan

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Industrieökonomik“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Grundlagen der Personalökonomik“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Michael Stops

- Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM), „Einführung in die empirische Arbeitsmarktforschung“, Blockseminar, 16.5.2013 bis 17.5.2013.
- University of Sussex, „Spatial Econometrics: An Introduction for Panel Data Analysis“, Blockseminar, 17.4.2013 bis 24.4.2013.

Heiko Stüber

Universität Hamburg, „Vorstellung der IAB-Daten im Rahmen der Vorlesung Zerlegungsmethoden in der Arbeitsmarktökonomik“, 18.12.2013 bis 18.12.2013.

Mark Trappmann

- Otto-Friedrich-Universität Bamberg, „Mixed-Mode-Surveys“, Vorlesung, 1.10.2013 bis 31.3.2014.
- Universität Bamberg, „Datenerhebung und Fehlerquellen“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Bamberg, „Mixed-Mode-Surveys“, Vorlesung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Parvati Trübswetter

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, „Ökonometrie“, Übung, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Enzo Weber

- Universität Regensburg, „Ökonometrisches Seminar“, Blockseminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Regensburg, „Seminar in Empirischer Ökonomie“, Seminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.
- Universität Regensburg, „Ökonometrisches Seminar“, Blockseminar, 7.1.2013.
- Universität Regensburg, „Makroökonomisches Seminar“, Seminar, 1.10.2012 bis 31.3.2013.

Roland Weigand

Universität Regensburg, „Introduction to Modern Statistical and Econometric Software – Modul 4 (Local Data Analysis and Statistics), Trento“, Vorlesung, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Nina Weimann-Sandig

Evangelische Hochschule Nürnberg, „Einführung in die Soziologie“, Vorlesung, 15.10.2012 bis 4.2.2013.

Claudia Wenzig

Evangelische Hochschule Nürnberg, „Armut in der Sozialen Arbeit“, Blockseminar, 1.4.2013 bis 30.9.2013.

Katja Wolf

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, „Betriebsstatistik“, Vorlesung, 1.1.2013 bis 31.5.2013.

Joachim Wolff

Ludwig-Maximilians-Universität München, „Theorie und Empirie des Arbeitsmarkts“, Vorlesung, 4.3.2013 bis 8.3.2013.

Publikationen



Publikationsreihen
des IAB

Publikationen
aus dem Forschungs-
datenzentrum

Externe
Publikationen von
IAB-Forscherinnen
und IAB-Forschern

IAB-Forum

Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das IAB-Forum bietet eine Auslese aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Jede Ausgabe enthält mehrere Artikel zu einem Themenschwerpunkt sowie weitere Beiträge zu verschiedenen Forschungsthemen. In fünf Rubriken wird über Neuigkeiten aus dem Institut berichtet.

Das Magazin richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint zweimal im Jahr. Es kann kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Ältere Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

1/2013



Blickwinkel: Die betriebliche Perspektive auf den Arbeitsmarkt

Die Ausgabe 1/2013 enthält neben zehn Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „20 Jahre IAB-Betriebspanel“ drei weitere Beiträge sowie fünf Rubriken mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial: Wider die Betriebs-Blindheit!
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Eingliederungszuschüsse in Betrieben: Bausteine der Integration
Lutz Bellmann, Gesine Stephan
- Aus- und Weiterbildung in Ost und West: Stufe um Stufe mehrer Betriebe das Wissen ihrer Beschäftigten
Ute Leber, Jens Stegmaier
- Betrieblicher Fachkräftebedarf: In manchen Branchen wird es eng
Alexander Kubis, Ute Leber, Anne Müller, Jens Stegmaier
- Atypische Beschäftigung in deutschen Betrieben: Neue und traditionelle Formen prägen das Bild
Christian Hohendanner
- „Das IAB-Betriebspanel ist bis heute ein einzigartiges Projekt“: Ein Gespräch mit Lutz Bellmann
Jutta Winters, Andrea Kargus
- Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung: Noch viel Platz für Ausbau
Iris Möller
- Auswirkungen von Öffnungsklauseln: Betriebe mit Betriebsrat zahlen höhere Löhne
Peter Ellguth, Hans-Dieter Gerner, Jens Stegmaier
- Wachstumsmotor Export: Westbetriebe liegen noch immer vorne
Michaela Fuchs, Sabine Engelmann
- Globalisierung und Lohnentwicklung: Exportierende Betriebe bezahlen besser
Andreas Hauptmann, Hans-Jörg Schmerer
- Standortwahl: Warum deutsche Unternehmen in Tschechien investieren
Michael Moritz, Veronika Hecht
- Korporatismus: Chance oder Hindernis für Wirtschaft und Demokratie?
Markus Promberger
- Wirtschaftsnobelpreis 2012: Auf der Suche nach dem passenden Gegenstück
Michael Stops

- Drohende Altersarmut von Frauen:
Welche Jahrgänge besonders betroffen sind
Nina Weimann-Sandig
- Einer flog über das Datennetz: Porträt von
Stefan Bender
Andrea Kargus

In den Rubriken Projekte, Personen, Publikationen, Presse und Podium bietet die Redaktion zusätzliche Informationen an: wichtige Forschungsvorhaben zum Schwerpunkt des Heftes; IAB-Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“; herausragende Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB – zum Themenschwerpunkt, in der IAB-Buchreihe sowie in referierten Journals; die Presseresonanz zu IAB-Themen sowie eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm.

2/2013



Richtfest: Zehn Jahre Agenda 2010 – ein Besuch auf der Reformbaustelle

Die Ausgabe 2/2013 enthält neben zehn Aufsätzen zum Themenschwerpunkt „Zehn Jahre Agenda 2010“ einen weiteren Themenbeitrag sowie fünf Rubriken – Publikationen, Projekte, Presse, Personen und Podium – mit Infos aus der Welt des IAB.

- Editorial: Nach der Reform ist vor der Reform
Joachim Möller, Ulrich Walwei
- Die Hartz-Reformen aus der Makroperspektive: Vorteile des Umbaus überwiegen
Sabine Klinger, Thomas Rothe, Enzo Weber
- Vermessung eines Forschungsfeldes: Das IAB analysiert die Wirkungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende
Martin Dietz, Peter Kupka, Philipp Ramos Lobato
- Erwerbslandschaft im Umbruch: Was die Reformen zum Wandel der Beschäftigungsformen beigetragen haben
Carina Himself, Ulrich Walwei, Martin Dietz
- Ursachen der Hilfebedürftigkeit: Arbeitslosigkeit ist nicht der einzige Risikofaktor
Torsten Lietzmann, Maria Uhl, Lena Koller-Bösel
- Förderung der beruflichen Weiterbildung durch WeGebAU: Zuschuss kann den Weg in längere Beschäftigung ebnet
Christine Singer
- Stellschraube Arbeitslosengeld: Kürzere Bezugsdauer zeigt Wirkung
Simon M.S. Lo, Gesine Stephan, Ralf Wilke
- Sanktionen bei jungen Arbeitslosen im SGB II: Wenn das Licht ausgeht
Franziska Schreyer, Franz Zahradnik, Susanne Götz
- Sozialer Arbeitsmarkt: Ein Gerüst, das gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht?
Peter Kupka, Joachim Wolff
- Arbeitssoziologischer Zwischenruf: Wachsende Ungleichheit und Risiken für das soziale Gefüge
Markus Promberger
- „Wir brauchen eine intelligente Regulierung“: Ein Gespräch mit Martin Dietz, Joachim Möller, Ulrich Walwei und Enzo Weber
Andrea Kargus, Martin Schludi

- Jobsuche über soziale Netzwerke:
„Vitamin B“ ist kein Wundermittel
Gerhard Krug
- Bildung spielt im Leben eine zentrale Rolle:
Porträt von Silke Anger
Andrea Kargus

IAB-Forum Spezial



Ausbau auf solidem Fundament: Was am Arbeitsmarkt angepackt werden muss

Martin Dietz, Joachim Möller, Ulrich Walwei, Enzo Weber

Aus Anlass des Wahljahres ist im Herbst 2013 ein „IAB-Forum Spezial“ erschienen, in dem der beschäftigungspolitische Handlungsbedarf für die neue Bundesregierung aufgezeigt wird. Als große Herausforderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt gelten vor allem diese: Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen, die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse zu verbessern und den Arbeitsmarkt für den demografischen Wandel fit zu machen. Für alle drei Handlungsfelder gibt es unterschiedliche Reformoptionen, mit denen Vor- und Nachteile einhergehen. In dem IAB-Forum Spezial bilanzieren die Autoren die Lage auf dem Arbeitsmarkt, skizzieren die Herausforderungen und diskutieren mögliche Reformansätze.



IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle und vielfach grafisch umgesetzte Informationen zu jeweils einem Thema aus der Forschungsarbeit des Instituts. Die Reihe richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint unregelmäßig 25- bis 30-mal im Jahr.

Die IAB-Kurzberichte können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden. Alle Ausgaben stehen auch unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Zu jeder Ausgabe gibt es die darin enthaltenen Grafiken separat zum kostenlosen Download unter www.iab.de/publikationen.

- 1/2013 Lohnanpassung von Ausländern am deutschen Arbeitsmarkt: Das Herkunftsland ist von hoher Bedeutung
Florian Lehmer, Johannes Ludsteck
- 2/2013 Zeitarbeit: Zusätzliche Jobs, aber auch Verdrängung
Elke Jahn, Enzo Weber
- 3/2013 Flexibilität für Betriebe und Beschäftigte: Vielfalt und Dynamik bei den Arbeitszeitkonten
Peter Ellguth, Hans-Dieter Gerner, Ines Zapf
- 4/2013 Qualifikation und Arbeitsmarkt: Bildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit
Brigitte Weber, Enzo Weber

- 5/2013** Neue Typisierung der Agenturbezirke: Integrationserfolge hängen von regionalen Gegebenheiten ab
Franziska Hirschenauer
- 6/2013** IAB-Prognose 2013: Der Arbeitsmarkt bekommt konjunkturellen Rückenwind
Johann Fuchs, Markus Hummel, Christian Hutter, Sabine Klinger, Susanne Wanger, Enzo Weber, Roland Weigand, Gerd Zika
- 7/2013** Vermittlung ehemaliger Schlecker-Beschäftigter: Nicht nur eine Frage der Motivation
Philipp Ramos Lobato, Franz Zahradnik, Martin Dietz, Barbara Knapp, Christian Sprenger
- 8/2013** Qualifizierung von Arbeitslosen aus dem SGB II: Begrenztes Potenzial für Erziehungsberufe
Nina Weimann-Sandig, Christopher Osiander
- 9/2013** Personalauswahl: Wie Langzeitarbeitslose bei den Betrieben ankommen
Julia Moertel, Martina Rebien
- 10/2013** Personalsuche in Deutschland: Kleine und mittlere Betriebe im Wettbewerb um Fachkräfte
Martin Dietz, Alexander Kubis, Ute Leber, Anne Müller, Jens Stegmaier
- 11/2013** Makroökonomische Perspektive auf die Hartz-Reformen: Die Vorteile überwiegen
Sabine Klinger, Thomas Rothe, Enzo Weber
- 12/2013** Freiwillige Arbeitslosenversicherung für Existenzgründer: Etwas mehr Sicherheit
Katalin Evers, Michael Schleinkofer, Frank Wießner
- 13/2013** Altersspezifische Personalpolitik: Wie Betriebe auf die Alterung ihrer Belegschaften reagieren
Ute Leber, Jens Stegmaier, Anita Tisch
- 14/2013** Aufstocker im SGB II: Steinig und lang – der Weg aus dem Leistungsbezug
Kerstin Bruckmeier, Johannes Eggs, Carina Himsel, Mark Trappmann, Ulrich Walwei
- 15/2013** Erwerbseinkommen: Deutsche Geringverdiener im europäischen Vergleich
Thomas Rhein
- 16/2013** Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien: Arbeitsmigration oder Armutsmigration?
Herbert Brücker, Andreas Hauptmann, Ehssan Vallizadeh
- 17/2013** Neueinstellungen im Jahr 2012: Strukturwandel und Demografie prägten die Personalsuche
Hanna Brenzel, Anja Kettner, Alexander Kubis, Andreas Moczall, Anne Müller, Martina Rebien, Christof Röttger, Jörg Szameitat
- 18/2013** IAB-Prognose 2013/2014: Arbeitslosigkeit sinkt trotz Beschäftigungsrekord nur wenig
Johann Fuchs, Markus Hummel, Christian Hutter, Sabine Klinger, Susanne Wanger, Enzo Weber, Roland Weigand, Gerd Zika
- 19/2013** Neueinstellungen in Teilzeit: Betriebe wie Beschäftigte können profitieren
Hanna Brenzel, Alexander Eglmaier, Alexander Kubis, Andreas Moczall, Susanne Wanger, Christian Woitschig
- 20/2013** Neuer Frühindikator für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit: Startschuss für das IAB-Arbeitsmarktbarometer
Christian Hutter, Enzo Weber, Katrin Schmidt, Silke Delfs
- 21/2013** Beschäftigte an der Schwelle zum höheren Erwerbsalter: Schichtarbeit und Gesundheit
Carina Leser, Anita Tisch, Silke Tophoven
- 22/2013** Regionale Wirtschaftsförderung ab 2014: Neue Rangfolge der förderbedürftigen Regionen in Deutschland
Barbara Schwengler

- 23/2013** Frauen in Führungspositionen: Punktgewinn in westdeutschen Großbetrieben
Susanne Kohaut, Iris Möller
- 24/2013** Lange Erwerbsunterbrechungen von Frauen: Beruflicher Wiedereinstieg mit Hürden
Katharina Diener, Susanne Götz, Franziska Schreyer, Gesine Stephan
- 25/2013** „Global Entrepreneurship Monitor“ 2012: Unternehmensgründungen durch Migranten
Udo Brix, Rolf Sternberg, Arne Vorderwülbecke
- 26/2013** Arbeitslosenversicherung: Auch Selbstständige nehmen Unterstützung in Anspruch
Elke Jahn, Angelina Springer
- 27/2013** Einstiegsgeld im SGB II: Wie Jobcenter Gründungen fördern
Stefan Bernhard, Hans Pongratz, Joachim Wolff



IAB-Discussion Paper

Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die IAB-Discussion Paper enthalten Arbeiten aus dem IAB sowie Beiträge, die in Kooperation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Die Reihe richtet sich an alle, die an internationaler wissenschaftlicher Fachdiskussion über Methoden, Theorien und Empirie interessiert

sind und sich über den neuesten Stand der Forschung sowie Entwicklungen und Trends informieren wollen.

Die IAB-Discussion Paper werden ausschließlich elektronisch und vorwiegend in englischer Sprache publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen und stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2013** A new look at the discouragement and the added worker hypotheses. Applying a trend-cycle decomposition to unemployment
Johann Fuchs, Enzo Weber
- 2/2013** Patterns of unemployment dynamics in Germany
Daniela Nordmeier, Enzo Weber
- 3/2013** Effects of participating in skill training and workfare on employment entries for lone mothers receiving means-tested benefits in Germany
Cordula Zabel
- 4/2013** Does it matter where you work? Employer characteristics and the wage growth of low-wage workers and higher-wage workers
Jens Stephani
- 5/2013** Subsidies for substitutes? New evidence on deadweight loss and substitution effects of a wage subsidy for hard-to-place job-seekers
Andreas Moczall
- 6/2013** The scars of youth. Effects of early-career unemployment on future unemployment experience
Achim Schmitten, Matthias Umkehrer
- 7/2013** Trade and qualification. Linking qualification needs to Germany's export flows
Anke Mönnig, Gerd Zika, Tobias Maier
- 8/2013** Einkommenseffekte von Betriebswechsellern. Neue Befunde für Ostdeutschland
Bastian Alm, Dirk Engel, Antje Weyh

- 9/2013** Capital mobility, imperfect labour markets, and the provision of public goods
Johannes Pauser
- 10/2013** Mismatch unemployment. Evidence from Germany 2000–2010
Anja Bauer
- 11/2013** New insights into the development of regional unemployment disparities
Daniel Werner
- 12/2013** Unemployment benefit II, unemployment and health
Johannes Eggs
- 13/2013** Migration, unemployment and skill downgrading. A specific-factors approach
Ehsan Vallizadeh, Joan Muysken, Thomas Ziesemer
- 14/2013** Labour market forecasting. Is disaggregation useful?
Enzo Weber, Gerd Zika
- 15/2013** Wage posting or wage bargaining? Evidence from the employers' side
Hanna Brenzel, Hermann Gartner, Claus Schnabel
- 16/2013** The effectiveness of sequences of One-Euro Jobs. Is it better to do more One-Euro-Jobs or to wait?
Katharina Dengler
- 17/2013** Constructing a new leading indicator for unemployment from a survey among German employment agencies
Christian Hutter, Enzo Weber
- 18/2013** Einfluss der europäischen Regionalpolitik auf die deutsche Regionalförderung
Barbara Schwengler
- 19/2013** Recruiting abroad: The role of foreign affinity and labour market scarcity
Mario Bossler
- 20/2013** The impact of low-skilled immigration on female labour supply
Emanuele Forlani, Elisabetta Lodigiani, Concetta Mendolicchio
- 21/2013** On government-subsidized training programs for older workers
Christine Singer, Ott-Siim Toomet
- 22/2013** Policy Styles. Zur Genese des Politikstilkonzepts und dessen Einbindung in Evaluationsstudien
Angela Bauer, Thomas Kruppe



IAB-Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Der IAB-Forschungsbericht bietet Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB. Er richtet sich an alle in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, die an (Zwischen-) Ergebnissen konkreter Forschungsprojekte interessiert sind. Er verschafft aber auch den IAB-Forscherinnen und -Forschern einen unkomplizierten Zugang zum Markt.

Die Berichte erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2013** Motive, Strukturen und Auswirkungen deutscher Direktinvestitionen in Tschechien. Erste Untersuchungsergebnisse aus dem IAB-Projekt ReLOC – Research on Locational and Organisational Change
Veronika Hecht, Katrin Hohmeyer, Nicole Litzel, Michael Moritz, Jo-Ann Müller, Van Phan thi Hong, Johannes Schäffler
- 2/2013** Branchenstudie Einzelhandel. Auswertungen aus dem IAB-Betriebspanel 2010 und 2011
Sandra Dummert
- 3/2013** Selbständig statt leistungsberechtigt: Eine Implementationsstudie zur Handhabung des Einstiegs geldes in den Jobcentern
Hans J. Pongratz, Stefan Bernhard, Joachim Wolff, Markus Promberger
- 4/2013** The ReLOC project. Method report for implementing a cross-border company survey in Germany and the Czech Republic
Veronika Hecht, Nicole Litzel, Johannes Schäffler
- 5/2013** Simulationsrechnungen zum Ausmaß der Nicht-Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Abgrenzung und Struktur von Referenzgruppen für die Ermittlung von Regelbedarfen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008
Kerstin Bruckmeier, Johannes Pauser, Ulrich Walwei, Jürgen Wiemers
- 6/2013** Expertenbefragung zu Abbrüchen bei der Personalsuche in der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots
Alexander Kubis, Anne Müller, Martina Rebien, Jörg Szameitat, Christian Woitschig
- 7/2013** Effekte von Vermittlerhandeln und Vermittlerstrategien im SGB II und SGB III (Pilotstudie). Abschlussbericht an das IAB durch das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V. (IAW), Tübingen
Bernhard Boockmann, Christopher Osiander, Michael Stops, Hans Verbeek
- 8/2013** Alleinerziehende Mütter im Bereich des SGB II. Eine Synopse empirischer Befunde aus der IAB-Forschung
Juliane Achatz, Andreas Hirseland, Torsten Lietzmann, Cordula Zabel
- 9/2013** Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen nach familienbedingter Erwerbsunterbrechung: Befunde der Evaluation des ESF-Programms „Perspektive Wiedereinstieg“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Katharina Diener, Susanne Götz, Franziska Schreyer, Gesine Stephan
- 10/2013** Projektion der Erwerbsbevölkerung bis zum Jahr 2060
Johann Fuchs, Doris Söhnlein
- 11/2013** Neukonzeption der Typisierung im SGB-II-Bereich. Vorgehensweise und Ergebnisse
Wolfgang Dauth, Matthias Dorner, Uwe Blien
- 12/2013** Menschen mit psychischen Störungen im SGB II
Michael Schubert, Katrin Parthier, Peter Kupka, Ulrich Krüger, Jörg Holke, Philipp Fuchs
- 13/2013** Arbeitsmarkt- und Einkommensindikatoren für die Neuabgrenzung des GRW-Regionalfördergebietes ab 2014. Gutachten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
Barbara Schwengler, Emanuel Bennewitz
- 14/2013** Beschäftigungsmuster von Frauen und Männern. Auswertungen des IAB-Betriebspanels 2012

*Sebastian Bechmann, Vera Dahms,
Nikolai Tschersich, Marek Frei, Ute Leber,
Barbara Schwengler*

- 15/2013** Selbstständige Leistungsbezieher in der Arbeitslosenversicherung. Empirische Befunde zum Versicherungspflichtverhältnis auf Antrag
Angelina Springer

IAB-Bibliothek

Die wissenschaftliche Buchreihe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



In der IAB-Bibliothek werden zentrale wissenschaftliche Befunde der IAB-Forschung sowohl für die Scientific Community als auch für eine breite Fachöffentlichkeit aufbereitet. Veröffentlicht werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonographien und ausgewählte Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab.

Pro Jahr erscheinen mehrere Bände in unregelmäßiger Folge. Die Bücher können kostenpflichtig als Print (Einzelausgabe oder Abonnement) oder E-Book im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag W. Bertelsmann bestellt werden.

- 339** Der Arbeitskräftebedarf in Deutschland 2006 bis 2011. Nachfrage, Rekrutierungsprozesse und Engpässe aus Sicht der Betriebe

*Alexander Kubis, Ute Leber, Anne Müller,
Jens Stegmaier*

- 340** Wage rigidity in Germany
Heiko Stüber
- 341** Entstehung von akademischen Ausgründungen. Eine empirische Untersuchung zu fördernden und hemmenden Faktoren im Prozess der Gründungsvorbereitung
Michael Schleinkofer
- 342** Zur Bedeutung von „Konventionen“ in der Arbeitsverwaltung. Die Vergabepaxis des Gründungszuschusses
Michael Grüttner
- 343** The re-entry of mothers in Germany into employment after family-related interruptions. Empirical evidence and methodological aspects from a life course perspective
Katrin Drasch
- 344** The evolution of regional labor market disparities
Daniel Werner
- 345** Der Beschäftigungszuschuss. Quantitative und qualitative Analysen der Erwerbsverläufe von Geförderten in NRW
Philipp Fuchs
- 346** The cyclicality of worker flows: Evidence from Germany
Daniela Nordmeier
- 347** Acht Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende. Strukturen – Prozesse – Wirkungen
Martin Dietz, Peter Kupka, Philipp Ramos Lobato



IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

In IAB-Regional berichtet das Regionale Forschungsnetz des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Reihe wendet sich überwiegend an die Fachöffentlichkeit, darüber hinaus wird auch die Wissenschaft angesprochen.

IAB-Regional erscheint in loser Folge. Alle Ausgaben stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

IAB Baden-Württemberg

- 1/2013** Gesundheitswesen in Baden-Württemberg. Struktur und Entwicklung der Beschäftigung
Carmen Pilger, Daniel Jahn

IAB Bayern

- 1/2013** Personal in der Kindererziehung in Bayern. Arbeitsmarktsituation und Berufsverbleib
Stefan Böhme, Lutz Eigenhüller

IAB Berlin-Brandenburg

- 1/2013** Die Gesundheitswirtschaft in Berlin-Brandenburg
Doris Wiethölter, Dieter Bogai, Jeanette Carstensen

IAB Hessen

- 1/2013** Gesundheitswesen in Hessen – die Beschäftigung boomt
Peter Schaade
- 2/2013** Attraktivität der Standorte Hessen und Rheinland-Pfalz für (junge) Fachkräfte
Carola Burkert, Alfred Garloff, Stefan Hell, Anne Otto, Peter Schaade
- 3/2013** Beschäftigungsperspektiven im hessischen Finanzsektor – Finanzplatz Frankfurt
Carola Burkert, Alfred Garloff

IAB Niedersachsen-Bremen

- 1/2013** Betriebliche Ausbildung und Mobilität von Auszubildenden in Niedersachsen-Bremen
Uwe Harten

IAB Nord

- 1/2013** Arbeitsmarkteintritt Kieler Universitätsabsolventen. Analyse des Erwerbseintritts und der frühen Erwerbsphase der Absolventen der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel im Zeitraum 1998-2010
André-René Wolf, Annekatriin Niebuhr
- 2/2013** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel. Befunde für die Teilregion Stadt Kiel
Hendrik Lüth, Cornelius Peters, Johannes Puckelwald, Hayo Herrmann, Alexander Gillam, Annekatriin Niebuhr
- 3/2013** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel. Befunde für die Teilregion Kreis Plön
Hendrik Lüth, Cornelius Peters, Johannes Puckelwald, Hayo Herrmann, Daniel Ollech, Annekatriin Niebuhr
- 4/2013** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel. Befunde für die Teilregion Neumünster

Hendrik Lüth, Cornelius Peters, Johannes Puckelwald, Hayo Herrmann, Daniel Ollech, Annekatrien Niebuhr

- 5/2013** Analyse der Übergänge aus Arbeitsuche in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel. Befunde für die Teilregion Rendsburg-Eckernförde

Hendrik Lüth, Cornelius Peters, Johannes Puckelwald, Hayo Herrmann, Daniel Ollech, Annekatrien Niebuhr

- 6/2013** Dänen in Deutschland: Zur Beschäftigung dänischer Staatsbürger in Deutschland
Volker Kotte

IAB Nordrhein-Westfalen

- 1/2013** Demografie, Erwerbsbeteiligung und Erwerbslosigkeit in Nordrhein-Westfalen. Analyse der Zusammenhänge zwischen 1996 und 2011
Carsten Pohl

- 2/2013** Die Implementationsanalyse zum Modellprojekt „Stadtteilmütter in Nordrhein-Westfalen“
Frank Bauer

IAB Rheinland-Pfalz-Saarland

- 1/2013** Frauen und Männer in MINT-Berufen im Saarland
Jochen Stabler

- 2/2013** Arbeitnehmerüberlassung im Saarland und in Westdeutschland
Stefan Hell, Anne Otto

- 3/2013** Attraktivität der Standorte Hessen und Rheinland-Pfalz für (junge) Fachkräfte
Carola Burkert, Alfred Garloff, Stefan Hell, Anne Otto, Peter Schaade

IAB Sachsen

- 1/2013** Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft als Arbeitgeber
Uwe Sujata, Antje Weyh

- 2/2013** Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Sachsen. Welche Rolle spielt die Alterung der Bevölkerung?

Michaela Fuchs, Carsten Pohl, Uwe Sujata, Antje Weyh

IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen

- 1/2013** Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Thüringen. Welche Rolle spielt der demografische Wandel?

Michaela Fuchs, Carsten Pohl, Uwe Sujata, Antje Weyh

- 2/2013** Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Sachsen-Anhalt. Welche Rolle spielt die Alterung der Bevölkerung?

Michaela Fuchs, Carsten Pohl, Uwe Sujata, Antje Weyh



IAB-Stellungnahme

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Zu den vielfältigen wissenschaftsbasierten Beratungsleistungen, die das IAB erbringt, gehören schriftliche Stellungnahmen zu Anfragen, Anträgen oder Gesetzesvorhaben der Politik sowie die Teilnahme an politischen Hearings und parlamentarischen Anhörungen. Mit der Publikation von ausgewählten Stellungnahmen des IAB zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und

der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das Institut der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit einen Einblick in seine Politikberatung geben.

Die IAB-Stellungnahmen erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

- 1/2013** Fachkräftebedarf in Deutschland. Zur kurz- und langfristigen Entwicklung von Fachkräfteangebot und -nachfrage, Arbeitslosigkeit und Zuwanderung
Herbert Brücker, Stephan Brunow, Johann Fuchs, Alexander Kubis, Concetta Mendolicchio, Enzo Weber
- 2/2013** Verbesserung der Chancen von Langzeitarbeitslosen. Zur Einrichtung eines Sozialen Arbeitsmarktes oder eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 15. April 2013
Peter Kupka, Joachim Wolff
- 3/2013** Lebenslagen in Deutschland. Vierter Armuts- und Reichtumsbericht. Öffentliche Anhörung von Sachverständigen vor dem Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags am 3. Juni 2013
Juliane Achatz, Jonas Beste, Kerstin Bruckmeier, Anna Fohrbeck, Jörg Heining, Thomas Kruppe, Peter Kupka, Johannes Ludsteck, Markus Promberger, Helmut Rudolph, Enzo Weber, Claudia Wenzig, Jürgen Wiemers, Sascha Zirra
- 4/2013** Zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns im öffentlichen Dienst in Sachsen-Anhalt. Effekte eines einheitlichen Mindestlohns auf Beschäftigung und Lohnverteilung. Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Arbeit und Soziales

des Landtags von Sachsen-Anhalt am 9. Oktober 2013

Michael Stops, Philipp vom Berge

Aktuelle Berichte

- *Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Vallizadeh, Ehsan (2013): Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien vor der Arbeitnehmerfreizügigkeit, Nürnberg, 7 S.*
- *Dietrich, Hans (2013): Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Aktuelle empirische Befunde, Nürnberg, 7 S.*
- *Alatolo, Johanna; Furuberg, Jorunn; Gustavsson, Hakan; Klinger, Sabine; Krüger Henriksen, Kristian; Lauringson, Anne; Villsaar, Kristi (2013): A sketch of youth unemployment in selected countries. What to expect, Nürnberg, 25 S.*
- *Wiemers, Jürgen (2013): Fiskalische Wirkungen eines Mindestlohns, Nürnberg, 6 S.*
- *Abraham, Martin; Dietrich, Hans; Sachse, Holger; Schels, Brigitte (2013): Studie „Von der Schule in den Beruf“. Projektinfo 2: Der erste Schritt ins Berufsleben, Nürnberg, 7 S.*

IAB-online

Das Internet ist ein wichtiger und erfolgreicher Vertriebskanal für die Publikationsreihen des IAB. Der Vertrieb kostenpflichtiger Publikationen erfolgt über den IAB-Webshop (www.iabshop.de). Für das „IAB-Forum“ stehen seit 2013 die digitalen Ausgaben und Einzelartikel zusätzlich zum kostenpflichtigen Download im wbv Fachzeitschriftenportal auf www.wbv-journals.de/iab-forum zur Verfügung.

Insgesamt ist die Zahl der Internet-Anfragen mit rund 3,1 Mio. im Berichtsjahr 2013 gegenüber 2012 um neun Prozent gestiegen. Alle IAB-Medien verzeichnen leichte Zuwächse.

Nach wie vor liegen die „IAB-Kurzberichte“ mit ihren redaktionell überarbeiteten und grafisch umgesetzten Inhalten im PDF-Anfragen-Ranking auf Platz 1 (vgl. Grafik). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Anfragen 2013 um knapp zwei Prozent erhöht. Einen deutlichen Zuwachs verzeichnen die Internet-Anfragen auf die IAB-Kurzbericht-Grafiken. Die Zahl der Zugriffe ist mit 177 Tsd. gegenüber dem Vorjahr (124 Tsd.) um mehr als 42 Prozent gestiegen.

Volltextanfragen ausgewählter IAB-Medien 2012 und 2013 in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

©IAB



FDZ-Datenreport

Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Datenreporte dienen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2013** Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) 1975–2010. Version 1 (SIAB 7510_DE_v1_dok1)
Philipp vom Berge, Marion König, Stefan Seth
- 1/2013** Sample of Integrated Labour Market
(en) Biographies (SIAB) 1975–2010
Philipp vom Berge, Marion König, Stefan Seth
- 2/2013** Linked-Employer-Employee-Daten des IAB: LIAB-Querschnittmodell 2 1993–2010 (LIAB QM2 9310)
Jörg Heining, Theresa Scholz, Stefan Seth
- 2/2013** Linked-Employer-Employee data from the IAB:
(en) LIAB cross-sectional model 2 1993–2010 (LIAB QM2 9310)
Jörg Heining, Theresa Scholz, Stefan Seth
- 3/2013** IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Betriebsbefragung zu Stellenangebot und Besetzungsprozessen. Wellen 2000 bis 2010 und Folgequartale ab 2006
Anne Müller, Martina Rebien, Kurt Vogler-Ludwig
- 4/2013** Well-Befragungsdaten verknüpft mit administrativen Daten des IAB (WELL-ADIAB) 1975–2011
Alexandra Schmucker, Stefan Seth
- 5/2013** Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien. Campus File 7508 (SIAB-CF 7508)
Matthias Umkehrer, Daniel Werner
- 6/2013** Codebuch und Dokumentation des „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit‘“ (PASS). Datenreport Welle 6
Marco Berg, Ralph Cramer, Christian Dickmann, Reiner Gilberg, Birgit Jesske, Martin Kleudgen, Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Mark Trappmann, Anja Wurdack
- 7/2013** User Guide „Panel ‚Study Labour Market and Social Security‘“ (PASS). Wave 6
Arne Bethmann, Benjamin Fuchs, Anja Wurdack
- 8/2013** Linked-employer-employee-Daten des IAB: LIAB Längsschnittmodell 1993–2010 (LIAB LM 9310)
Wolfram Klosterhuber, Jörg Heining, Stefan Seth
- 8/2013** Linked-employer-employee-data from the IAB:
(en) LIAB longitudinal model 1993–2010 (LIAB LM 9310)
Wolfram Klosterhuber, Jörg Heining, Stefan Seth
- 9/2013** Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien. Regionalfiler 1975–2010 (SIAB-R 7510)
Philipp vom Berge, Anja Burghardt, Simon Trenkle



FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und Forscher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.

Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereit steht (www.fdz.iab.de).

- 1/2013 Methodenbericht zur Haupterhebung lidA - leben in der Arbeit
Helmut Schröder, Anne Kersting, Reiner Gilberg, Jacob Steinwede
- 2/2013 Bias in einem komplexen Surveydesign. Ausfallprozesse und Selektivität in der IAB-Befragung ALWA
Corinna Kleinert, Michael Ruland, Annette Trahms
- 3/2013 Datenkompendium: Kernindikatoren der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)
Alexander Kubis, Anne Müller, Julia Moertel, Eva Weber, Christian Woitschig
- 4/2013 Programmierbeispiele zur Datenaufbereitung der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) in Stata. Generierung von Querschnittdaten und biografischen Variablen
Johanna Eberle, Alexandra Schmucker, Stefan Seth
- 4/2013 Example programs for data preparation of ^(en) the sample of integrated labour market biographies for Stata. Creating cross-sectional data and biographical variables
Johanna Eberle, Alexandra Schmucker, Stefan Seth
- 5/2013 Das Faktorielle Survey-Modul zur Stellenannahmehereitschaft im PASS. 5. Erhebungswelle (2011)
Corinna Frodermann, Katrin Auspurg, Thomas Hinz, Sebastian Bähr, Martin Abraham, Stefanie Gundert, Arne Bethmann
- 6/2013 (nicht erschienen)
- 7/2013 Die Befragung „Bonuszahlungen, Lohnzuwächse und Gerechtigkeit“. Erhebungsdesign, Selektivitätsanalyse und Gewichtung
Gesine Stephan, Matthias Dütsch, Cathrin Gückelhorn, Olaf Struck
- 8/2013 Klassifikation der Berufe. Struktur, Codierung und Umsteigeschlüssel
Wiebke Paulus, Britta Matthes
- 8/2013 The German classification of occupations ^(en) 2010. Structure, coding and conversion table
Wiebke Paulus, Britta Matthes
- 9/2013 New register data from the German public employment service on counseling and monitoring the unemployed
Barbara Hofmann, Markus Köhler
- 10/2013 Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS. 6. Erhebungswelle – 2012
Birgit Jesske, Sabine Schulz

Monographische Literatur

Anger, Silke (2012): Introduction: Cognitive and non-cognitive skill formation and labor market outcomes. Humboldt-Universität Berlin (Hrsg.), Berlin, 10 S.

Dietrich, Hans (2013): Übergang aus Ausbildung in Beschäftigung für die Jahre 1977 bis 2003 unter besonderer Berücksichtigung von Konjunktur und Demografie. (Kinder- und Jugendhilfe in neuer Verantwortung. Materialien zum 14. Kinder- und Jugendbericht), München, 34 S.

Valliant, Richard; Dever, Jill A.; Kreuter, Frauke (2013): Practical tools for designing and weighting survey samples. (Statistics for social and behavioral sciences, 51), New York: Springer, 670 S.

Herausgeberwerke

Blien, Uwe; Fuchs, Stefan; Hirte, Georg (Hrsg.) (2013): Special issue: Regional labour markets. In: Papers in Regional Science, Vol. 92, No. 2, S. 243-444.

Durrant, Gabriela; Kreuter, Frauke (Hrsg.) (2013): Special issue: The use of paradata in social survey research. In: Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 176, No. 1, 290 S.

Kreuter, Frauke (Hrsg.) (2013): Improving surveys with paradata. Analytic uses of process information. (Wiley series in survey methodology), Hoboken: Wiley, 392 S.

Referierte Aufsätze in SSCI-Journals

Abraham, Martin; Frodermann, Corinna; Müller, Dana (2013): Determinanten des Wiedereinstiegs

von Müttern in den Arbeitsmarkt in Vollzeit oder Teilzeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 65, H. 4, S. 645-668.

Addison, John T.; Bryson, Alex; Teixeira, Paulino; Pahnke, André; Bellmann, Lutz (2013): The extent of collective bargaining and workplace representation: transitions between states and their determinants. A comparative analysis of Germany and Great Britain. In: Scottish Journal of Political Economy, Vol. 60, No. 2, S. 182-209.

Blien, Uwe; Fuchs, Stefan; Hirte, Georg (2013): New advances in the analysis of regional labour markets. In: Papers in Regional Science, Vol. 92, No. 2, S. 243-248.

Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Jahn, Elke J.; Upward, Richard (2014): Migration and imperfect labor markets. Theory and cross-country evidence from Denmark, Germany and the UK. In: European Economic Review, Vol. 66, No. February, S. 205-225.

Bruckmeier, Kerstin; Fischer, Georg-Benedikt; Wigger, Berthold U. (2013): The willingness to pay for higher education. Does the type of fee matter? In: Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 13, S. 1279-1282.

Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annetrin; Rossen Anja (2013): What makes cities attractive? The determinants of urban labour migration in Germany. In: Urban Studies, online first, 19 S.

Buche, Antje; Jungbauer-Gans, Monika; Niebuhr, Annetrin; Peters, Cornelius (2013): Diversität und Erfolg von Organisationen. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 6, S. 483-501.

Card, David; Heining, Jörg; Kline, Patrick (2013): Workplace heterogeneity and the rise of West German wage inequality. In: The Quarterly Journal of Economics, Vol. 128, No. 3, S. 967-1015.

- Conti, Gabriella; Galeotti, Andrea; Müller, Gerrit; Pudney, Stephen (2013):* Popularity. In: *The Journal of Human Resources*, Vol. 48, No. 4, S. 1072-1094.
- Dlugosz, Stephan; Stephan, Gesine; Wilke, Ralf A. (2013):* Fixing the leak: Unemployment incidence before and after the 2006 reform of unemployment benefits in Germany. In: *German Economic Review*, online first, 24 S.
- Eckman, Stephanie (2013):* Do different listers make the same housing unit frame? Variability in housing unit listing. In: *Journal of Official Statistics*, Vol. 29, No. 2, S. 249-259.
- Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2013):* Undercoverage rates and undercoverage bias in traditional housing unit listing. In: *Sociological methods and research*, Vol. 42, No. 3, S. 264-293.
- Eckman, Stephanie; Sinibaldi, Jennifer; Möntmann-Hertz, Aleksa (2013):* Can interviewers rate the likelihood of cases to cooperate? In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 77, No. 2, S. 561-573.
- Eigenhüller, Lutz; Litzel, Nicole; Fuchs, Stefan (2013):* Who with whom. Cooperation activities in a cluster region. In: *Papers in Regional Science*, online first, 29 S.
- Etzel, Daniel; Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013):* Dissecting the German export miracle. Plant-level evidence. In: *Economic Systems*, Vol. 37, No. 3, S. 387-403.
- Fuchs, Johann (2013):* Demografie und Fachkräftemangel. Die künftigen arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, Jg. 56, H. 3, S. 399-405.
- Fuchs, Johann; Weber, Enzo (2013):* A new look at the discouragement and the added worker hypotheses. Applying a trend-cycle decomposition to unemployment. In: *Applied Economics Letters*, Vol. 20, No. 15, S. 1374-1378.
- Garloff, Alfred; Pohl, Carsten; Schanne, Norbert (2013):* Do small labor market entry cohorts reduce unemployment? In: *Demographic Research*, Vol. 29, Art. 15, S. 379-406.
- Gartner, Hermann; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2012):* Wage cyclicality under different regimes of industrial relations. In: *Industrial Relations*, o. Sz.
- Grimm, Natalie; Hirsland, Andreas; Vogel, Berthold (2013):* Die Ausweitung der Zwischenzone. Erwerbsarbeit im Zeichen der neuen Arbeitsmarktpolitik. In: *Soziale Welt*, Jg. 64, H. 3, S. 249-268.
- Gruber, Stefan; Titze, Nancy; Zapfel, Stefan (2014):* Vocational rehabilitation of disabled people in Germany. A systems-theoretical perspective. In: *Disability and Society*, Vol. 29, No. 2, S. 224-238.
- Gundert, Stefanie; Hohendanner, Christian (2013):* Do fixed-term and temporary agency workers feel socially excluded? Labour market integration and social well-being in Germany. In: *Acta Sociologica*, online first, 18 S.
- Hasselhorn, Hans-Martin; Rauch, Angela (2013):* Perspektiven von Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe in Deutschland. In: *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, Jg. 56, H. 3, S. 339-348.
- Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg (2013):* Do exporters pay fair-wage-premia? In: *Economics Letters*, Vol. 121, No. 2, S. 179-182.
- Hirsch, Boris; König, Marion; Möller, Joachim (2013):* Is there a gap in the gap? Regional differences in the gender pay gap. In: *Scottish Journal of Political Economy*, Vol. 60, No. 4, S. 412-439.

- Hochfellner, Daniela; Burkert, Carola (2013):* Berufliche Aktivität im Ruhestand. Fortsetzung der Erwerbsbiographie oder notwendiger Zuverdienst? In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Jg. 46, Nr. 3, S. 242-250.
- Hofmann, Barbara; Hohmeyer, Katrin (2013):* Perceived economic uncertainty and fertility. Evidence from a labor market reform. In: Journal of Marriage and Family, Vol. 75, No. 2, S. 503-521.
- Hollingsworth, John M.; Sakshaug, Joseph; Zhang, Yun; Hollenbeck, Brent K. (2013):* In-office imaging capabilities among procedure-based specialty practices. In: Surgical innovation, online first, 6 S.
- Jahn, Elke J.; Pozzoli, Dario (2013):* The pay gap of temporary agency workers. Does the temp sector experience pay off? In: Labour Economics, Vol. 24, S. 48-57.
- Jahn, Elke J.; Rosholm, Michael (2014):* Looking beyond the bridge: How temporary agency employment affects labor market outcomes. In: European Economic Review, Vol. 65, S. 108-125.
- Kirchner, Antje; Krumpal, Ivar; Trappmann, Mark; Hermanni, Hagen von (2013):* Messung und Erklärung von Schwarzarbeit in Deutschland. Eine empirische Befragungsstudie unter besonderer Berücksichtigung des Problems der sozialen Erwünschtheit. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 42, H. 4, S. 291-314.
- Kleinert, Corinna; Jacob, Marita (2013):* Demographic changes, labor markets and their consequences on post-school-transitions in West Germany 1975-2005. In: Research in Social Stratification and Mobility, Vol. 32, S. 65-83.
- Kopf, Eva (2013):* Short training for welfare recipients in Germany: which types work? In: International Journal of Manpower, Vol. 34, No. 5, S. 486-516.
- Kraft, Kornelius; Lang, Julia (2013):* Profit sharing and training. In: Oxford Bulletin of Economics and Statistics, Vol. 75, No. 6, S. 940-961.
- Kreuter, Frauke; Müller, Gerrit; Trappmann, Mark (2013):* A note on mechanisms leading to lower data quality of late or reluctant respondents. In: Sociological methods and research, online first, 13 S.
- Melzer, Silvia Maja (2013):* Why do couples relocate? Considering migration from East to West Germany. In: European Societies, Vol. 15, No. 3, S. 423-445.
- Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2014):* Income taxes, subsidies to education, and investments in human capital. In: Journal of Public Economic Theory, Vol. 16, No. 1, S. 24-47.
- Nivorozhkin, Anton; Romeu Gordo, Laura; Schneider, Julia (2013):* Job search requirements for older workers. The effect on reservation wages. In: International Journal of Manpower, Vol. 34, No. 5, S. 517-535.
- Pflüger, Michael P.; Blien, Uwe; Möller, Joachim; Moritz, Michael (2013):* Labor market effects of trade and FDI. Recent advances and research gaps. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 233, H. 1, S. 86-116.
- Reissner, Volker; Mühe, B.; Wellenbrock, S.; Kuhnigk, Olaf; Kis, Bernhard; Dietrich, Hans; Hebebrand, Johannes (2013):* DSM-IV-TR Axes-I and II mental disorders in a representative and referred sample of unemployed youths. Results from a psychiatric liaison service in a job centre. In: European psychiatry, online first, 7 S.
- Schels, Brigitte (2013):* Persistence or transition. Young adults and social benefits in Germany. In: Journal of Youth Studies, Vol. 16, No. 7, S. 881-900.
- Schmerer, Hans-Jörg (2014):* Foreign direct investment and search unemployment. Theory and evidence. In: International Review of Economics and Finance, Vol. 30, No. March, S. 41-56.
- Schmillen, Achim (2013):* Are wages equal across sectors of production? A panel data analysis for

tradable and non-tradable goods. In: *Economics of Transition*, Vol. 21, No. 4, S. 655-682.

Sinibaldi, Jennifer; Durrant, Gabriele; Kreuter, Frauke (2013): Evaluating the measurement error of interviewer observed paradata. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 77, No. S1, S. 173-193.

Sowa, Frank (2013): Die Konstruktion von Indigenität am Beispiel des Internationalen Walfanges. Grönländische und japanische Walfänger im Streben nach Anerkennung. In: *Anthropos*, Jg. 108, H. 2, S. 445-462.

Sowa, Frank (2013): Indigenous peoples and the institutionalization of the convention on biological diversity in Greenland. In: *Arctic Anthropology*, Vol. 50, No. 1, S. 72-88.

Strohsal, Till; Weber, Enzo (2013): Mean-variance cointegration and the expectations hypothesis. In: *Quantitative finance*, online first, o. Sz.

Stuetzer, Michael; Obschonka, Michael; Brixy, Udo; Cantner, Uwe; Sternberg, Rolf (2013): Regional characteristics, opportunity perception and entrepreneurial activities. In: *Small Business Economics*, Vol. 42, No. 2, S. 221-244.

Trenkler, Carsten; Weber, Enzo (2013): Testing for codependence of cointegrated variables. In: *Applied Economics*, Vol. 45, No. 15, S. 1953-1964.

Tschernig, Rolf; Weber, Enzo; Weigand, Roland (2013): Long-run identification in a fractionally integrated system. In: *Journal of Business and Economic Statistics*, Vol. 31, No. 4, S. 438-450.

Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between foreign investor flows and emerging stock market returns. In: *Review of Finance*, online first, 41 S.

Ülkü, Numan; Weber, Enzo (2013): Identifying the interaction between stock market returns and trading flows of investor types. Looking into the day using daily data. In: *Journal of Banking and Finance*, Vol. 37, No. 8, S. 2733-2749.

Weber, Enzo (2013): Decomposing U.S. stock market comovement into spillovers and common factors. In: *The North American journal of economics and finance*, Vol. 26, S. 106-118.

Weber, Enzo (2013): Economic integration and the foreign exchange. In: *International Economics and Economic Policy*, Vol. 10, No. 2, S. 201-215.

Weber, Enzo; Wolters, Jürgen (2013): Risk and policy shocks on the US term structure. In: *Scottish Journal of Political Economy*, Vol. 60, No. 1, S. 101-119.

West, Brady T.; Kreuter, Frauke (2013): Factors affecting the accuracy of interviewer observations. Evidence from the National Survey of Family Growth. In: *Public Opinion Quarterly*, Vol. 77, No. 2, S. 522-548.

West, Brady T.; Kreuter, Frauke; Jaenichen, Ursula (2013): „Interviewer“ effects in face-to-face surveys. A function of sampling, measurement error or nonresponse? In: *Journal of Official Statistics*, Vol. 29, No. 2, S. 277-297.

Referierte Aufsätze in sonstigen Fachzeitschriften

Abraham, Martin; Auspurg, Katrin; Bähr, Sebastian; Frodermann, Corinna; Gundert, Stefanie; Hinz, Thomas (2013): Unemployment and willingness to accept job offers. Results of a factorial survey experiment. In: *Journal for Labour Market Research*, Vol. 46, No. 4, S. 283-305.

Babka von Gostomski, Christian; Becher, Inna; Weinmann, Martin (2013): Einbürgerungen in Deutschland. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten für Politik und Praxis. In: *Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik*, Jg. 33, H. 10, S. 373-379.

Bauer, Frank; Fuchs, Philipp; Jung, Matthias (2013): Bewältigungs- und Aneignungsmuster staatlich geförderter Beschäftigung bei ehemali-

- gen Langzeitarbeitslosen. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Jg. 38, H. 3, S. 277-294.
- Bellmann, Lutz (2013):* Kontinuität und Veränderung des IAB-Betriebspanels. In: Journal for Labour Market Research, online first, 22 S.
- Bellmann, Lutz; Dummert, Sandra; Leber, Ute (2013):* Betriebliche Weiterbildung für Ältere – eine Längsschnittdatenanalyse mit den Daten des IAB-Betriebspanels. In: Die Unternehmung. Swiss Journal of Business Research and Practice, Jg. 67, H. 4, S. 311-330.
- Bellmann, Lutz; Grunau, Philipp; Maier, Friederike; Thiele, Günter (2013):* Struktur der Beschäftigung und Entgeltentwicklung in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen – 2004 bis 2008. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 62, H. 3, S. 77-87.
- Bernhard, Sarah; Kruppe, Thomas (2012):* Effectiveness of further vocational training in Germany. Empirical findings for persons receiving means-tested unemployment benefits. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bd. 132, H. 4, S. 501-526.
- Bethmann, Arne (2013):* Occupational change and status mobility. The detrimental effects of unemployment and the loss of occupation specific human capital. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 46, No. 4, S. 307-319.
- Blien, Uwe; Graef, Friedrich (2013):* The ADETON method. An application for the estimation of regional flow matrices. In: Jahrbuch für Regionalwissenschaft, Jg. 33, H. 2, S. 135-150.
- Breitenecker, Robert J.; Weyh, Antje (2013):* Modelling regional start-up activity in Austria and Germany. A comparison of traditional and spatial econometric methods. In: International journal of entrepreneurial venturing, Vol. 5, No. 2, S. 195-211.
- Capuano, Stella; Abdeslam, Marfouk (2013):* African brain drain and its impact on source countries. What do we know and what do we need to know? In: Journal of Comparative Policy Analysis, Vol. 15, No. 4, S. 297-314.
- Christoph, Bernhard; Lietzmann, Torsten (2013):* Je länger, je weniger? Zum Zusammenhang zwischen der Dauer des ALG-II-Leistungsbezugs und den materiellen Lebensbedingungen der Betroffenen. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 59, H. 2, S. 167-196.
- Dengler, Katharina; Hohmeyer, Katrin; Moczall, Andreas; Wolff, Joachim (2013):* Intensified activation for disadvantaged welfare recipients in Germany: does it work? In: The International Journal of Sociology and Social Policy, Vol. 33, No. 5/6, S. 289-308.
- Dietrich, Hans (2013):* Youth unemployment in the period 2001-2010 and the European crisis. Looking at the empirical evidence. In: Transfer. European Review of Labour and Research, Vol. 19, No. 3, S. 305-324.
- Dietz, Martin; Himsel, Carina; Walwei, Ulrich (2013):* Wandel der Erwerbsformen. Welche Rolle spielen strukturelle Änderungen am Arbeitsmarkt? In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik, Jg. 22, H. 2, S. 85-104.
- Ellguth, Peter; Kohaut, Susanne; Möller, Iris (2013):* The IAB Establishment Panel – methodological essentials and data quality. In: Journal for Labour Market Research, online first, 15 S.
- Engelmann, Sabine; Fuchs, Michaela (2012):* Exportverhalten in West- und Ostdeutschland. Determinanten und Anpassungsprozesse. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bd. 132, H. 4, S. 549-580.
- Frensch, Richard; Schmillen, Achim (2013):* The Penn effect and transition: the new EU member states in international perspective. In: Comparative Economic Studies, Vol. 55, No. 1, S. 99-119.

- Fuchs, Michaela; Weyh, Antje (2013)*: Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Fachkräftesituation im Pflegebereich in Mitteldeutschland. Eine Analyse für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, Jg. 56, H. 8, S. 1048-1055.
- Gerner, Hans-Dieter; Stegmaier, Jens (2013)*: Investitionen in der Krise? Eine empirische Analyse zum Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 auf Investitionsanpassungen. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bd. 133, H. 1, S. 67-95.
- Grüttner, Michael (2013)*: Review Essay: Über das schwierige Verhältnis von Ökonomie der Konventionen und Neoinstitutionalismus. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 14, No. 2, Art. 15, 17 S.
- Haas, Anette; Lucht, Michael; Schanne, Norbert (2013)*: Why to employ both migrants and natives? A study on task-specific substitutability. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 46, No. 3, S. 201-214.
- Helmrich, Robert; Wolter, Marc Ingo; Zika, Gerd; Maier, Tobias (2013)*: Future skilled-labour markets in Germany. From model-based calculations to scenarios. In: Statistika, Vol. 93, No. 3, S. 70-90.
- Helmrich, Robert; Zika, Gerd (2013)*: Arbeitsmarkt in der demografischen Falle? Nicht wenn die Handlungsoptionen und Möglichkeiten der Akteure berücksichtigt werden. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik, online, H. Spezial Nr. 6 - HT2013, 23 S.
- Himsel, Carina; Müller, Anne; Stops, Michael; Walwei, Ulrich (2013)*: Fachkräfte gesucht – Rekrutierungsprobleme im Gesundheitswesen. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 62, H. 8/9, S. 216-226.
- Hochfellner, Daniela; Springer, Frederik; Wurdack, Anja (2013)*: Comparing labor market participation rates of ethnic populations with innovative administrative data for migration studies. In: Transnational Social Review, Vol. 3, No. 2, S. M34-M40.
- Hohendanner, Christian; Walwei, Ulrich (2013)*: Arbeitsmarkteffekte atypischer Beschäftigung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 66, H. 4, S. 239-246.
- Jäckle, Annette; Lynn, Peter; Sinibaldi, Jennifer; Tipping, Sarah (2013)*: The effect of interviewer experience, attitudes, personality and skills on respondent co-operation with face-to-face surveys. In: Survey research methods, Vol. 7, No. 1, S. 1-15.
- Lott, Margit (2013)*: Arbeitszeitverkürzung für Weiterbildung im Spiegel betrieblicher Einschätzung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 66, H. 4, S. 255-263.
- Müller, Anne; Rebien, Martina (2013)*: Zuverlässig, flexibel, motiviert? Ein-Euro-Jobber aus Sicht der Betriebe. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 59, H. 4, S. 477-492.
- Nisic, Natascha; Petermann, Sören (2013)*: Neue Stadt = neue Freunde? Die Restrukturierung sozialer Ressourcen nach einem Wohnortwechsel. In: Comparative Population Studies, Jg. 38, H. 1, S. 199-226.
- Nivorozhkin, Anton; Nivorozhkina, Ludmilla; Abazieva, Kamila (2013)*: Expenditures and income adequacy at retirement. In: Economics Bulletin, Vol. 33, No. 3, S. 2017-2023.
- Osiander, Christopher (2013)*: Determinanten der Weiterbildungsbereitschaft gering qualifizierter Arbeitsloser. In: Zeitschrift für Sozialreform, S. 493-513.
- Rhein, Thomas; Trübswetter, Parvati; Nisic, Natascha (2013)*: Is occupational mobility hampered by the dual vocational system? The results of a British-German comparison. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Bd. 133, H. 2, S. 203-214.

- Sakshaug, Joseph; Tutz, Valerie; Kreuter, Frauke (2013):* Placement, wording, and interviewers: Identifying correlates of consent to link survey and administrative data. In: Survey research methods, Vol. 7, No. 2, S. 133-144.
- Schels, Brigitte (2013):* Zwischen Überbrückung und Verstetigung. Leistungsbezugs- und Erwerbssequenzen junger Arbeitslosengeld-II-Empfänger. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 66, H. 8, S. 562-570.
- Schleinkofer, Michael; Schmude, Jürgen (2013):* Determining factors in founding university spin-offs. In: International Journal of Entrepreneurship and Small Business, Vol. 18, No. 4, S. 400-427.
- Schnell, Rainer; Gramlich, Tobias; Bachteler, Tobias; Reiher, Jörg; Trappmann, Mark; Smid, Menno; Becher, Inna (2013):* Ein neues Verfahren für namensbasierte Zufallsstichproben von Migranten. In: Methoden, Daten, Analysen. Zeitschrift für empirische Sozialforschung, Jg. 7, H. 1, S. 5-33.
- Seils, Eric; Meyer, Daniel (2013):* Bestimmungsgründe der öffentlichen Kleinkinderbetreuung im regionalen Vergleich. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 66, H. 4, S. 273-280.
- Sowa, Frank (2013):* „Was bedeutet ein Wal für Sie?“ Divergenzen von Walperzeptionen in Deutschland, Japan und Grönland. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 14, No. 1, Art. 10, 38 S.
- Sowa, Frank; Staples, Ronald; Theuer, Stefan; Althaus, Rajiv (2013):* Beratungsgespräche in der Arbeitsverwaltung teilnehmend beobachten. Reflexion über eine Methode der qualitativen Sozialforschung. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Vol. 14, No. 2, Art. 21, 37 S.
- Trappmann, Mark; Krumpal, Ivar; Kirchner, Antje; Jann, Ben (2013):* Item sum: A new technique for asking quantitative sensitive questions. In: Journal of Survey Statistics and Methodology, online first, 20 S.
- Trenkler, Carsten; Weber, Enzo (2013):* Codependent VAR models and the pseudo-structural form. In: Advances in Statistical Analysis, Vol. 97, No. 3, S. 287-295.
- Upward, Richard; Gerner, Hans-Dieter; Bellmann, Lutz (2013):* Beschäftigungsanpassung in deutschen Betrieben: Flexibler als gedacht? In: Journal for Labour Market Research, online first, 11 S.
- Walwei, Ulrich (2013):* Times of change: what drives the growth of work arrangements in Germany? In: Journal for Labour Market Research, online first, 22 S.
- Wanger, Susanne (2013):* Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in Deutschland. Methodische Grundlagen und Ergebnisse der Arbeitszeitrechnung. In: Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. AStA, Jg. 7, H. 1/2, S. 31-69.
- Weber, Enzo (2013):* Simultaneous stochastic volatility transmission across American equity markets. In: The Quarterly Review of Economics and Finance, Vol. 53, No. 1, S. 53-60.
- Wolff, Joachim; Stephan, Gesine (2013):* Subsidized work before and after the German Hartz reforms. Design of major schemes, evaluation results and lessons learnt. In: IZA Journal of Labor Policy, Vol. 2, No. 16, 24 S.
- Zabel, Cordula (2013):* Does activation increase lone mothers' employment chances? Effects of training and workfare for lone mothers receiving means-tested benefits in Germany. In: The International Journal of Sociology and Social Policy, Vol. 33, No. 7/8, S. 453-473.
- Zickafoose, Joe; Clark, Sarah J.; Sakshaug, Joseph; Hollingsworth, John; Chen, Lena (2013):* Readiness of primary care practices for medical home certification. In: Pediatrics, Vol. 131, No. 3, S. 473-482.

Referierte Beiträge in Sammelwerken

Beyersdorf, Joanna; Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2013): Arbeitslosigkeit und Gesundheit von Rehabilitanden der Bundesagentur für Arbeit. In: Teilhabe 2.0 – Reha neu denken? 22. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium vom 4. bis 6. März 2013 in Mainz. Tagungsband, (DRV-Schriften, 101), Berlin, S. 103-104.

Beyersdorf, Joanna; Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2013): Junge Rehabilitanden der Bundesagentur für Arbeit auf dem Arbeitsmarkt. Der Einfluss des Übergangsmusters zwischen Schule und Erwerbsleben auf die erste berufliche Eingliederung. In: Teilhabe 2.0 – Reha neu denken? 22. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium vom 4. bis 6. März 2013 in Mainz. Tagungsband, (DRV-Schriften, 101), Berlin, S. 117-118.

Blien, Uwe; Eigenhüller, Lutz; Promberger, Markus; Schanne, Norbert; Kourtit, Karima (Hrsg.); Nijkamp, Peter (Hrsg.); Stimson, Robert (Hrsg.) (2014): The shift-share regression. An application to regional employment development in Bavaria. In: Applied regional growth and innovation models, (Advances in spatial sciences), Heidelberg: Springer, S. 109-137.

Bogai, Dieter; Wesling, Mirko; Zajac, Michal (Hrsg.); Nowaczek, Roman (Hrsg.) (2013): The economic effects of air transportation. In: Airports and the automotive industry. Security issues, economic efficiency and environmental impact, (Transportation Infrastructure – Roads, Highways, Bridges, Airports and Mass Transit), Hauppauge: Nova Science Publ., S. 97-124.

Böttcher, Fabian; Niebuhr, Annkatrin; Schlitte, Friso; Revilla Diez, Javier; Kourtit, Karima (Hrsg.); Nijkamp, Peter (Hrsg.); Stimson, Robert (Hrsg.) (2014): The determinants of regional disparities in skill segregation. Evidence from German regions. In: Applied regional growth and innovation mod-

els, (Advances in spatial sciences), Berlin: Springer, S. 173-196.

Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (Hrsg.) (2013): Paradata for coverage research. In: Improving surveys with paradata. Analytic uses of process information, (Wiley series in survey methodology), Hoboken: Wiley, S. 97-120.

Fuchs, Johann; Wanger, Susanne; Weber, Brigitte; Radvansky, Marek (Hrsg.); Lichner, Ivan (Hrsg.) (2013): Is it possible to compensate for the decreasing labour supply by increasing working hours? In: Impacts of ageing on public finances and labour markets in EU regions. Theoretical models and empirical analyses, Bratislava: SEVT, S. 129-140.

Haas, Anette; Schwedes, Oliver (Hrsg.) (2013): Zur wachsenden Bedeutung berufsbedingten Pendelns – neu gewonnene Freiheit oder Sachzwang? In: Räumliche Mobilität in der zweiten Moderne. Freiheit und Zwang bei Standortwahl und Verkehrsverhalten, (Mobilität und Gesellschaft, 03), Berlin: LIT, S. 257-272.

Linder, Christian; Seidensticker, Sven; Sardana, G. D. (Hrsg.); Thatchenkery, Tojo (Hrsg.) (2013): Pushing diversification through business model innovation. In: Strategic initiatives for competitive advantage in the knowledge society, Neu Delhi: Bloomsbury, S. 258-267.

Melzer, Silvia Maja; Nisic, Natascha; Rusconi, Alessandra (Hrsg.); Wimbauer, Christine (Hrsg.); Motakef, Mona (Hrsg.); Kortendiek, Beate (Hrsg.); Berger, Peter A. (Hrsg.) (2013): Unerwartete Verliererinnen? Überraschende Gewinnerinnen? Beruflich bedingte Umzüge ost- und westdeutscher Paare. In: Paare und Ungleichheit(en). Eine Verhältnisbestimmung, (Gender. Sonderheft, 02), Opladen: Budrich, S. 120-143.

Sowa, Frank; Franke, Ulrich (Hrsg.); Roos, Ulrich (Hrsg.) (2013): Die Entdeckung von neuen Lebensformen in der world polity. Über ein Feld-

forschungsprojekt bei den grönländischen Inuit. In: Rekonstruktive Methoden der Weltpolitikforschung. Anwendungsbeispiele und Entwicklungstendenzen, (Forschungsstand Politikwissenschaft), Baden-Baden: Nomos, S. 143-179.

Sowa, Frank; Heininen, Lassi (Hrsg.) (2013): Relations of power and domination in a world polity. The politics of indigeneity and national identity in Greenland. In: Arctic Yearbook 2013. The Arctic of regions vs. the globalized Arctic, Akureyri, S. 184-198.

Sowa, Frank; Staples, Ronald; Brogi, Susanna (Hrsg.); Freier, Carolin (Hrsg.); Otten, Ulf (Hrsg.); Hartosch, Katja (Hrsg.) (2013): Re-Präsentation eines idealen Arbeitsmarktes in Beratungsgesprächen der Bundesagentur für Arbeit. In: Repräsentationen von Arbeit. Transdisziplinäre Analysen und künstlerische Produktionen, (Gesellschaft der Unterschiede), Bielefeld: Transcript, S. 247-264.

Wanger, Susanne; Weber, Brigitte; Fuchs, Johann; Göke, Michael (Hrsg.); Heupel, Thomas (Hrsg.) (2013): Kann ein Anstieg der Arbeitszeit den Rückgang des Arbeitskräfteangebots kompensieren? In: Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels. Herausforderungen und Lösungsansätze, (FOM-Edition), Wiesbaden: Springer VS, S. 335-348.

Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Brücker, Herbert (2013): Die falsche, deutsche Einwanderungsdebatte. In: ZEIT ONLINE, 13.12.2013, o. Sz.

Brücker, Herbert (2013): Europa wandert wie noch nie. In: ZEIT ONLINE, 2 S.

Möller, Joachim (2013): Regeln, ja – aber bitte intelligent: Die Agenda 2010 hat ein Jobwunder bewirkt. Dessen Schattenseiten gehören bekämpft – aber mit Bedacht. In: Handelsblatt, 20.12.2013.

Möller, Joachim; Walwei, Ulrich (2013): Reformen: Die Agenda 2010 war ein unerwarteter Erfolg. In: ZEIT ONLINE, 14.03.2013, 2 S.

Walwei, Ulrich (2013): Mehr Aufstieg am Arbeitsmarkt. In: Frankfurter Rundschau, 19.08.2013, o. Sz.

Walwei, Ulrich (2013): Vollzeit als Auslaufmodell? In: Sächsische Zeitung Dresden, 08.05.2013, 1 S.

Vorträge



Vorträge (Auswahl)

Juliane Achatz

- One-euro job workfare scheme for young adults. Do effects differ due to family background?, bei: NYRIS12: Changing Societies and Cultures: Youth in the Digital Age, Nordic Youth Research Symposium, Tallinn University, 14.6.2013.
- One-euro job workfare scheme for young adults. Do effects differ due to family background?, bei: Building blocks for an inclusive society: Empirical evidence from social policy research, ESPAnet, Esch-sur-Alzette, 18.4.2013.
- Arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung. Welche Rolle spielen Geschlecht und Haushaltskontext?, bei: Workshop „Struktur, Dynamik und Messung der Wohlfahrtsposition“, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 18.2.2013.

Juliane Achatz, Torsten Lietzmann

Erwerbsintegration in der Grundsicherung – eine Bilanz aus der Geschlechterperspektive, bei: SAMF Jahrestagung „Zehn Jahre „Hartz-Reformen“ – was bleibt?“, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), Berlin, 22.2.2013.

Silke Anger

Like brother, like sister? – The importance of family background for cognitive and non-cognitive skills, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 5.9.2013.

Manfred Antoni

- Privacy-preserving record linkage with large files, bei: 5. Konferenz der European Survey Research Association (ESRA), European Survey Research Association, Ljubljana, 18.7.2013.
- Do literacy and numeracy pay off? On the relationship between basic skills and earnings,

bei: Annual Conference of the Scottish Economic Society, Scottish Economic Society, Perth, 8.4.2013.

Holger Bähr

Transnationale Interessenvermittlung von Gewerkschaften: Die Interregionalen Gewerkschaftsräte, bei: 3-Länder-Tagung „Politik der Vielfalt“, Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft, Innsbruck, 20.9.2013.

Angela Bauer

Demand for skilled labour: Vocational training of young tolerated refugees in Germany, bei: International Conference on Work – Continuities and Disruptions in Modern Life, University of Turku, Turku, 23.8.2013.

Anja Bauer

Diskussion des Papers: „Unemployment and endogenous reallocation over the business cycle“ (Carlos Carillo-Tudela and Ludo Visschers), bei: Understanding the sluggish recovery from the great recession, Federal Reserve Bank of Richmond, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Kiel, 11.11.2013.

Frank Bauer

Family roles of migrant women and the modern welfare state: An analysis of six labor-market projects in the German Ruhr-Area, bei: SASE 25th Annual Meeting – States in Crisis, Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Mailand, 29.6.2013.

Inna Becher

- Religious and traditional? A quantitative study of gender roles of migrant population in Germany, bei: 11th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association (ESA), Turin, 31.8.2013.

- Who is your neighbour? Sampling of migrant populations using population clustering, bei: 11th Conference of the European Sociological Association, European Sociological Association (ESA), Turin, 31.8.2013.

Inna Becher, Yasemin ElMenouar

- Lost without translation? Respondents' reasons for using translated questionnaires and their relevance for data quality, bei: 5th Conference of the European Survey Research Association, European Survey Research Association, Ljubljana, 17.7.2013.
- Self-assessment of religiosity in survey research. Bias through forced choice?, bei: 5th Conference of the European Survey Research Association, European Survey Research Association, Ljubljana, 16.7.2013.

Lutz Bellmann

- Age-specific personnel and labour market policy in Germany, bei: Six month later. What is left of the 2012 European Year of Active Ageing and Solidarity amongst the Generations?, Bertelsmann Stiftung, European Policy Center, Brüssel, 12.6.2013.
- Vocational and university education after abitur effects on wages and various dimensions of Job Satisfaction, bei: Annual Meeting of the Economics of Education Research Committee, Verein für Socialpolitik, Wuppertal, 15.3.2013.

Stefan Bernhard

Akteure in der EU-Inklusionspolitik, bei: Feldtheorie meets Socio-Histoire. Ein Werkstattgespräch, Hamburger Institut für Sozialforschung, HIS Hamburg, 11.7.2013.

Jonas Beste

- Dynamik von Lebensstandard und Einkommen, bei: Wandel von Armut und materiellen

Ungleichheit in Deutschland, in der DGS-Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“, Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ der DGS, Köln, 13.9.2013.

- Armut in Deutschland: Ein Vergleich zwischen den beiden Haushaltspanelstudien SOEP und PASS, bei: Struktur, Dynamik und Messung der Wohlfahrtsposition; Sozio-ökonomische Panel (SOEP)/Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung (PASS), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 18.2.2013.

Arne Bethmann

Decision making within couples in deprived circumstances concerning major purchases and leisure time activities, bei: Demographic and Institutional Change in Global Families, Research Committee on Family Research RC06 – International Sociological Association, Taipeh, 30.3.2013.

Uwe Blien

Cultural diversity and regional labour markets, bei: Micro-evidence on labour market implications of globalization and agglomeration, Vrije Universiteit Amsterdam, Den Haag, 13.3.2013.

Mario Bossler

Opening hours and employment in the retail sector: Quasi-experimental evidence for Germany, bei: 12th Conference on the Comparative Analysis of Enterprise Data, Federal Reserve Bank of Atlanta, Atlanta, Georgia, 19.9.2013.

Herbert Brücker

- The european crisis and migration to Germany: Expectations and the diversion of migration flows, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 6.9.2013.

- Zuwanderung als Strategie zur Bewältigung des demographischen Wandels?, bei: 40 Jahre Forschen, Beraten, Informieren „Demographische Entwicklung in Deutschland“, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden, 21.6.2013.
- Current and future skill shortages in Germany, bei: How can immigration contribute to solving skill shortages in Germany?, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Berlin, 10.6.2013.

Andrea Brück-Klingberg

Perspektive MINT – „Potenziale entdecken!“, bei: Fachtagung Perspektive MINT, HAWK plus/ Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien (ZIF) – HAWK Hochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen, Göttingen, 5.6.2013.

Kerstin Bruckmeier

- Does distance matter? – Tuition fees and enrollment of first-year students at German public universities, bei: IV IEB Workshop on Economics of Education: Higher Education Financing Policies: Schemes and Effects, University of Barcelona, Barcelona, 16.9.2013.
- Aufstocker: Erwerbstätige in der Grundsicherung. Ausgangslage, Entwicklungen, Ansatzpunkte, bei: Japanische Delegation des Arbeitskreises „Armut und Grundsicherung“ am IAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 4.9.2013.

Carola Burkert

Arbeitsmarkt Deutschland. Fachkräftebedarf und Migration, bei: Von der Ausländerbehörde zur Willkommenseinrichtung, Bertelsmann Stiftung, Essen, 16.12.2013.

Carola Burkert, Lutz Eigenhüller

Fachkräftemangel aus regionaler Sicht, bei: Arbeitsmarkttagung für die Vorsitzenden (AN)

der Verwaltungsausschüsse der Agenturen für Arbeit, DGB Bundesvorstand, Nürnberg, 22.2.2013.

Carola Burkert, Daniela Hochfellner

Ältere MigrantInnen am Arbeitsmarkt und berufliche Aktivität im Ruhezustand in Deutschland. Fortsetzung der Erwerbsbiographie oder notwendiger Zuverdienst, bei: Wenn „Gastarbeiter“ in die Jahre kommen..., migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ, Linz, 11.6.2013.

Stella Capuano

- Education, gender and international migration: Insights from a panel dataset 1980–2010, bei: Norface Migration Conference: Migration, Global Development, New Frontiers, University College London, London, 12.4.2013.
- A structural estimation of the trade and unemployment nexus, bei: Annual Conference of the Scottish Economic Society, Scottish Economic Society, Perth, 10.4.2013.

Bernhard Christoph

The longer, the lesser? On the relation between the duration of benefit reciprocity and material living conditions among recipients of means tested benefits in Germany, bei: 11th Conference of the European Sociological Association (ESA), European Sociological Association (ESA), Turin, 31.8.2013.

Wolfgang Dauth

- Neufassungen der Vergleichstypen im SGB II und SGB III, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB, FBA – Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit, FBA Lauf, 19.11.2013.
- The magnitude and causes of job polarization. A local labor market approach, bei: 60th North American Meetings of the RSAI, NARSC – North American Regional Science Council, Atlanta, 14.11.2013.

- The magnitude and causes of job polarization. A local labor market approach, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 7.9.2013.
- The magnitude and causes of job polarization. A local labor market approach, bei: 3rd European Meeting of the Urban Economics Association, Urban Economics Association, Palermo, 28.8.2013.
- Regional employment dynamics – Challenges and strategy for regional policy, bei: Strategy and Challenges of Regional Job Creation – Focused on the Advanced Countries, Daegu & Gyeongbuk Branch – Bank of Korea, Daegu, 26.6.2013.
- The rise of the East and the Far East: German labor markets and trade integration, bei: SOLE Meetings, Society of Labor Economists (SOLE), Boston, 4.5.2013.

Katharina Diener

Barrieren und Chancen des Wiedereinstiegs – Befunde aus der Begleitforschung zum ESF-Modellprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ des BMFSFJ, bei: Fachtagung: Fachkräfte Frauen Kompetenzen. Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit in der Region Köln, Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln – Stadt Köln: Amt für Wirtschaftsförderung, Köln, 10.7.2013.

Katharina Diener, Susanne Götz

- Ausgewählte Ergebnisse aus der IAB-Begleitforschung zur ersten Programmphase (PWE I), bei: 3. Trägerkonferenz des ESF-Programms „Perspektive Wiedereinstieg“ (PWE), Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, München, 9.4.2013.

Hans Dietrich

- An easy solution for Europe? The impact of firms training investment on apprenticeship graduates labour market outcome, bei: Developments in Social Inequality and Social

Cohesion, ECSR – European Consortium for Sociological Research, Tilburg, 14.10.2013.

- From vocational aspiration to vocational attainment: The process of adapting vocational aspiration to educational attainment within the final year of compulsory schooling, bei: ISA-RC 28 conference „New Horizons in Research on Stratification, Mobility and Inequality“, Research Committee on Social Stratification-RC 28 – International Sociological Association, Brisbane, 19.7.2013.

Martin Dietz

- Skills shortages and the decline of standard work arrangements on the German labor market: A contradiction?, bei: Regulating for Decent Work: Regulating for a Fair Recovery, International Labour Organisation (ILO), Genf, 5.7.2013.
- The skill mismatch challenge in Europe, bei: Conference on Employment and Social Developments in Europe Review 2013, Europäische Kommission, Brüssel, 6.2.2013.

Matthias Dorner

Labor mobility, skill relatedness and industry evolution, bei: Workshop „Innovation, Industrial Dynamics, Entrepreneurship, Organisation and Space“ (IIDEOS), Philipps-Universität Marburg, Marburg, 24.5.2013.

Johannes Eggs

- Messfehler für Arbeitslosengeld II und mögliche Auswirkungen auf Schätzergebnisse von Längsschnittmodellen, bei: Statistische Woche 2013, Geschäftsstelle an der Helmut-Schmidt-Universität – Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Berlin, 17.9.2013.
- Acquiescence to false preload information when using dependent interviewing, bei: Annual Conference of the American Association of Public Opinion Research, American Statistical Association (ASA), Boston, 17.5.2013.

Barbara Erdel, Christian Ebner

Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland – Gründe, Formen und Erträge, bei: DiskAB des IAB, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 19.2.2013.

Johann Fuchs

Decomposing the effect of population ageing on labour supply, bei: 3rd International Workshop of the Socio-Economics of Ageing, School of Management and Economics, Technical University of Lisbon, Lissabon, 25.10.2013.

Michaela Fuchs

How important are agglomeration effects for plant performance? Plant-level evidence for Germany, bei: The 35th DRUID Celebration Conference 2013 on Innovation, Strategy and Entrepreneurship, ESADE Business School, Ramon Llull University, Barcelona, 17.6.2013.

Alfred Garloff

- Characterizing unemployment durations with stock sample measures, bei: 25th EALE Conference, European Association of Labour Economists (EALE), Turin, 21.9.2013.
- Are the number of skilled workers running out in Germany?, bei: 53rd ERSAs Congress, European Regional Science Association (ERSA), Palermo, 28.8.2013.

Hermann Gartner

Die wirtschaftlichen Folgen der Arbeitsmarkt-reformen, bei: Themen, Personen und Konflikte der Agenda 2010, Kurt-Schumacher Akademie/ Friedrich-Ebert-Stiftung, Bad Münstereifel, 13.4.2013.

Hans-Dieter Gerner

Effects of reciprocal concessions on employment and real capital, bei: National Conference

of Labour Economics, Libera Università Internazionale degli Studi Sociali Roma, Rom, 27.9.2013.

Susanne Götz

Working part-time or marginal part-time after a long family related employment interruption. First steps towards full-time employment?, bei: Crisis, Critique and Change. 11th European Sociological Association Conference, European Sociological Association (ESA), Turin, 29.8.2013.

Philipp Grunau

Weiterbildung atypisch Beschäftigter, bei: Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit – Ausschuss II, Verwaltungsrat – Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 31.10.2013.

Michael Grüttner

Konkurrierende Rechtfertigungsordnungen in der Arbeitsverwaltung, bei: Jahrestagung der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Sektion „Sozialpolitik“ der DGS, Köln, 26.9.2013.

Uwe Harten

Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in der Arbeitsmarktregion Bremen, bei: CxO Meeting: Der demografische Wandel rückt näher – wie wirkt sich dies auf die Projekte in 2014 aus?, Bremer Bezirksverein e. V. – VDI Verein Deutscher Ingenieure, Bremen, 5.12.2013.

Ann-Christin Hausmann, Corinna Kleinert

Die Entwicklung von beruflicher Geschlechtersegregation und Lohnungleichheit in Westdeutschland, 1976–2010, bei: AG Geschlechterforschung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 28.11.2013.

Carina Himself

Aufstocker im SGB II: Der Weg aus dem Leistungsbezug ist steinig und lang, bei: Statistische Woche 2013, Deutsche Statistische Gesellschaft, DGD – Deutsche Gesellschaft für Demographie, Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Berlin, 17.9.2013.

Andreas Hirseland, Philipp Ramos Labato

„Hartz IV, also man ist dann ja nichts wert.“ Diskursive und institutionelle Repositionierung im Grundsicherungsbezug, bei: Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Schweizerische Gesellschaft für Soziologie, Bern, 27.6.2013.

Barbara Hofmann

The role of sickness in the evaluation of job search assistance and sanctions, bei: Royal Economic Society Annual Conference, Royal Economic Society, Royal Holloway, University of London, 5.4.2013.

Christian Hohendanner

Soziale Integration von befristeten Beschäftigten und Leiharbeitern in Deutschland, bei: Subjektives Wohlbefinden in der Lebensqualitätsforschung, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Berlin, 19.9.2013.

Pia Homrighausen

Lohnzuschüsse für Ältere: Ein erfolgsversprechender Ansatz?, bei: Wissenschaft trifft Praxis: Ältere am Arbeitsmarkt – Chancen, Risiken und Handlungsansätze, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 10.7.2013.

Christian Hutter

Evaluating the performance of mismatch indicators in forecasts of job findings, bei: Macroeconometric Workshop, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 29.11.2013.

Ursula Jaenichen, Gianna C. Gianelli

Doing well in reforming the labour market? Recent trends in job stability and wages in Germany, bei: EALE 2013, European Association of Labor Economists – EALE, Torino, 27.9.2013.

Elke J. Jahn

- Does better pre-migration performance accelerate immigrants wage assimilation?, bei: 25th EALE Conference, European Association of Labor Economists – EALE, Turin, 21.9.2013.
- Is there monopsonistic discrimination against immigrants?, bei: ASSA, American Economic Association (AEA), San Diego, 4.1.2013.

Florian Janik

Weiterbildungsbeteiligung, bei: 5. Nürnberger Bildungskonferenz, Stadt Nürnberg, Nürnberg, 15.11.2013.

Markus Janser

Green skills in Germany. Qualification requirements and skill development in value chains of renewable energy and energy efficiency, bei: Informationsveranstaltung für eine südafrikanische Regierungsdelegation, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, ICON-INSTITUTE, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 19.11.2013.

Antje Kirchner

Validating sensitive questions in labor market surveys: A comparison of survey and register data, bei: 71th Annual MPSA Conference, MPSA – Midwest Political Science Association, Chicago, 13.4.2013.

Corinna Kleinert

- Bildungsarmut und Weiterbildung – Ergebnisse der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels, bei: Fachtagung

Alphabetisierung 2013, Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V., Nürnberg, 30.10.2013.

- Effects of incentives on response at subsequent panel waves – Statistical matching evidence from the NEPS adult survey, bei: 5th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), European Survey Research Association, Ljubljana, 18.7.2013.

Sabine Klinger

Decomposing Beveridge curve dynamics by correlated unobserved components, bei: EALE, European Association of Labour Economists (EALE), Turin, 20.9.2013.

Susanne Kohaut

- Public employment in Germany before and after the world wide recession, bei: Industrial Relations in Europe Conference (IREC), SNSPA (Bucharest national School of Political Studies), Bukarest, 13.9.2013.
- Public employment in Germany before and after the world wide recession, bei: 10th European Conference of the International Labour and Employment Relations Association (ILERA), International Labour and Employment Relation Association, Amsterdam, 22.7.2013.

Lena Koller-Bösel

- Erwerbsverhalten von Frauen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften: Gibt es einen „added worker“ Effekt?, bei: SGS-Kongress 2013, Schweizerische Gesellschaft für Soziologie (SGS), Bern, 27.6.2013.
- Erwerbsverhalten von Frauen in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften: Gibt es einen „added worker“ Effekt?, bei: SAMF-Jahrestagung: Zehn Jahre „Hartz-Reformen“ – was bleibt?, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), Berlin, 21.2.2013.

Regina Konle-Seidl

- Organization of PES work: Organization of differentiated and personalised services for jobseekers, bei: Pole Emploi – International research and expert network, Pôle Emploi – Head Office, Paris, 11.6.2013.
- Hartz IV – ein post-industrielles Modell der Absicherung bei Arbeitslosigkeit?, bei: SAMF-Jahrestagung, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), Berlin, 21.2.2013.

Eva Kopf

Labor market policies for couples receiving means-tested benefits in Germany: Differences in implementation between eastern and western Germany, bei: 11th Annual ESPAnet Conference, European Network for Social Policy Analysis (ESPAnet), Poznan, 6.9.2013.

Volker Kotte

Gesundheitswirtschaft im Norden – Befunde zu einer Wachstumsbranche. Wissenschaftliches Kolloquium der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, bei: Wissenschaftliches Kolloquium der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, BA-Hochschule Schwerin, Schwerin, 5.6.2013.

Per Kropp

The delineation of functional labour market regions by using a graph theoretical approach and Newman-Girvan's Modularity Q, bei: XXXIII. Annual meeting of the International Network for Social Network Analysis, www.insna.org – INSNA: International Network for Social Network Analysis, Hamburg, 24.5.2013.

Thomas Kruppe

Not so miraculous after all? Employment effects of short-time work in Germany, bei: 25th Annual Conference, European Association of Labour Economists (EALE), Turin, 20.9.2013.

Alexander Kubis

Integration qualifizierter Fachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt, bei: Internationale und regionale Arbeitsmobilität, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), 18.10.2013.

Peter Kupka, Christopher Osiander

- Labour market policy at the street-level: Findings and prospects, bei: International Conference on Public Policy, International Political Science Association (IPSA), Grenoble, 26.6.2013.
- Street-level bureaucrats and labour market services, bei: XVII IRSPM Conference 2013, International Research Society for Public Management (IRSPM), Prag, 10.4.2013.

Julia Lang

Let's call it a day – The effect of works councils on working hours constraints in German establishments, bei: Conference of the Scottish Economic Society 2013, Scottish Economic Society, Perth, 10.4.2013.

Ute Leber

Firm-provided training during the great recession, bei: The Journal of Vocational Education and Training Tenth International Conference, The Journal of Vocational Education and Training, Oxford, 7.7.2013.

Florian Lehmer

Wage gaps and wage growth in the early career: How are Turkish apprentices integrated in the German labour market?, bei: 25th EALE Conference, European Association of Labour Economists (EALE), Turin, 20.9.2013.

Torsten Lietzmann

Arbeitsmarktübergänge von Müttern im SGB II, bei: „Hartz IV“: Was hat's gebracht?, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 15.3.2013.

Christian Linder

Pushing diversification through business model innovation, bei: International Conference on Management Cases 2013, BIMTECH, Birla Institute of Management Technology, Greater N, George Mason University, Virginia (USA), Delhi, 5.12.2013.

Nicole Litzel

- Does cluster awareness lead to longer establishment survival and higher employment growth?, bei: NARSC – North American Regional Science Council, North American Meeting of the Regional Science Association International, Atlanta, 16.11.2013.
- Motive, Strukturen und Auswirkungen deutscher Direktinvestitionen in Tschechien – eine grenzüberschreitende Unternehmensbefragung, bei: Forum Wissenschaft ohne Grenzen, Centrum Bavaria Bohemia (CeBB), Schönsee, 11.4.2013.

Margit Lott

Geförderte Weiterbildung geringqualifizierter und älterer Arbeitnehmer durch die nationale Arbeitsagentur – Ergebnisse einer empirischen Studie, bei: Europäische Arbeitsmarktstrategien auf dem Prüfstand, Ruhr-Universität-Bochum Institut für Arbeitswissenschaft, Bochum, 20.6.2013.

Britta Matthes

- Konsequenzen des demographischen Wandels für den Übergang von der Schule ins Erwerbsleben, bei: Jugendkonferenz Demographie und Berufswahl, Agentur für Arbeit Aschaffenburg – Bundesagentur für Arbeit, Aschaffenburg, 24.9.2013.
- Selectivity of consent from a longitudinal point of view, bei: 5th Conference of the European Survey Research Association (ESRA), European Survey Research Association, Ljubljana, 19.7.2013.

Andreas Moczall

Hiring subsidies for older workers: A zero-sum game?, bei: 4th CAFE Workshop, CAFE – Centre for Research in Active Labour Market Policy Effects, FSE – Research Unit on Labour Market Policy Impacts on Firms, Borkop, 11.12.2013.

Iris Möller

Financial participation of employees in Germany. Before, during and after the global crisis 2008/09, bei: SASE 25th Annual Conference, University of Milano, Mailand, 28. 6.2013.

Michael Moritz

- Regional determinants of German FDI in the Czech Republic – Evidence from a gravity model approach, bei: 6th Geoffrey J.D. Hewings Regional Economics Workshop, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, 16.9.2013.
- Regional determinants of German FDI in the Czech Republic – Evidence from a gravity model approach, bei: 53rd European Congress of the Regional Science Association International, European Regional Science Association, Palermo, 28.8.2013.

Anne Müller

Zum Zusammenhang von Arbeitsbedingungen und Rekrutierungsschwierigkeiten, bei: BSA Work, Employment and Society Conference 2013, BSA – The British Sociological Association, Coventry, 5.9.2013.

Dana Müller

Financial independence of mothers upon returning to work, bei: Developments in Social Inequality and Social Cohesion, ECSR – European Consortium for Sociological Research, Tilburg, 16.10.2013.

Annekatrien Niebuhr

- Wage effects of labour market entry via temporary work agency employment, bei:

Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, 7.9.2013.

- Jobs or amenities: What determines the migration balance of cities?, bei: Annual Meeting, Western Regional Science Association, Santa Barbara, 27.2.2013.

Anton Nivorozhkin

Does extension of parental leave lead to changing work tasks for young women?, bei: 8th European Workshop on Labour Markets and Demographic Change, Vienna Institute of Demography, Vienna, 13.9.2013.

Daniela Nordmeier

Patterns of unemployment dynamics in Germany, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 6.9.2013.

Anne Otto

Industry space und skill-relatedness: Fallstudie Saarland, bei: BIBB-IAB-Workshop: Chancen und Risiken aus der demografischen Entwicklung für die Berufsbildung in den Regionen, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, 27.9.2013.

Johannes Pauser

Capital mobility, imperfect labour markets, and the provision of public goods, bei: 69th IIPF Annual Congress „The Role of the State in Growth and Development“, International Institute of Public Finance (IIPF), Taormina, 25.8.2013.

Cornelius Peters

Arbeitskräfte Diversität und Innovationen von Betrieben – Befunde für Deutschland, bei: Migration: Global Development, New Frontiers, NORFACE Research Programme on Migration, London, 11.4.2013.

Hannelore Plicht

Ehemalige BvB-Teilnehmer an der ersten und der zweiten Schwelle sowie im Jahr 5 nach der Maßnahme, bei: AG BFN-Workshop „Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergang von der Schule in berufliche Ausbildung und Beschäftigung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, Berlin, 22.11.2013.

Carsten Pohl

- Zukünftiger Bedarf an Arbeitskräften in der Pflege: Berechnungen für die Bundesländer bis 2030, bei: Fachtagung: Chancen und Risiken aus der demografischen Entwicklung für die Berufsbildung in den Regionen, BIBB/IAB, Deutsches Jugendinstitut (DJI), Universität Basel, Bonn, 27.9.2013.
- Child and elderly care by unemployed persons in Germany, bei: 2013 Annual Meeting – Population Association of America, Population Association of America (PAA), New Orleans, 12.4.2013.

Angela Rauch

- Employment status and depressive symptoms among middle aged German employees, bei: Work, Well-being and Wealth: Active Ageing at Work, Finnish Institute of Occupational Health (FIOH), Helsinki, 27.8.2013.
- Employment, work load and depressive symptoms of an ageing work force – Evidence from Germany, bei: WORK Continuities and Disruptions in Modern Life, Turku Centre for Labour Studies (TCLS), University of Turku, Turku, 21.8.2013.
- Vocational rehabilitation of persons with disabilities in Germany: Do selection processes determine the participation in labour market measures?, bei: WORK Continuities and Disruptions in Modern Life, Turku Centre for Labour Studies (TCLS), University of Turku, Turku, 21.8.2013.

- Stichprobenziehung und Zustimmungsbereitschaft zur Verknüpfung von Befragungsmit Routinedaten. Erfahrungen aus einer Kohortenstudie, bei: AGENS Methodenworkshop 2013, DGSM – Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS), Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI), Berlin, 8.3.2013.

Thomas Rhein

Is occupational mobility in Germany hampered by the dual vocational system? The results of a British-German comparison, bei: 3rd SEEK Conference „Engines for More and Better Jobs in Europe“, ZEW Mannheim, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, Mannheim, 26.4.2013.

Agnese Romiti

Immigrants, household production and women's retirement, bei: Migration: Global Development, New Frontiers, University College London, London, 10.4.2013.

Thomas Rothe

Doing well in reforming the labour market? Recent trends in job stability and wages in Germany, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 6.9.2013.

Christof Röttger

Use of administrative data for the IAB Job Vacancy Survey (IAB-JVS), bei: 1st Southern European Conference on Survey Methodology (SESM), Research and Expertise Centre for Survey Methodology – RECSM – Universitat Pompeu Fabra, Barcelona, 14.12.2013.

Helmut Rudolph

- Tendenzen in der Grundsicherung, bei: Sitzung des Bund-Länder-Ausschuss SGB II, Referat II C 1 – Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hamburg, 24.4.2013.
- Aufstocker: Eine Folge der Hartz-Reformen?, bei: Zehn Jahre Hartz-Reformen: Was bleibt?, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), Berlin, 21.2.2013.

Norbert Schanne

The formation of experts expectations on labour markets: Do they run with the pack?, bei: Nordic Econometric Meeting, NHH (Norwegian School of Economics), Bergen, 18.6.2013.

Brigitte Schels

Arbeitsmarktübergänge und Maßnahmeeffekte für junge Erwachsene im SGB II, bei: „Hartz IV“: Was hat's gebracht?, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 15.3.2013.

Michael Schleinkofer

Barriers for start-ups: Problems encountered during the founding process of university spin-offs, bei: Research in Entrepreneurship and Small Business RENT, The European Institute for Advanced Studies in Management, Vilnius, 22.11.2013.

Hans-Jörg Schmerer

Trade and unemployment: Do institutions matter?, bei: Labor 2013, Xiamen University – Wang Yanan Institute for Studies in Economics (WISE), Xiamen, 8.12.2013.

Alexandra Schmucker

Lifelong learning, technological innovation and the ageing workforce requirements, bei: ECSR Conference 2013, ECSR – European Consortium for Sociological Research, Tilburg, 15.10.2013.

Franziska Schreyer

Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge in Deutschland, bei: 10. IWH/IAB-Workshop „Internationale und regionale Arbeitsmobilität“, Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle, 18.10.2013.

Holger Seibert

Regionale Mobilität bei Auszubildenden mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, bei: Soziale Ungleichheit und demografischer Wandel – Jahrestagung 2013, DGD – Deutsche Gesellschaft für Demographie, Berlin, 6.3.2013.

Christine Singer

What has all this training done? The impact of publicly funded training for employees in Germany, bei: 25th Annual Conference of the European Association of Labour Economists, European Association of Labour Economists (EALE), Turin, 21.9.2013.

Frank Sowa

Work and identity in a contemporary Japanese whaling community: Practices of resilience in a globalised world, bei: ESA 11th Conference: Crisis, Critique and Change, European Sociological Association (ESA), Turin, 31.8.2013.

Matthias Speidel

- Evaluation of imputation methods for hierarchical datasets, bei: A mixed bag of topics on missing data, Utrecht University, Utrecht, 29.8.2013.
- Evaluation of imputation methods for hierarchical datasets, bei: DAGStat 2013, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Statistik, Freiburg im Breisgau, 21.3.2013.

Gesine Stephan

- Is the contracting-out of intensive placement services more effective than provision by

- the PES? Evidence from a randomized field experiment, bei: Annual Meeting of the Southern Economic Association, Southern Economic Association (SEA), Tampa, 25.11.2013.
- Erfolgsfaktoren aktiver Arbeitsmarktpolitik, bei: Besuch des Bundespräsidenten in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, Zentrale – Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 15.1.2013.

Bastian Stockinger

Labor mobility and skill variety as a micro-foundation of agglomeration economies, bei: 60th North American Meetings of the RSAI, NARSC – North American Regional Science Council, Atlanta, 15.11.2013.

Heiko Stüber

- Real wage cyclicality of newly hired workers, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik, Düsseldorf, 5.9.2013.
- Real wage cyclicality of newly hired workers, bei: 2013 SOLE Meeting, Society of Labor Economists (SOLE), Boston, 3.5.2013.

Uwe Sujata

Entwicklung auf dem sächsischen Arbeitsmarkt 2013/Ausblick auf 2014, bei: ifo Arbeitskreis „Konjunkturbeobachtung Sachsen“, Niederlassung Dresden – ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Dresden, 20.12.2013.

Ulrich Johannes Thomsen

Participation in labor market measures of persons with disabilities: Allocation based on structural selection processes?, bei: Work, Well-being and Wealth, Finnish Institute of Occupational Health (FIOH), Helsinki, 27.8.2013.

Anita Tisch

- Internal and external employability of older workers – Contributions of the establishments, bei: 3rd International Workshop on the

Socioeconomics of Ageing, School of Economics and Management, Lissabon, 25.10.2013.

- Internal and external employability of older workers – Contributions of the establishments, bei: Crisis, Critique and Change. 11th European Sociological Association, European Sociological Association (ESA), Turin, 29.8.2013.
- lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit – Studiendesign und Inhalte der Befragung, bei: Daten des Nationalen Bildungspanels, der amtlichen Statistik und des IAB, Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V. (SAMF), NEPS – Nationales Bildungspanel – Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Nürnberg, 10.6.2013.

Mark Trappmann

- Interviewer effects on a network size filter question, bei: Joint Statistical Meeting 2013, American Statistical Association (ASA), Montreal, 5.8.2013.
- Vom Arbeitslosen zum Tellerwäscher zum Millionär? Übergänge aus der Grundsicherung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: Einflussfaktoren und Qualität der Beschäftigung, bei: „Hartz IV“: Was hat's gebracht? Die Wirkungsforschung nach § 55 und ihre Lehren für die künftige Ausgestaltung des SGB II, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 14.3.2013.

Parvati Trübswetter

Presentation of the data linkage and data dissemination, bei: International Workshop on the new IAB-SOEP Migration Sample, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 21.11.2013.

Basha Vicari

The impact of structural characteristics of occupations on occupational mobility, bei: Irish

Society of New Economists, National University of Ireland, Maynooth, 6.9.2013.

Alexander Vosseler

- Bayesian analysis of periodic unit roots, bei: 7th International Conference on Computational and Financial Econometrics (CFE 2013), University of London – Queen Mary, London, 13.12.2013.
- Forecasting seasonal time series data. A Bayesian model averaging approach, bei: Gastvortrag Sonderforschungsbereich für Statistik TU Dortmund, Statistik in den Biowissenschaften, TU Dortmund, 23.4.2013.
- Forecasting seasonal time series data. A Bayesian model averaging approach, bei: Einladung vom Sonderforschungsbereich für Statistik TU Dortmund, TU Dortmund, 23.4.2013.

Ulrich Walwei

- Labour market analysis and research in Germany. Institute for Employment Research (IAB), bei: Workshop „Labour Market Monitoring and Analysis Experience of Selected EU Countries“, The World Bank, Tiflis, 3.12.2013.
- Gering Qualifizierte – Zwischen Arbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigung, bei: Arbeitsmarktkonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Bertelsmann-Stiftung, Bertelsmann Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Berlin, 21.3.2013.

Susanne Wanger

It is possible to compensate for the decreasing labour supply by increasing working hours?, bei: Impact of Ageing on Public Finances and Labour Markets in EU Regions, Slovak Academy of Sciences – Institute of Economic Research, Bratislava, Smolenice, 29.10.2013.

Rüdiger Wapler

Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt, bei: Expertengespräch des Gesprächskreises Migration und Integration der Friedrich-Ebert-Stif-

tung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik – Friedrich-Ebert-Stiftung e. V., Berlin, 20.3.2013.

Enzo Weber

- Politische Antworten auf Rückgang und Alterung der Erwerbsbevölkerung: Deutsche Lösungen. Was getan wurde, was geplant ist und was noch kommen muss, bei: Zukunftsaufgabe Demographischer Wandel – Perspektiven und Potentiale einer neuen Gesellschaftsform, Japan Foundation, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Tokio, 21.6.2013.
- Das integrierte Arbeitsmarktmodell des IAB, bei: Sachverständigenrat, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, 17.4.2013.

Roland Weigand

Zyklische Komponenten der Arbeitszeit: Neue Entwicklungen bei der Modellierung im Rahmen der IAB-Arbeitszeitrechnung, bei: Arbeitstreffen Bundesbank/IAB, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, 7.11.2013.

Claudia Wenzig

Enrolment in institutional child care in Germany: Is it a rational, employment-related decision?, bei: The First International Interdisciplinary Conference on Research on Work, Turku Centre for Labour Studies (TCLS), University of Turku, Turku, 21.8.2013.

Daniel Werner

Beschäftigung und Qualifikation auf regionaler Ebene – Konvergenz oder Divergenz?, bei: Jahrestagung 2013 des Vereins für Socialpolitik, Verein für Socialpolitik – Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Düsseldorf, 5.9.2013.

Antje Weyh

Business-survey results and employment forecasting: How different are the European

countries?, bei: Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung, Gesellschaft für Regionalforschung (GFR), Matrei in Osttirol, 28.2.2013.

Doris Wiethölter

Berufstreue in ausgewählten Gesundheitsberufen in Berlin-Brandenburg, bei: Lohn-theoretische und tarifpolitische Erörterungen zum Gesundheits-, Pflege und Sozialwesen, ASFH Alice Salomon Hochschule Berlin, Berlin, 13.6.2013.

Martin Wrobel

The effect of the economic global crisis on regional clusters: Contesting the balance between cooperation and competition, bei: „Competition between Conflict and Cooperation“, Universität Freiburg, Freiburg, 14.6.2013.

Christina Wübbecke

Soziale Ungleichheit in der privaten Altersvorsorge: Sparen für das Alter bei Niedrigeinkommensbeziehern, bei: Tagung „Wandel von Armut und materiellen Ungleichheiten in Deutschland“, in der DGS – Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“, Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ der DGS, Standort Köln – GESIS e. V. – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln, 13.9.2013.

Gabriele Wydra-Somaggio

Child and elderly care by unemployed persons in Germany, bei: SASE 25th Annual Meeting – States in Crisis, Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Mailand, 27.6.2013.

Cordula Zabel

Labour market policies for couples receiving means-tested benefits in Germany. Do program assignments replicate or challenge traditional gendered patterns for the division of labour in

the household?, bei: Social Policy Association Annual Conference 2013, Social Policy Association, Sheffield, 9.7.2013.

Franz Zahradnik

Shame and the vicious cycle of welfare sanctions against young people, bei: 63rd Annual Meeting of the Society for the Study of Social Problems, Society for the Study of Social Problems, New York City, 10.8.2013.

Ines Zapf

Mastering the great recession in Germany – Determinants of working time accounts use to safeguard employment during the global economic crisis, bei: WORK – Continuities and Disruptions in Modern Life, Session: Organizing Work, Working Organizations, University of Turku, Turku, 21.8.2013.

Gerd Zika

In der Arbeitszeit steckt noch eine Menge Potenzial, bei: Die deutsche Herausforderung. Strategien und Lösungsansätze zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, BUV – Bundesverband der Unternehmensvereinigungen, Berlin, 27.6.2013.



Gremien/Kontakte



Wissenschaftlicher
Beirat

IAB Research Fellows
und Forschungs-
professoren

Herausbergremium
des Journals for
Labour Market
Research / Zeitschrift
für Arbeitsmarkt-
Forschung

Projekte mit externen
Kooperationspartnern

Seit März 2000 trägt ein Wissenschaftlicher Beirat aus Expertinnen und Experten in der Arbeitsmarktforschung zur Verbesserung der Qualitätsstandards des Instituts bei. Seine fachliche Zusammensetzung spiegelt den multidisziplinären Ansatz wider, der die IAB-Forschung kennzeichnet. Der Beirat hat beratende Funktion und unterstützt über seine Netzwerke den kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Gesamtkonzepte wissenschaftlicher Arbeit werden ebenso besprochen wie methodische Einzelfragen und Strategien wissenschaftlichen Vorgehens. Zudem stellen sich regelmäßig Bereiche mit ihrem Forschungsprogramm und wichtigen Projekten vor. Zum Ende des Berichtsjahres sind Prof. em. Reinhard Hujer, Prof. Bernd Fitzenberger und Prof. Claus Schnabel turnusmäßig aus dem Beirat ausgeschieden. Neue Vorsitzende des Beirats ist Prof. Karen M. Anderson. Als neue Beiratsmitglieder wurden Prof. Martin Abraham von der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Christina Gathmann von der Universität Heidelberg und Prof. Gerard J. van den Berg von der Universität Mannheim gewonnen. Eine ausführliche Darstellung erfolgt im Jahresbericht 2014.

Vorsitzender



Prof. em. Dr. Reinhard Hujer

Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie,
Goethe-Universität Frankfurt
am Main

Stellvertretende Vorsitzende



Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.

Associate Professor of Political
Science,
Radboud Universiteit Nijmegen
(Niederlande)

Mitglieder



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik,
Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Dr. Martin Biewen

Lehrstuhl für Statistik, Ökonometrie und Quantitative Methoden,
Universität Tübingen



Prof. Hannah Brückner, Ph.D.

Professorin für Sozialforschung und Sozialpolitik,
New York University, Abu Dhabi,
(Vereinigte Arabische Emirate)



Prof. Michael C. Burda, Ph.D.

Institut für Wirtschaftstheorie II (Makro),
Humboldt-Universität Berlin



Prof. Dr. Andreas Diekmann

Professur für Soziologie,
Eidgenössische Technische
Hochschule Zürich (Schweiz)



Prof. Christian Dustmann, Ph.D.

Professor für Volkswirtschaftslehre,
University College London
(Großbritannien)



Prof. Dr. Heike Solga

Direktorin der Abteilung
„Ausbildung und Arbeitsmarkt“
im Wissenschaftszentrum Berlin,
Professorin für Soziologie,
Freie Universität Berlin



Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Lehrstuhl für Statistik und
Ökonometrie,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
im Breisgau



Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Leiterin der Abteilung „Bildungspolitik“,
Deutsches Institut für Wirtschafts-
forschung Berlin,
Professorin für Bildungs- und Familien-
ökonomie, Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Stephan Lessenich

Lehrstuhl für Gesellschaftsvergleich
und sozialen Wandel,
Friedrich-Schiller-Universität Jena



Prof. Dr. Michael Pflüger

Professor für Volkswirtschaftslehre,
Lehrstuhl für Internationale
Makroökonomik,
Julius-Maximilians-Universität
Würzburg



Prof. Dr. Claus Schnabel

Lehrstuhl für Arbeitsmarkt-
und Regionalpolitik,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

IAB Research Fellows

Im Jahr 2005 verlieh das IAB erstmals an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellows. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden.



Prof. John Abowd, Ph.D.

Edmund Ezra Day Professor für Ökonomie, Professor für Informationswissenschaften, Cornell University, Ithaca (USA)



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik, Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld

Chair of Sociology, European University Institute, Florenz (Italien), Lehrstuhl für Soziologie 1, Universität Bamberg



Prof. John T. Addison, Ph.D.

Hugh C. Lane Professor of Economic Theory, University of South Carolina, Columbia (USA), Lehrstuhl für Ökonomie, Durham University Business School (Großbritannien)



Prof. Alison Booth, Ph.D.

Professor of Economics, Australian National University, Canberra (Australien), Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universität Essex (Großbritannien)



Prof. Eileen Appelbaum, Ph.D.

Senior Economist, Center for Economic and Policy Research, Washington DC (USA)



Prof. Dr. Marco Caliendo

Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Potsdam, Programmdirektor „Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen“, Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn



Prof. David Autor, Ph.D.

Professor of Economics, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)



Prof. David Card, Ph.D.

Class of 1950 Professor für Ökonomie, University of California, Berkeley (USA)



Prof. Steven J. Davis, Ph.D.

Class of 1950 Professor für
Ökonomie,
University of California, Berkeley
(USA)



Prof. Dr. Michael Lechner

Professor für empirische Wirt-
schaftsforschung und Ökonometrie,
Universität St. Gallen (Schweiz)



Prof. Christian Dustmann, Ph.D.

Professor für Volkswirtschaftslehre,
University College London
(Großbritannien)



Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer

Präsident der Leibniz Gemeinschaft,
Berlin



Prof. Dr. Peter Ester

Direktor des Kompetenzzentrums
Entrepreneurship und Business
Innovation,
Hochschule Rotterdam (Niederlande),
Mitglied des niederländischen Senats



Prof. Dr. Renate Neubäumer

Professorin für Volkswirtschaftslehre,
Universität Koblenz-Landau



Prof. em. Dr. Olaf Hübler

Professor em. für empirische Wirt-
schaftsforschung und Ökonometrie,
Leibniz Universität Hannover



Prof. Donald B. Rubin, Ph.D.

John L. Loeb Professor für Statistik,
Harvard University, Cambridge (USA)



Prof. Dr. Alexander Kritikos

Forschungsdirektor Entrepreneurship,
Deutsches Institut für Wirtschafts-
forschung Berlin,
Professor für Industrie- und Institu-
tionenökonomie, Universität Potsdam



Prof. Dr. Jens Südekum

Lehrstuhl für Mikroökonomie
und Außenwirtschaft,
Universität Duisburg-Essen

Forschungsprofessoren am IAB

Das IAB verfolgt seit 2012 mit der Benennung von Forschungsprofessorinnen und Forschungsprofessoren das Ziel, die Forschungsbereiche des IAB mit zusätzlicher wissenschaftlicher Expertise auszustatten. Im Mittelpunkt steht dabei der Transfer quantitativer und qualitativer Methoden. Durch die Einbindung international ausgewiesener Spitzenforscher in das IAB wird die inhaltliche und konzeptionelle Forschungsarbeit des Instituts zielgerichtet ergänzt und gestärkt.



Prof. Dr. Christian Merkl

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg,
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,
insbesondere Makroökonomik

Forschungsinteressen: Makroökonomik (insbesondere Geld- und Fiskalpolitik), makroökonomische Arbeitsmarktforschung und die Schnittstelle der beiden Gebiete

Aktuelle Zusammenarbeit mit dem IAB:

- FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“ (gemeinsame Seminarreihe des Lehrstuhls von Prof. Merkl mit dem IAB-Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“)
- Graduiertenprogramm:
Kurs „Makroökonomie des Arbeitsmarktes“
- Kooperationsprojekte:
 - Matching Function – Fact or Fiction?
 - Wages, Heterogeneities, and Labor Market Flows
- Promotionsbetreuung:
Anja Bauer: Mismatch am Arbeitsmarkt



Dr. Ralf Andreas Wilke

Reader in Microeconometrics,
University of York, Department
of Economics and Related Studies
(Großbritannien)

Forschungsschwerpunkte: Angewandte Ökonometrie, Mikroökometrie und Empirische Arbeitsmarktforschung

Aktuelle Zusammenarbeit mit dem IAB:

- Kooperationsprojekt „Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien: Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit“

Das Herausbergremium der Zeitschrift wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift und wirkt bei der Anwerbung von Beiträgen und der Konzeption von Schwerpunktheften mit. Zudem obliegt den Herausgeberinnen und Herausgebern die Gutachterausswahl und die Betreuung der einzelnen Beiträge.

Geschäftsführender Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller,
Direktor des IAB

Weitere Mitglieder des Herausbergremiums

- Prof. Dr. Martin Abraham
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.
Radboud Universiteit Nijmegen (Niederlande)
- Prof. Dr. Martin Baethge
Universität Göttingen
- Prof. Dr. Martin Biewen
Universität Tübingen
- Prof. Dr. Andreas Diekmann
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
(Schweiz)
- Prof. Dr. Peter Ester
Hochschule Rotterdam (Niederlande),
Niederländischer Senat
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Prof. Dr. Thomas Hinz
Universität Konstanz
- Prof. em. Dr. Reinhard Hujer
Goethe Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Stephan Lessenich
Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Prof. Dr. Christian Pfeifer
Leuphana Universität Lüneburg
- Prof. Dr. Michael Pflüger
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
Universität Trier
- Prof. Dr. Claus Schnabel
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Joachim Wagner
Leuphana Universität Lüneburg
- Dr. h.c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender
der Bundesagentur für Arbeit

Beirat

Im Berichtsjahr wurde dem Herausbergremium ein Beirat (advisory board) aus international anerkannten Arbeitsmarktforscherinnen und -forschern zur Seite gestellt. Das Gremium soll dazu beitragen, das Renommee und die internationale Sichtbarkeit der Zeitschrift weiter zu stärken.

Mitglieder des Beirats

- Prof. John T. Addison, Ph.D.
University of South Carolina (Columbia, USA)
- Prof. David Autor, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology
(Cambridge, USA)
- Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld
European University Institute (Florenz, Italien)
- Prof. Alison Booth, Ph.D.
Australian National University
(Canberra, Australien)
- Prof. Hannah Brückner, Ph.D.
New York University (Abu Dhabi,
Vereinigte Arabische Emirate)
- Prof. Colin Crouch, Ph.D.
Warwick Business School (Coventry,
Großbritannien)
- Prof. Dr. Steven J. Davis, Ph.D.
University of Chicago (USA)
- Prof. Christian Dustmann, Ph.D.
University College London (Großbritannien)
- Prof. Gøsta Esping-Andersen, Ph.D.
Universität Pompeu Fabra (Barcelona, Spanien)
- Prof. Dr. Michael Lechner
Universität St. Gallen (Schweiz)
- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Leibniz Gemeinschaft (Berlin)
- Prof. Kathleen Thelen, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology
(Columbia, USA)

Redaktion

- Dr. Martin Schludi
- Erika Popp

Wir danken allen Personen, die im Berichtsjahr als Gutachterinnen oder Gutachter für das Journal for Labour Market Research tätig waren.

- Hans-Jürgen Andreß
- Dominik Hangartner
- Steffen Müller
- Melanie Arntz
- Nina Katrin Hansen
- Mathilde Niehaus
- Katrin Auspurg
- Christian Hohendanner
- Anton Nivorozhkin
- Gerhard Bäcker
- Jens Horbach
- Dirk Oberschachtsiek
- Stefan Bauernschuster
- Olaf Hübler
- Aderonke Osikominu
- Miriam Beblo
- Bettina Isengard
- Christian Pfeifer
- Johann Behrens
- Ben Jann
- Wojtek Przepiorka
- Roger Berger
- Jürgen Jerger
- Ulf Rinne
- Alexander Bick
- Dennis John
- Laura Romeu Gordo
- Bernhard Boockmann
- Sven Jung
- Horst Rottmann
- Nils Braakmann
- Monika Jungbauer-Gans
- Sandra Schaffner
- Ulrich Brinkmann
- Carola Jungwirth
- Thorsten Schank
- Martin Brussig
- Falko Jüßen
- Julia Schilling
- Hans Dietrich
- Ute Klammer
- Hans-Jörg Schmerer
- Alexander Dilger
- Stefanie Kley
- Mathis Schroeder
- Alejandro Donado
- Andreas Knabe
- Michael Schubert
- Jean-Baptist du Prel
- Arnd Kölling
- Gesine Stephan
- Bernhard Enzi
- Regina Konle-Seidl
- Volker Stocké
- Ulrich Fritsche
- Alexander Kritikos
- Olaf Struck
- Markus Gangl
- Bohdan Kukharskyy
- Jens Südekum
- Alfred Garloff
- Uta Liebeskind
- Richard Traunmüller
- Hermann Gartner
- Simonetta Longhi
- Uwe Rose
- Christina Gathmann
- Johannes Ludsteck
- Judit Vall-Castello
- Werner Georg
- Volker Ludwig
- Sven Voelpel
- Knut Gerlach
- Eric Mayer
- Joachim Wagner
- Maury Gittleman
- Christian Merkl
- Thomas Walter
- Katja Görlitz
- Vanessa Mertins
- Arne Jonas Warnke
- Anne Green
- Jens Mohrenweiser
- Andrew Weaver
- Doris Weichselbaumer
- Felix Weiss
- Katharina Werner
- Michael Windzio
- Rainer Winkelmann
- Rudolf Winter-Ebmer
- Elke Wolf
- Katharina Wrohlich
- Susanne Wurm
- Nicolas R. Ziebarth

Institutsleitung

- Projekt** The incidence of local labor demand shocks
Ziel Ziel des Projekts ist die Bestimmung der Beschäftigungs- und Lohnkonsequenzen von negativen Nachfrageschocks.
Laufzeit 2.1.2012 bis 31.1.2015
Leitung Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener (IAB)
- Projekt** Technologischer und organisatorischer Wandel, Tarifgebundenheit und internationaler Handel
Ziel Beantwortung der folgenden Fragen: Warum führen Unternehmen in Deutschland organisatorische Veränderungen durch? Welche Einflussfaktoren bringen deutsche Firmen dazu, innovative Produkte oder Produktionsverfahren auf den Markt zu bringen und welche Rolle spielt dabei der erhöhte Wettbewerbsdruck, induziert durch einen starken Anstieg des Welthandels?
Laufzeit 1.4.2011 bis 1.4.2015
Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
Mitarbeit Marco Hafner (IAB), Prof. Christian Dustmann, Ph. D. (University College London), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)
- Projekt** Do workers care for status?
Ziel Ziel des Projekts ist es zu analysieren, ob Arbeitnehmer bereit sind, für Statusgewinne Lohneinbußen hinzunehmen.
Laufzeit 1.9.2008 bis 31.8.2014
Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
Mitarbeit Thomas Cornelißen (Universität Hannover), Prof. Christian Dustmann, Ph. D. (University College London)
- Projekt** Trade flows and changes in the wage structure
Ziel Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen vom gestiegenen Außenhandel, insbesondere mit China, auf die Lohnstruktur in Deutschland zu untersuchen. Dabei berücksichtigen wir insbe-

sondere die Input-Output-Verflechtungen zwischen export- und import-intensiven Industrien.

- Laufzeit** 1.9.2008 bis 31.8.2014
Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph. D. (University College London), Dr. Aderonke Osikominu (Universität Freiburg)

- Projekt** Networks in the labor market: Evidence from ethnic segregation in the workplace
Ziel Ziel des Projekts ist es zu analysieren, ob im Arbeitsmarkt ethnisch fundierte Netzwerke existieren und ggf. deren Auswirkungen zu untersuchen.
Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2014
Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph. D. (University College London), Albrecht Gritz, Ph. D. (University of Pompeu Fabra, Barcelona)

- Projekt** The impact of school quality on long-term labor market outcomes: Evidence from school entry laws
Ziel Das Projekt zielt darauf ab, die Langzeiteffekte der Schultypwahl (Hauptschule, Realschule, oder Gymnasium) auf den späteren Erfolg am Arbeitsmarkt zu untersuchen.
Laufzeit 1.1.2008 bis 31.12.2014
Leitung Prof. Dr. Uta Schönberg (IAB)
Mitarbeit Prof. Christian Dustmann, Ph. D. (University College London), Prof. Dr. Patrick Puhani (Leibniz Universität Hannover)

Forschungsgruppe des Direktors

- Projekt** Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften
Ziel Ziel ist die Untersuchung der Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften.
Laufzeit 1.11.2013 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB)
Mitarbeit Mariana Grgic (DJI – Deutsches Jugendinstitut)

Projekt 7th International Research Workshop (IRWS)
Ziel Ziel des IRWS ist es, Doktoranden qualitative und quantitative Methoden näherzubringen.

Laufzeit 7.1.2013 bis 31.10.2013

Leitung Dr. Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Simon Fietze (University of Southern Denmark)

Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“

Projekt Arbeitskräftemigration in Deutschland
Ziel Das gemeinsam mit der FH Coburg initiierte Projekt untersucht auf der Basis detaillierter Daten zu Humankapital und Migration den Einfluss der geografischen Mobilität auf den deutschen Arbeitsmarkt. In der ersten Projektphase wurde die Auswirkung der Binnenmigration auf die Geschwindigkeit des innerdeutschen Konvergenzprozesses untersucht. In der zweiten Projektphase steht die Zuwanderung aus dem Ausland im Fokus der Untersuchung.

Laufzeit 1.1.2013 bis 31.12.2016

Leitung Hanna Brenzel (IAB), Dr. Alexander Kubis (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Lutz Schneider (University of Applied Sciences and Arts Coburg)

Projekt Qualität neuer Beschäftigungsverhältnisse
Ziel Analyse der Wirkungen der Hartz-Reformen auf die Qualität der Beschäftigung nach Arbeitslosigkeit.

Laufzeit 1.1.2013 bis 30.6.2014

Leitung Dr. Ursula Jaenichen (IAB), Dr. Thomas Rothe (IAB)

Mitarbeit Prof. Gianna C. Giannelli (Università di Firenze)

Projekt Wage posting or wage bargaining
Ziel In der makroökonomischen Arbeitsmarkt-

forschung dominieren zwei Ansätze zur Modellierung der Lohnsetzung: Das Lohnverhandlungsmodell und das Lohnangebotsmodell („wage posting“). Während das Verhandlungsmodell annimmt, dass den Lohn die beteiligten Parteien gemeinsam aushandeln, nimmt das Lohnangebotsmodell an, dass der Betrieb einen festen, nicht verhandelbaren Lohn anbietet. Mit Daten der IAB-Stellenerhebung soll festgestellt werden, wie die Löhne am deutschen Arbeitsmarkt tatsächlich festgelegt werden.

Laufzeit 1.9.2012 bis 31.12.2014

Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)

Mitarbeit Hanna Brenzel (IAB), Prof. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Methodische Begleitung der Umstellung der Klassifikation der Berufe in der Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS)
Ziel Methodische Umsetzung und Begleitung der Umstellung der Klassifikation der Berufe im Rahmen der EGS.

Laufzeit 1.6.2012 bis 31.12.2013

Leitung Anne Müller (IAB)

Mitarbeit Christof Röttger (IAB), Kurt Vogler-Ludwig (ECONOMIX Research & Consulting)

Projekt Labor market flows and the destruction of jobs
Ziel Das Projekt soll neue Erkenntnisse über den Zusammenhang von Nachfrageeinbrüchen und Entlassungen erbringen.

Laufzeit 1.9.2011 bis 30.9.2014

Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)

Mitarbeit Shigeru Fujita, Ph. D. (Federal Reserve Bank of Philadelphia)

Projekt Where did all the unemployed go?

Ziel Der Rückgang der Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2008 soll anhand der Übergänge aus Arbeitslosigkeit erklärt werden.

Laufzeit 11.4.2011 bis 30.6.2014
Leitung Dr. Thomas Rothe (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Klaus Wälde (Universität Mainz)

Projekt Zu den Beschäftigungschancen von Langzeit-Arbeitslosen aus der betrieblichen Perspektive
Ziel Untersuchung der Einstellungsbereitschaft von Betrieben in Hinblick auf Langzeitarbeitslose.

Laufzeit 1.9.2009 bis 31.12.2013
Leitung Martina Rebien (IAB)
Mitarbeit Dr. Anja Kettner (IAB), Daniel Bela (Universität Bamberg)

Projekt Offene Stellen und Neueinstellungen
Ziel Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Entwicklung der Zahl der offenen Stellen und der Beschäftigung.

Laufzeit 1.7.2009 bis 31.12.2014
Leitung Jörg Szameitat (IAB)
Mitarbeit Dr. Anja Kettner (IAB), Stephanie Pausch (Universität Bielefeld)

Projekt Volatilitäten am Arbeitsmarkt im Konjunkturzyklus
Ziel Es soll untersucht und erklärt werden, wie stark aggregierte Größen des Arbeitsmarktes – wie Arbeitslosigkeit, Vakanzen sowie Übergänge in und aus Beschäftigung – auf Produktivitätsschocks reagieren.

Laufzeit 1.1.2009 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Hermann Gartner (IAB)
Mitarbeit Dr. Daniela Nordmeier (IAB), Dr. Thomas Rothe (IAB), Prof. Dr. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“

Projekt Die (räumliche) Evolution der deutschen Photovoltaik-Industrie
Ziel Das Projekt widmet sich der Frage, inwieweit Regionen von der Existenz verbundener Wirt-

schaftsstrukturen in einer Region profitieren. Die deutsche Photovoltaik-Industrie dient hierbei als ein Modellfall. Als Basis dient eine gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) aufgebaute Datenbank zu den Zu- und Abgängen in diesem Sektor während der Periode 1975–2012. Mithilfe der Methoden der Ereignisdatenanalyse werden aktuell die Determinanten der Gründungsdynamik sowie möglicher Beschäftigungseffekte untersucht.

Laufzeit 5.4.2012 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Alexander Kubis (IAB)
Mitarbeit Matthias Brachert (IWH – Institut für Wirtschaftsforschung Halle)

Projekt Neueinstellungen und Arbeitsmarktanspannungen
Ziel Untersuchung von Einstellungsprozessen in Zusammenhang mit Arbeitsmarktanspannungen auf Basis von Daten der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots (EGS).

Laufzeit 20.3.2010 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Anja Kettner (IAB)
Mitarbeit Dr. Markus Heckmann (IAB), Christof Röttger (IAB), Prof. Dr. Enzo Weber (IAB), Prof. Steven J. Davis (The University of Chicago)

Projekt Künftige Qualifikations- und Berufsfeldentwicklung – Modellrechnungen bis 2030
Ziel Um weiterhin in der Frage aussagefähig zu bleiben bzw. überhaupt zu werden, ob künftig mit einem Fachkräftemangel zu rechnen ist, benötigt das IAB Modellrechnungen zur langfristigen Qualifikationsentwicklung, die eine Gegenüberstellung von Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfrageseite erlauben.

Laufzeit 1.9.2007 bis 31.12.2014
Leitung Dr. Gerd Zika (IAB), Dr. Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
Mitarbeit Markus Hummel (IAB), Dr. Peter Bott (Bundesinstitut für Berufsbildung), Dr. Thomas Drosdowski (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung), Carsten Hänisch (Fraun-

hofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT), Michael Kalinowski (Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT), Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung), Anke Mönning (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung), Manuel Schandock (Bundesinstitut für Berufsbildung), Marc Ingo Wolter (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung)

- Projekt** Projektion der Erwerbsbevölkerung bis 2050
Ziel Projektion der Bevölkerung nach denselben Merkmalen, nach denen das IAB-Erwerbspersonenpotenzial gegliedert ist.
Laufzeit Laufend seit 31.3.2007
Leitung Doris Söhnlein (IAB)
Mitarbeit Dr. Johann Fuchs (IAB), Prof. em. Dr. Siegfried Maaß (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“

- Projekt** Asymmetric information, adjustment costs and allocative efficiency: Microeconomic foundation and macroeconomic implications
Ziel Mikroökonomische Fundierung und makroökonomische Implikationen von asymmetrischer Information, Anpassungskosten und allokativer Effizienz.
Laufzeit 1.12.2012 bis 31.12.2015
Leitung Dr. Concetta Mendolicchio (IAB), Prof. Francesco Lippi (University of Sassari, Italy)
- Projekt** The firm-internal organization of labor in an open economy
Ziel Erforschung des Zusammenhangs zwischen Berufsmobilität, Arbeiterproduktivität und Handel.
Laufzeit 1.9.2012 bis 1.10.2014
Leitung Dr. Hans-Jörg Schmerer (IAB), Prof. Dr. Hartmut Egger (Universität Bayreuth)

- Projekt** Temporary migration, integration and the role of policies (TEMPO)
Ziel Untersuchung der Arbeitsmarktwirkungen temporärer Migration.
Laufzeit 1.12.2009 bis 31.12.2013
Leitung Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Stella Capuano (IAB)
Mitarbeit Dr. Timo Baas (IAB), Dr. Concetta Mendolicchio (IAB), Pieter Bevelander (University of Malmoe), Prof. Stephen Drinkwater (Swansea University), Prof. Giovanni Facchini (Erasmus University Rotterdam), Dr. Karin Mayr (Institut für Volkswirtschaftslehre), Gaia Narisco (University College Dublin), Prof. Jan Ours (Tilburg University), Jan Skaksen (Copenhagen Business School), Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Hamburgisches Welt-Wirtschaftsinstitut)

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

- Projekt** Regionale Arbeitsmarkteffekte des Aufstiegs Chinas und Osteuropas
Ziel In Deutschland und anderen Industrieländern herrscht die Sorge, dass der wirtschaftliche Aufstieg von Niedriglohnländern mit Konkurrenz für die heimische Wirtschaft einhergeht und zu Arbeitsplatzverlusten führt. Da Deutschland für lange Zeit den Titel des Export-Weltmeisters innehatte, eröffnen die neuen Absatzmärkte jedoch auch neue Chancen. In dem Projekt wird untersucht, wie sich die zunehmende Handelsintegration mit Osteuropa und China seit dem Fall des Eisernen Vorhangs auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirken.
Laufzeit 1.9.2011 bis 31.12.2013
Leitung Dr. Wolfgang Dauth (IAB)
Mitarbeit Sebastian Findeisen (Universität Zürich), Prof. Dr. Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)

- Projekt** Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes
- Ziel** Die Pilotstudie untersucht Umfang und Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze von Gründungen im Hightech-Bereich. Grundlage der Untersuchung bildet eine Befragung von Gründungen im Hightech-Bereich durch das ZEW. Diesen Interviews werden im IAB die aus der Beschäftigtendatei zur Verfügung stehenden Informationen über alle Beschäftigungsverhältnisse befragten Hightech-Gründungen zugespielt. Wenn die Ergebnisse zufriedenstellend sind, ist geplant, ein solches Matching auch mit dem wesentlich umfangreicheren ZEW/KfW-Gründungspanel durchzuführen.
- Laufzeit** 2.11.2009 bis 31.12.2014
- Leitung** Dr. Udo Brixy (IAB), Dr. Susanne Kohaut (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Helmut Fryges (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Dr. Georg Licht (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Kathrin Müller (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
- Projekt** Migrant diversity and regional disparity in Europe (MIDI-REDIE)
- Ziel** Welche Auswirkungen hat die Vielfalt auf Löhne und Beschäftigung? Überwiegen die Folgen eines „Babylon-Effekts“, wenn sich die verschiedenen Arbeitsmarkt-Beteiligten nicht mehr verstehen? Oder erhöht die Vielfalt die Produktivität, weil Arbeitskräfte aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenarbeiten?
- Laufzeit** 1.11.2009 bis 31.12.2014
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Anette Haas (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Stephan Brunow (IAB), Michael Lucht (IAB), Prof. Dr. Annkatrin Niebuhr (IAB), Dr. Simonetta Longhi (ISER – Institute for Social and Economic Research), Prof. Peter Nijkamp (VU University Amsterdam), Prof. Dr. Jacques Poot (University of Waikato), Prof. Dr. Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)
- Projekt** Labor market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement: The case of Germany and the Czech Republic
- Ziel** In dem international angelegten Projekt sollen die Auswirkungen der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten von Deutschland in die Tschechische Republik auf die Beschäftigungsentwicklung sowie die Qualifikations- und Lohnstrukturen in beiden Ländern untersucht werden.
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Michael Moritz (IAB), Daniel Münich (CERGE-EI)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Veronika Hecht (IAB), Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Nicole Litzel (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB), Jo-Ann Müller (IAB), André Pahnke (IAB), Van Phan thi Hong (IAB), Johannes Schäffler (IAB), Bastian Stockinger (IAB), Michaela Trax (IAB), Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Tor Viking Eriksson (Aarhus University), Prof. Dr. Jürgen Jerger (Universität Regensburg), Stepan Jurajda (CERGE-EI), Robert Menkyna (CERGE-EI), Michael Pflüger (Universität Passau), Mariola Pytlikova (Aarhus University), Martin Srholec (CERGE-EI)
- Projekt** Regionale Arbeitslosigkeit und Entlohnung
- Ziel** Analysen zum Verhältnis von regionalen Arbeitslosigkeit und Entlohnung.
- Laufzeit** 1.7.2007 bis 30.12.2014
- Leitung** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB)
- Mitarbeit** Van Phan thi Hong (IAB), Dr. Katja Wolf (IAB), Prof. Badi H. Baltagi (Syracuse University), Jan Mutl, Ph. D. (EBS Business School)
- Projekt** Regionaler Preisindex für Deutschland
- Ziel** Das wesentliche Projektziel besteht darin, flächendeckend Informationen zu regionalen Preisindizes zu generieren, die dann als Basisinformation in vielen empirischen Forschungs-

projekten genutzt werden können. Explizit wird untersucht, inwieweit das nominale Lohn-differential zwischen Agglomerationen und ländlichen Gebieten in Deutschland auch real existiert.

Laufzeit 1.1.2007 bis 31.12.2014

Leitung Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB)

Mitarbeit Dr. Hermann Gartner (IAB), Jo-Ann Müller (IAB), Dr. Heiko Stüber (IAB), Dr. Katja Wolf (IAB), Prof. Hans-Dieter Feser (ehem. TU Kaiserslautern)

Projekt Evaluation ausgewählter Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf regionaler Ebene

Ziel In diesem Projekt soll auf der regionalen Ebene untersucht werden, inwieweit die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Reduzierung bzw. Verkürzung der Arbeitslosigkeit beitragen. Zur Operationalisierung der Zielgröße werden dabei die Übergänge von Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung in einer Agentur verwendet.

Laufzeit 1.1.2005 bis 31.12.2014

Leitung Dr. Katja Wolf (IAB)

Mitarbeit Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Dr. Rüdiger Wapler (IAB), Dr. Daniel Werner (IAB), Paulo Rodrigues (Universität Frankfurt/M.)

Projekt Global Entrepreneurship Monitor

Ziel Durch die Weiterentwicklung des Global Entrepreneurship Monitor zu einem multivariaten statistischen Modell können die Hintergründe der Gründungsaktivitäten weiter erhellt und detaillierte internationale Vergleiche durchgeführt werden.

Laufzeit Laufend seit 1.6.2004

Leitung Dr. Udo Brixly (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Mitarbeit Volker Daumann (IAB), Dr. Heiko Stüber (IAB), Prof. Dr. Rolf Sternberg (Leibniz Universität Hannover)

Regionales Forschungsnetz

Projekt Diversität und individuelle Karrieren

Ziel Untersuchung, welche Auswirkungen heterogene Belegschaften und die relative Position des Einzelnen in der organisationalen Ungleichheitsstruktur auf die individuelle Austrittswahrscheinlichkeit bzw. den individuellen Lohn haben.

Laufzeit 1.6.2013 bis 31.5.2016

Leitung Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Mitarbeit Cornelius Peters (IAB), Antje Buche (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Lübeck

Ziel Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum 2005–2011 für die Arbeitsmarktregion Lübeck (kreisfreie Stadt Lübeck, Kreis Ostholstein) analysiert werden. Die Analysen werden für die gesamte Region sowie die zwei Teilregionen durchgeführt.

Laufzeit 1.12.2012 bis 31.3.2014

Leitung Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Mitarbeit Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Hendrik Lüth (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Projekt Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Region Schleswig-Holstein Süd-West

Ziel Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Zeitraum 2005–2011 für die Region Schleswig-Holstein Süd-West (Kreise Dithmarschen und Steinburg) analysiert werden. Die Analysen

- werden für die gesamte Region sowie die zwei Teilregionen durchgeführt.
- Laufzeit** 1.12.2012 bis 31.3.2014
- Leitung** Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Hendrik Lüth (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
- Projekt** Erwerbsbiographien von jungen Hochqualifizierten
- Ziel** Das Ziel ist es, den Arbeitsmarkt von jungen Hochqualifizierten zwischen verschiedenen Hochschultypen und Fächergruppen miteinander zu vergleichen.
- Laufzeit** 23.7.2012 bis 31.12.2014
- Leitung** Stefan Hell (IAB), Dr. Anne Otto (IAB)
- Mitarbeit** Manuel Schieler (Universität des Saarlandes)
- Projekt** Diversität und Erfolg von Organisationen
- Ziel** Das Projekt analysiert die Effekte von Diversität auf die Performanz von Organisationen.
- Laufzeit** 1.1.2011 bis 31.12.2014
- Leitung** Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Cornelius Peters (IAB), Antje Buche (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Skill-relatedness of industries and complexity
- Ziel** Das Ziel des Projektes besteht darin, das Konzept der skill-based relatedness (human-kapitalspezifische Verbundenheit) mithilfe der historischen Datenbasen zu Betrieben und Beschäftigten für Deutschland zu operationalisieren, zu ermitteln und zu analysieren.
- Laufzeit** 15.3.2010 bis 31.3.2014
- Leitung** Dr. Anne Otto (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Antje Weyh (IAB), Dr. Frank Neffke (Center for International Development at Harvard University)
- Projekt** Erwerbssituation von Frauen und Männern in der Region Berlin-Brandenburg
- Ziel** Darstellung von Beschäftigungsstrukturen und Fachkräftetrends in Berlin und Brandenburg nach Geschlecht.
- Laufzeit** 1.3.2010 bis 31.1.2014
- Leitung** Dr. Dieter Bogai (IAB)
- Mitarbeit** Stephanie Schönwetter (IAB), Doris Wiethölter (IAB), Christiane Luipold (Bundesagentur für Arbeit)
- Projekt** Arbeitskräftemobilität und regionale Disparitäten
- Ziel** Ziel des Forschungsprojektes ist es, neue Erkenntnisse über die Effekte der Arbeitskräftemobilität auf die regionalen Disparitäten zu liefern. Dazu werden empirisch überprüfbare Hypothesen abgeleitet. Im Rahmen des Projektes wird ein innovativer Datensatz generiert, der vielfältige Analysemöglichkeiten eröffnet.
- Laufzeit** 1.3.2007 bis 31.12.2016
- Leitung** Prof. Dr. Annetrin Niebuhr (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Tanja Buch (IAB), Dr. Nadia Granato (IAB), Anette Haas (IAB), Silke Hamann (IAB), Cornelius Peters (IAB), Dr. Nadia Granato, Anja Rossen (Hamburgisches WeltWirtschafts-Institut)
- Projekt** Regionale Arbeitsnachfrage
- Ziel** Bestimmung der Determinanten der regionalen Arbeitsnachfrage.
- Laufzeit** 1.10.2006 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Oliver Ludewig (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), Dr. Wolfgang Dauth (IAB), Dr. Ingrid Dietrich (IAB), Dr. Helge Sanner (Deutsche Bahn AG)
- Projekt** Analyse der Übergänge in Beschäftigung in der Arbeitsmarktregion Kiel
- Ziel** Im Rahmen der Studie sollen Übergänge aus Arbeitslosigkeit oder Arbeitsuche in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

im Zeitraum 2005–2010 für die Arbeitsmarktregion Kiel analysiert werden. Die Analysen werden für die gesamte Arbeitsmarktregion sowie die vier Teilregionen durchgeführt.

Laufzeit 1.12.2011 bis 30.9.2013

Leitung Prof. Dr. Annekatrin Niebuhr (IAB), Prof. Dr. Johannes Bröcker (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Mitarbeit Cornelius Peters (IAB), Dr. Hayo Herrmann (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Hendrik Lüth (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Johannes Puckelwald (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Projekt Einfluss der beruflichen Mobilität auf die Löhne in Deutschland

Ziel Analyse der längerfristigen Effekte eines Jobwechsels auf die Lohnentwicklung.

Laufzeit 1.8.2011 bis 31.7.2013

Leitung Dr. Antje Weyh (IAB)

Mitarbeit Bastian Alm (Technische Universität Dortmund – Fakultät Raumplanung), Prof. Dr. Dirk Engel (Fachhochschule Stralsund)

Projekt Transferierbarkeit von schulischen und beruflichen Bildungsabschlüssen über europäische Grenzen hinweg

Ziel Unter Rückgriff auf die Daten des Labour Force Survey geht es um die Frage, welchen Einfluss internationale Migration auf die Verwertung von Bildungsabschlüssen im Hinblick auf das Erreichen ausbildungsadäquater Berufspositionen hat.

Laufzeit 1.9.2009 bis 30.6.2013

Leitung Dr. Holger Seibert (IAB)

Mitarbeit Stefanie Smoliner (ZSI Wien – Zentrum für Soziale Innovation, Abteilung Arbeit & Chancengleichheit), August Gächter (ZSI Wien – Zentrum für Soziale Innovation, Abteilung Arbeit & Chancengleichheit)

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

Projekt The cyclical behaviour of employers' monopsony power and workers' wages

Ziel Das Projekt untersucht, ob Firmen Monopsonmacht über ihre Beschäftigten haben und ob die Monopsonmacht über den Konjunkturzyklus variiert.

Laufzeit 1.6.2013 bis 31.12.2014

Leitung PD Dr. Elke Jahn (IAB), Dipl.-Volksw. Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Prof. Claus Schnabel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Projekt Begleitforschung zur 2. Förderperiode des ESF-Programms „Perspektive Wiedereinstieg“

Ziel Die Begleitforschung aktualisiert und erweitert den Forschungsstand zum beruflichen Wiedereinstieg nach einer längeren Erwerbsunterbrechung wegen Kindererziehung oder Pflege. Für Politik und Praxis liefert sie Hinweise für die Ausgestaltung längerfristiger Unterstützungsangebote für Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger.

Laufzeit 1.1.2013 bis 31.12.2014

Leitung Dr. Gerhard Krug (IAB), Dr. Franziska Schreyer (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB)

Mitarbeit Katharina Diener (IAB), Susanne Götz (IAB), Prof. Dr. Natascha Nisic (Universität Hamburg)

Projekt Experimentelle Studien zur Auswirkung von kollektiven Lohnverhandlungen auf den Gender Wage Gap

Ziel Im Rahmen von ökonomischen Experimenten sollen in stilisierten Szenarien Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Effekte kollektive Lohnverhandlungen unter welchen Rahmenbedingungen auf den Gender Wage Gap haben.

Laufzeit 1.12.2012 bis 31.12.2015

Leitung Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr.

- Mitarbeit** Veronika Grimm (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Debora Gärtner (IAB), Dr. Julia Lang (IAB), Robert Feicht (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Holger Rau (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Bonuszahlungen, Lohnzuwächse und Gerechtigkeit: Akzeptanz und innerbetriebliche Folgewirkungen exklusiver Lohnzuwächse in Deutschland
- Ziel** Ziel des geplanten Projektes ist es, Gerechtigkeitsnormen der deutschen Erwerbsbevölkerung im Kontext der Durchsetzungsmacht einzelner Berufsgruppen für exklusive Gehaltssteigerungen zu untersuchen und einen empirischen Beitrag zum wissenschaftlichen und politischen Diskurs über soziale Gerechtigkeit zu leisten.
- Laufzeit** 2.4.2012 bis 30.6.2014
- Leitung** Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Olaf Struck (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- Projekt** Does better pre-migration performance accelerate immigrants wage assimilation?
- Ziel** Das Projekt analysiert die Lohnassimilation von (Spät-)Aussiedlern, die zwischen 1980 und 1997 nach Westdeutschland eingewandert sind.
- Laufzeit** 2.1.2012 bis 30.6.2014
- Leitung** PD Dr. Elke Jahn (IAB)
- Mitarbeit** Dr. Daniela Hochfellner (IAB), Dipl.-Volksw. Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Ott Toomet (Tartu University)
- Projekt** Eingliederungsvereinbarungen und Aktionspläne
- Ziel** Das Projekt soll wissenschaftlich neue und praxisrelevante Befunde zum Vermittlungsprozess bereitstellen.
- Laufzeit** 1.1.2012 bis 31.12.2015
- Leitung** Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph. D. (Universität Mannheim)
- Mitarbeit** Dr. Barbara Hofmann (IAB), Dr. Arne Uhlendorff (IAB)
- Projekt** Is there monopsonistic discrimination against immigrants? First evidence from linked employer employee data
- Ziel** Das Projekt untersucht innerhalb eines semi-strukturellen Ansatzes, der auf einem dynamischen Monopson-Modell aufbaut, ob sich die Arbeitsangebotselastizität von Einheimischen und Migranten unterscheidet.
- Laufzeit** 1.1.2012 bis 30.6.2014
- Leitung** PD Dr. Elke Jahn (IAB)
- Mitarbeit** Dipl.-Volksw. Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Info-Treatment Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmer
- Ziel** Auf Basis eines Info-Treatment Experiments soll untersucht werden, ob ein verstärktes Marketing der Entgeltsicherung mittels Informationsbroschüren die Nutzungszahlen des Instruments und gegebenenfalls auch den Arbeitsmarkterfolg Älterer erhöht.
- Laufzeit** 1.4.2011 bis 1.4.2014
- Leitung** Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph. D. (Universität Mannheim)
- Mitarbeit** Pia Homrighausen (IAB)
- Projekt** Einfluss unterschiedlicher Erhebungsmethoden auf Selbstangaben zum Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten
- Ziel** Mode-Effekte in der Gesundheitsforschung.
- Laufzeit** 1.1.2011 bis 31.12.2013
- Leitung** Dr. Gerhard Krug (IAB), Dr. Peter Kriwy (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Mitarbeit** Johann Carstensen (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- Projekt** Regionale Vergabeintensität, Wirkung und Reformeffekt von Bildungsgutscheinen in der Arbeitsförderung

- Ziele** 1) Regionale Variation bei der Vergabe soll als Instrument genutzt werden.
2) Untersuchung des Reformeffekts 2003.
3) Analyse der Selektivität der Inanspruchnahme im Zusammenspiel mit der Vergabe.
- Laufzeit** 1.6.2010 bis 31.3.2014
- Leitung** Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)
- Mitarbeit** Hannah Gresch (IAB), Friedrich Poeschel, D. Phil. (IAB), Katerina Yankova (IAB)
- Projekt** Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB): Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit
- Ziel** Ein wesentliches Projektziel ist es, Standards für die Definition von Arbeitslosigkeitsperioden in den IEB zu entwickeln und der Scientific Community zur Verfügung zu stellen.
- Laufzeit** 1.10.2005 bis 31.12.2013
- Leitung** Dr. Thomas Kruppe (IAB), Prof. Dr. Gesine Stephan (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Dr. Ralf A. Wilke (Nottingham School of Economics)
- Projekt** Do eligibility criteria for unemployment benefits influence unemployment?
- Ziel** Wirkung der Verkürzung der Rahmenfrist auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 30.6.2013
- Leitung** PD Dr. Elke Jahn (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Thomas Wagner (Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm)
- Projekt** Do targeted hiring subsidies and profiling techniques reduce unemployment?
- Ziel** Untersuchung der Wirkung von Lohnsubventionen auf die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit.
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 30.6.2013
- Leitung** PD Dr. Elke Jahn (IAB)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Thomas Wagner (Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm)

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“

- Projekt** ALG-II-Bezieher und die Pflege von Angehörigen
- Ziel** Beschreibung der Pflegetätigkeiten von ALG-II-Beziehern unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Einschränkung einer Erwerbstätigkeit.
- Laufzeit** 15.9.2011 bis 31.12.2014
- Leitung** Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Dr. Eva Kopf (IAB)
- Mitarbeit** Michael Grüttner (IAB), Mareike Fiebig (Universität Bremen)
- Projekt** Sanktionen gegen junge ALG-II-Bezieher
- Ziel** Erweiterung des Wissens um die Auswirkungen von Leistungskürzungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.
- Laufzeit** 1.9.2011 bis 31.12.2014
- Leitung** PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Prof. Gerard J. van den Berg, Ph. D. (Universität Mannheim)
- Mitarbeit** Andreas Moczall (IAB), Dr. Arne Uhlendorff (Universität Mannheim)

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

- Projekt** Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg: Längsschnittstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben
- Ziel** Ziel dieses Projektes ist die Erstellung eines verknüpften Forschungsdatensatzes, der zeitliche Wirkungsanalysen zwischen Unternehmenskultur und wirtschaftlichen Erfolg von Betrieben in Deutschland ermöglicht.
- Laufzeit** 1.2.2012 bis 30.6.2015
- Leitung** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Stefan Bender (IAB)
- Mitarbeit** Mario Bossler (IAB), Dr. Jens Stephani (IAB), Stefanie Wolter (IAB), Dr. Patrick Kampkötter (Universität Köln), Dr. Jens Mohrenweiser (Zentrum für Europäische Wirtschafts-

forschung), Prof. Dr. Dirk Sliwka (Universität zu Köln), Dr. Susanne Steffes (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)

- Projekt** Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen (M.I.N.O) – eine Untersuchung der Erfolgsbedingungen nachhaltiger Unternehmenstypen im Zusammenspiel mit der zukunftsorientierten Lebensgestaltung von Beschäftigten
- Ziel** Das übergeordnete Ziel des Verbundprojekts ist es, die Eigenschaften und Bedingungen von Organisationsmodellen zu identifizieren, die erfolgreich die Nachhaltigkeit der Arbeitsgestaltung mit Innovationsfähigkeit und Flexibilität in Unternehmen verbinden. Ziel des IAB-Teilprojektes ist es, quantitative Untersuchungen hinsichtlich der Forschungsfragen vorzunehmen.
- Laufzeit** 1.7.2009 bis 30.4.2013
- Leitung** Prof. Dr. Lutz Bellmann (IAB), Andreas Crimmann (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance)
- Mitarbeit** Katalin Evers (IAB), Prof. Dr. Jürgen Beyer (Centrum für Globalisierung und Governance), Dipl.-Soz. Stefan Kirchner (Universität Hamburg)

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

- Projekt** Wage inequality – The role of tasks
- Ziel** Ziel des Projekts ist es, zu untersuchen, ob die gestiegene Lohnungleichheit in Deutschland mittels des „Tasks Based-Approach“ erklärt werden kann. Der Fokus des Projekts liegt dabei auf den geschlechtsspezifischen Unterschieden hinsichtlich der verschiedenen Task-Dimensionen.
- Laufzeit** 1.2.2013 bis 31.7.2014
- Leitung** Dr. Florian Lehmer (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB)

Mitarbeit Dr. Florian Lehmer (IAB), Elena Mazza (University College Dublin)

- Projekt** Arbeit & Alter: Branchen und Berufe im Wandel
- Ziel** Ziel des Vorhabens ist es, einen Beitrag zur Erforschung der branchen- und berufsspezifischen Alterung und von Voraussetzungen für eine fortgesetzte Erwerbstätigkeit im Alter zu leisten. Die Befunde sollen benutzerfreundlich und öffentlichkeitswirksam aufbereitet, und politikrelevant interpretiert werden.

Laufzeit 15.8.2011 bis 15.11.2013

Leitung Dr. Britta Matthes (IAB), Prof. Dr. Thusnelda Tivig (Universität Rostock)

Mitarbeit Dr. Andreas Damelang (IAB), Detlef Bernd Rager (IAB), Golo Henseke (Universität Rostock), Claudia Korb (Universität Rostock)

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

- Projekt** The north and south of youth unemployment
- Ziel** Identifikation von Mechanismen zu Aufkommen und Dauer von Arbeitslosigkeit Jugendlicher. Deutschland und Griechenland als Extrembeispiele in einem komparativen Ansatz. Analyseschwerpunkte: 1) School-to-work-transition pattern und Arbeitslosigkeitserfahrung. 2) regionale Disparitäten und Migration als Ausgleichsmechanismus. 3) Konjunktur und Jugendarbeitslosigkeit.

Laufzeit 18.12.2013 bis 31.12.2015

Leitung Dr. Hans Dietrich (IAB), Prof. Vasilis Angelis (Aegean University)

Mitarbeit Anette Haas (IAB), Dr. Brigitte Schels (IAB), Prof. Katerina Dimaki (Aegean University), Ioanna Tsokas (Aegean University), Prof. Ana Tubadji (Aegean University)

Projekt Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland: Gründe, Formen und Erträge

- Ziel** Vor dem Hintergrund bestehender Ungleichheiten nach Geschlecht und sozialer Herkunft, einem sich drastisch ändernden Arbeitsmarkt und dem demographischen Wandel untersucht das Forschungsprojekt, inwieweit berufsbezogene Weiterbildung helfen kann, diesen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.
- Laufzeit** 1.10.2012 bis 31.3.2015
- Leitung** Dr. Florian Janik (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Mitarbeit** Barbara Erdel (IAB), Christian Ebner (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Projekt** Berufliche Geschlechtersegregation und ihre Bedeutung für die (Re-)Produktion von Geschlechterungleichheiten im deutschen Arbeitsmarkt
- Ziel** 1) Wie gestalten sich die kausalen Zusammenhänge zwischen der Verteilung von Frauen und Männern auf unterschiedliche Berufe und anderen Aggregatmerkmalen von Berufen über die Zeit? 2) Wie beeinflussen die berufliche Geschlechtersegregation sowie diese anderen Merkmale die (Re-)Produktion von Geschlechterungleichheiten im Arbeitsmarkt über den Lebensverlauf hinweg?
- Laufzeit** 1.6.2012 bis 31.5.2015
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Dr. Kathrin Leuze (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Mitarbeit** Ann-Christin Hausmann (IAB), Dörthe Gatermann (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Projekt** Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flüchtlinge in Deutschland. Eine Implementationsstudie
- Ziel** Wissen gewinnen über die (unterschiedliche) Umsetzung des Politikwechsels auf kommunaler Ebene und über deren Folgen für die Ausbildungschancen und Lebensperspektiven junger geduldeter Flüchtlinge.
- Laufzeit** 1.7.2010 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Franziska Schreyer (IAB)
- Mitarbeit** Angela Bauer (IAB), Karl-Heinz P. Kohn (Hochschule der BA)
- Projekt** Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS)
- Ziel** Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels sowie des geschäftspolitischen Schwerpunkts der Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser. Dabei handelt es sich um ein neu aufgelegtes, rechtskreisübergreifendes Maßnahmenpaket der BA im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung.
- Laufzeit** 17.8.2009 bis 30.9.2014
- Leitung** Dr. Martin Dietz (IAB), Dr. Corinna Kleinert (IAB), Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Thomas Kruppe (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Mitarbeit** Ulrike Büschel (IAB), Christopher Osiander (IAB)
- Projekt** Kosten und Erträge betrieblicher Ausbildung und betriebliches Ausbildungsverhalten – Prozessdaten und Befragungsdaten
- Ziel** Verknüpfung der Daten der Kosten-Nutzen-Erhebung 2009 des BIBB mit Prozessdaten der BA und Analysen zum betrieblichen Ausbildungsangebot sowie der Wirkung betrieblicher Kosten-Ertrags-Kalküle auf die Erwerbsverläufe der Auszubildenden.
- Laufzeit** 1.1.2009 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Harald-Ulrich Pfeifer (Bundesinstitut für Berufsbildung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Projekt** National Educational Panel Study (NEPS), Stage 8: Adult education and lifelong learning
- Ziel** Entwicklung, Implementation und Durchführung einer groß angelegten, repräsentativen

- Panelstudie mit jährlichen Erhebungen zu retrospektiven Lebensverlaufsdaten, Bildungsprozessen im Erwachsenenalter und lebenslangem Lernen.
- Laufzeit** 1.8.2008 bis 31.12.2016
- Leitung** Dr. Corinna Kleinert (IAB), Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Prof. Dr. Kathrin Leuze (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Mitarbeit** Dr. Manfred Antoni (IAB), Bernhard Christoph (IAB), Katrin Drasch (IAB), Dr. Florian Janik (IAB), Nancy Kracke (IAB), Dr. Britta Matthes (IAB), Michael Ruland (IAB), Robert Skok (IAB), Dr. Reinhard Pollak (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Michael Ruland (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- Projekt** Youth unemployment and mental health
- Ziel** Aufkommen psychischer Erkrankungen bei arbeitslosen Jugendlichen bzw. jugendlichen Alg-II-Empfängern und Auswirkung psychischer Erkrankungen auf den individuellen Ausbildungs- und Erwerbsverlauf.
- Laufzeit** 1.7.2008 bis 31.12.2014
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Volker Reissner (Universität Essen)
- Projekt** Sanktionen im SGB II – Perspektiven von Fachkräften und jungen KlientInnen
- Ziel** Sanktionen im SGB II bedeuten für Sanktionierte ein zeitlich befristetes Leben unter dem soziokulturellen Existenzminimum. Im explorativ ausgerichteten Forschungsprojekt werden Erfahrungen von Fachkräften mit Sanktionen sowie Lebens- und Bildungsverläufe und die soziale Lage junger Sanktionierter untersucht.
- Laufzeit** 1.1.2008 bis 31.12.2014
- Leitung** Dr. Franziska Schreyer (IAB)
- Mitarbeit** Susanne Götz (IAB), Sandra Popp (IAB), Franz Zahradnik (IAB), Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)
- Projekt** Einfluss des Ausbildungsbetriebs auf den Übergangserfolg nach dualer Ausbildung
- Ziel** Artikelprojekt auf Basis von Prozessdaten der BA sowie LIAB-Daten zum Einfluss betrieblicher Ausbildungsregime auf die Integration in Beschäftigung sowie den weiteren Erwerbsverlauf.
- Laufzeit** 1.6.2006 bis 31.7.2014
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Prof. Dr. Renate Neubäumer (Universität Koblenz-Landau)
- Projekt** Adaption der Berufsaspiration bei Jugendlichen – Wirkung sozialer Herkunft sowie Opportunitäts- und Marktstrukturen
- Ziel** Der Einfluss sozialer Herkunft und von Marktsignalen auf die Bewerbungsentscheidungen von Haupt- und Realschülern und deren Anpassungsprozess im Schulabschlussjahr werden theoretisch modelliert und empirisch getestet.
- Laufzeit** 22.12.2010 bis 31.10.2013
- Leitung** Dr. Hans Dietrich (IAB), Dr. Brigitte Schels (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU)
- Mitarbeit** Holger Sachse (IAB)
- Projekt** Berufsstart plus
- Ziel** Zusammenstellung und Bewertung von Erfahrungen und Ergebnissen zu Maßnahmen der erweiterten vertieften Berufsorientierung (EvBO) in Thüringen: Verbesserung der Berufsorientierung der beteiligten Schüler und ihres Übergangs am Ende der Schulzeit, Aufdecken von Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten der Maßnahme.
- Laufzeit** 4.8.2010 bis 29.3.2013
- Leitung** Dr. Peter Kupka (IAB), PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
- Mitarbeit** Dr. Per Kropp (IAB)

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

- Projekt** lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit
- Ziel** Ziel des Forschungsprojektes lidA ist es, in einer interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt zu untersuchen, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird.
- Laufzeit** 1.4.2009 bis 31.3.2015
- Leitung** Angela Rauch (IAB), Prof. Tage Kristensen (Task-Consult, Gilleleje, Dänemark), Prof. Dr. Bernd Hans Müller (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Richard Peter (Universität Ulm – Medizinische Fakultät), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Enno Swart (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Prof. Töres Theorell (Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden)
- Mitarbeit** Stefan Bender (IAB), Anja Burghardt (IAB), Johanna Dornette (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Anita Tisch (IAB), Silke Tophoven (IAB), Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB)

Forschungsbereich „Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung““

- Projekt** Validierung und Entwicklung von Proxy Variablen für multivariate Arbeitsmarktanalysen auf Basis von administrativen Individualdaten des IAB
- Ziel** Ziel ist es, bestehende und zukünftige administrative Datenprodukte zu verbessern, indem wir Nutzern verbesserte und validierte Proxy Variablen für ausgelassene Variablen zur Verfügung stellen.
- Laufzeit** 21.10.2013 bis 31.1.2016

- Leitung** Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB), Dr. Ralf A. Wilke (The University of York)
- Mitarbeit** Dr. Arne Bethmann (IAB)

- Projekt** Prekäre Beschäftigung und regionale Mobilität: Eine experimentelle Studie mit dem Faktoriellen Survey-Design
- Ziel** Forschung der Stellenannahmefähigkeit von Arbeitslosen und prekär Beschäftigten.
- Laufzeit** 4.4.2012 bis 31.12.2015
- Leitung** Dr. Stefanie Gundert (IAB), Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU), Dr. Katrin Auspurg (Universität Konstanz), Prof. Dr. Thomas Hinz (Universität Konstanz)
- Mitarbeit** Sebastian Bähr (IAB), Corinna Frodermann (Universität Konstanz)

- Projekt** Betriebliche Ursachen und Konsequenzen von Insolvenzen
- Ziel** Es wird elementares Wissen über Verbreitung und Ursachen von Insolvenzen erarbeitet. Weiter werden Konsequenzen des unfreiwilligen Arbeitsplatzwechsels für die betroffenen Beschäftigten analysiert.
- Laufzeit** 2.1.2012 bis 31.12.2016
- Leitung** Dr. Jens Stegmaier (IAB), Steffen Müller (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

- Projekt** Armut in Deutschland. Ausmaß und Struktur. Eine vergleichende Analyse mit SOEP und PASS
- Ziel** Der Vergleich soll vorrangig dazu dienen, die resultierenden Ergebnisse zueinander ins Verhältnis stellen zu können. Dadurch können die Zuverlässigkeit der Ergebnisse besser abgeschätzt und die Grenzen der Aussagekraft der Ergebnisse identifiziert werden.
- Laufzeit** 1.2.2011 bis 31.12.2013
- Leitung** Jonas Beste (IAB)
- Mitarbeit** Jan Goebel (DIW Berlin), Dr. Markus Grabka (DIW Berlin)

- Projekt** Verzerrungen von namensbasierten Verfahren zur Ziehung von Migrantenstichproben
- Ziel** Ziel des Forschungsprojekts ist die Analyse von Verzerrungen von Migrantenstichproben, die auf namensbasierten Verfahren basieren. PASS ist eine große Längsschnittbefragung zum Thema Arbeitsmarkt und soziale Sicherung, an der eine ausreichend große Anzahl von Migranten teilnimmt und in der der Migrationshintergrund bis in die dritte Generation erhoben wird.
- Laufzeit** 1.8.2010 bis 31.12.2013
- Leitung** Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB)
- Mitarbeit** Tobias Bachteler (Universität Duisburg-Essen), Tobias Gramlich (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen)
- Projekt** Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“
- Ziel** Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Längsschnitt-Datenbasis auf Personen- und Haushaltsebene für die ökonomische und soziologische SGB-II-Forschung.
- Laufzeit** 1.8.2006 bis 31.12.2016
- Leitung** Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB)
- Mitarbeit** Juliane Achatz (IAB), Jonas Beste (IAB), Dr. Arne Bethmann (IAB), Bernhard Christoph (IAB), Volker Daumann (IAB), Johannes Eggs (IAB), Benjamin Fuchs (IAB), Daniel Gebhardt (IAB), Dr. Stefanie Gundert (IAB), Detlef Güttler (IAB), Christine Hense (IAB), Claudia Hesse (IAB), Dr. Katrin Hohmeyer (IAB), Antje Kirchner (IAB), Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Peter Kupka (IAB), Elke Lowien-Bolenz (IAB), Heike Mann (IAB), Dr. Gerrit Müller (IAB), PD Dr. Markus Promberger (IAB), Christine Rösch (IAB), Helmut Rudolph (IAB), Bettina Siflinger (IAB), Christian Sprenger (IAB), Anita Tisch (IAB), Stefanie Unger (IAB), Alfons Voit (IAB), Dr. Claudia Wenzig (IAB), Martin Wetzel (IAB), PD Dr. Joachim Wolff (IAB), Anja Wurdack (IAB), Prof. Dr. Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Ute Gohla (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/M.), Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Prof. Dr. Ulrich Rendtel (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Jürgen Schupp (DIW Berlin)
- Projekt** Improving process efficiency in panel surveys with paradata
- Ziel** Basierend auf den PASS Daten untersucht dieses Projekt, inwieweit Information aus vorherigen Wellen über Kontaktversuche und Ergebnisse von Kontaktversuchen genutzt werden können, um die Feldarbeit in folgenden Wellen effizienter zu gestalten.
- Laufzeit** 1.11.2011 bis 1.3.2013
- Leitung** Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Gerrit Müller (IAB), Gabriele Durrant (University of Southampton)
- Projekt** Improving the accuracy of interviewer observations with predictors of key auxiliary variables: Results from the labor market and social security (PASS) survey in Germany
- Ziel** Dieses Projekt untersucht Qualität und Nutzbarkeit von Beobachtungen die Interviewer während der Feldarbeit durchführen. In dieser Studie wurde experimentell variiert, wie viel Information Interviewer vorab bekommen, bevor sie um eine Einschätzung der Charakteristiken von ausgewählten Haushalten gebeten werden.
- Laufzeit** 20.10.2010 bis 30.12.2013
- Leitung** Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB), Brady West (Institute for Social Research)
- Projekt** Erhebung von Schwarzarbeit in Arbeitsmarkt-surveys
- Ziel** Das Projekt verfolgt das Ziel, ein Modul zur Erhebung von Schwarzarbeit mittels der Randomized Response Technique (RRT) zu entwickeln und dieses in einer eigens zu

diesem Zweck durchgeführten telefonischen Befragung von Arbeitslosengeld-II-Empfängern und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einzusetzen.

Laufzeit 1.6.2010 bis 18.12.2013
Leitung Antje Kirchner (IAB), Prof. Dr. Mark Trappmann (IAB)
Mitarbeit Dr. Ivar Krumpal (Universität Leipzig)

Forschungsgruppe „Dynamik in der Grundsicherung“

Projekt Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung und die Implikationen für die Armutsgefährdung. Welche Chancen haben Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern), die Grundsicherung nach SGB II zu verlassen?

Ziel Ziel des Projekts ist es, vor dem Hintergrund besonders langer Bezugszeiten von Alleinerziehenden eine Analyse vorzulegen, wie das Vorhandensein von Kindern in einer Bedarfsgemeinschaft die Dauer und Überwindung des Hilfebezugs beeinflusst.

Laufzeit 1.1.2009 bis 30.11.2013
Leitung Torsten Lietzmann (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Martin Abraham (Lehrstuhl für Soziologie & emp. Sozialforschung der FAU)

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

Projekt CIIV – Conversational interviewing and interviewer variance

Ziel Ziel dieser Studie ist ein experimenteller Vergleich verschiedener Befragungstechniken in Surveys.

Laufzeit 1.10.2013 bis 30.9.2017
Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Frederick G. Conrad (Institute for Social Research), Brady Thomas West, Ph. D. (Institute for Social Research)

Projekt Causal inference: Measuring the effect of x on y
Ziel Wie man Regressionsanalysen durchführt und interpretiert.

Laufzeit 1.9.2013 bis 3.6.2014
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Dr Austin Nichols (Urban Institute)

Projekt Coverage Fehler und Coverage Bias in Internet Panels

Ziel Coveragefehler.
Laufzeit 1.4.2012 bis 30.6.2014
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Markus Brendel (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Projekt Imputation und Gewichtung zum Umgang mit fehlenden Werten in hierarchischen Längsschnitterhebungen

Ziel Projektziel ist die Entwicklung neuer Methoden zum Umgang mit item und unit nonresponse in hierarchischen Längsschnittstudien.

Laufzeit 1.4.2012 bis 31.3.2015
Leitung Dr. Jörg Drechsler (IAB), Dr. Hans Kiesel Hochschule Regensburg)
Mitarbeit Mihaela Catalina Anastasiade (IAB), Dr. Joseph Sakshaug (IAB), Matthias Speidel (IAB)

Projekt Estimates of change in panel surveys with dependent and independent interviewing

Ziel Dependent Interviewing ist eine Befragungsmethode, die in vielen Studien angewandt wird, um solche Scheinveränderungen zu reduzieren.

Laufzeit 1.7.2011 bis 30.12.2014
Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB), Dr. Annette Jäckle (ISER – Institute for Social and Economic Research)

Projekt Urban water sources

Ziel Analyse von der Ressourcennutzung des Wassers in großen Städten.

Laufzeit 2.5.2013 bis 20.12.2013

Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Dr. Robert McDonald (The Nature Conservancy)

Projekt Panel conditioning: Changes in true values vs. changes in self-report

Ziel Dieses Projekt untersucht, welchen Einfluss Frageformulierungen auf die Schätzung von Veränderungen im Zeitverlauf haben.

Laufzeit 1.4.2012 bis 30.6.2013

Leitung Dr. Stephanie Eckman, Ph. D. (IAB)
Mitarbeit Ting Yan (University of Michigan)

Projekt Disentangling design effects: Interviewer contributions to measurement error and non-response in cross-sectional and panel surveys

Ziel Empirische Abschätzung von Interviewereffekten bei der Rekrutierung und Befragung von Personen in Surveys.

Laufzeit 1.7.2011 bis 30.6.2013

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Dr. Ursula Jaenichen (IAB), Carolina Casas-Cordero (University of Maryland), Brady West (Institute for Social Research)

Projekt Trade-off effects of incentives on measurement error and nonresponse in cross-sectional and longitudinal surveys

Ziel In Surveys werden häufig monetäre Anreize ausgegeben, um Befragte zur Teilnahme an Surveys zu motivieren. Dies führt in der Regel zu erhöhten Responseraten, kann aber ungeahnte Konsequenzen haben, die bisher nicht erforscht wurden. Von Interesse sind: Effekte auf die Komposition des Befragtenpools (Nonresponse bias) und Effekte auf die Messung (Messfehler).

Laufzeit 1.7.2011 bis 30.6.2013

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Barbara Felderer (IAB), Prof. Dr. Joachim Winter (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Projekt Linkage consent in the total survey error perspective

Ziel Dieses Projekt untersucht mögliche Verzerrungen in den Antworten und in der Zusammensetzung des Respondentenpools, die durch die Abfrage der Zuspelungsbereitschaft entstehen können.

Laufzeit 1.7.2010 bis 31.5.2013

Leitung Prof. Dr. Frauke Kreuter (IAB)
Mitarbeit Dr. Joseph Sakshaug (IAB), Joe Sakshaug (Institute for Social Research)

Forschungsdatenzentrum

Projekt SUF Hosting: Ein neuer Datenzugangsweg zu den faktisch-anonymisierten Daten des FDZ

Ziel Etablierung eines neuen Datenzugangswegs zu den faktisch-anonymisierten Daten des FDZ.

Laufzeit 13.9.2013 bis 31.12.2015

Leitung Stefan Bender (IAB), Dr. Jörg Heining (IAB)
Mitarbeit William Block (CISER – Cornell Institute for Social and Economic Research), Warren Brown (CISER – Cornell Institute for Social and Economic Research)

Projekt Arbeit oder Leistungsbezug: Die Auswirkungen von Nachbarschaftseffekten

Ziele
1) Quantifizierung von Nachbarschaftseffekten (NBE) unter den Beschäftigten (Job referrals)
2) Quantifizierung von NBE von Beschäftigten auf Nichtbeschäftigte (Job referrals)
3) Quantifizierung von NBE im Niedrigeinkommensbereich und Diskriminierung zwischen verschiedenen Erklärungsansätzen.

Laufzeit 1.4.2013 bis 31.12.2015

Leitung Norbert Schanne (IAB), Franziska Hawranek (Universität Regensburg)

Projekt Panel Surveys als Rezept gegen Unzulänglichkeiten in administrativen Daten

Ziel Ziel dieses Projektes ist es, die Qualität von Befragungsdaten mithilfe von Zusatzinformationen aus verknüpften Umfragedaten zu verbessern.

Laufzeit 1.7.2012 bis 30.6.2015

- Leitung** Stefan Bender (IAB)
Mitarbeit Dr. Ralf A. Wilke (Nottingham School of Economics)
- Projekt** Forschungskoooperation von IAB und SFB 882: Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten
Ziel Die Ziele der Forschungskoooperation liegen zum einen in der gemeinsamen Erstellung neuer Datensätze, zum anderen in der gemeinsamen Erforschung der Ursachen von Ungleichheiten ausgewählter arbeitsmarktbezogener Themen.
- Laufzeit** 1.11.2011 bis 30.6.2015
Leitung Stefan Bender (IAB), Prof. Dr. Martin Diewald (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Stefan Liebig (Universität Bielefeld)
Mitarbeit Dr. Peter Jacobebbinghaus (IAB)
- Projekt** Arbeitsmedizinische Forschung in epidemiologischen Kohortenstudien
Ziel Ziel des Projektes ist es, eine schon bestehende Kohortenstudie für die Beantwortung arbeitsmedizinischer Fragestellungen nutzbar zu machen. Darüber hinaus soll in Vorbereitung der ‚Nationalen Kohorte‘ ein arbeitsmedizinisches Erhebungsprotokoll für zukünftige Bevölkerungsstudien entwickelt und erprobt werden.
- Laufzeit** 1.9.2011 bis 30.11.2014
Leitung Stefan Bender (IAB), Nico Dr. Dragano (Universitätsklinikum Düsseldorf), Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel (Universitätsklinikum Essen), PD Dr. Susanne Moebus (Universitätsklinikum Essen)
Mitarbeit Dr. Manfred Antoni (IAB), Anja Burghardt (IAB), Angela Rauch (IAB), Martina Dr. Bröcker-Preuß (Universität Duisburg-Essen – Universitätsklinikum Essen), Dr. Beate Pesch (Ruhr-Universität Bochum)
- Projekt** Nachbarschaftseffekte: Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext
Ziel Ziel des Projektes ist es, einen um regionale Informationen auf kleinräumiger Ebene ange-

reicherten Individualdatensatz zu erstellen, der nach einer Wartezeit der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden soll. Weiterhin soll mit dem erstellten Datensatz die Bedeutung von Nachbarschaftseffekten im sozialen Kontext für Deutschland empirisch analysiert werden.

- Laufzeit** 1.3.2011 bis 31.12.2013
Leitung Stefan Bender (IAB)
Mitarbeit Norbert Schanne (IAB), Theresa Scholz (IAB), Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Elisabeth Bügelmayer (DIW Berlin), Jan Goebel (DIW Berlin), Prof. Dr. Jürgen Schupp (DIW Berlin), Matthias Vorell (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)

- Projekt** Der Wert von Betriebsinformationen für Evaluationsstudien der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Deutschland
Ziel Bisherige Evaluationsstudien der BA zur Wirkung von Einzelmaßnahmen auf den individuellen Arbeitsmarkterfolg basieren meist aus der Sicht des Personalberaters und der Arbeitslosen. Das Projekt soll den Nutzen von Informationen über relevante Betriebe, Arbeitsstätten und Firmen in Kombination mit bisher verwendeten Informationen aus individuellen Prozessdaten der BA untersuchen.

- Laufzeit** 1.8.2007 bis 31.7.2014
Leitung Stefan Bender (IAB)
Mitarbeit Dirk Oberschachtsiek (IAB), Patrycja Scioch (IAB), Martin Huber, Ph. D. (Universität St. Gallen), Prof. Dr. Michael Lechner (Universität St. Gallen), Conny Wunsch, Ph. D. (Universität St. Gallen)

- Projekt** Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens (WeLL)
Ziel Ziel des Projekts ist es, die kausalen Effekte der beruflichen Weiterbildung für die individuellen Arbeitnehmer, die Unternehmen und die Gesellschaft zu identifizieren.

- Laufzeit** 1.1.2007 bis 31.12.2013
Leitung Stefan Bender (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik), Stefan Hummelsheim (DIE – Deutsches Institut für Erwachsenenbildung), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Mitarbeit** Martina Huber (IAB), Alexandra Schmucker (IAB), Prof. Dr. Katja Görlitz (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung), Doris Hess (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Petra Knerr (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Projekt** Vorbereitende Forschung für die zweite Evaluationsrunde Mindestlöhne – Erschließung neuer Datenquellen
Ziel Erfassung des Datenbestands für die Mindestlohnforschung; Einschätzung des Weiterentwicklungsbedarfs.
- Laufzeit** 26.8.2013 bis 15.11.2013
Leitung Stefan Bender (IAB), Dr. Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Mitarbeit** Matthias Umkehrer (IAB), Dr. Philipp vom Berge (IAB), Hans Verbeek (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
- Projekt** Dienstleistungsprozesse am Arbeitsmarkt
Ziel Mithilfe der Methode der Fallbeobachtung soll untersucht werden, welches die Merkmale typischer Dienstleistungsprozesse in beiden Rechtskreisen sind und was die Interaktion zwischen Fachkräften und AdressatInnen kennzeichnet.
- Laufzeit** 1.6.2008 bis 31.10.2013
Leitung Dr. Susanne Koch (IAB), Dr. Peter Kupka (IAB), Dr. Helmut Schröder (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Holger Schütz (Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Dr. Jacob Steinwede (Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
- Mitarbeit** Prof. Dr. Gerhard Christe (Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe), Dr. Bruno Kaltenborn (Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung), Nina Wielage (Kaltenborn Wirtschaftsforschung und Politikberatung)

Stabsstelle Forschungskoordination

- Projekt** Psychisch Kranke im SGB II
Ziel Exploration.
- Laufzeit** 21.10.2010 bis 30.6.2013
Leitung Dr. Peter Kupka (IAB), Michael Schubert (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Mitarbeit** Philipp Fuchs (IAB), Jörg Holke (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.), Ulrich Krüger (APK – Aktion Psychisch Kranke e. V.), Katrin Parthier (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)



Sie erreichen das IAB von der A9 (München – Berlin) kommend wie folgt

- Fahren Sie von der A9 an der Ausfahrt Nürnberg-Fischbach ab.
- Fahren Sie die Regensburger Straße bis zur Bundesagentur für Arbeit, deren großer Gebäudekomplex auf der linken Seite schon von Weitem sichtbar ist.
- Da Sie nicht direkt in die Weddigenstraße abbiegen können, drehen Sie in Höhe der Bundesagentur an der Ampelkreuzung um und fahren in der Gegenrichtung zurück.
- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts in die Weddigenstraße ab.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen das IAB von der A3 (aus Richtung Würzburg) bzw. der A73 (aus Richtung Bamberg) wie folgt

- Fahren Sie aus Würzburg kommend am Autobahnkreuz Fürth/Erlangen auf die A73 Richtung Nürnberg (Frankenschnellweg).
- Die A73 mündet in Nürnberg in den Stadtverkehr. Folgen Sie der Beschilderung Richtung Südstadt in die Landgrabenstraße.
- Folgen Sie dem Straßenverlauf bis zur Bundesagentur für Arbeit (Straßennamen im Straßenverlauf: Landgrabenstraße → Wölckernstraße → Schweiggerstraße → Harsdörfferstraße → Regensburger Straße).

- Biegen Sie die erste Straße nach der Bundesagentur rechts ab. Sie befinden sich in der Weddigenstraße.
- Nach ca. 150 m finden Sie das IAB auf der rechten Seite.

Sie erreichen das IAB vom Flughafen Nürnberg bzw. dem Hauptbahnhof Nürnberg wie folgt

- Fahren Sie vom Flughafen Nürnberg mit der U-Bahn-Linie U2 bis zur Haltestelle Hauptbahnhof.
- Am Bahnhofsvorplatz finden Sie die Straßenbahn-Linie 9, Richtung Dokuzentrum.
- Fahren Sie mit dieser Linie bis zur Haltestelle Meistersingerhalle.
- An der Haltestelle in Fahrtrichtung links befindet sich die Einmündung in die Weddigenstraße.
- Das IAB befindet sich nach ca. 100 m auf der linken Seite.

Das IAB hat zudem Forschergruppen in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (Berlin, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Halle, Hannover, Kiel, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart) und Fachkräfte in ausgewählten Stützpunktagenturen (Berlin, Bonn, Düsseldorf, Göppingen, Halle, Hannover, Kiel, Landshut, Saarbrücken, Schwerin).

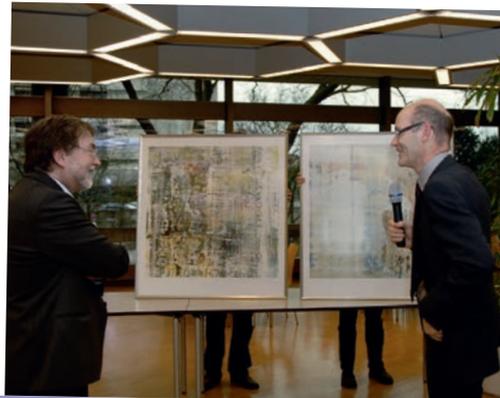


Blaue Stunden 2013

Personalausflug nach Passau



60. Geburtstag von Joachim Möller

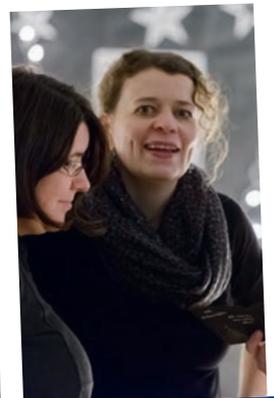


Sommerfest auf der Wöhrder Wiese





Weihnachtsfeier



**Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit**

Weddigenstraße 20 – 22
90478 Nürnberg

www.iab.de

